



POLIZEI
Nordrhein-Westfalen
Landeskriminalamt

bürgerorientiert • professionell • rechtsstaatlich



Polizeiliche Kriminalstatistik für NRW 2015

Inhalt

	Abkürzungsverzeichnis	5
1	Vorbemerkungen	6
1.1	Bedeutung	6
1.2	Inhalt	6
1.3	Begriffserläuterungen	7
1.3.1	Bekannt gewordener Fall	7
1.3.2	Aufgeklärter Fall	7
1.3.3	Politisch motivierte Kriminalität/Verkehrsdelikte	7
1.3.6	Tatverdächtige	8
1.3.7	Rauschgiftbeschaffungskriminalität	9
1.3.8	Tatort	9
1.3.9	Tatzeit	9
1.3.10	Opfer/Opfer-Tatverdächtigen-Beziehung/Opferspezifik	9
1.3.11	Schaden	9
1.3.12	Kriminalitätsquotienten	9
1.4	Besondere Hinweise zur Polizeilichen Kriminalstatistik 2015	10
1.4.1	Einführung neuer Deliktschlüssel	10
1.4.2	Streichung von Deliktschlüsseln	10
1.4.3	Änderung von Deliktschlüsseln	10
1.5	Landesdaten	11
1.6	Bevölkerungsdaten	11
1.7	Prozentuale Darstellung	11
2	Allgemeine Angaben zu Nordrhein-Westfalen (Quelle: IT.NRW)	12
3	Kurzinformation zur Kriminalitätsentwicklung in Nordrhein-Westfalen	13
4	Entwicklung der Kriminalität in Nordrhein-Westfalen	24
5	Opfer, Opfergefährdung und Opfer-Tatverdächtigen-Beziehung	29
6	Tatverdächtige	38
6.1	Tatverdächtige unter 21 Jahren	42
6.1.1	Unter 21-jährige Mehrfachtatverdächtige	44
6.1.2	Unter 21-jährige Tatverdächtige unter Alkoholeinfluss bei Tatausführung	46
6.2	Seniorinnen/Senioren als Tatverdächtige und Opfer	46
6.3	Nichtdeutsche Tatverdächtige	46

7	Entwicklung in einzelnen Deliktsbereichen	48
7.1	Gewaltkriminalität und andere Rohheitsdelikte	48
7.1.1	Mord und Totschlag	61
7.1.2	Raub	64
7.1.3	Gefährliche und schwere Körperverletzung	72
7.1.4	Vorsätzliche einfache Körperverletzung	84
7.2	Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung	90
7.2.1	Vergewaltigung und besonders schwere Fälle der sexuellen Nötigung	90
7.2.2	Sonstige sexuelle Nötigung	93
7.2.3	Sexueller Missbrauch von Kindern	96
7.2.4	Verbreitung, Besitz und Verschaffung von Kinder- und Jugendpornografie	98
7.3	Diebstahl	99
7.3.1	Fahrraddiebstahl	107
7.3.2	Taschendiebstahl	109
7.3.3	Wohnungseinbruchdiebstahl	114
7.3.4	Ladendiebstahl	131
7.3.5	Diebstahl von unbaren Zahlungsmitteln	136
7.3.6	Kraftfahrzeugdelikte	136
7.4	Betrug	138
7.4.1	Waren- und Warenkreditbetrug	140
7.4.2	Betrug mittels rechtswidrig erlangter unbarer Zahlungsmittel	141
7.4.3	Erschleichen von Leistungen	143
7.5	Sonstige Straftaten gemäß StGB	143
7.5.1	Beleidigung	143
7.5.2	Sachbeschädigung	144
7.5.3	Rauschgiftkriminalität	145
7.5.4	Widerstand gegen die Staatsgewalt	146
7.6	Kriminalität im schulischen Bereich	148
7.7	Wirtschaftskriminalität	149
7.8	Computerkriminalität	153
7.9	Tatmittel Internet	157
8	Straftatenkatalog	
9	Tabellenanhang	

Abkürzungsverzeichnis

Abkürzung	Bedeutung	Abkürzung	Bedeutung
AO	Abgabenordnung	NRW	Nordrhein-Westfalen
AQ	Aufklärungsquote	OBZ	Opferbelastungszahl
bes.	besondere/s	ofW	ohne festen Wohnsitz
BtM(G)	Betäubungsmittel(-gesetz)	PIN	Persönliche Identifikationsnummer
bzw.	beziehungsweise	PKS	Polizeiliche Kriminalstatistik
einschl.	einschließlich	PP	Polizeipräsidium
EU	Europäische Union	räub.	räuberisch
GA	Geldautomat	s.	siehe
HZ	Häufigkeitszahl(en)	S.	Seite
i. V. m.	in Verbindung mit	Schl.-Zahl	Schlüsselzahl
i. Z. m.	im/in Zusammenhang mit	sex.	sexuell(e)
insg.	insgesamt	sonst.	sonstige(s)
IT.NRW	Landesbetrieb Information und Technik NRW	SR	Steigerungsrate
Kfz	Kraftfahrzeug	StGB	Strafgesetzbuch
KPB	Kreispolizeibehörde(n)	StVG	Straßenverkehrsgesetz
KV	Körperverletzung	TV	Tatverdächtige(r)
LKA NRW	Landeskriminalamt Nordrhein-Westfalen	TVBZ	Tatverdächtigenbelastungszahl
LRin/LR	Landrätin/Landrat als KPB	u 14/18/21	unter 14/18/21 Jahren
LSD	Lysergsäurediethylamid	w	weiblich
m	männlich	WED	Wohnungseinbruchdiebstahl
MTVBZ	Mehrfachtatverdächtigenbelastungszahl	z. B.	zum Beispiel
Nr.	Nummer	z. N.	zum Nachteil

1 Vorbemerkungen

1.1 Bedeutung

1.1.1 Nach den geltenden bundeseinheitlichen Richtlinien dient die Polizeiliche Kriminalstatistik (PKS) der

- > Beobachtung der Kriminalität und einzelner Deliktarten, des Umfangs und der Zusammensetzung des Tatverdächtigenkreises sowie der Veränderung von Kriminalitätsquotienten (siehe 1.3.12).
- > Erlangung von Erkenntnissen für vorbeugende und verfolgende Verbrechensbekämpfung, organisatorische Planungen und Entscheidungen sowie kriminologisch-soziologische Forschungen und kriminalpolitische Maßnahmen.

1.2 Inhalt

1.2.1 In der Polizeilichen Kriminalstatistik werden die der Polizei bekannt gewordenen Verbrechen und Vergehen einschließlich der mit Strafe bedrohten Versuche und die von der Polizei ermittelten Tatverdächtigen (TV) erfasst.

Politisch motivierte Kriminalität und Verkehrsdelikte sind nicht enthalten (siehe 1.3.3.1 und 1.3.3.2).

Der Erfassung liegt ein unter teils strafrechtlichen, teils kriminologischen Aspekten aufgebauter Straftatenkatalog zugrunde. Der ehemalige 4-stellige Katalog wurde am 01.01.2008 von einem 6-stelligen abgelöst. Bundesweit wird seit dem 01.01.1971 eine „Ausgangsstatistik“ geführt, das heißt die bekannt gewordenen Straftaten werden erst nach Abschluss der polizeilichen Ermittlungen durch die für die Endbearbeitung zuständige Dienststelle und bei Aktenabgabe an Staatsanwaltschaft oder Gericht erfasst.

1.1.2 Die Aussagekraft der Polizeilichen Kriminalstatistik wird besonders dadurch eingeschränkt, dass der Polizei ein Teil der begangenen Straftaten nicht bekannt wird. Der Umfang dieses Dunkelfeldes hängt von der Art des Delikts ab und ändert sich unter dem Einfluss variabler Faktoren (zum Beispiel Anzeigebereitschaft der Bevölkerung, Intensität der Kriminalitätsbekämpfung). Es kann daher nicht von einer feststehenden Relation zwischen begangenen und statistisch erfassten Straftaten ausgegangen werden.

Durch Rechtsänderungen kann die Vergleichbarkeit der Polizeilichen Kriminalstatistik in bestimmten Deliktsbereichen erheblich beeinträchtigt werden.

Bis einschließlich 2007 übermittelten die sechzehn Landeskriminalämter dem Bundeskriminalamt das Zahlenmaterial in tabellarischer Form. Seit dem 01.01.2008 erhält das Bundeskriminalamt die Einzeldatensätze. Dort werden die Daten zur Polizeilichen Kriminalstatistik für die Bundesrepublik Deutschland zusammengefasst.

1.2.2 Die Justiz führt eine „Strafverfolgungsstatistik“. Diese ist mit der „Polizeilichen Kriminalstatistik“ nicht vergleichbar, da die Erfassungszeiträume nicht deckungsgleich sind, die Erfassungsgrundsätze sich unterscheiden, der einzelne Fall durch die Justiz eine andere strafrechtliche Bewertung erfahren kann und häufig mehrere Straftaten eines Täters unter einer Haupttat subsumiert werden.

Schließlich ist die Strafverfolgungsstatistik von dem Aufklärungsergebnis abhängig, da unaufgeklärte Straftaten unberücksichtigt bleiben.

1.3 Begriffserläuterungen

1.3.1 Bekannt gewordener Fall

ist jede im Straftatenkatalog aufgeführte Straftat einschließlich der mit Strafe bedrohten Versuche, der eine polizeiliche Anzeige zugrunde liegt. Die Summe der bekannt gewordenen Fälle ergibt sich aus der Addition der Straftatengruppen.

1.3.2 Aufgeklärter Fall

ist die Straftat, die nach dem polizeilichen Ermittlungsergebnis mindestens ein Tatverdächtiger begangen hat, von dem grundsätzlich die rechtmäßigen Personalien (zum Beispiel mittels Ausweisdokument, erkennungsdienstliche Behandlung) bekannt sind.

1.3.3 Politisch motivierte Kriminalität/ Verkehrsdelikte

1.3.3.1 Politisch motivierte Kriminalität

sind Straftaten, die sich gegen den Bestand oder die verfassungsmäßige Ordnung des Staates richten, sowie die Straftaten, die ein bestimmendes politisches Element

- > im Motiv des Tatverdächtigen
- > in der Zielrichtung des angegriffenen Objekts
- > aus der steuernden verfassungsfeindlichen Organisation

erkennen lassen.

Delikte der allgemeinen Kriminalität, die dem Definitionssystem Politisch motivierte Kriminalität zuzuordnen sind, werden jedoch auch in der Polizeilichen Kriminalstatistik erfasst.

1.3.3.2 Verkehrsdelikte

sind alle

- > Verstöße gegen Bestimmungen, die zur Aufrechterhaltung der Verkehrssicherheit im Straßen-, Bahn-, Schiffs- und Luftverkehr erlassen wurden

- > durch Verkehrsunfälle bedingte Fahrlässigkeitsdelikte
- > Fälle der Verkehrsunfallflucht
- > Verstöße gegen das Pflichtversicherungsgesetz und Kfz-Steuerrecht i. V. m. § 370 Abgabenordnung (AO).

Nicht zu den Verkehrsdelikten zählen und daher in der Polizeilichen Kriminalstatistik zu erfassen sind

- > gefährliche Eingriffe in den Bahn-, Luft- und Schiffsverkehr gemäß § 315 Strafgesetzbuch (StGB)
- > gefährliche Eingriffe in den Straßenverkehr gemäß § 315b StGB
- > missbräuchliches Herstellen, Vertreiben oder Ausgeben von Kennzeichen gemäß § 22a Straßenverkehrsgesetz (StVG).

1.3.4 Gewaltkriminalität

umfasst die Delikte Mord, Totschlag und Tötung auf Verlangen, Vergewaltigung und besonders schwere Fälle der sexuellen Nötigung (bis zum 31.03.1998 nur Vergewaltigung), Raub, räuberische Erpressung und räuberischer Angriff auf Kraftfahrer, Körperverletzung mit Todesfolge, gefährliche und schwere Körperverletzung, Verstümmelung weiblicher Genitalien, erpresserischer Menschenraub, Geiselnahme und Angriff auf den Luft- und Seeverkehr.

Die Körperverletzung gem. § 223 StGB zählt nicht zu den Gewaltdelikten.

1.3.5 Straßenkriminalität

umfasst die Delikte Vergewaltigung/sexuelle Nötigung überfallartig durch Einzeltäter sowie durch Gruppen, exhibitionistische Handlungen und Erregung öffentlichen Ärgernisses, Raubüberfälle auf Geld- und Werttransporte, räuberischer Angriff auf Kraftfahrer, Handtaschenraub, sonstige Raubüberfälle auf Straßen, Wegen oder Plätzen, gefährliche und schwere Körperverletzung auf Straßen, Wegen oder Plätzen, erpresserischer Menschenraub i. V. m. Raubüberfall

auf Geld- und Werttransporte, Geiselnahme i. V. m. Raubüberfall auf Geld- und Werttransporte, Diebstahl an/aus Kraftfahrzeugen (Kfz) insgesamt, Taschendiebstahl insgesamt, Diebstahl von Kraftwagen insgesamt einschl. unbefugter Ingebrauchnahme, Diebstahl von Fahrrädern insgesamt einschl. unbefugter Ingebrauchnahme, Diebstahl von/aus Automaten insgesamt, Landfriedensbruch, Sachbeschädigung an Kraftfahrzeugen, sonstige Sachbeschädigung auf Straßen, Wegen oder Plätzen.

1.3.6 Tatverdächtige

1.3.6.1 Tatverdächtige

sind alle Personen, die aufgrund des polizeilichen Ermittlungsergebnisses zumindest aufgrund zureichender tatsächlicher Anhaltspunkte verdächtig sind, eine rechtswidrige (Straf-)Tat begangen zu haben. Dazu zählen auch Personen, bei denen der Verdacht der Mittäterschaft, Anstiftung oder Beihilfe besteht.

Zu beachten ist ferner, dass Schuldausschlussgründe unberücksichtigt bleiben. Die Polizeiliche Kriminalstatistik zählt als Tatverdächtige zum Beispiel auch schuldunfähige Kinder (§ 19 StGB) und Personen, die wegen seelischer Störungen schuldunfähig sind (§ 20 StGB).

Seit dem 01.01.1983 wird bundesweit die „echte Tatverdächtigenzählung“ vorgenommen. Diese Zählweise wird in Nordrhein-Westfalen in Form von Sonderauswertungen schon seit 1972 durchgeführt.

Unabhängig davon, wie oft eine Tatverdächtige oder ein Tatverdächtiger in einem Berichtszeitraum in Erscheinung tritt (in verschiedenen Monaten, in verschiedenen Behörden), wird sie oder er nur einmal gezählt.

Tatverdächtige, für die in einem Ermittlungsverfahren mehrere Fälle der gleichen Straftat festgestellt wurden (zum Beispiel Diebstahl aus Kfz, werden jeweils nur einmal gezählt. Werden ihnen in einem Ermittlungsverfahren mehrere Fälle verschiedener Straftaten zugeordnet (zum Beispiel Diebstahl und Betrug), werden sie für jede Untergruppe gesondert, für die entsprechenden übergeordneten Straftatengruppen bzw. für die Gesamtzahl der Straftaten hingegen jeweils nur einmal gezählt.

1.3.6.2 Mehrfachtatverdächtige

sind Personen, die in einem Berichtszeitraum 5 oder mehr Straftaten begangen haben.

1.3.6.3 Nichtdeutsche Tatverdächtige

sind Personen ausländischer Staatsangehörigkeit und Staatenlose. Personen mit ungeklärter Staatsangehörigkeit werden gesondert erfasst.

1.3.6.4 Alkoholeinfluss bei Tatausführung

Maßgeblich ist ein offensichtlicher oder nach den Ermittlungen wahrscheinlicher Alkoholeinfluss, wenn dadurch die Urteilskraft der/des TV während der Tatausführung beeinträchtigt war.

1.3.6.5 Konsument harter Drogen

Als Konsument harter Drogen gelten Konsumenten der in den Anlagen I - III des Betäubungsmittelgesetzes (BtMG) aufgeführten Stoffe und Zubereitungen, einschließlich der den betäubungsmittelrechtlichen Vorschriften unterliegenden Fertigarzneimittel, mit Ausnahme der ausschließlichen Konsumenten von Cannabisprodukten (Haschisch, Marihuana, Haschischöl), Psilocybin (Pilzen), Khat, „neuen psychoaktiven Substanzen (sogenannte Legal Highs)“ und von „Ausgenommenen Zubereitungen“. Dabei ist es gleichgültig, auf welche Weise diese Stoffe und Zubereitungen dem Körper zugeführt werden.

Soweit als Konsumenten harter Drogen bekannte Personen in Ermangelung von Betäubungsmitteln sogenannte Ausweichmittel konsumieren – „Ausgenommene Zubereitungen“ oder sonstige Medikamente oder Substanzen, die nicht unter das BtMG fallen – ist dies ebenfalls als Konsum harter Drogen anzusehen.

Insbesondere folgende Betäubungsmittel gelten als harte Drogen:

Heroin, Morphin, Opium, Methadon, Codein, Kokain, Crack, Amphetamin, Fenetyllin, Methamphetamin, Captagon, Dicodid, Dilaudid, Dolantin, Fortral, L-Polamidon, LSD, Temgesic, Valoron, Vesparax.

1.3.7 Rauschgiftbeschaffungskriminalität

Die „direkte Beschaffungskriminalität“ (Straftaten zur unmittelbaren Erlangung von BtM) wird in der Polizeilichen Kriminalstatistik unter Raub und Diebstahl zur Erlangung von BtM sowie Rezeptfälschung zur Erlangung von BtM ausgewiesen. Dagegen können Fälle der „indirekten Beschaffungskriminalität“ (Straftaten zur Beschaffung von Zahlungsmitteln und Sachwerten für den BtM-Erwerb) und der „Folge- und Begleitkriminalität“ der Polizeilichen Kriminalstatistik nicht entnommen werden.

1.3.8 Tatort

ist die politische Gemeinde in der Bundesrepublik Deutschland, in der die rechtswidrige (Straf-)Tat begangen wurde (Ort der Handlung).

1.3.9 Tatzeit

ist der Zeitpunkt, zu dem die Straftat begangen wurde. Bei Straftaten, die sich über bestimmte Zeiträume erstrecken oder innerhalb von Zeiträumen begangen wurden, gilt das Ende des Zeitraumes oder die Entdeckung als Tatzeit. Wenn nicht mindestens das Jahr bestimmbar ist, gilt die Tatzeit als unbekannt.

1.3.10 Opfer/Opfer-Tatverdächtigen-Beziehung/Opferspezifik

1.3.10.1 Opfer

sind natürliche Personen, gegen die sich die rechtswidrige Tat richtet.

1.3.10.2 Opfer-Tatverdächtigen-Beziehung

Die formale Opfer-Tatverdächtigen-Beziehung gibt die, vom Opfer gesehen, engste Beziehung an, zum Beispiel Partnerschaft vor Verwandtschaft und diese vor sonstiger Beziehung.

1.3.10.3 Opferspezifik

Seit dem 01.01.2008 werden opferspezifische Kriterien, wie Angaben zu hilflosen Personen, Beruf/Tätigkeit, Lebenslage oder Opferverhalten erfasst.

Zum 01.01.2014 wurden Änderungen eingeführt, die eine Vergleichbarkeit mit den Vorjahren einschränken. Der Widerstand gegen Personen, die Vollstreckungsbeamten gleichstehen, wurde zum Opferdelikt. In den Tabellenköpfen der Tabellen 520, 540 und 550 kam es zu redaktionellen und inhaltlichen Änderungen. Weiterführende Informationen können den Richtlinien der Polizeilichen Kriminalstatistik entnommen werden.

1.3.11 Schaden

ist der Geldwert (Verkehrswert) des rechtswidrig erlangten Gutes. Bei Vermögensdelikten ist unter Schaden die Wertminderung des Vermögens zu verstehen.

1.3.12 Kriminalitätsquotienten

1.3.12.1 Häufigkeitszahl (HZ)¹

ist die Zahl der bekannt gewordenen Fälle insgesamt oder innerhalb einzelner Deliktsarten, errechnet auf 100 000 Einwohner. Sie drückt die durch die Kriminalität verursachte Gefährdung aus.

$$HZ = \frac{\text{Straftaten} \times 100\,000}{\text{Einwohnerzahl}}$$

1.3.12.2 Aufklärungsquote (AQ)

bezeichnet das prozentuale Verhältnis von aufgeklärten zu bekannt gewordenen Fällen im Berichtszeitraum.

$$AQ = \frac{\text{aufgeklärte Fälle} \times 100}{\text{bekannt gewordene Fälle}}$$

1.3.12.3 Steigerungsrate (SR)

gibt die prozentuale Veränderung von zum Beispiel Fällen oder Häufigkeitszahlen für die Gesamtkriminalität oder einzelner Deliktsarten zwischen verschiedenen Berichtszeiträumen an. Eine positive Steigerungsrate bedeutet einen Zuwachs, eine negative Steigerungsrate eine Abnahme bei zum Beispiel Fällen bzw. Häufigkeitszahlen.

$$SR = \frac{(\text{Berichtsjahr} - \text{Vorjahr}) \times 100}{\text{Vorjahr}}$$

¹ Stichtag für die Berechnung der Einwohnerzahlen ist jeweils der 31.12. des Vorjahres.

1.3.12.4 Tatverdächtigenbelastungszahl (TVBZ)

ist die Zahl der ermittelten Tatverdächtigen, errechnet auf 100 000 Einwohner des entsprechenden Bevölkerungsanteils², jeweils ohne Kinder unter 8 Jahren.

$$\text{TVBZ} = \frac{\text{Tatverdächtige ab 8 Jahren} \times 100\,000}{\text{Einwohnerzahl ab 8 Jahren}}$$

1.3.12.5 Mehrfachtatverdächtigenbelastungszahl (MTVBZ)

ist die Zahl der mehrfach ermittelten Tatverdächtigen (Tatverdächtige mit 5 oder mehr Straftaten in einem

Berichtsjahr), errechnet auf 100 000 Einwohner des entsprechenden Bevölkerungsanteils², jeweils ohne Kinder unter 8 Jahren.

$$\text{MTVBZ} = \frac{\text{Mehrfachtatverdächtige ab 8 Jahren} \times 100\,000}{\text{Einwohnerzahl ab 8 Jahren}}$$

1.3.12.6 Opferbelastungszahl (OBZ)³

ist die Zahl der Opfer bezogen auf 100 000 Einwohner des entsprechenden Bevölkerungsanteils². Sie gibt einen Anhaltspunkt über den Gefährdungsgrad der einzelnen Alters- und Geschlechtsgruppen wieder, Opfer einer Straftat zu werden.

$$\text{OBZ} = \frac{\text{Anzahl der Opfer} \times 100\,000}{\text{Einwohnerzahl}}$$

1.4 Besondere Hinweise zur Polizeilichen Kriminalstatistik 2015

1.4.1 Einführung neuer Deliktschlüssel

Im Bereich der Straftaten nach dem Arzneimittelgesetz wurden die Schlüsselzahlen zur Fallerfassung von Straftaten neu geordnet, um eine differenziertere Darstellung des Deliktbereiches zu gewährleisten.

Folgende Deliktschlüssel wurden neu eingeführt: 716400, 716410, 716411, 716412, 716420, 716421, 716422, 716423, 716430, 716431, 716432, 716433, 716440, 716450, 716460, 716470.

1.4.2 Streichung von Deliktschlüsseln

Der Oberschlüssel 716200 „Straftaten nach dem Arzneimittelgesetz“ mit all seinen Unterschlüsseln: 716210, 716211, 716212, 716213, 716214, 716215, 716216, 716217, 716218, 716219, 716220 wurde geschlossen.

1.4.3 Änderung von Deliktschlüsseln

In Bezug auf die Verbraucherschutzdelikte wurde bei den Schlüsselzahlen 740000, 740079, 898000,

898300 eine inhaltliche Änderung des Schlüsseltextes vorgenommen. Ebenso wurde die Schlüsselzahl 541001 geändert. Der Klartext lautet nun: „Manipulation von Fahrtenschreibern und EG-Kontrollgeräten gemäß § 268 StGB“.

Im Bereich Amphetamin/Methamphetamin wurden folgende Schlüssel redaktionell angepasst: 731600, 731601, 732600, 732610, 732611, 732620, 732621, 733600, 733601, 734816, 734826, 734846. Der Schlüsseltext der Schlüsselzahl 742020 lautete ab dem 01.01.2015 „Tiergesundheitsgesetz“. Der Oberschlüssel 742000 wurde ebenfalls entsprechend geändert.

Weiterhin wurde der Klartext der Schlüsselzahl 715020 in „Designgesetz“ geändert. Der Oberschlüssel 715000 wurde entsprechend angepasst.

1.4.4 Weitere Änderungen

Da durch die Norm bei der Schlüsselzahl 670021 die Rechtsgüter Leben und körperliche Unversehrtheit geschützt werden sollen, wurde für die Schlüsselzahl die Opferfassung eingerichtet.

² Stichtag für die Berechnung der Einwohnerzahlen ist jeweils der 31.12. des Vorjahres.

³ in der Statistik des Bundes auch Opfergefährdungszahl (OGZ)

1.5 Landesdaten

Eine Addition der Daten der Regierungsbezirke bzw. Kreispolizeibezirke führt nicht zum Landesergebnis. In das Landesergebnis fließen auch Fälle mit unbekanntem Tatorten ein, soweit sie in Nordrhein-Westfalen liegen.

Geringfügige Abweichungen (< 0,01%) zu Zahlen des Bundes sind aufgrund technischer Gegebenheiten möglich.

1.6 Bevölkerungsdaten

Die Bevölkerungsdaten hat der Landesbetrieb Information und Technik NRW (IT.NRW) zur Verfügung gestellt. Alle Daten mit Stand 31.12.2012 und jünger beruhen auf dem Zensus vom 25.05.1987. Daten

ab Stand 31.12.2013 beruhen auf dem Zensus vom 09.05.2011. Ein Vergleich der Häufigkeitszahlen ist daher bezogen auf Zeitreihen nur bedingt möglich.

1.7 Prozentuale Darstellung

Bei der Addition von Anteilen in Prozentzahlen kann es aufgrund der Rundung auf eine Nachkommastelle vorkommen,

dass sich nicht immer ein Wert von 100 % ergibt (zum Beispiel bei der Aufgliederung von Tatverdächtigen nach Alter).

2 Allgemeine Angaben zu Nordrhein-Westfalen (Quelle: IT.NRW)

Tabelle 01

Allgemeine Angaben zu Nordrhein-Westfalen

Einwohner	Stand:	31.12.2013	31.12.2014
insgesamt		17 571 856	17 638 098
davon:			
- Kinder (unter 14 Jahre)		2 167 735	2 167 446
darunter: 8 bis unter 14 Jahre		989 323	969 703
- Jugendliche (14 bis unter 18 Jahre)		749 998	742 880
- Heranwachsende (18 bis unter 21 Jahre)		574 527	579 356
- Erwachsene (ab 21 Jahre)		14 079 596	14 148 416
Deutsche Bevölkerung			
insgesamt		15 831 974	15 794 015
davon:			
- Kinder (unter 14 Jahre)		2 034 046	2 009 732
darunter: 8 bis unter 14 Jahre		930 158	905 778
- Jugendliche (14 bis unter 18 Jahre)		670 611	668 643
- Heranwachsende (18 bis unter 21 Jahre)		508 664	506 575
- Erwachsene (ab 21 Jahre)		12 618 653	12 609 065
Nichtdeutsche Bevölkerung			
insgesamt		1 739 882	1 844 083
davon:			
- Kinder (unter 14 Jahre)		133 689	157 714
darunter: 8 bis unter 14 Jahre		59 165	63 925
- Jugendliche (14 bis unter 18 Jahre)		79 387	74 237
- Heranwachsende (18 bis unter 21 Jahre)		65 863	72 781
- Erwachsene (ab 21 Jahre)		1 460 943	1 539 351
Fläche in	km²	34 110,26	
Anzahl der Gemeinden		396	396
davon:	kreisfreie Städte	22	22
	kreisangehörige Städte/Gemeinden	374	374
	Gemeindegrößenklassen		
	ab 500 000 Einwohner	4	4
	100 000 bis unter 500 000 Einwohner	24	25
	20 000 bis unter 100 000 Einwohner	178	181
	unter 20 000 Einwohner	190	186

3 Kurzinformation zur Kriminalitätsentwicklung in Nordrhein-Westfalen

Tabelle 02
Überblick der Fallzahlen

	2014	2015	Veränderung in %	
Straftaten insgesamt	1 501 125	1 517 448	1,1	
Straftaten gegen das Leben	450	422	-6,2	
Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung	10 138	9 845	-2,9	
Rohheitsdelikte und Straftaten gegen die persönliche Freiheit	182 095	181 984	-0,1	
Diebstähle insgesamt	667 315	691 801	3,7	
Vermögens- und Fälschungsdelikte	301 029	293 748	-2,4	
Straftaten gegen strafrechtliche Nebengesetze	93 102	101 067	8,6	
darunter: Rauschgiftdelikte	60 328	57 859	-4,1	
Gewaltkriminalität	46 174	46 351	0,4	
Straßenkriminalität	393 279	390 382	-0,7	
Tatmittel Internet	67 384	58 829	-12,7	

422 Straftaten gegen das Leben: Das ist der niedrigste Stand in 20 Jahren (Höchststand 1995: 755 Fälle).

Trotz Zunahme um 0,4 % (+177 Fälle) sind die Fallzahlen der **Gewaltkriminalität** auf dem zweitniedrigsten Stand seit 2002 (46 473 Fälle).

Der **Anteil der unter 21-Jährigen an den Tatverdächtigen** ist mit 21,6% auf dem niedrigsten Stand der letzten 45 Jahre.

2015 weist mit 62 362 Fällen das höchste Fallaufkommen beim **Wohnungseinbruchdiebstahl** seit Erfassung des Deliktes in der PKS auf.

Rückgang bei der **Straßenkriminalität:** Es ist mit 390 382 Fällen der zweitniedrigste Stand seit dem Höchststand von 1992 (574 482 Fälle) zu verzeichnen.

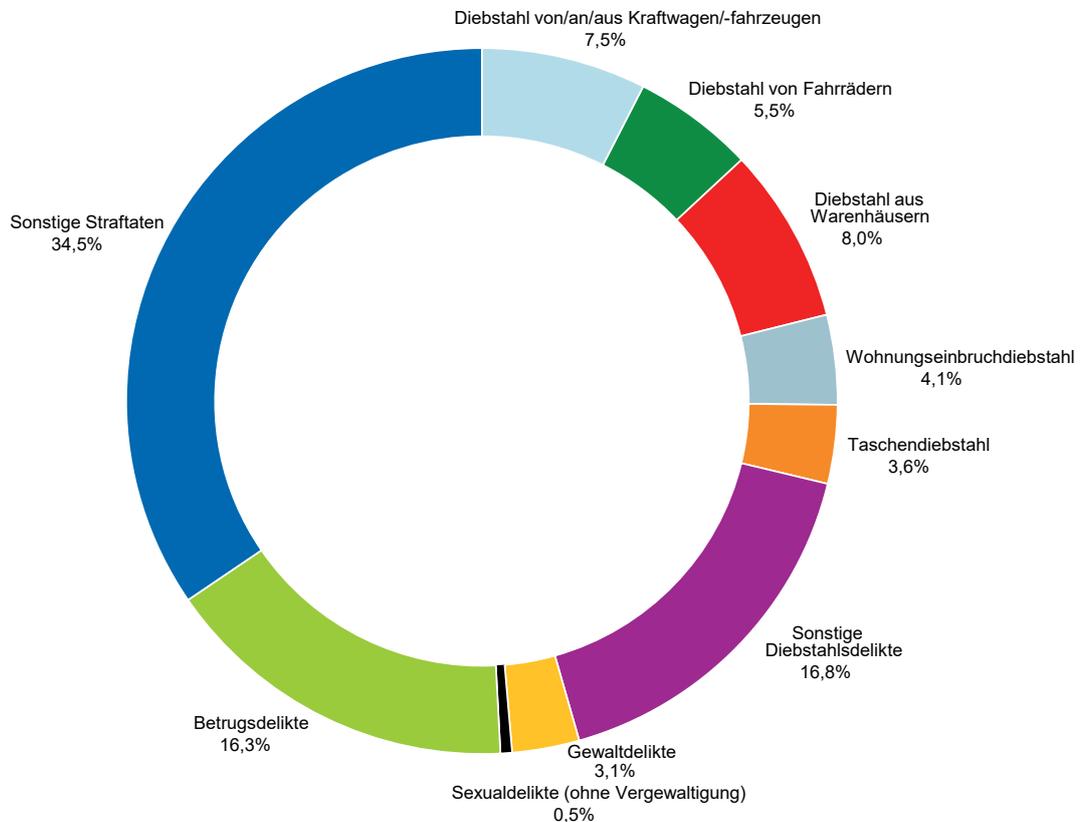
Anstieg des **Ladendiebstahls:** Plus 8,9% im Vergleich zu 2014. Seit 2006 erreicht die Anzahl der Fälle im Berichtsjahr mit 100 485 Fällen erstmalig wieder die Grenze von 100 000.

Die Fallzahlen des **Diebstahls von Kraftwagen** sind im Vergleich zum Vorjahr um 12% (881 Fälle) gestiegen.

Die **Fahrraddiebstähle** nahmen im Vergleich zum Vorjahr um 1 911 Fälle oder 2,2 % auf 83 870 Fälle ab.

Abbildung 01

Anteile ausgewählter Deliktsbereiche an der Gesamtkriminalität



Zunahmen sind unter anderem bei diesen Delikten zu verzeichnen:

- > Wohnungseinbruchdiebstahl (+9 568 Fälle oder +18,1%)
- > Waren- und Warenkreditbetrug (+7 794 oder +10,4%)
- > Ladendiebstahl (+8 197 Fälle oder +8,9%)
- > Diebstahl von/an/aus Kfz (+4 994 Fälle oder +4,6%)
- > Diebstahl in/aus Boden-/Kellerräumen, Waschküche (+1 177 Fälle oder +4,3%)
- > Taschendiebstahl (+845 Fälle oder +1,6%)

Rückgänge sind unter anderem bei folgenden Delikten festzustellen:

- > Wirtschaftsdelikte (-768 Fälle oder -15,8%)
- > Veruntreuungen (-383 Fälle oder -7,8%)
- > Sachbeschädigung (-6 074 Fälle oder -4,4%)
- > Rauschgiftdelikte (-2 469 Fälle oder -4,1%)
- > Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung (-293 Fälle oder -2,9%)
- > Betrugsdelikte (-5 982 Fälle oder -2,4%)
- > Fahrraddiebstahl (-1 911 Fälle oder -2,2%)

Straftaten gegen das Leben

Die Anzahl der **Straftaten gegen das Leben** hat um 28 Fälle oder 6,2% abgenommen (2014: 450 Fälle, davon 253 Versuche; 2015: 422 Fälle, davon 243 Versuche). Das ist der niedrigste Stand in 20 Jahren. Die Anzahl der **Morde** fiel von 132 Fällen (2014) um

28 oder 21,2% auf 104 Fälle (Versuche 2015: 60). Die Anzahl der **Totschlagsdelikte** stieg um 8 oder 3,6% auf 231 Fälle (2014: 223), die der fahrlässigen Tötungen (ohne Verkehrsdelikte) sank von 83 Fällen 2014 auf 71 (-14,5%).

Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung

2015 wurden 9 845 **Sexualdelikte**, insofern 293 Fälle oder 2,9% weniger als im Vorjahr (10 138), angezeigt. Die bekannt gewordenen **Vergewaltigungen** und **besonders schweren sexuellen Nötigungen** sind um 44 auf 1 858 Fälle oder um 2,4% gestiegen (2014:

1 814). Die Anzahl der Fälle des **sexuellen Missbrauchs von Kindern** sank um 251 Fälle oder 10,0% (2014: 2 498; 2015: 2 247). Die Anzahl der **Verbreitung pornografischer Erzeugnisse** stieg von 2 047 auf 2 110 Fälle (+3,1%).

Rohheitsdelikte und Straftaten gegen die persönliche Freiheit

Bei den Rohheitsdelikten ergab sich 2015 im Vergleich zum Vorjahr eine Abnahme um 111 Fälle

(2014: 182 095; 2015: 181 984). Die Anzahl der **Raubdelikte** sank um 222 Fälle oder 1,6% (2014: 13 836; 2015: 13 614). Das ist der niedrigste Wert seit 2001 (12 935 Fälle). Die Fallzahlen der **gefährlichen**

und schweren Körperverletzung stiegen von 30 133 (2014) um 388 oder 1,3% auf 30 521 Fälle, die der **vorsätzlichen einfachen Körperverletzungen** stiegen um 851 Fälle oder 1,0% auf 84 519 (2014: 83 668). Für 2015 wurden 10 Fälle des **erpresserischen Menschenraubes** (2014: 12) und 4 **Geiselnahmen** (2014: 6) erfasst.

Gewaltkriminalität

Die Entwicklung bei den Raubdelikten bleibt weiterhin rückläufig (-1,6%), obwohl die **Gewaltkriminalität** im Vergleich zum Vorjahr um 0,4% oder 177 Fälle auf 46 351 Fälle stieg (2014: 46 174).

Zum vierten Mal in Folge seit 2003 waren weniger als 50 000 Fälle der Gewaltkriminalität zu verzeichnen (Höchststand 2007: 53 420).

Diebstähle

Bei einem großen Teil der Diebstahlsarten waren 2015 steigende Fallzahlen zu erkennen.

2015 wurden für NRW insgesamt 691 801 **Diebstähle** erfasst. Das entspricht 45,6% der Gesamtkriminalität (2014: 667 315 Fälle bzw. 44,5%). Verglichen mit 2014 nahm die Diebstahlskriminalität um 24 486 Fälle oder 3,7% zu. Ein Anstieg ist insbesondere bei den **Diebstählen unter erschwerenden Umständen** zu verzeichnen, deren Anzahl um 15 796 Fälle oder 5,1% auf 322 607 Fälle stieg.

Die **Wohnungseinbruchdiebstähle** nahmen nach einem Rückgang im Jahr 2014 erneut zu. Die Anzahl stieg von 52 794 Fällen (2014) auf 62 362, was eine Steigerung von 9568 Fällen oder 18,1% darstellt. Der Versuchsanteil lag bei 43,7% (2014: 42,7%). 27 896 Fälle des Wohnungseinbruchdiebstahls waren Tageswohnungseinbrüche (Tatzeit zwischen 06:00 Uhr und 21:00 Uhr). Das ist eine Zunahme von 23,8% (2014: 22 536 Fälle). Der Versuchsanteil lag bei 37,7% (2014: 36,4%).

Nach dem Anstieg der Fallzahlen des **Taschendiebstahls** im Vorjahr stiegen diese auch 2015 wieder an (+1,6%). Mit 54 604 Fällen ist es der bislang höchste Wert seit Beginn der Erfassung.

Die Anzahl der Fälle, zu denen **unbare Zahlungsmittel** als Diebesgut erfasst wurden, sank von 62 749 im Jahr 2014 auf 62 735 (-14 Fälle).

Die Anzahl der **Diebstähle von Kraftwagen** stieg im Berichtsjahr um 881 oder 12,0% auf 8 219 Fälle (2014: 7 338).

Die Anzahl der **Ladendiebstähle** stieg um 8 197 oder 8,9% auf 100 485 Fälle (2014: 92 288). Zwischen 1991 und 2006 variierten die Fallzahlen zwischen 152 751 (1997) und 103 265 (2006). Von 2007 bis 2014 hielten sich die Fallzahlen im Bereich Ladendiebstahl konstant unter 100 000 Fällen jährlich. Die im Berichtsjahr zu verzeichnende Anzahl übersteigt seit 2007 erstmalig wieder diese Grenze.

Die **Fahrraddiebstähle** nahmen um 1 911 Fälle oder 2,2% auf 83 870 Delikte ab. Das höchste Aufkommen wurde im Jahr 1992 mit 134 615 Fällen registriert.

Vermögens- und Fälschungsdelikte

Nach einem Anstieg der **Vermögens- und Fälschungsdelikte** im Vorjahr (301 029 Fälle; +2,3% im Vergleich zu 2013) sind im Berichtsjahr 293 748 Fälle erfasst worden. Das sind 7 281 oder 2,4% weniger Fälle als 2014. Ursächlich dafür ist insbesondere ein Rückgang der **Betrugsdelikte**, deren Anzahl von 253 333 Fällen im Jahr 2014 auf 247 351 Fälle um 5 982 oder 2,4% sank.

Die **Betrugsfälle mit rechtswidrig erlangten Debitkarten ohne PIN** stiegen im Vergleich zum Vorjahr erneut um 363 Fälle oder 15,3% auf 2 732 Fälle an (2014: 2 369 Fälle). Der bisherige Höchststand war 2004 mit 18 182 Fällen erreicht. Nach Rückgängen, vor allem in den Jahren 2008 (-38,9%), 2009 (-25,1%), 2010 (-13,2%) und 2013 (-23,2%) ist zum zweiten Mal in Folge ein Anstieg festzustellen.

Beim **Betrug mittels rechtswidrig erlangter Debitkarten mit PIN** ist 2015 ein leichter Rückgang um 27 Fälle oder 0,6% auf 4 440 Fälle zu verzeichnen. Beim **Betrug mittels rechtswidrig erlangter Kreditkarte** ist ebenfalls ein Rückgang der Anzahl der bekannt gewordenen Fälle um 101 oder 5,9% auf 1 600 Fälle festzustellen.

Die rückläufige Entwicklung der Fallzahlen des **Computerbetruges** setzt sich im Berichtsjahr fort. Nach der Abnahme der Fallzahlen in den Jahren 2011 (-1 129 Fälle; -15,2%), 2012 (-190 Fälle; -3,0%) und 2014 (-748 Fälle; - 11,0%) sank 2015 die Anzahl der bekannt gewordenen Fälle um 737 oder 12,2% auf 5 289.

Sonstige Straftatbestände

Die Anzahl der **sonstigen Straftaten gemäß StGB** ging von 246 996 Fällen (2014) auf 238 581 Fälle zurück. Das ist ein Rückgang von 8 415 Fällen oder 3,4%.

Umweltdelikte (§§ 324, 324a, 325 - 330a StGB) sanken von 1 575 (2014) auf 1 371 um 204 Fälle (-13,0%).

Der Rückgang ist insbesondere auf eine Änderung der bundeseinheitlichen Richtlinien der PKS zur Erfassung von Taten, deren Tatort nicht eindeutig in Deutschland lag, zurückzuführen. Solche Taten werden mit Einführung der Erfassung von Auslandsstraf-taten voraussichtlich ab 2017 gesondert erfasst.

Die Anzahl der Waren- und Warenkreditbetrügereien stieg 2015 um 7 794 oder 10,4% auf 82 991 Fälle. Sowohl der **Warenbetrug** stieg auf insgesamt 28 469 Fälle (+2 065 Fälle oder +7,9%) an als auch der **sonstige Warenkreditbetrug** auf 54 175 Fälle (+5 700 Fälle oder +11,8%).

Die Zahl der **Geld- und Wertzeichenfälschungen** stieg von 932 auf 976 Fälle an (+44 oder +4,7%).

Ab 2008 werden **Graffiti-fälle** gesondert erfasst; ihre Anzahl ist seitdem rückläufig. 2015 wurden 16 514 Fälle angezeigt (2014: 17 360, Rückgang -4,9%), das entspricht 12,5% der insgesamt 131 753 erfassten Sachbeschädigungen (2014: 12,6%).

Entgegen des Entwicklungstrends der vergangenen Jahre stieg die Anzahl der **Beleidigungen auf sexueller Grundlage** von 8 129 Fällen auf 8 236 erneut an (+107 Fälle oder +1,3%). 749 Fälle trugen dabei die Sonderkennung „**Tatmittel Internet**“ (2014: 805).

Straftaten gegen strafrechtliche Nebengesetze

Die Anzahl der **Straftaten gegen das Betäubungsmittelgesetz** ist 2015 auf 57 859 Fälle gesunken. Es wurden 2 469 Fälle weniger erfasst als im Vorjahr (2014: 60 328 Fälle). Das ist ein Rückgang um 4,1%.

Die Anzahl der **Verstöße gegen das Aufenthalts-, Asylverfahrens- und Freizügigkeitsgesetz/EU** stieg erneut um 10 534 oder 61,2% auf 27 750 Fälle an (2014: 17 216 Fälle; +29,0%). Das ist der Höchststand seit Erfassung dieser Delikte in der PKS. Ursächlich

für den starken Anstieg ist insbesondere die hohe Anzahl an Zuwanderungen aus der Krisenregion Syrien ab der zweiten Jahreshälfte.

Die Zahl aller **Verstöße gegen strafrechtliche Nebengesetze** nahm um 7 965 (+8,6%) auf 101 067 Fälle zu (2014: 93 102). Das ist überwiegend auf den Anstieg der Straftaten gegen das Aufenthaltsgesetz zurückzuführen.

Straßenkriminalität

Die **Straßenkriminalität** insgesamt sank im Vergleich zum Vorjahr um 2 897 Fälle auf 390 382 (-0,7%).

Der Höchststand von 574 482 Fällen der Straßenkriminalität war im Jahr 1992 erreicht. Ab 2002 sanken

die Fallzahlen im Bereich der Straßenkriminalität und blieben seitdem unter einer Zahl von 400 000.

Tatmittel Internet

Nach der uneinheitlichen Entwicklung in den Vorjahren, Rückgängen in den Jahren 2010 und 2011 und einem Anstieg in den Jahren 2012 und 2013, sank die Zahl der Fälle, die mit der Sonderkennung „Tatmittel Internet“ versehen wurden, sowohl im Jahr 2014 als auch im Berichtsjahr.

Insgesamt wurden 58 829 Fälle erfasst (2014: 67 384), das bedeutet einen Rückgang um 12,7%. Der Rückgang ist insbesondere auf eine Änderung der bundeseinheitlichen Richtlinien der PKS zur Erfassung von Taten, deren Tatort nicht eindeutig in

Deutschland lag, zurückzuführen. Solche Taten werden mit Einführung der Erfassung von Auslandsstraf-taten voraussichtlich ab 2017 gesondert erfasst.

Tabelle 03

Übersicht Straftaten insgesamt

	Anzahl		Zu-/Ab-nahme in %	AQ in %	
	2014	2015		2014	2015
Straftaten insgesamt					
erfasste Fälle	1 501 125	1 517 448	1,1		
aufgeklärte Fälle	747 038	753 023	0,8	49,8	49,6
Häufigkeitszahl	8 543	8 603	0,7		
Straftaten gegen das Leben	450	422	-6,2	96,2	94,6
darunter:					
Mord und Totschlag	355	335	-5,6	96,9	95,2
Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung	10 138	9 845	-2,9	74,2	74,3
darunter:					
Vergewaltigung und besonders schwere Fälle der sexuellen Nötigung	1 814	1 858	2,4	81,3	81,5

	Anzahl		Zu-/Ab- nahme in %	AQ in %	
	2014	2015		2014	2015
Rohheitsdelikte u. Straftaten gegen die persönliche Freiheit	182 095	181 984	-0,1	84,7	84,7
darunter:					
Raubdelikte	13 836	13 614	-1,6	47,3	47,6
Gefährliche und schwere Körperverletzung	30 133	30 521	1,3	80,4	80,7
Vorsätzliche einfache Körperverletzung	83 668	84 519	1,0	90,1	90,1
Diebstahlskriminalität insgesamt					
- Diebstahl ohne erschwerende Umstände	360 504	369 194	2,4	33,0	34,1
- Diebstahl unter erschwerenden Umständen	306 811	322 607	5,1	13,3	11,9
darunter:					
Ladendiebstahl	92 288	100 485	8,9	91,4	91,1
Wohnungseinbruchdiebstahl	52 794	62 362	18,1	15,4	13,8
Fahrraddiebstahl	85 781	83 870	-2,2	7,9	7,2
Diebstahl von Kraftwagen	7 338	8 219	12,0	22,5	21,4
Diebstahl an/aus Kraftfahrzeugen	101 415	105 528	4,1	8,2	7,7
Taschendiebstahl	53 759	54 604	1,6	5,9	6,5
Vermögens- und Fälschungsdelikte	301 029	293 748	-2,4	72,1	72,7
darunter:					
Betrug insgesamt	253 333	247 351	-2,4	73,8	74,6
Veruntreuungen	4 933	4 550	-7,8	96,6	95,8
Beförderungerschleichung	82 519	81 970	-0,7	99,5	99,4
Sonstige Straftatbestände gemäß StGB	246 996	238 581	-3,4	49,3	49,8
darunter:					
Widerstand gegen die Staatsgewalt und Straftaten gegen die öffentliche Ordnung	27 856	29 344	5,3	90,0	89,1
Wettbewerbs-, Korruptions- und Amtsdelikte	410	541	32,0	82,4	87,2
Beleidigung	49 928	48 636	-2,6	88,4	88,1
Sachbeschädigung	137 827	131 753	-4,4	23,7	23,5
Straftaten gegen die Umwelt	1 575	1 371	-13,0	44,0	43,0
Ausspähen von Daten	3 274	2 797	-14,6	13,4	15,7
Strafrechtliche Nebengesetze	93 102	101 067	8,6	93,0	93,7
Wirtschaftsdelikte	4 875	4 107	-15,8	87,4	87,9
Straftaten gegen das Waffengesetz	5 014	4 951	-1,3	91,2	90,1
Rauschgiftdelikte gemäß BtMG	60 328	57 859	-4,1	93,4	93,2
Direkte Beschaffungskriminalität	346	377	9,0	58,4	58,6
Gewaltkriminalität	46 174	46 351	0,4	70,7	71,1
Straßenkriminalität	393 279	390 383	-0,7	15,2	14,4
Tatmittel Internet	67 384	58 829	-12,7	55,7	62,5

Tatverdächtige

2015 konnten **492 245 Tatverdächtige**, demnach 7 717 oder 1,6% mehr als im Jahr 2014 (484 528), ermittelt werden. 369 475 der Tatverdächtigen waren männlich (75,1%). Ihre Zahl stieg gegenüber dem Vorjahr um 7 164 oder 2,0% an.

Die Zahl der weiblichen Tatverdächtigen stieg um 0,5% auf 122 770 (24,9%). Insgesamt liegt ihre Zahl weiter unter dem Höchststand von 2011 mit 124 686 weiblichen Tatverdächtigen.

325 485 Tatverdächtige hatten die **deutsche Staatsangehörigkeit** (2014: 344 161), das sind 18 676 oder 5,4% weniger als im Vorjahr.

166 760 Tatverdächtige waren **Nichtdeutsche**. Ihre Anzahl nahm im Vergleich zu 2014 (140 367) um 26 393 oder 18,8% zu. Der Anteil der Nichtdeutschen an der Gesamtzahl der Tatverdächtigen beträgt 33,9%. Ihr Bevölkerungsanteil betrug 10,5% (2014: 9,9%).

Die Anzahl der **unter 21-jährigen Tatverdächtigen** nahm gegenüber 2014 um 582 oder 0,6% und die der über 21-jährigen um 7 135 oder 1,9% zu. Der Anteil der unter 21-Jährigen an allen Tatverdächtigen betrug 21,6% (2014: 21,9%).

Seit 2001 stieg die Zahl der unter 21-jährigen Tatverdächtigen erstmalig wieder an, war anteilig mit 21,6% an allen ermittelten Tatverdächtigen dennoch auf dem niedrigsten Stand seit über 40 Jahren.

Die Anzahl der tatverdächtigen **Kinder** insgesamt ist um 480 auf 13 889 im Vergleich zum Vorjahr (2014: 14 369) gesunken. Ebenso sank die Zahl der tatverdächtigen Kinder ab 8 Jahre, welche für die Ermittlung der Tatverdächtigenbelastungszahl von Bedeutung ist, um 708 auf 12 951 Kinder (2014: 13 659). Im Zehnjahresvergleich steht die **Tatverdächtigenbelastungszahl (TVBZ)** der Kinder mit 1 336 im Berichtsjahr auf dem niedrigsten Stand.

Die TVBZ bei den Jugendlichen hat sich nach einem rückläufigen Trend seit 2010 zwar erhöht, befindet sich jedoch mit einer Zahl von 6 106 auf dem drittniedrigsten Stand der letzten zehn Jahre. Die Zahlen der Heranwachsenden und Erwachsenen unterliegen im Zehnjahresvergleich Schwankungen, im Vergleich zum Vorjahr ist die TVBZ der Heranwachsenden auf 8 155 gestiegen. Auch bei den Erwachsenen ist ein Anstieg der TVBZ mit 2 726 (2014: 2 689) zu verzeichnen.

Der niedrigste Stand bei den Erwachsenen konnte im Jahr 2006 mit einer TVBZ von 2 374 verzeichnet werden, bei den Heranwachsenden im Jahr 2013 mit 7 633.

Tabelle 04

Tatverdächtigenbelastungszahlen im Zehnjahresvergleich

	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015
Kinder	1 912	1 970	2 080	1 973	1 862	1 773	1 542	1 434	1 381	1 336
Jugendliche	7 174	7 456	7 632	7 662	7 503	6 992	6 417	6 090	6 040	6 106
Heranwachsende	8 162	8 069	8 181	8 175	8 167	8 042	7 881	7 633	8 050	8 155
Erwachsene	2 374	2 425	2 521	2 542	2 567	2 608	2 577	2 593	2 689	2 726

Tabelle 05
Übersicht Straftaten insgesamt

	Anzahl		Zu-/ Abnahme	
	2014	2015		in %
Ermittelte Tatverdächtige	484 528	492 245	7 717	1,6
davon:				
- männlich	362 311	369 475	7 164	2,0
- weiblich	122 217	122 770	553	0,5
davon:				
- Kinder (unter 14 Jahre)	14 369	13 889	- 480	- 3,3
darunter: 8 bis unter 14 Jahre	13 659	12 951	- 708	- 5,2
- Jugendliche (14 bis unter 18 Jahre)	45 299	45 361	62	0,1
- Heranwachsende (18 bis unter 21 Jahre)	46 247	47 247	1 000	2,2
- Erwachsene (ab 21 Jahre)	378 613	385 748	7 135	1,9
%-Anteil der deutschen Tatverdächtigen	71,0	66,1		
%-Anteil der nichtdeutschen Tatverdächtigen	29,0	33,9		
Deutsche Tatverdächtige	344 161	325 485	- 18 676	- 5,4
davon:				
- männlich	253 221	238 800	- 14 421	- 5,7
- weiblich	90 940	86 685	- 4 255	- 4,7
davon:				
- Kinder (unter 14 Jahre)	11 593	10 380	- 1 213	- 10,5
darunter: 8 bis unter 14 Jahre	11 125	9 928	- 1 197	- 10,8
- Jugendliche (14 bis unter 18 Jahre)	34 828	31 996	- 2 832	- 8,1
- Heranwachsende (18 bis unter 21 Jahre)	33 204	30 847	- 2 357	- 7,1
- Erwachsene (ab 21 Jahre)	264 536	252 262	- 12 274	- 4,6
Nichtdeutsche Tatverdächtige	140 367	166 760	26 393	18,8
davon:				
- männlich	109 090	130 675	21 585	19,8
- weiblich	31 277	36 085	4 808	15,4
davon:				
- Kinder (unter 14 Jahre)	2 776	3 509	733	26,4
darunter: 8 bis unter 14 Jahre	2 534	3 023	489	19,3
- Jugendliche (14 bis unter 18 Jahre)	10 471	13 365	2 894	27,6
- Heranwachsende (18 bis unter 21 Jahre)	13 043	16 400	3 357	25,7
- Erwachsene (ab 21 Jahre)	114 077	133 486	19 409	17,0
Tatverdächtigenbelastungszahl (TVBZ)				
Ermittelte Tatverdächtige auf 100 000 der jew. Bevölkerungsgruppe (ab 8 Jahre)				
TVBZ insgesamt	2 951	2 988	37	1,3
Kinder (8 bis unter 14 Jahre)	1 381	1 336	- 45	- 3,2
Jugendliche (14 bis unter 18 Jahre)	6 040	6 106	66	1,1
Heranwachsende (18 bis unter 21 Jahre)	8 050	8 155	105	1,3
Erwachsene (ab 21 Jahre)	2 689	2 726	37	1,4

Opfer/Opfer-Tatverdächtigen-Beziehung

227 542 Menschen wurden im Jahr 2015 Opfer einer Straftat gegen das Leben, gegen die sexuelle Selbstbestimmung, eines Rohheitsdeliktes oder einer Straftat gegen die persönliche Freiheit. Dies bedeutet einen Anstieg um 840 Opfer oder 0,4% gegenüber dem Vorjahr. Die **Opferbelastungszahl (OBZ)** blieb mit 1 290 im Vergleich zum Vorjahr identisch.

22,9% (2014: 23,9%) der Opfer waren jünger als 21 Jahre, 71,1% (2014: 70,2%) zwischen 21 und 60 Jahren und 6,0% (2014: 5,8%) 60 Jahre und älter.

Angaben über Opfer und ihre Beziehung zu den Tatverdächtigen werden in der PKS nur bei bestimmten Straftaten(-gruppen) erfasst. Im Jahr 2015 bestand bei 48,3% (2014: 49,3%) der Opfer eine **Vorbeziehung** zu den Tatverdächtigen. Bei 36,1% (2014: 37,4%) der Opfer stammten die Tatverdächtigen aus ihrem sozialen Nahraum (Verwandtschaft/Bekanntschaft)

Seit 2008 liegen auch Daten über die **räumliche und/oder soziale Beziehung** zwischen den Opfern und Tatverdächtigen vor (räumlich-soziale Nähe). 26 828 oder 11,8% aller erfassten Opfer (2014: 26 212 Opfer;

11,6%) lebten 2015 mit den Tatverdächtigen in einem Haushalt. 2 165 Opfer (1,0%) standen in einem Erziehungs- oder Betreuungsverhältnis zu den Tatverdächtigen ohne gemeinsamen Haushalt (2014: 2 016 oder 0,9%). 933 Menschen (2014: 812) sind einer Straftat im Gesundheitswesen zum Opfer gefallen (zum Beispiel Krankenhaus, Sanatorium/Pflegeheim, häusliche Pflege).

5 842 Opfer (2014: 6 372) waren hilflose Personen (aufgrund von Alkohol-/Drogen-/Medikamenteneinfluss, Behinderung, Gebrechlichkeit oder Obdachlosigkeit). Von den Opfern waren 2 378 aufgrund von Alkoholeinfluss hilflos, was einen Anteil von 40,7% darstellt.

Tabelle 06
Opfer insgesamt

	Anzahl		Zu-/ Abnahme	
	2014	2015		in %
Opfer *				
Anzahl der Fälle mit Opfererfassung	196 709	196 417	- 292	- 0,1
Anzahl der Opfer	226 702	227 542	840	0,4
davon:				
- männlich	127 864	129 078	1 214	0,9
- weiblich	98 838	98 464	- 374	- 0,4
davon:				
- unter 6 Jahre	1 591	1 530	- 61	- 3,8
- 6 bis unter 14 Jahre	12 158	11 556	- 602	- 5,0
- 14 bis unter 16 Jahre	8 489	8 206	- 283	- 3,3
- 16 bis unter 18 Jahre	11 084	10 401	- 683	- 6,2
- 18 bis unter 21 Jahre	20 939	20 385	- 554	- 2,6
- ab 21 Jahre	172 441	175 464	3 023	1,8
Opfer-Tatverdächtigenbeziehung (vom Opfer aus gesehen)				
Formale Beziehung				
Ehe/Partnerschaft/Familie einschl. Angehörige	53 129	53 483	354	0,7
davon:				
Ehepartner	11 766	12 115	349	3,0
Kinder	5 501	5 444	300	7,6
Eltern	3 958	4 258	- 57	- 1,0
Geschwister	3 280	3 219	- 61	- 1,9
Enkel	172	178	6	3,5
Großeltern	142	156	14	9,9
Sonstige (z. B. Lebenspartnerschaft, ehem. Ehe-/Lebenspartner)	28 310	28 113	- 197	- 0,7
Bekanntschaft	29 927	26 850	- 3 077	- 10,3
flüchtige Vorbeziehung	27 131	27 750	619	2,3
keine Vorbeziehung	94 031	98 532	4 501	4,8
ungeklärt	15 324	12 559	- 2 765	- 18,0

* Erfassung nur bei den im Straftatenkatalog mit einem O gekennzeichneten Straftaten (Straftaten gegen das Leben, Sexualstraftaten, Rohheitsdelikte und Straftaten gegen die persönliche Freiheit sowie Körperverletzung im Amt)

4 Entwicklung der Kriminalität in Nordrhein-Westfalen

Tabelle 07

Bekannt gewordene Fälle, aufgeklärte Fälle, Häufigkeitszahlen

Jahr	bekannt gewordene Fälle	Zu-/Abnahme %	aufgeklärte Fälle	AQ %	HZ
1996	1 382 470	+ 1,4	677 740	49,0	7 726
1997	1 352 901	- 2,1	652 274	48,2	7 538
1998	1 331 777	- 1,6	663 579	49,8	7 409
1999	1 331 679	- 0,0	667 150	50,1	7 408
2000	1 327 855	- 0,3	652 379	49,1	7 377
2001	1 376 286	+ 3,6	663 316	48,2	7 642
2002	1 462 015	+ 6,2	681 323	46,6	8 099
2003	1 497 948	+ 2,5	711 270	47,5	8 287
2004	1 531 647	+ 2,3	732 866	47,9	8 472
2005	1 503 451	- 1,8	741 607	49,3	8 318
2006	1 491 897	- 0,8	744 543	49,9	8 262
2007	1 495 333	+ 0,2	736 035	49,2	8 294
2008	1 453 203	- 2,8	716 494	49,3	8 075
2009	1 458 438	+ 0,4	740 165	50,8	8 133
2010	1 442 801	- 1,1	720 199	49,9	8 073
2011	1 511 469	+ 4,8	741 453	49,1	8 470
2012	1 518 363	+ 0,5	745 335	49,1	8 510
2013	1 484 943	- 2,2	726 170	48,9	8 320
2014	1 501 125	+ 1,1	747 038	49,8	8 543
2015	1 517 448	+ 1,1	753 023	49,6	8 603

Abbildung 02

Erfasste Fälle, aufgeklärte Fälle, Aufklärungsquote

2015 sind 1 517 448 Straftaten in der PKS für NRW erfasst worden. Im Vergleich zum Vorjahr stellt dies eine Zunahme von 16 323 Straftaten oder 1,1% dar.

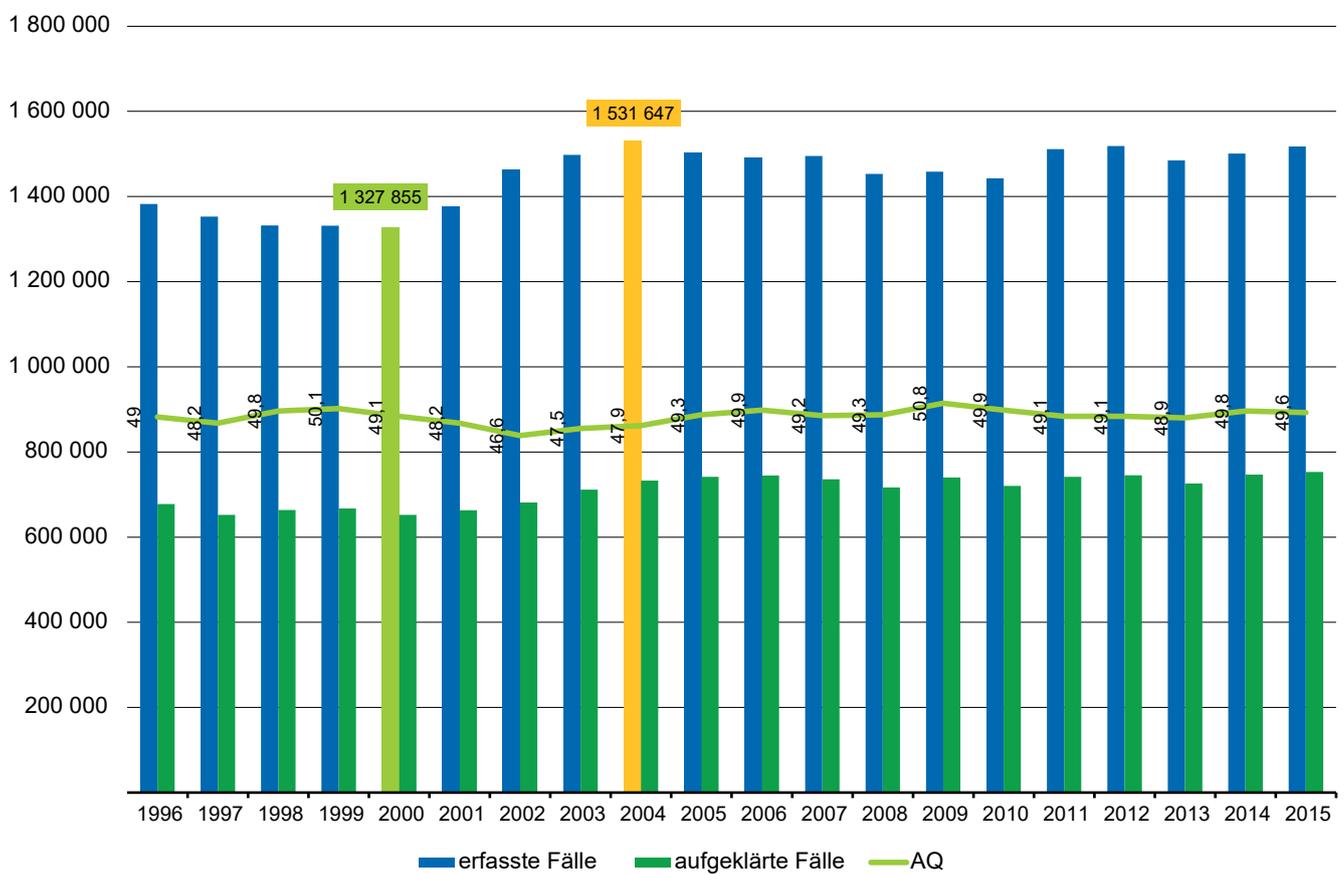


Abbildung 03

Häufigkeitszahl

Die Häufigkeitszahl (Straftaten errechnet auf 100 000 Einwohner) belief sich auf 8 603; 60 mehr als 2014. Bei diesem Vergleich muss auf die Berechnung nach dem neuen Zensus hingewiesen werden, der sich auf die Häufigkeitszahlen auswirkt (vgl. Nr. 1.6).

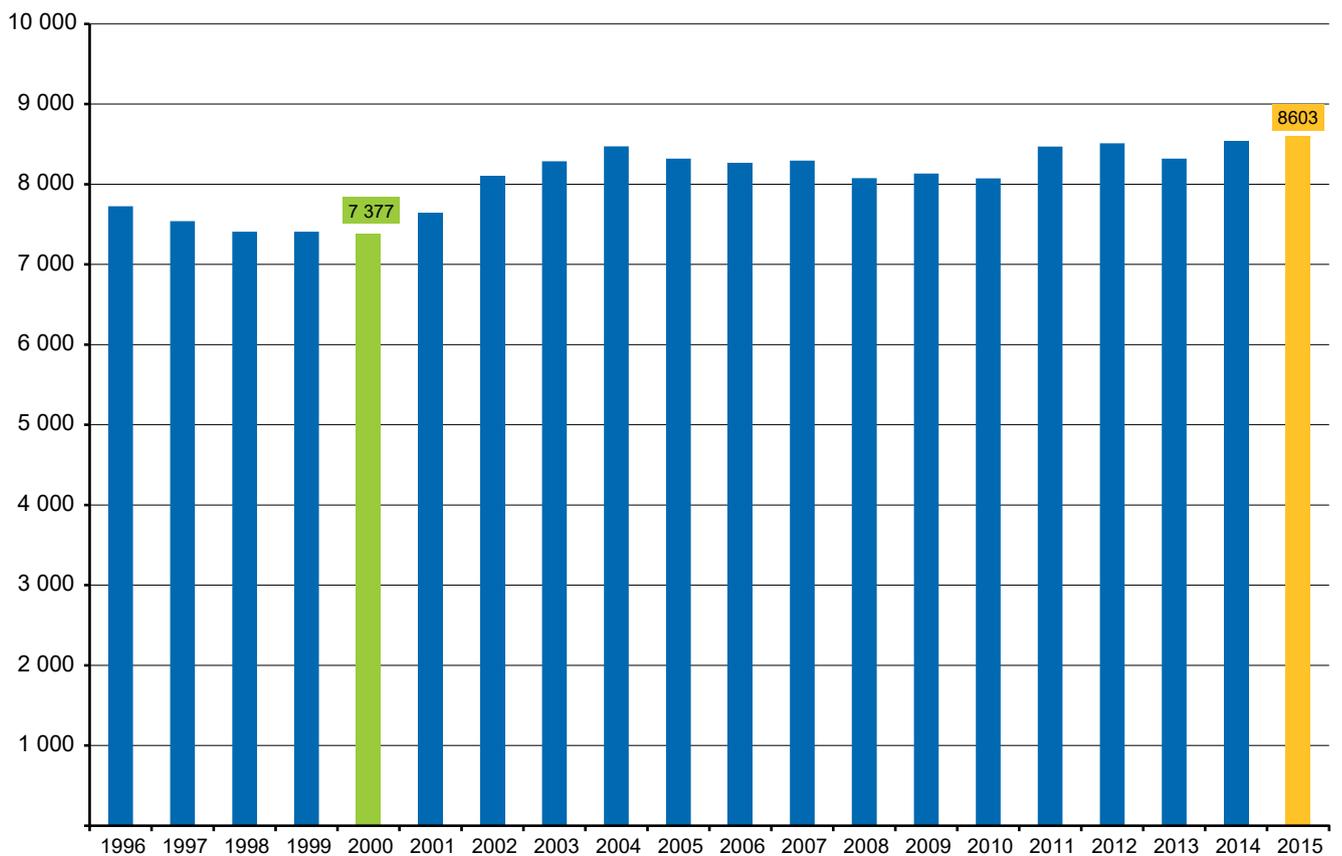
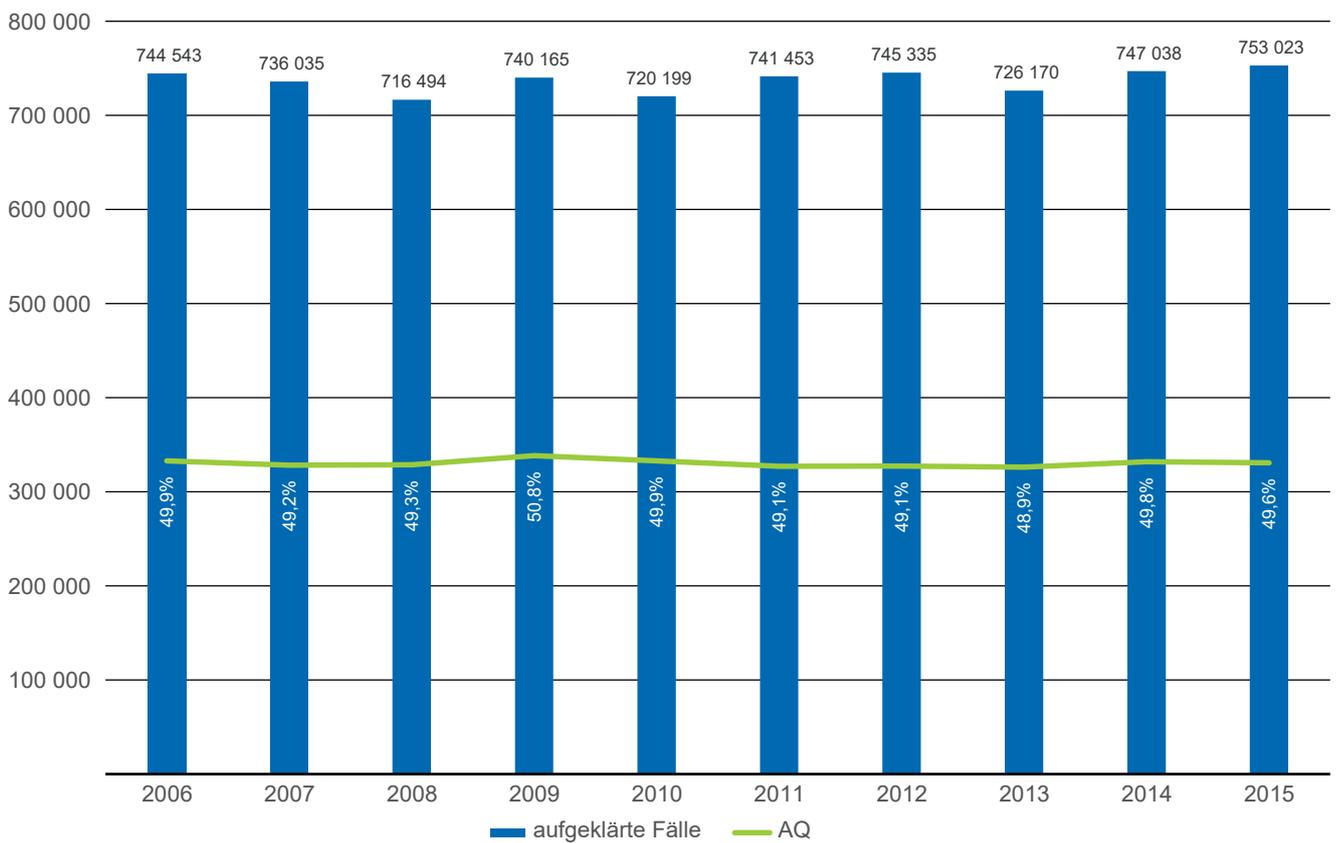


Tabelle 08**Aufgeklärte Fälle und Aufklärungsquoten ausgewählter Deliktsbereiche**

Von den insgesamt bekannt gewordenen 1 517 448 Straftaten konnten 753 023 aufgeklärt werden. Das entspricht einer Aufklärungsquote von 49,6% (2014: 1 501 125 Fälle, AQ 49,8%).

	aufgeklärte Fälle		AQ in %	
	2014	2015	2014	2015
Straftaten insgesamt	747 038	753 023	49,8	49,6
Straftaten gegen das Leben	433	399	96,2	94,6
darunter:				
Mord und Totschlag	355	319	96,9	95,2
Straftaten gegen die sex. Selbstbestimmung	7 523	7 310	74,2	74,3
darunter:				
Vergewaltigung und besonders schwere Fälle der sexuellen Nötigung	1 475	1 515	81,3	81,5
Rohheitsdelikte und Straftaten gegen die persönliche Freiheit	154 163	154 117	84,7	84,7
darunter:				
Raubdelikte	6 543	6 477	47,3	47,6
Gefährliche und schwere Körperverletzung	24 231	24 626	80,4	80,7
(Vorsätzliche leichte) Körperverletzung	75 407	76 107	90,1	90,1
Diebstahlskriminalität insgesamt	159 664	164 151	23,9	23,7
- Diebstahl ohne erschwerende Umstände	118 944	125 725	33,0	34,1
- Diebstahl unter erschwerenden Umständen	40 720	38 426	13,3	11,9
darunter:				
Ladendiebstahl	84 302	91 535	91,4	91,2
Wohnungseinbruchdiebstahl	8 145	8 626	15,4	13,8
Fahrraddiebstahl	6 803	6 029	7,9	7,2
Diebstahl von Kraftwagen	1 648	1 760	22,5	21,4
Diebstahl an/aus Kraftfahrzeugen	8 320	8 115	8,2	7,7
Vermögens- und Fälschungsdelikte	216 884	213 653	72,1	72,7
darunter:				
Betrug insgesamt	187 002	184 395	73,8	74,6
Veruntreuungen	4 766	4 360	96,6	95,8
Sonstige Straftatbestände gem. StGB	121 801	118 734	49,3	49,8
darunter:				
Widerstand gegen die Staatsgewalt und Straftaten gegen die öffentliche Ordnung	25 065	26 153	90,0	89,1
Wettbewerbs-, Korruptions- und Amtsdelikte	338	472	82,4	87,2
Beleidigung	44 144	42 870	88,4	88,1
Sachbeschädigung	32 692	31 006	23,7	23,5
Straftaten gegen die Umwelt	693	589	44,0	43,0
Ausspähen von Daten	437	440	13,4	15,7
Strafrechtliche Nebengesetze	86 570	94 659	93,0	93,7
darunter:				
Straftaten gegen das Aufenthaltsgesetz, Asylverfahrensgesetz und Freizügigkeitsgesetz/EU	17 088	27 638	99,3	99,6
Straftaten gegen das Waffengesetz	4 571	4 460	91,2	90,1
Straftaten gegen das Betäubungsmittelgesetz	56 357	53 929	93,4	93,2

Abbildung 04
Aufgeklärte Fälle und AQ



5 Opfer, Opfergefährdung und Opfer-Tatverdächtigen-Beziehung

Tabelle 09

Opfer insgesamt

Schl.- Zahl	Straftatengruppe	Opfer		männlich			weiblich		
		insgesamt	OBZ	Anzahl	%-Anteil	OBZ	Anzahl	%-Anteil	OBZ
.....	Opferdelikte insg.	227 542	1 290	129 078	56,7	1 500	98 464	43,3	1 090
	davon								
	vollendet	213 416	1 210	120 421	56,4	1 399	92 995	43,6	1 030
	versucht	14 126	80	8 657	61,3	101	5 469	38,7	61
0.....	Straftaten gegen das Leben	464	3	301	64,9	3	163	35,1	2
	davon								
	vollendet	181	1	101	55,8	1	80	44,2	1
	versucht	283	2	200	70,7	2	83	29,3	1
1.....	Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung	8 250	47	1 090	13,2	13	7 160	86,8	79
	davon								
	vollendet	7 442	42	989	13,3	11	6 453	86,7	71
	versucht	808	5	101	12,5	1	707	87,5	8
2.....	Rohheitsdelikte und Straftaten gegen die persönliche Freiheit	206 710	1 172	118 472	57,3	1 377	88 238	42,7	977
	davon								
	vollendet	193 675	1 098	110 116	56,9	1 279	83 559	43,1	925
	versucht	13 035	74	8 356	64,1	97	4 679	35,9	52
655100	Körperverletzung im Amt	99	1	81	81,8	1	18	18,2	0,2

Tabelle 10
Alter der Opfer

Schl.- Zahl	Straftatengruppe	Kinder		Jugendliche		Heranwachsende		21 bis unter 60		ab 60	
		Anzahl	OBZ	Anzahl	OBZ	Anzahl	OBZ	Anzahl	OBZ	Anzahl	OBZ
.....	Opferdelikte insgesamt	13 086	604	18 607	2505	20 385	3519	161 783	1 716,0	13 681	290
	davon										
	vollendet	12 292	567	17 526	2359	19 300	3331	151 697	1 609,0	12 601	267
	versucht	794	37	1 081	146	1 085	187	10 086	107,0	1 080	23
0.....	Straftaten gegen das Leben	26	1	13	2	21	4	315	3,3	89	2
	davon										
	vollendet	19	1	2	0,3	5	1	91	1,0	64	1
	versucht	7	0,3	11	1	16	3	224	2,4	25	1
1.....	Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung	2 617	121	1 366	184	693	120	3 279	34,8	295	6
	davon										
	vollendet	2 411	111	617	83	617	106	2 932	31,1	282	6
	versucht	206	10	749	101	76	13	347	3,7	13	0,3
2.....	Rohheitsdelikte und Straftaten gegen die persönliche Freiheit	10 429	481	17 200	2315	19 577	3379	146 305	1 551,9	13 199	280
	davon										
	vollendet	9 848	454	16 296	2194	18 584	3208	136 790	1 450,9	12 157	258
	versucht	581	27	904	122	993	171	9 515	100,9	1 042	22
655100	Körperverletzung im Amt	8	0,4	11	1	6	1	68	0,7	4	0,1

Opfer nach Staatsangehörigkeiten

Die Tabelle enthält Angaben zu den Staatsangehörigkeiten von Opfern einer Straftat gegen das Leben, von Sexualstraftaten, Rohheitsdelikten und Straftaten gegen die persönliche Freiheit, Widerstandsdelikten, Brandstiftungen mit Todesfolge, Körperverletzungen im Amt sowie Einschleusen mit Todesfolge.

Tabelle 11

Staatsangehörigkeit der Opfer⁴

Ausgewiesen werden die 14 am häufigsten vertretenen Staatsangehörigkeiten.

Staatsangehörigkeit	registrierte Bevölkerung*	%-Anteil an Bevölkerung insgesamt	Anzahl der Opfer	%-Anteil an allen Opfern
Deutschland	15 794 015	89,5	180 912	79,5
Türkei	512 703	2,9	9 611	4,2
Polen	185 091	1,0	4 236	1,9
Serbien	62 982	0,4	2 296	1,0
Marokko	34 943	0,2	1 920	0,8
Italien	132 124	0,7	1 875	0,8
Syrien	31 348	0,2	1 524	0,7
Rumänien	67 419	0,4	1 503	0,7
Kosovo	50 809	0,3	1 334	0,6
Bulgarien	39 590	0,2	1 146	0,5
Irak	27 272	0,2	1 080	0,5
Griechenland	94 643	0,5	1 073	0,5
Russische Föderation	48 021	0,3	997	0,4
Iran	18 831	0,1	994	0,4
Sonstige **	538 307	3,1	17 041	7,5
insgesamt	17 638 098	100,0	227 542	100,0

*Quelle: IT NRW

**einschließlich „Staatenlose“, „Ungeklärt“ und „Ohne Angaben“

⁴ Angaben zu Opfern und Opfer-Tatverdächtigen-Beziehungen werden in der Polizeilichen Kriminalstatistik nur bei bestimmten Straftaten (-gruppen) erfasst. In den folgenden Tabellen werden daher auch nur diese ausgewiesen. Straftaten, bei denen keine Opfererfassung erfolgt (z. B. Abbruch der Schwangerschaft), bleiben unberücksichtigt. Detailliertere Angaben enthält der Abschnitt 7 „Entwicklung in einzelnen Deliktessbereichen“. Ein Indikator für die Opfergefährdung ist die OBZ (Anzahl der Opfer errechnet auf 100 000 der jeweiligen Bevölkerungsgruppe).

Opfer-Tatverdächtigen-Beziehung – formale Beziehung

Bei der Opfer-Tatverdächtigen-Beziehung wird - vom Opfer aus gesehen - die engste Beziehung erfasst. Ehe/Partnerschaft/Familie einschließlich Angehörige umfasst alle Angehörigen gem. § 11 Abs. 1 StGB, also auch Verlobte, Verschwägerte, Geschiedene, Pflegeeltern und -kinder. Zur informellen sozialen Beziehung gehören seit dem 01.01.2014 enge Freundschaft, Bekanntschaft/Freundschaft, flüchtige Bekanntschaft und formelle soziale Beziehung in Institutionen/Organisationen.

Tabelle 12

Formale Beziehung - Darstellung in Zahlen

Schl.-Zahl	Straftatengruppe		Ehe/Partnerschaft/ Familie einschl. Angehörige	enge Freundschaft	Bekannt- schaft/ Freund- schaft	flüchtige Bekannt- schaft	Formelle soziale Beziehung in Institu- tionen	keine Be- ziehung	ungeklärt
.....	Opferdelikte insgesamt	m	13 047	421	15 257	18 391	4 088	69 162	8 712
		w	40 436	1 292	11 593	9 359	2 567	29 370	3 847
		insg.	53 483	1 713	26 850	27 750	6 655	98 532	12 559
0.....	Straftaten gegen das Leben	m	40	1	68	52	30	89	21
		w	92	3	7	11	14	32	4
		insg.	132	4	75	63	44	121	25
1.....	Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestim- mung	m	133	1	221	107	60	512	46
		w	1 177	89	1 187	806	197	3 409	215
		insg.	1 310	90	1 408	913	257	3 921	261
2.....	Rohheitsdelikte und Straftaten gegen die per- sönliche Freiheit	m	12 825	407	14 954	18 210	3 777	59 733	8 566
		w	39 106	1 120	10 385	8 528	2 289	23 199	3 611
		insg.	51 931	1 527	25 339	26 738	6 066	82 932	12 177
655100	Körperverletzung im Amt	m	-	-	-	-	8	72	1
		w	1	-	1	-	5	12	-
		insg.	1	-	1	-	13	84	1

Tabelle 13

Formale Beziehung - Darstellung in Prozent

Schl.-Zahl	Straftatengruppe		Ehe/Partnerschaft/ Familie einschl. Angehörige	enge Freundschaft	Bekannt- schaft/ Freundschaft	flüchtige Bekannt- schaft	Formelle soziale Beziehung in Institu- tionen	keine Be- ziehung	ungeklärt
.....	Opferdelikte insgesamt	m	10,1	0,3	11,8	14,2	3,2	53,6	6,7
		w	41,1	1,3	11,8	9,5	2,6	29,8	3,9
		insg.	23,5	0,8	11,8	12,2	2,9	43,3	5,5
0.....	Straftaten gegen das Leben	m	13,3	0,3	22,6	17,3	10,0	29,6	7,0
		w	56,4	1,8	4,3	6,7	8,6	19,6	2,5
		insg.	28,4	0,9	16,2	13,6	9,5	26,1	5,4
1.....	Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestim- mung	m	12,3	0,1	20,5	9,9	5,6	47,4	4,3
		w	16,6	1,3	16,8	11,4	2,8	48,1	3,0
		insg.	16,1	1,1	17,3	11,2	3,1	48,1	3,2
2.....	Rohheitsdelikte und Straftaten gegen die per- sönliche Freiheit	m	10,8	0,3	12,6	15,4	3,2	50,4	7,2
		w	44,3	1,3	11,8	9,7	2,6	26,3	4,1
		insg.	25,1	0,7	12,3	12,9	2,9	40,1	5,9
655100	Körperverletzung im Amt	m	-	-	-	-	9,9	88,9	1,2
		w	5,3	-	5,3	-	26,3	63,2	-
		insg.	1,0	-	1,0	-	13,0	84,0	1,0

Opfer-Tatverdächtigen-Beziehung – formale Beziehung

Seit dem 01.01.2014 wird die formale Opfer-Tatverdächtigen-Beziehung detaillierter erfasst. Gesondert ausgewiesen werden Ehepartner, eingetragene Lebenspartnerschaften, Partner nicht ehelicher Lebensgemeinschaften, ehemalige Partnerschaften, Kinder/Pflegekinder (auch Pflege-, Adoptiv- und Stiefkinder), Enkel, Eltern/Pflegeeltern (auch Pflege-, Adoptiv- und Stiefeltern), Großeltern, Geschwister, Schwiegereltern, -töchter, -söhne sowie sonstige Angehörige gem. § 11 Abs. 1 Nr. 1 StGB.

Tabelle 14

Formale Beziehung (1)

Schl.-Zahl	Straftatengruppe		Ehepartner	eingetr. Partnerschaft	Partner nichtehel. Lebensgem.	ehemalige Partnerschaften	sonstige Angehörige
.....	Opferdelikte insgesamt	m	1 824	41	1 799	2 015	1 463
		w	10 291	119	8 418	12 230	1 318
		insg.	12 115	160	10 217	14 245	2 781
0.....	Straftaten gegen das Leben	m	5	-	4	4	5
		w	38	-	13	14	1
		insg.	43	-	17	18	6
1.....	Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung	m	3	-	2	2	27
		w	200	-	165	259	137
		insg.	203	-	167	261	164
2.....	Rohheitsdelikte und Straftaten gegen die persönliche Freiheit	m	1 813	41	1 788	2 008	1 409
		w	10 039	119	8 224	11 951	1 172
		insg.	11 852	160	10 012	13 959	2 581

Tabelle 15
Formale Beziehung (2)

Schl.-Zahl	Straftatengruppe		Kinder	Enkel	Eltern	Großeltern	Geschwister	Schwiegereltern, -sohn/-tochter
.....	Opferdelikte insgesamt	m	2 416	58	1 443	54	1 587	347
		w	3 028	120	2 815	102	1 632	363
		insg.	5 444	178	4 258	156	3 219	710
0.....	Straftaten gegen das Leben	m	13	-	4	-	3	2
		w	10	-	13	1	-	2
		insg.	23	-	17	1	3	4
1.....	Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung	m	72	7	-	1	19	-
		w	290	58	5	-	57	6
		insg.	362	65	5	1	76	6
2.....	Rohheitsdelikte und Straftaten gegen die persönliche Freiheit	m	2 326	51	1 429	52	1 563	345
		w	2 726	62	2 786	101	1 571	355
		insg.	5 052	113	4 215	153	3 134	700

Opfer-Tatverdächtigen-Beziehung - räumlich und/oder soziale Nähe

In dieser Kategorie werden Angaben zur räumlich-sozialen Nähe erfasst wie „im gemeinsamen Haushalt lebend“ oder im „Gesundheits-“ oder „Bildungswesen“ ohne gemeinsamen Haushalt. Die räumlich-soziale Beziehung wurde zum 01.01.2014 an die bundeseinheitlichen Richtlinien der PKS angepasst.

Tabelle 16
Räumlich und/oder soziale Nähe

Opfer-Tatverdächtigen-Beziehung räumlich und/oder soziale Nähe	Opfer							
	insgesamt		darunter					
	2014	2015	Straftaten gegen das Leben		Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung		Rohheitsdelikte und Straftaten gegen die pers. Freiheit	
	2014	2015	2014	2015	2014	2015	2014	2015
Im gemeinsamen Haushalt lebend	26 212	26 828	99	81	875	913	25 192	25 787
- Erziehungs-/Betreuungsverhältnis	6 471	6 054	38	30	404	400	6 014	5 610
- sonstiges Verhältnis	19 741	20 774	61	51	471	513	19 178	20 177
Erziehungs-/Betreuungsverhältnis ohne gemeinsamen Haushalt	2 016	2 165	28	36	110	153	1 830	1 924
- im Gesundheitswesen	812	933	27	30	45	96	733	800
- Krankenhaus	219	243	14	17	9	17	193	207
- Senioren-Pflegeheim	193	228	4	6	9	15	180	206
- Häusliche Pflege	64	64	1	-	4	3	59	61
- sonstiges im Gesundheitswesen	336	398	8	7	23	61	301	326
- im Bildungswesen	799	718	1	2	50	40	730	668
- in sonstigen Bereichen (einschl. Bewährungs- und Jugendgerichtshilfe)	405	514	-	4	15	17	367	456
Sonstige räumliche und/oder soziale Nähe	66 811	67 510	177	178	2 494	2 334	63 749	64 481
- Nachbarschaft	15 367	15 129	34	34	417	390	14 884	14 673
- Zugehörigkeit zum gleichen Betrieb	2 465	2 377	14	8	95	89	2 349	2 278
- Sonstige räumliche und/oder soziale Nähe	48 979	50 004	129	136	1 982	1 855	46 516	47 530
Keine räumliche und/oder soziale Nähe	111 874	114 672	174	134	4 480	4 376	96 653	98 847
Nicht feststellbar/unbekannt	19 789	16 367	35	35	637	474	18 744	15 671

Opferspezifik

Diese Tabelle enthält ausgewählte Opferspezifika wie „Opfer wegen persönlicher Beeinträchtigung“ oder Angaben zum Beruf und stellt einen Vergleich zum Vorjahr dar.

Tabelle 17
Opferspezifik

Opferspezifika	insgesamt		Opfer					
			Straftaten gegen das Leben		Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung		Rohheitsdelikte und Straftaten gegen die pers. Freiheit	
	2014	2015	2014	2015	2014	2015	2014	2015
Opfer wegen persönlicher Beeinträchtigung	6 372	5 842	75	79	854	766	5 433	4 979
insgesamt								
Alkoholeinfluss	2 846	2 378	10	8	302	249	2 528	2 108
Drogeneinfluss	255	259	4	2	66	49	183	208
Medikamenteneinfluss	101	77	2	3	38	25	61	47
Behinderung (körperlich/geistig)	1 039	1 053	10	13	175	193	854	847
Gebrechlichkeit/Alter/ Krankheit/Verletzung	1 850	1 830	46	52	260	235	1 542	1 540
Obdachlose	281	245	3	1	13	15	265	229
Beruf/Tätigkeit - insgesamt	26 159	26 138	27	14	382	284	14 798	14 165
Bewachungsgewerbe (privat)	1 459	1 628	-	-	6	3	1 434	1 597
Lehrkräfte	415	357	-	-	4	5	410	352
Schüler	3 417	2 966	1	1	263	200	3 136	2 756
Taxifahrer	440	422	-	1	3	3	432	408
Vollstreckungsbeamte - insgesamt -	13 864	14 344	11	4	21	17	3 028	2 839
- Polizeivollzugsbeamte	13 452	13 875	11	4	21	17	2 820	2 605
- Zoll (Vollstreckungsbeamte)	13	16	-	-	-	-	3	6
- JVA (Vollstreckungsbeamte)	77	107	-	-	-	-	54	80
- sonstige Vollstreckungsbeamte und gleichstehende Personen	322	346	-	-	-	-	151	148
Feuerwehr	195	228	-	-	1	3	156	170
sonstige Rettungsdienste	154	184	-	-	1	2	123	164
sonstige Berufe/Tätigkeiten	6 215	6 009	15	8	83	51	6 079	5 879
Mitfahrgelegenheit	41	34	-	-	6	6	35	28
sonstige Opfer	194 130	195 528	411	371	7 354	7 194	185 902	187 538

6 Tatverdächtige

2015 konnten in NRW 492 245 Tatverdächtige ermittelt werden. Verglichen mit 2014 (484 528) stellt dies einen Anstieg um 7 717 Tatverdächtige oder 1,6% dar.

Abbildung 05

Tatverdächtige und Tatverdächtigenbelastungszahlen

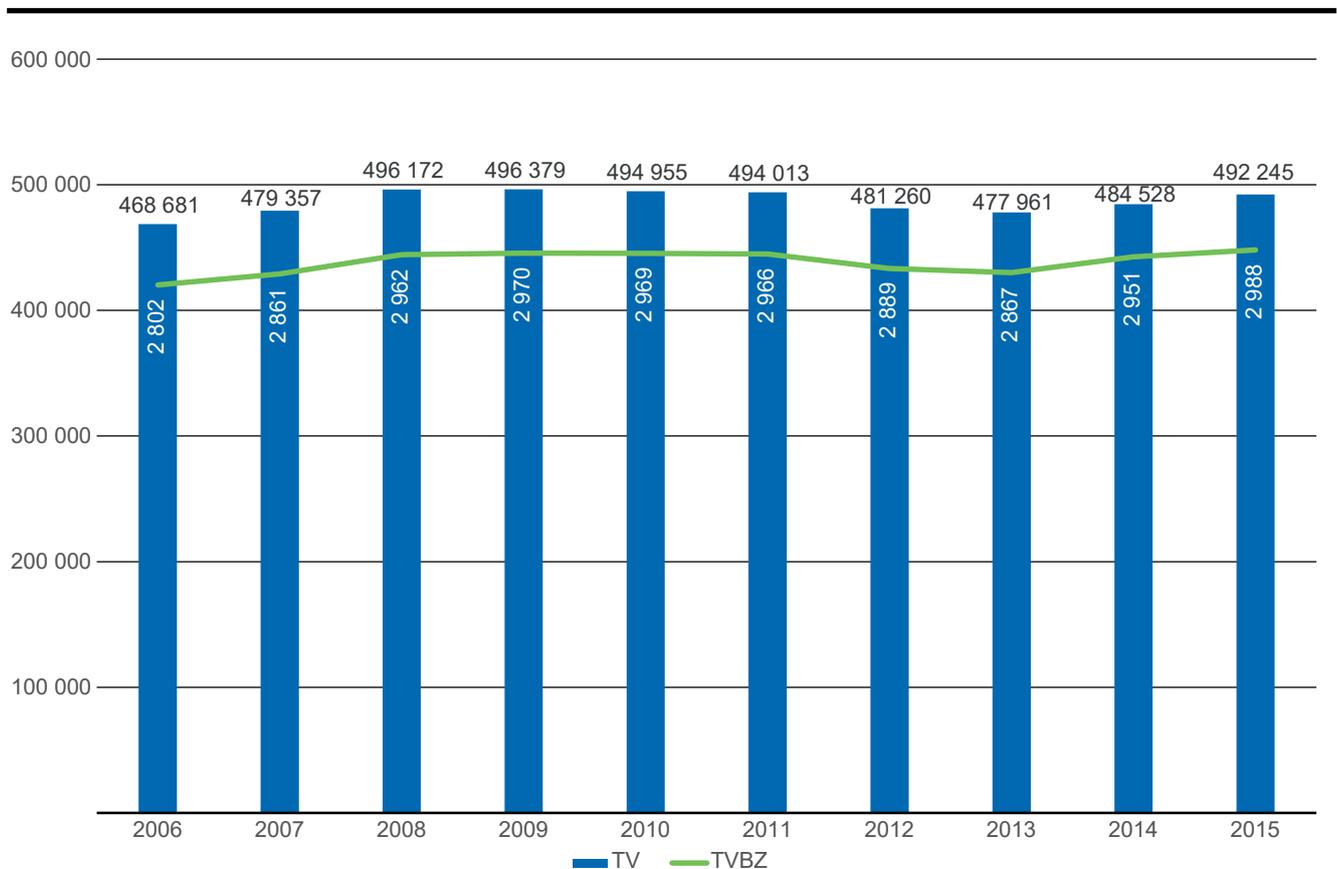


Tabelle 18

Altersgruppen der Tatverdächtigen insgesamt

Altersgruppe	TV 2014	TV 2015	% - Anteil an der Gesamtzahl der TV	
			2014	2015
Kinder - unter 14 Jahre -	14 369	13 889	3,0	2,8
Kinder - acht bis unter 14 Jahre -	13 659	12 951	2,8	2,6
Jugendliche - 14 bis unter 18 Jahre -	45 299	45 361	9,3	9,2
Heranwachsende - 18 bis unter 21 Jahre -	46 247	47 247	9,5	9,6
unter 21 Jahre - insgesamt -	105 915	106 497	21,9	21,6
Erwachsene - ab 21 Jahre -	378 613	385 748	78,1	78,4

Die Anteile der Altersgruppen an allen Tatverdächtigen nahmen 2015 gegenüber 2014 bei den Kindern um 0,2, bei den Jugendlichen um 0,1 Prozentpunkte ab. Bei den Heranwachsenden nahm er um 0,1 Prozentpunkte zu. Der Anteil der erwachsenen Tatverdächtigen ab 21 Jahre an der Gesamtzahl der Tatverdächtigen lag bei 78,4% und stieg somit um 0,3 Prozentpunkte.

Tabelle 19
Bevölkerung, Tatverdächtige, Tatverdächtigenbelastungszahl

Alter und Geschlecht		2014			2015		
		Bevölkerung zum 31.12.2013	TV	TVBZ	Bevölkerung zum 31.12.2014	TV	TVBZ
8 bis unter 14	m	507 734	9 643	1 899	497 819	8 959	1 800
	w	481 589	4 016	834	471 884	3 992	846
	insg.	989 323	13 659	1 381	969 703	12 951	1 336
14 bis unter 18	m	384 373	31 364	8 160	381 142	32 222	8 454
	w	365 625	13 935	3 811	361 738	13 139	3 632
	insg.	749 998	45 299	6 040	742 880	45 361	6 106
18 bis unter 21	m	295 013	35 628	12 077	298 831	36 695	12 280
	w	279 514	10 619	3 799	280 525	10 552	3 762
	insg.	574 527	46 247	8 050	579 356	47 247	8 155
21 bis unter 25	m	437 495	47 105	10 767	440 105	48 669	11 058
	w	419 028	13 907	3 319	417 286	13 951	3 343
	insg.	856 523	61 012	7 123	857 391	62 620	7 304
25 bis unter 30	m	536 285	50 048	9 332	552 452	53 349	9 657
	w	523 847	14 889	2 842	531 800	15 717	2 955
	insg.	1 060 132	64 937	6 125	1 084 252	69 066	6 370
30 bis unter 40	m	1 024 046	73 839	7 211	1 040 103	76 972	7 400
	w	1 038 405	23 111	2 226	1 048 118	24 105	2 300
	insg.	2 062 451	96 950	4 701	2 088 221	101 077	4 840
40 bis unter 50	m	1 375 322	57 399	4 173	1 318 500	56 029	4 249
	w	1 364 400	19 574	1 435	1 314 464	19 060	1 450
	insg.	2 739 722	76 973	2 810	2 632 964	75 089	2 852
50 bis unter 60	m	1 342 798	34 253	2 551	1 381 485	34 343	2 486
	w	1 351 298	12 521	927	1 383 451	12 664	915
	insg.	2 694 096	46 774	1 736	2 764 936	47 007	1 700
ab 60	m	2 051 869	22 503	1 097	2 081 566	21 579	1 037
	w	2 614 803	9 464	362	2 639 086	9 310	353
	insg.	4 666 672	31 967	685	4 720 652	30 889	654
Gesamt *	m	7 954 935	361 782	4 548	7 992 003	368 817	4 615
	w	8 438 509	122 036	1 446	8 448 352	122 490	1 450
	insg.	16 393 444	483 818	2 951	16 440 355	491 307	2 988

*Bei den Gesamtzahlen handelt es sich um die Daten der Gesamtbevölkerung ab 8 Jahren.

Abbildung 06
 Bevölkerung ab 8 Jahre (Ringdiagramm)

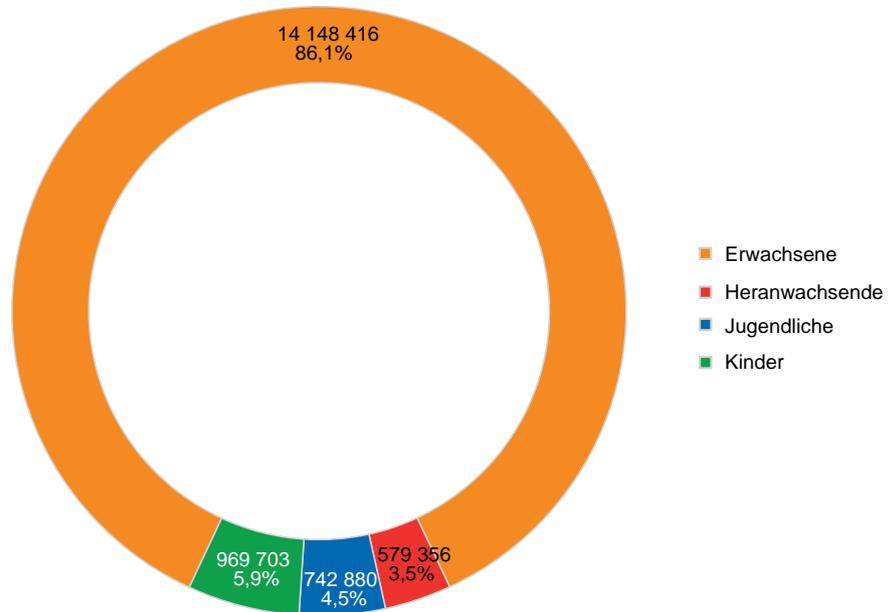


Abbildung 07
 Bevölkerung ab 8 Jahre nach Alter und Geschlecht (Balkendiagramm)

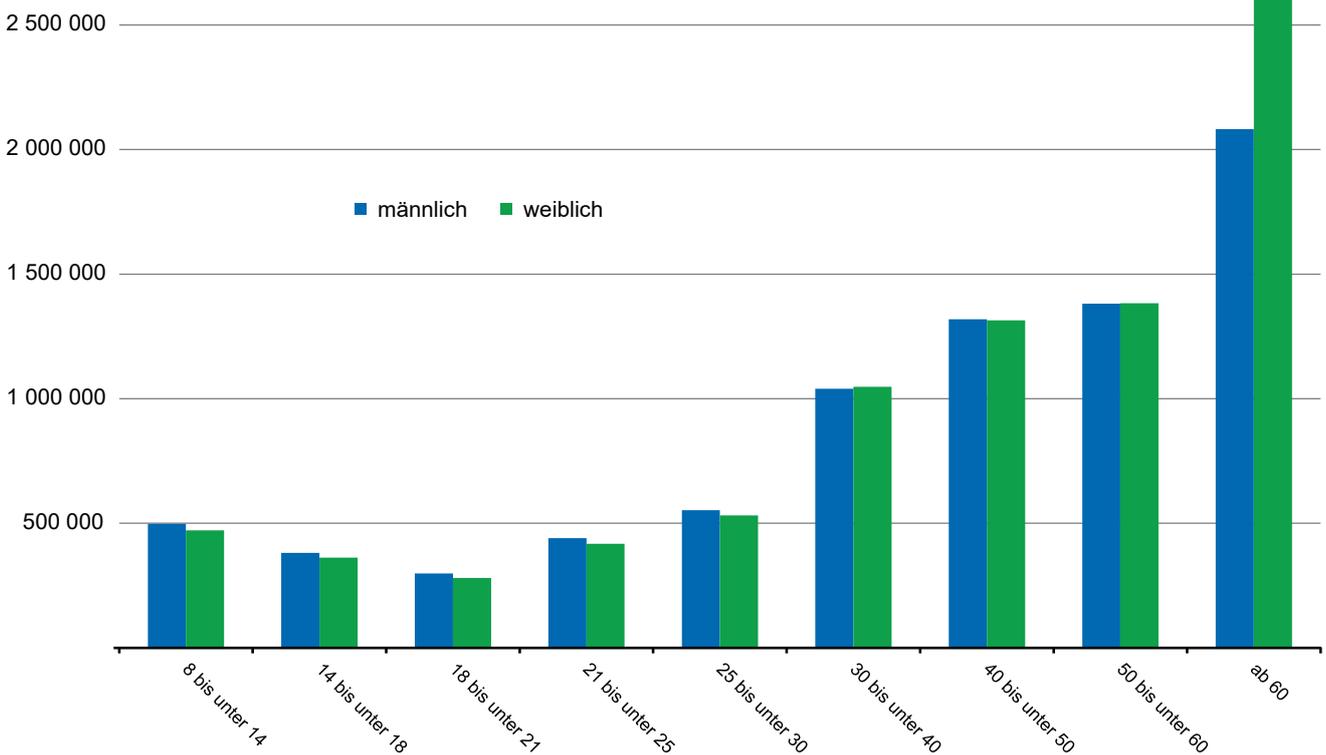
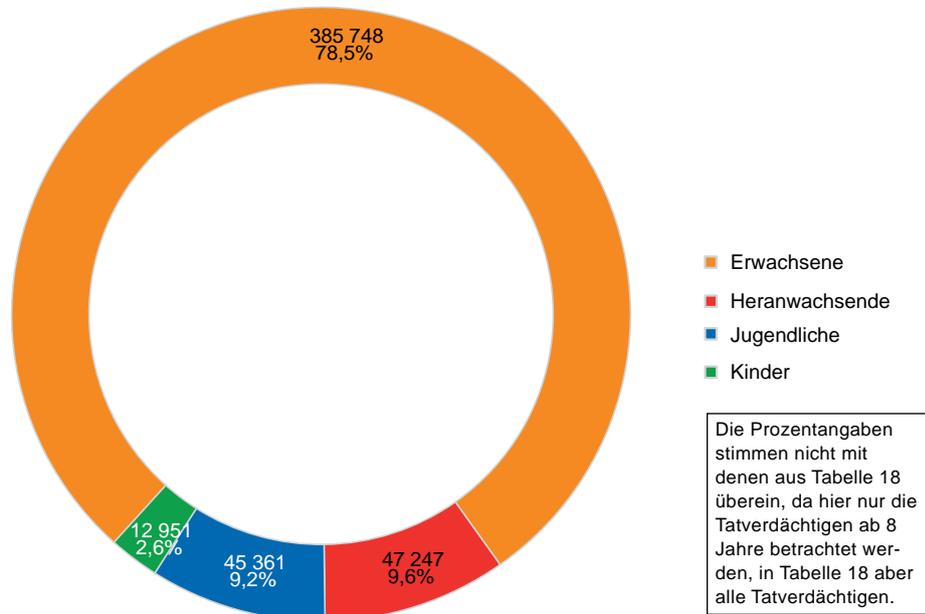
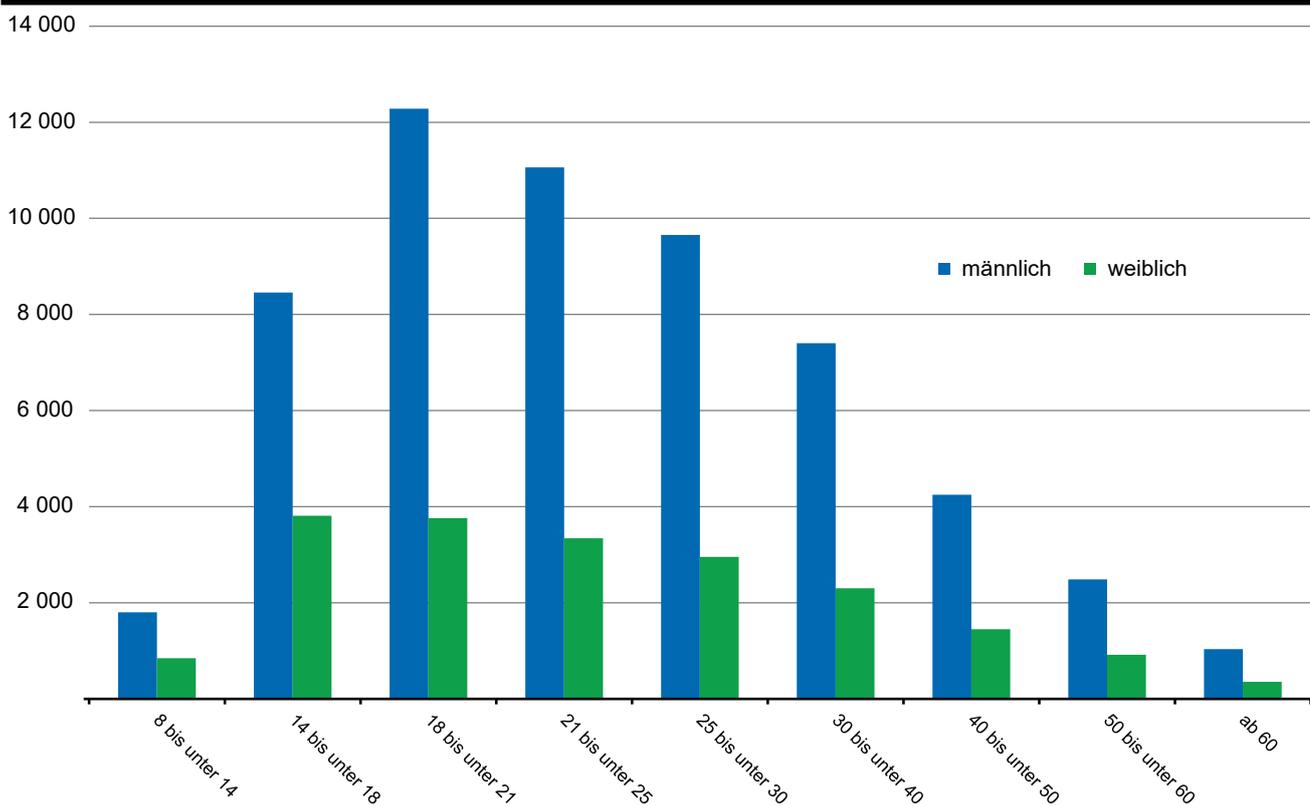


Abbildung 08

Tatverdächtige ab 8 Jahre (Ringdiagramm)

**Abbildung 09**

Tatverdächtigenbelastungszahl nach Alter und Geschlecht (Balkendiagramm)



6.1 Tatverdächtige unter 21 Jahren

2015 wurden insgesamt 106 497 unter 21-jährige Tatverdächtige ermittelt (2014: 105 915). Ihre Zahl stieg gegenüber dem Vorjahr um 582 oder 0,6%. Der Anteil der unter 21-Jährigen an allen Tatverdächtigen betrug 21,6% (2014: 21,9%).

27 963 (26,3%) der jungen Tatverdächtigen waren weiblich und 78 534 (73,7%) männlich.

Die Anzahl der tatverdächtigen Erwachsenen erhöhte sich im Vergleich zu 2014 um 7 135 oder 1,9%.

Tabelle 20

Tatverdächtigenbelastungszahlen insgesamt (2014/2015)

Altersgruppe	TVBZ		Zu-/Abnahme	
	2014	2015		%
Kinder - 8 bis unter 14 Jahre -	1 381	1 336	-45	-3,2
Jugendliche - 14 bis unter 18 Jahre -	6 040	6 106	66	1,1
Heranwachsende - 18 bis unter 21 Jahre -	8 050	8 155	105	1,3
8 bis unter 21 Jahre - insgesamt -	4 547	4 606	59	1,3
Erwachsene - ab 21 Jahre -	2 689	2 726	37	1,4

Die Bevölkerungszahl der **Kinder ab 8 Jahren** sank erneut, von 2013 zu 2014⁵ um 2,0%. Die Anzahl der tatverdächtigen Kinder ab 8 Jahren nahm um 5,2% ab. Insofern ergab sich für diese Altersgruppe 2015 eine TVBZ von 1 336 (-45 oder -3,2%; 2014: 1 381).

Die TVBZ der Kinder ist die niedrigste im Zehnjahresvergleich.

Die Anzahl der tatverdächtigen **Jugendlichen** stieg im Vergleich zu 2014 um 1,1%, die Bevölkerungszahl dieser Altersgruppe nahm um 0,3% ab. Die TVBZ stieg von 6 040 im Jahr 2014 um 66 oder 1,1% im Jahr 2015 auf 6 106.

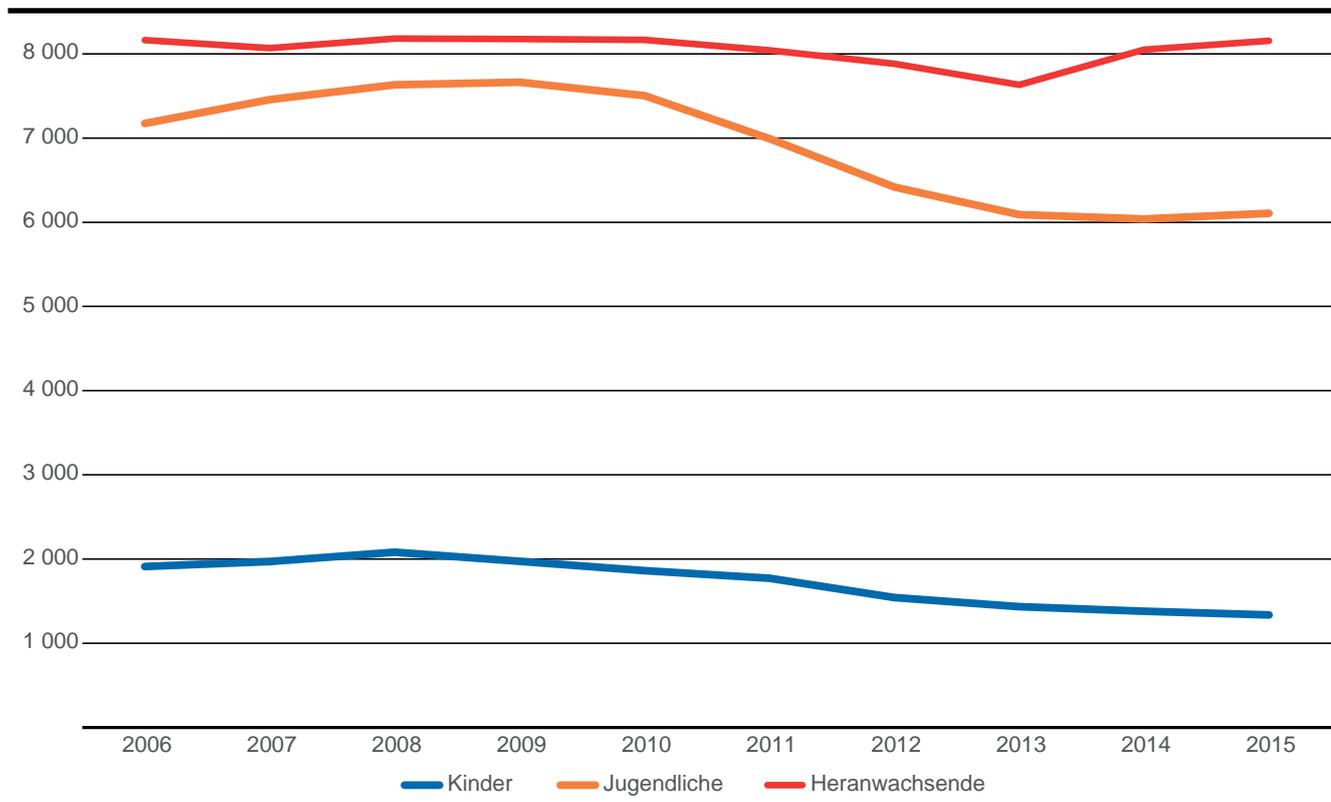
Bei den Heranwachsenden ist ein erneuter Anstieg der TVBZ festzustellen. Für sie war ein Bevölkerungsrückgang von 0,4% zu verzeichnen. Durch die Zunahme der tatverdächtigen Heranwachsenden von 2,2% stieg die TVBZ von 8 050 (2014) auf 8 155 im Jahr 2015 (+105 oder +1,3%).

Die Tatverdächtigenbelastungszahl der 8- bis unter 21-Jährigen insgesamt stieg wie im Vorjahr um 59 (1,4%) auf 2 726 (2014: 2 689).

⁵ Für die Berechnung der TVBZ des aktuellen Jahres werden die Bevölkerungszahlen des Vorjahres verwendet. Grund für diese Verfahrensweise ist die späte Anlieferung der Bevölkerungszahlen für das aktuelle Jahr (erst Mitte des Jahres).

Abbildung 10

Tatverdächtigenbelastungszahlen der unter 21-Jährigen insgesamt (2006-2015)



Die Abbildung zeigt den stetigen Rückgang der Kriminalitätsbelastung (TVBZ) der Kinder seit 2008. Bei den Jugendlichen lässt sich dieser rückläufige Trend seit dem Jahr 2009 feststellen. Im Berichtsjahr ist eine Kehrtwende der Kriminalitätsbelastung der Jugendli-

chen zu beobachten. Der Anteil der Heranwachsenden (18 bis unter 21 Jahre) an der Gesamtzahl der Tatverdächtigen zeigt einen Anstieg im Vergleich zum Vorjahr um 2,2 Prozentpunkte.

Tabelle 21

Delikte mit einem hohen Anteil an unter 21-jährigen Tatverdächtigen

Straftat	Anteil TV U21 in %	
	2014	2015
Raub, räuberische Erpressung	44,9	40,0
Gefährliche und schwere Körperverletzung auf Straßen, Wegen oder Plätzen	38,9	37,2
Diebstahl - insgesamt -	30,2	29,2
- in/aus Dienst-, Büro-, Werkstatt- und Lagerräumen	29,8	29,5
- Ladendiebstahl	30,8	30,1
- Wohnungseinbruchdiebstahl	27,5	27,4
- Taschendiebstahl	37,5	34,1
- von/aus/an Kfz	29,7	27,1
- von Mopeds und Krafträdern	68,3	65,5
- von Fahrrädern	41,8	38,0
Sachbeschädigung	36,2	35,0
- darunter: Graffitifälle	65,3	66,4

Im Jahr 2015 sind Rückgänge der Anteile der unter 21-jährigen Tatverdächtigen an der Gesamtzahl der Tatverdächtigen im Vergleich zum Vorjahr bei nahezu allen aufgeführten Delikten zu verzeichnen. Der Anteil der unter 21-jährigen Tatverdächtigen bei Raubdelikten sank um 4,9 Prozentpunkte auf 40,0%. Insgesamt wurden in diesem Deliktbereich 3 143 Tatverdächtige unter 21 Jahren ermittelt (2014: 3 611 oder 44,9%). Bei den Diebstahlsdelikten insgesamt wurden im

Berichtsjahr 33 714 junge Tatverdächtige verzeichnet (2014: 33 790). Für den Bereich der Sachbeschädigungen wurde ein Rückgang um 624 (-5,7%) auf 10 328 festgestellt. Lediglich bei den Sachbeschädigungen durch Graffiti ist der prozentuale Anteil der unter 21-Jährigen auf 66,4 gestiegen. Insgesamt wurden 1 335 Tatverdächtige in diesem Bereich ermittelt (2014: 1 312).

6.1.1 Unter 21-jährige Mehrfachtatverdächtige

Als Mehrfachtatverdächtige werden Tatverdächtige ab 8 Jahren bezeichnet, die in einem Jahr mit 5 oder mehr Straftaten erfasst werden. 2015 sind 105 559 Tatverdächtige im Alter von 8 bis unter 21 Jahren ermittelt worden. 6 246 oder 5,9% von ihnen wurden als Mehrfachtatverdächtige (2014: 6,2%) erfasst.

Die Bevölkerungszahl der **Kinder ab 8 Jahren** sank erneut, von 2014 zu 2015⁶ um 2,0%. Die Anzahl der mehrfachtatverdächtigen Kinder sank im Vergleich zu 2014 von 354 um 78 auf 276. Mit einem Rückgang von 22,0% erreicht die Zahl der mehrfachtatverdächtigen Kinder den niedrigsten Stand der letzten 10 Jahre (2006: 660). Bei den Jugendlichen ging sie von 2 788 (2014) auf 2 642 (-146 oder -5,2%) zurück bei einem

Bevölkerungsrückgang der Jugendlichen um 0,3%. Bei den Heranwachsenden sank sie von 3 377 auf 3 328 (49 oder 1,5%) bei einem Rückgang der entsprechenden Bevölkerungsgruppe um 0,8%. Der Anteil der Mehrfachtatverdächtigen an allen Tatverdächtigen in ihrer Altersgruppe betrug bei Kindern 2,1% (2014: 2,6%), Jugendlichen 5,8% (2014: 6,2%) und Heranwachsenden 7,0% (2014: 7,3%).

Tabelle 22

Mehrfachtatverdächtige unter 21 Jahren

Jahr	Anzahl der Mehrfachtatverdächtigen			
	Kinder (8 bis unter 14)	Jugendliche (14 bis unter 18)	Heranwachsende (18 bis unter 21)	8 bis unter 21 Jahre -insgesamt-
2006	660	4 234	3 949	8 843
2007	652	4 245	3 819	8 716
2008	550	3 883	3 656	8 089
2009	547	3 819	3 588	7 954
2010	468	3 501	3 445	7 414
2011	433	3 235	3 502	7 170
2012	378	3 027	3 592	6 997
2013	382	2 955	3 369	6 706
2014	354	2 788	3 377	6 519
2015	276	2 642	3 328	6 246

⁶ Für die Berechnung der TVBZ des aktuellen Jahres werden die Bevölkerungszahlen des Vorjahres verwendet. Grund für diese Verfahrensweise ist die späte Anlieferung der Bevölkerungszahlen für das aktuelle Jahr (erst Mitte des Jahres).

Die Mehrfachtatverdächtigenbelastungszahl der Kinder ist seit 2005, bei den Jugendlichen seit 2007 rückläufig. Bei den Heranwachsenden waren in diesem

Zeitraum schwankende Entwicklungen der MTVBZ zu verzeichnen.

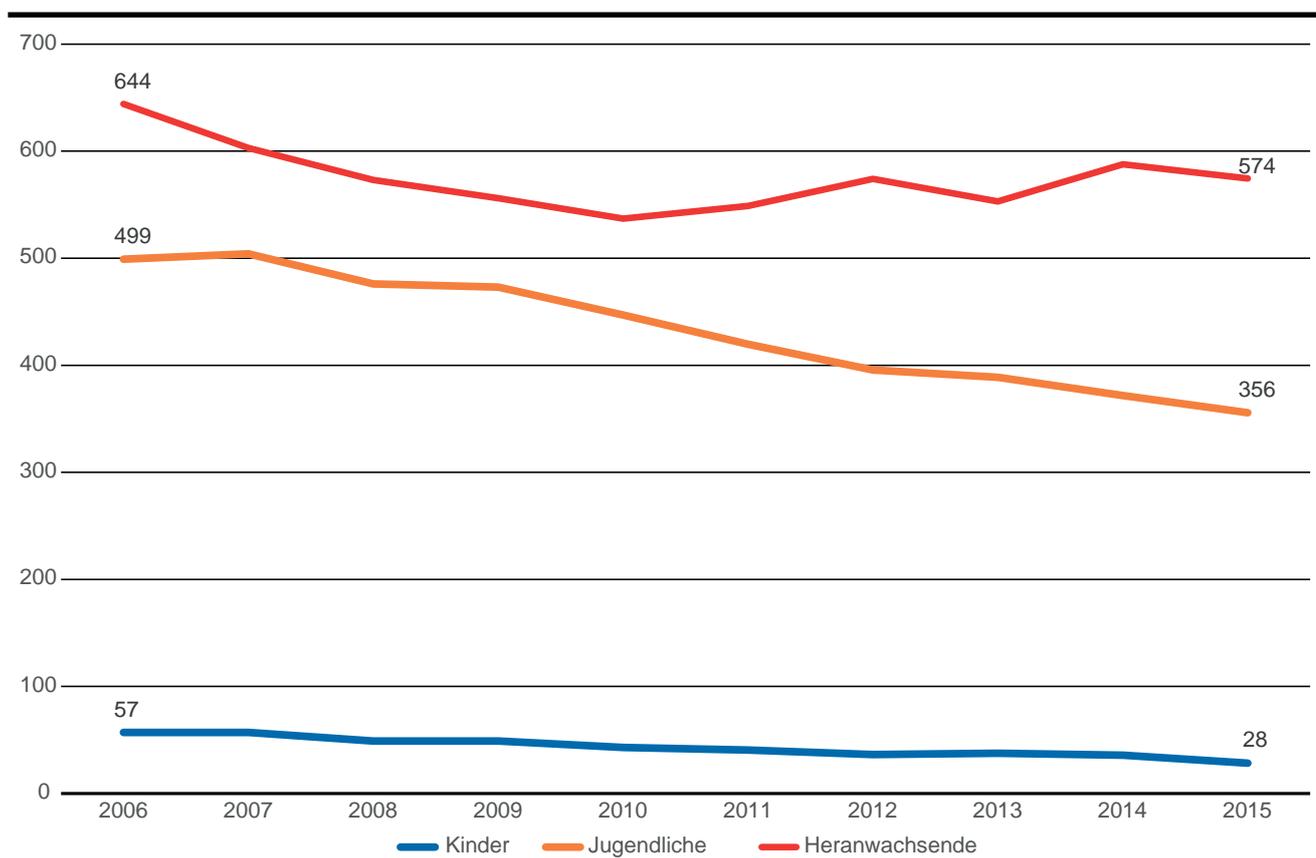
Tabelle 23

Mehrfachtatverdächtigenbelastungszahlen der unter 21-Jährigen

Jahr	Mehrfachtatverdächtigenbelastungszahlen			
	Kinder (8 bis unter 14)	Jugendliche (14 bis unter 18)	Heranwachsende (18 bis unter 21)	8 bis unter 21 Jahre -insgesamt-
2006	57	499	644	337
2007	57	504	603	333
2008	49	476	573	312
2009	49	473	556	311
2010	43	447	537	294
2011	41	420	549	290
2012	37	396	574	288
2013	38	389	553	281
2014	36	372	588	282
2015	28	356	574	273

Abbildung 11

Tatverdächtigenbelastungszahl nach Alter und Geschlecht (Liniendiagramm)



6.1.2 Unter 21-jährige Tatverdächtige unter Alkoholeinfluss bei Tatausführung

10 344 oder 19,8% von den insgesamt 52 243 Tatverdächtigen unter Alkoholeinfluss waren 2015 unter 21 Jahre alt (2014: 11 392 oder 22,7%). Das ist im Zehnjahresvergleich (2005: 14 139) der niedrigste Stand. Seit 2010 ist ein Abwärtstrend zu verzeichnen.

9 241 (89,3%) von ihnen waren männlich und 1 103 (10,7%) weiblich (2014: 90,6% männlich; 9,4% weiblich). 6 970 der unter 21-jährigen TV unter Alkoholeinfluss waren Heranwachsende (67,4%), 3 326 Jugendliche (32,2%) und 48 Kinder (0,5%). Der Anteil tatverdächtiger Heranwachsender unter Alkoholeinfluss (2014: 67,7%) sank 2015, wogegen die Anteile der tatverdächtigen Jugendlichen (2014: 31,9%) und Kinder (2013: 0,4%) anstiegen.

Unter 21-jährige Tatverdächtige unter Alkoholeinfluss traten zumeist mit Körperverletzungen (4 781 TV), Sachbeschädigungen (2 253 TV) und Diebstählen (1 751 TV) in Erscheinung.

Bei der Gewaltkriminalität betrug der Anteil der unter 21-Jährigen an allen Tatverdächtigen unter Alkoholeinfluss 25,2% (2014: 25,5%), bei der Straßenkriminalität 39,5% (2014: 40,0%).

6.2 Seniorinnen/Senioren als Tatverdächtige und Opfer

In den letzten 10 Jahren ist die Zahl der über 60-jährigen Tatverdächtigen um 13,2% oder 3 611 Tatverdächtige gestiegen (2006: 27 278) und lag 2015 bei insgesamt 30 889.

Im Vergleich zum Vorjahr stieg der Anteil der Senioren an der Bevölkerung (26,8%, Zunahme 0,2%) während der Anteil der Senioren an den Tatverdächtigen gesamt abnahm (Abnahme von 6,6% auf 6,3%). Die TVBZ der über 60-Jährigen sank dementsprechend im Berichtszeitraum von 685 (2014) auf 654.

2015 sind 13 681 Seniorinnen und Senioren Opfer von Straftaten geworden. Im Zehnjahresvergleich hat die Zahl der Opfer um 44,8% (4 233 Opfer) zugenommen (2006: 9 448). Der Anteil der über 60-Jährigen an

allen Opfern stieg um 1,1 Prozentpunkte (2006: 4,9% bzw. 2015: 6,0%). Durch die höhere Zahl an Senioren als Opfer - insgesamt - ist die OBZ der Senioren seit 2006 (223) auf 290 im Berichtsjahr gestiegen.

Berücksichtigt werden muss, dass sich aufgrund des demographischen Wandels die Anteile der Altersgruppen zu den älteren Generationen hin verschieben. Der Anteil der über 60-Jährigen an der Gesamtbevölkerung lag zum 31.12.2014 bei 26,8% (2006: 24,8%).

6.3 Nichtdeutsche Tatverdächtige

Am 31.12.2014 waren in Nordrhein-Westfalen 17 638 098 Einwohner registriert. Davon waren 1 844 083 Nichtdeutsche, das sind 10,5% (31.12.2013: Bevölkerung = 17 571 856, davon 1 739 882 oder 9,9% Nichtdeutsche). Die nichtdeutsche Bevölkerung stieg gegenüber dem Jahr zuvor um 104 201 oder 6,0%, die deutsche sank um 37 959 oder 0,2%.

2015 wurden insgesamt 166 760 nichtdeutsche Tatverdächtige registriert. Das sind 26 393 oder 18,8% mehr als

2014. Die Anzahl deutscher Tatverdächtigen sank hingegen von 344 161 (2014) auf 325 485 (-18 676 oder -5,4%).

Die Zahlen nichtdeutscher Tatverdächtiger bzw. ihre Anteile an allen Tatverdächtigen entwickelten sich in den letzten 10 Jahren gemäß Tabelle 24.

Tabelle 24
Nichtdeutsche Tatverdächtige

Jahr	Nichtdeutsche Tatverdächtige	Anteil der nichtdeutschen Bevölkerung an der Gesamtbevölkerung in %	Anteil an der Gesamtzahl der TV in %
2006	105 070	10,7%	22,4%
2007	103 608	10,6%	21,6%
2008	108 762	10,6%	21,9%
2009	110 801	10,5%	22,3%
2010	114 013	10,5%	23,0%
2011	120 080	10,5%	24,3%
2012	121 807	10,7%	25,3%
2013	127 244	10,9%	26,6%
2014	140 367	9,9%	29,0%
2015	166 760	10,5%	33,9%

Seit 2008 ist ein kontinuierlicher Anstieg der Anzahl nichtdeutscher Tatverdächtiger zu verzeichnen. Zu berücksichtigen ist, dass Aussagen zur Staatsangehörigkeit von Tatverdächtigen nur bei den Delikten möglich sind, die aufgeklärt werden konnten (2015: 49,6%). Bei etwa der Hälfte der bekannt gewordenen Fälle ist über die Tatverdächtigen nichts bekannt. Die zu aufgeklärten Fällen erfassten Tatverdächtigendaten können nicht unmittelbar auf die unaufgeklärten Fälle übertragen oder zu ihnen in Relation gesetzt werden.

Zudem leben nicht alle nichtdeutschen Tatverdächtigen in Deutschland (zum Beispiel Touristen, reisende Täter). Weiterhin bleiben bei einem Vergleich zwischen Deutschen/Nichtdeutschen die zum Teil sehr großen strukturellen Unterschiede nach Alter, Lebensumständen und sozialer Lage unberücksichtigt.

Bei den folgenden Delikten liegt der Anteil der Nichtdeutschen an den Tatverdächtigen über dem Anteil der Gesamtzahl der nichtdeutschen Tatverdächtigen:

Tabelle 25
Ausgewählte Straftatbestände und Anteil der nichtdeutschen Tatverdächtigen

Delikt	TV insgesamt	davon Nichtdeutsche	Prozentanteil	
			2014	2015
Mord und Totschlag	450	171	35,0	38,0
Raubdelikte	7 864	3 253	38,3	41,4
Wohnungseinbruchdiebstahl	5 791	2 810	42,6	48,5
Ladendiebstahl	70 146	33 286	39,7	47,5
Taschendiebstahl	3 207	2 573	78,2	80,2
Diebstahl von Kraftwagen	1 810	750	36,7	41,4
Diebstahl an/aus Kraftfahrzeugen	4 568	1 986	37,0	43,5
Betrügerisches Erlangen von Kfz	342	168	44,1	49,1
Kontoeröffnungs- und Überweisungsbetrug	1 196	625	50,3	52,3
Glücksspiel	122	64	36,7	52,5
Gewaltdelikte	41 715	14 261	30,0	34,2

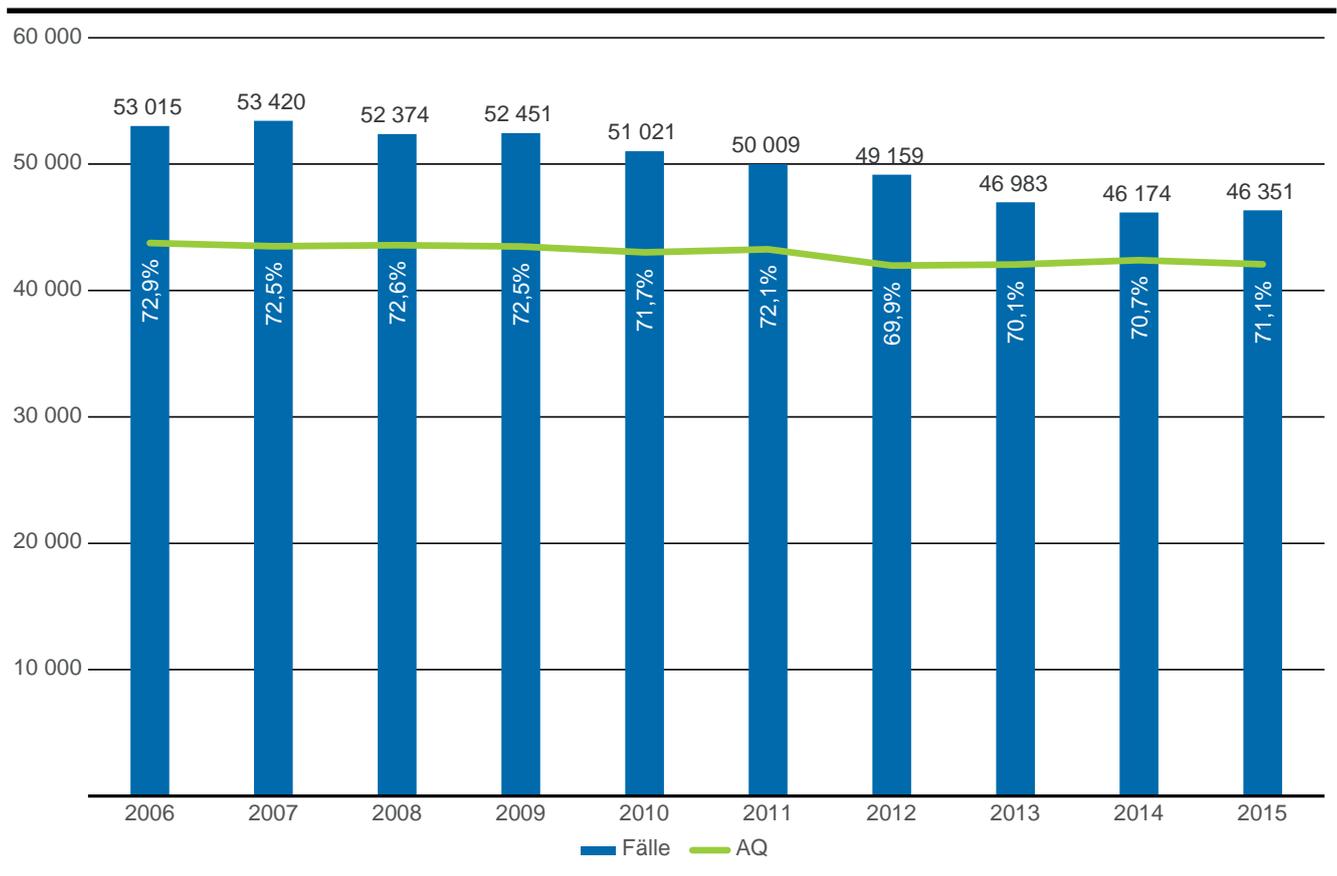
7 Entwicklung in einzelnen Deliktsbereichen

7.1 Gewaltkriminalität und andere Rohheitsdelikte

2015 wurden 46 351 Gewaltdelikte⁷ erfasst. Verglichen mit 2014 (46 174 Fälle) stellt das einen Anstieg um 177 Fälle oder 0,4% dar. Der Anteil der Gewaltdelikte an allen Straftaten betrug 3,1% (2014: 3,1%). Nach dem Höchststand im Jahr 2007 (53 420 Fälle) gingen die Fallzahlen seit dem Jahr 2010 stetig zurück. In diesem Jahr ist erstmalig wieder ein Anstieg zu verzeichnen.

Abbildung 12

Gewaltkriminalität (Fälle und AQ)

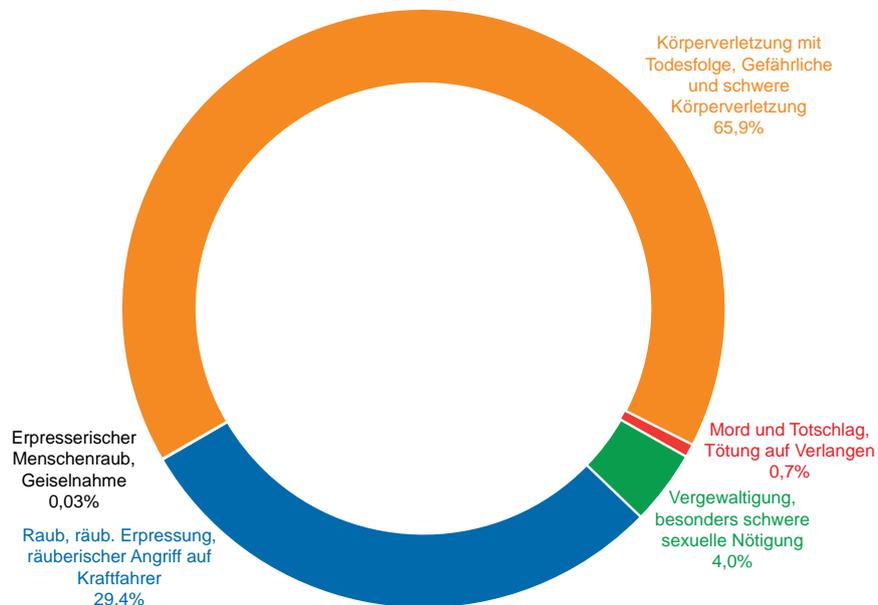


Von 46 351 Gewaltdelikten konnten 32 958 (71,1%) aufgeklärt werden (2014: 32 626 bzw. 70,7%).

⁷ Mord, Totschlag, Vergewaltigung, bes. schwere Fälle der sexuellen Nötigung, Raub, räuberische Erpressung, Körperverletzung mit Todesfolge, gefährliche/schwere Körperverletzung, erpresserischer Menschenraub, Geiselnahme, Angriff auf den Luft-/Seeverkehr

Abbildung 13

Anteile ausgewählter Delikte an der Gewaltkriminalität

**Tabelle 26**

Deliktsbereiche der Gewaltkriminalität (Fälle und AQ)

Delikt	Anzahl		Zu-/ Abnahme	AQ in %
	2014	2015	in %	2015
Mord	132	104	-21,2	93,3
Totschlag	223	231	3,6	96,1
Mord und Totschlag (Summe)	355	335	-5,6	94,7
Vergewaltigung und bes. schwere Fälle der sexuellen Nötigung	1 814	1 858	2,4	81,5
Raub, räuberische Erpressung	13 836	13 614	-1,6	47,6
Körperverletzung mit Todesfolge	18	9	-50,0	100,0
gefährliche und schwere Körperverletzung	30 133	30 521	1,3	80,7
Erpresserischer Menschenraub	12	10	-16,7	80,0
Geiselnahme	6	4	-33,3	100,0
Angriff auf den Luft- und Seeverkehr	0	0	0	0
Gewaltkriminalität - insgesamt -	46 174	46 351	0,4	71,1

Die Zahl der **Morde** sank von 132 (2014) auf 104 (-21,2%). Dabei handelte es sich um 44 vollendete Delikte (42,3%) und um 60 (57,7%) Versuche (2014: 40 [30,3%] vollendete und 92 [69,7%] versuchte Morde).

Im Berichtsjahr wurden in NRW 231 **Totschlagsdelikte** erfasst. Das waren 8 oder 3,5% mehr Fälle als im Jahr zuvor (223 Fälle). 57 dieser Fälle wurden als vollendet (24,7%) und 174 (75,3%) als Versuche registriert (2014: 63 bzw. 28,2% vollendete und 160 bzw. 71,8% versuchte).

Für Mord und Totschlag sind in den letzten 20 Jahren deutliche Fallzahlenschwankungen erkennbar. Der Höchstwert mit 227 Morden in diesem Zeitraum liegt im Jahr 1993. Danach gibt es immer wieder Zu- und Abnahmen zwischen -24,5% und +13,6%. Für 2015 wurden 104 Morde verzeichnet.

Die Fallzahlen für Totschlag entwickelten sich ähnlich. Es gab von Jahr zu Jahr Zu- und Abnahmen zwischen -13,1% und +18,0%. Bei diesem Delikt wurde 2014 der zweithöchste Wert in 20 Jahren erreicht (höchster Wert 1995 mit 430 Fällen). Im Jahr 2015 sind 8 Fälle mehr zu verzeichnen (231) als im Jahr 2014 (223).

Im Jahr 2015 wurden der Polizei 1 858 **Vergewaltigungen/besonders schwere Fälle der sexuellen Nötigung** bekannt. Dies bedeutet gegenüber 2014 (1 814 Fälle) einen Anstieg um 44 Fälle oder 2,4%.

Die Anzahl der erfassten Raubdelikte hat gegenüber dem Vorjahr abgenommen. Mit 13 614 Fällen wurden 222 oder 1,6% weniger Fälle registriert (2014: 13 836 Fälle).

Im Berichtsjahr wurden 30 521 **gefährliche und schwere Körperverletzungen** registriert, das sind 388 Fälle oder 3,1% mehr als im Jahr 2014 (30 133 Fälle). Der Anteil der gefährlichen und schweren Körperverletzungen an der Gewaltkriminalität betrug 65,8% (2014: 65,3%).

2015 wurden der Polizei 9 Fälle der **Körperverletzung mit Todesfolge** bekannt (2014: 18).

Im Jahr 2015 wurden 4 **Geiselnahmen** (2014: 6) und 10 Fälle von **erpresserischem Menschenraub** bekannt (2014: 12).

Seit 2005 ist kein Fall von **Angriff auf den Luft- und Seeverkehr** registriert geworden.

Tatverdächtige der Gewaltkriminalität

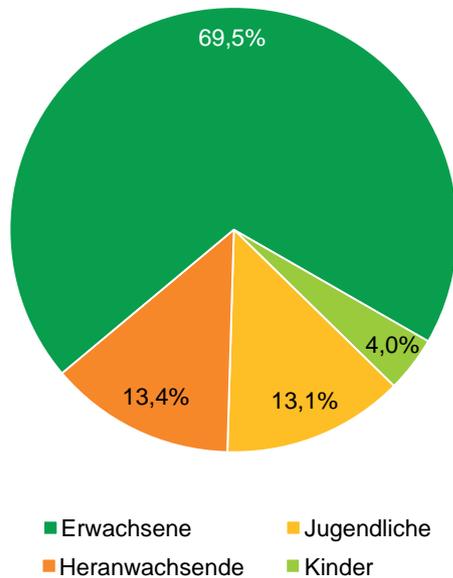
Insgesamt 41 715 Tatverdächtige einer Gewalttat konnten ermittelt werden (2014: 41 851). 12 741 oder 30,5% von ihnen waren unter 21 Jahre alt. Das ist der niedrigste Anteil seit 1989 (31,9%).

Tabelle 27

Ermittelte deutsche und nichtdeutsche Tatverdächtige nach Geschlecht

Schl.- Zahl	Straftaten(-gruppe)		Tatverdächtige					
			insgesamt		deutsch		nichtdeutsch	
			2014	2015	2014	2015	2014	2015
892000	Gewalkriminalität insgesamt	m.	35 777	35 851	24 732	23 119	11 045	12 732
		w.	6 074	5 864	4 560	4 335	1 514	1 529
		insg.	41 851	41 715	29 292	27 454	12 559	14 261
	davon							
010000	Mord	m.	122	128	78	86	44	42
		w.	16	22	12	19	4	3
		insg.	138	150	90	105	48	45
020000	Totschlag und Tötung auf Verlangen	m.	209	275	124	154	85	121
		w.	37	27	34	21	3	6
		insg.	246	302	158	175	88	127
111000	"Vergewaltigung, besonders schwere sexuelle Nötigung"	m.	1 521	1 549	1 013	1 051	508	498
		w.	27	24	20	22	7	2
		insg.	1 548	1 573	1 033	1 073	515	500
210000	Raub, räub. Erpressung	m.	7 299	7 074	4 464	4 067	2 835	3 007
		w.	750	790	505	544	245	246
		insg.	8 049	7 864	4 969	4 611	3 080	3 253
221000	Körperverletzung mit Todesfolge	m.	17	11	14	9	3	2
		w.	5	2	5	2	0	0
		insg.	22	13	19	11	3	2
222000	Gefährliche und schwere Körperverletzung	m.	27 913	28 288	19 851	18 640	8 062	9 648
		w.	5 314	5 085	4 041	3 798	1 273	1 287
		insg.	33 227	33 373	23 892	22 438	9 335	10 935
233000	Erpresserischer Menschenraub	m.	25	17	14	9	11	8
		w.	1	2	1	1	0	1
		insg.	26	19	15	10	11	9
234000	Geiselnahme	m.	12	7	4	5	8	2
		w.	0	0	0	0	0	0
		insg.	12	7	4	5	8	2

Abbildung 14
TV nach Alter



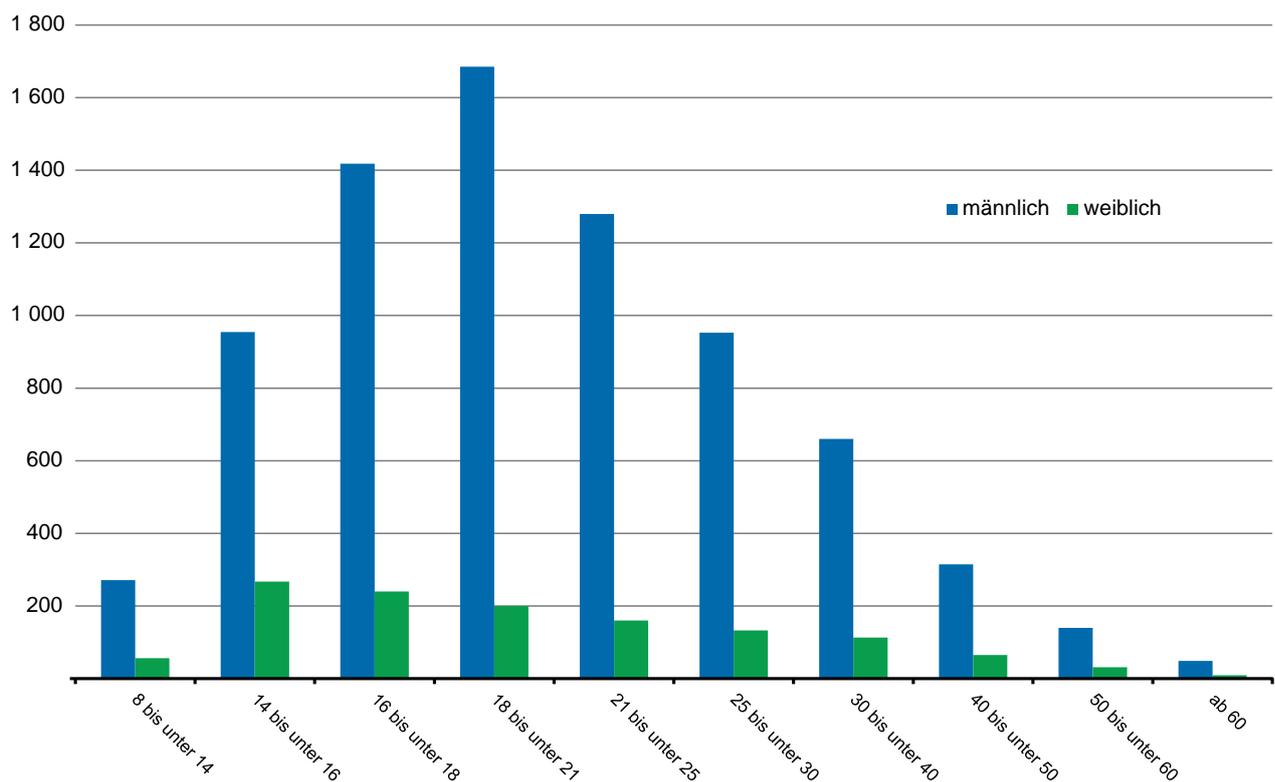
Die Anzahl der **Kinder, die Gewalttaten begingen**, ist seit 2008 (3 016 TV) rückläufig. 2015 wurden 1 681 Kinder als Tatverdächtige erfasst (-139 oder -7,6%). Das ist die niedrigste Anzahl seit 1996 (1 648 Tatverdächtige).

Die Zahl **Jugendlicher** als Tatverdächtige bei Gewaltdelikten stieg von 8 662 im Jahr 2000 bis auf 11 300 im Jahr 2007. Ab 2008 sank ihre Anzahl bis auf 5 464 Tatverdächtige im Jahr 2015 auf den niedrigsten Stand seit 1996. Die Abnahme gegenüber 2014 betrug 516 TV oder 8,6%.

2015 sank die Anzahl der **Heranwachsenden, die Gewalttaten begingen**, gegenüber 2014 um 121 oder 2,1% auf 5 596 Tatverdächtige. In dieser Altersgruppe sinken die Tatverdächtigenzahlen erst seit 2010. Die Anzahl stieg vorher von 5 943 im Jahr 2000 bis auf 8 022 im Jahr 2010 und damit um 35,0%.

Von 41 715 Tatverdächtigen insgesamt (2014: 41 851) waren 28 974 oder 69,5% Erwachsene (2014: 28 334 oder 67,7%).

Abbildung 15
TVBZ nach Alter und Geschlecht



In der nachfolgenden Tabelle werden die Tatverdächtigen nach Nationalität aufgegliedert dargestellt.

Die absteigende Reihenfolge der Anzahl der Tatverdächtigen ergibt sich aus den am häufigsten vorkommenden Nationalitäten im Berichtsjahr.

Tabelle 28

Entwicklung der Anzahl der Tatverdächtigen nach Nationalitäten (Gewaltkriminalität)

Land/EU-Land	2011	2012	2013	2014	2015
Deutschland	34 416	32 766	30 722	29 292	27 454
Türkei	4355	3941	3684	3274	2 998
Marokko	431	457	568	769	991
Polen	731	771	793	898	889
Serbien	823	735	777	800	774
Algerien	72	93	135	319	737
Rumänien	269	492	527	569	649
Kosovo	362	391	425	447	483
Syrien	154	134	166	181	477
Italien	491	484	422	453	442
Albanien	83	92	100	110	329
Irak	277	284	291	290	317
Bulgarien	219	206	276	263	303
Makedonien	236	219	253	263	286
Libanon	306	309	304	297	273
Bosnien-Herzegowina	264	239	230	197	237
Griechenland	232	197	211	203	207
Russische Föderation	201	180	200	178	201
Guinea	./.	./.	86	162	200

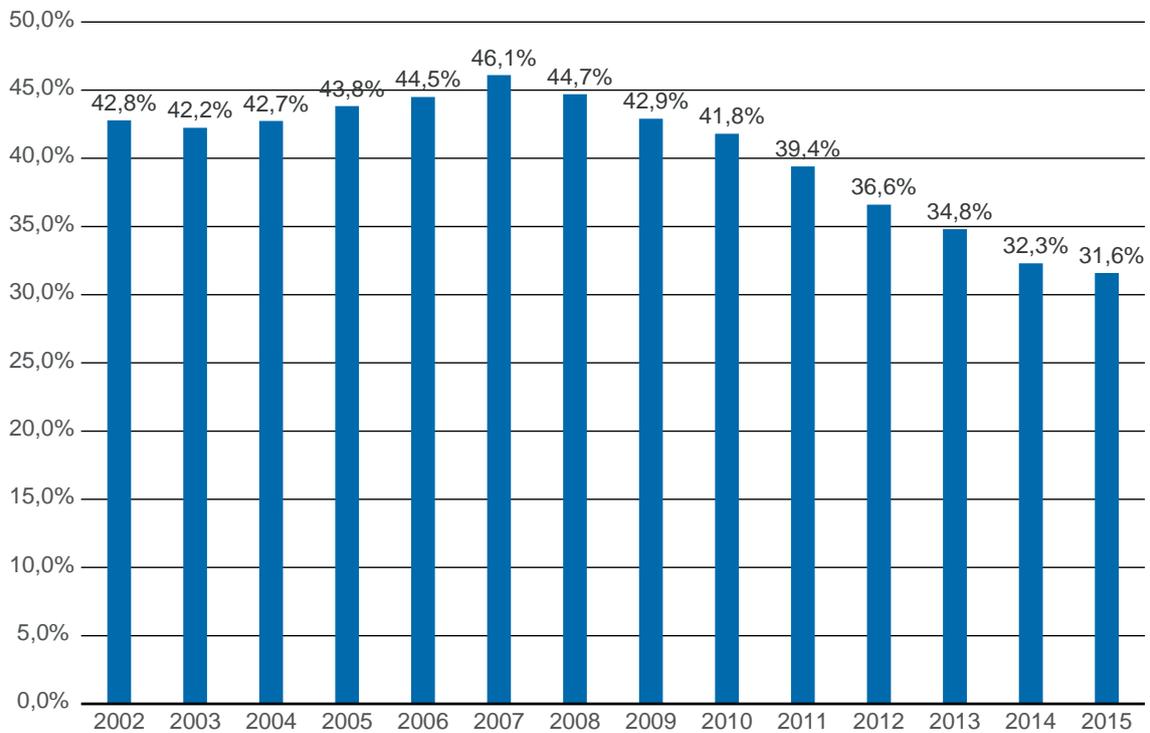
Tabelle 29

Aufenthaltsanlass nichtdeutscher TV und ihr Anteil an den TV insgesamt (Gewaltkriminalität)

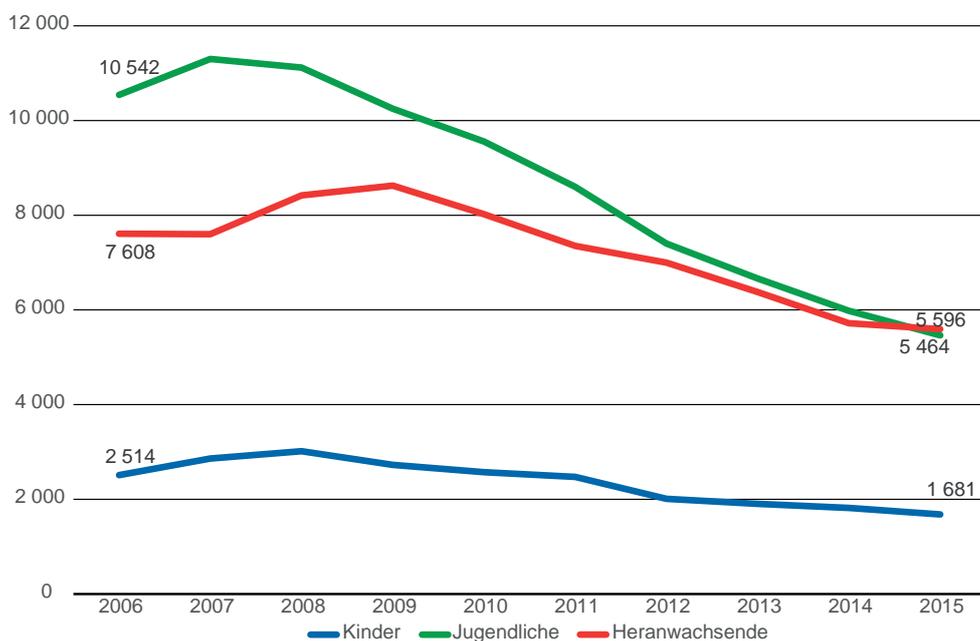
	TV insg.	Anzahl nicht-deutsch	%	unerlaubter Aufenthalt	erlaubter Aufenthalt	Arbeitnehmer	Gewerbetreibender	Schüler Student	Tourist	Asylbewerber	Sonstiges
m	35 851	12 732	35,5	92	12 640	1 128	84	493	225	2 665	8 023
w	5 864	1 529	26,1	5	1 524	117	3	69	20	151	1 164
Insg.	41 715	14 261	34,2	97	14 164	1 245	87	562	245	2 816	9 187

Abbildung 16

Anteil der unter 21-jährigen Tatverdächtigen an der Gewaltkriminalität

**Abbildung 17**

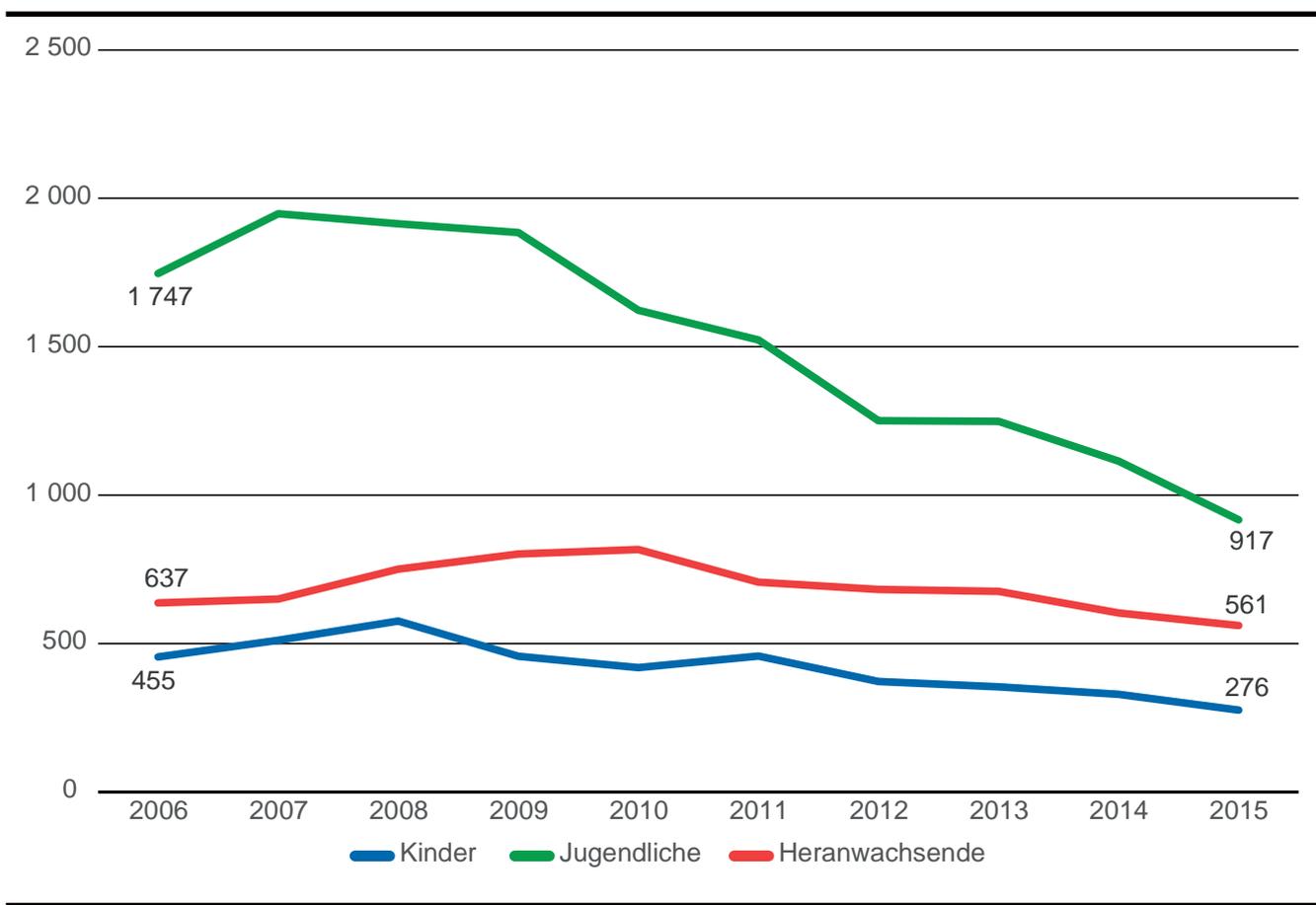
Anzahl der unter 21-jährigen Tatverdächtigen (Gewaltkriminalität)



2015 sind 5 864 weibliche Tatverdächtige einer Gewalttat ermittelt worden. Ihre Anzahl sank insofern um 210 oder 3,5% (2014: 6 074). Der Anteil weiblicher Tatverdächtiger stieg von 12,5% im Jahr 2006 auf 14,1% im Jahr 2015 (2014: 14,5%). In den einzelnen Altersgruppen ergeben sich folgende Werte: Bei den

Kindern lag der Anteil der Mädchen 2006 bei 18,1% und 2015 bei 16,4% (2014: 18,1%). Bei den Jugendlichen entwickelte sich der Anteil weiblicher TV seit 2006 von 16,6% auf 16,8% im Berichtsjahr, bei den Heranwachsenden von 8,4% auf 10,0%.

Abbildung 18
Anzahl der unter 21-jährigen weiblichen Tatverdächtigen (Gewaltkriminalität)



Tatverdächtige bei Gewaltdelikten unter Alkoholeinfluss

Von den insgesamt ermittelten 11 060 tatverdächtigen Jugendlichen und Heranwachsenden, die 2015 einer Gewalttat verdächtigt wurden, standen 2 600 oder 23,5% **zur Tatzeit unter Alkoholeinfluss**. Im Vergleich zu 2014 (2 900 TV unter Alkoholeinfluss dieser Altersgruppe) bedeutet das eine Abnahme um 300 oder 10,3%.

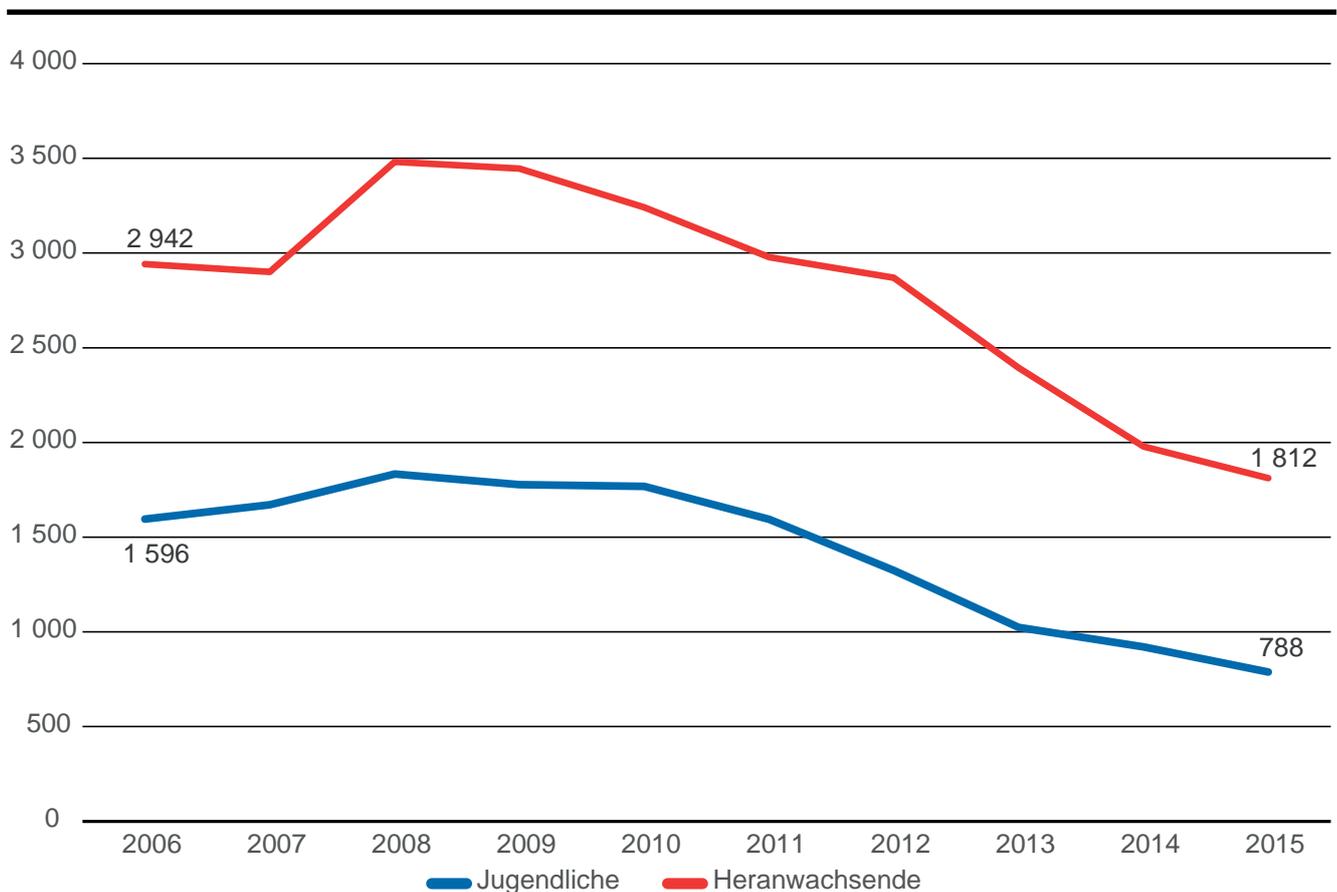
Im Zehnjahresvergleich stieg die Anzahl jugendlicher TV unter Alkoholeinfluss von 1 596 (2006) auf 1 768 (2010) um 172 Tatverdächtige oder 9,7%. Sie ging im Jahr 2011 erstmals wieder im Vergleich zu 2010 zurück (-174 oder - 9,8% auf 1 594 Tatverdächtige). 2015 setzte sich der Rückgang fort. Insgesamt wurden 788 jugendliche Tatverdächtige unter Alkoholeinfluss registriert; 98 (11,1%) weniger als im Jahr zuvor.

Bei den Heranwachsenden stieg die Anzahl von 2 942 im Jahr 2006 bis 2008 auf 3 481 Tatverdächtige unter Alkoholeinfluss. Seit diesem Zeitpunkt gehen die Zahlen Heranwachsende als Tatverdächtige unter Alkoholeinfluss kontinuierlich zurück, im Jahr 2015 um 167 Fälle auf 1 812.

6 Kinder wurden 2015 als Tatverdächtige unter Alkoholeinfluss bei Gewaltdelikten ermittelt (2014: 7 Kinder).

Abbildung 19

Unter 21-jährige Tatverdächtige unter Alkoholeinfluss (Gewaltkriminalität)



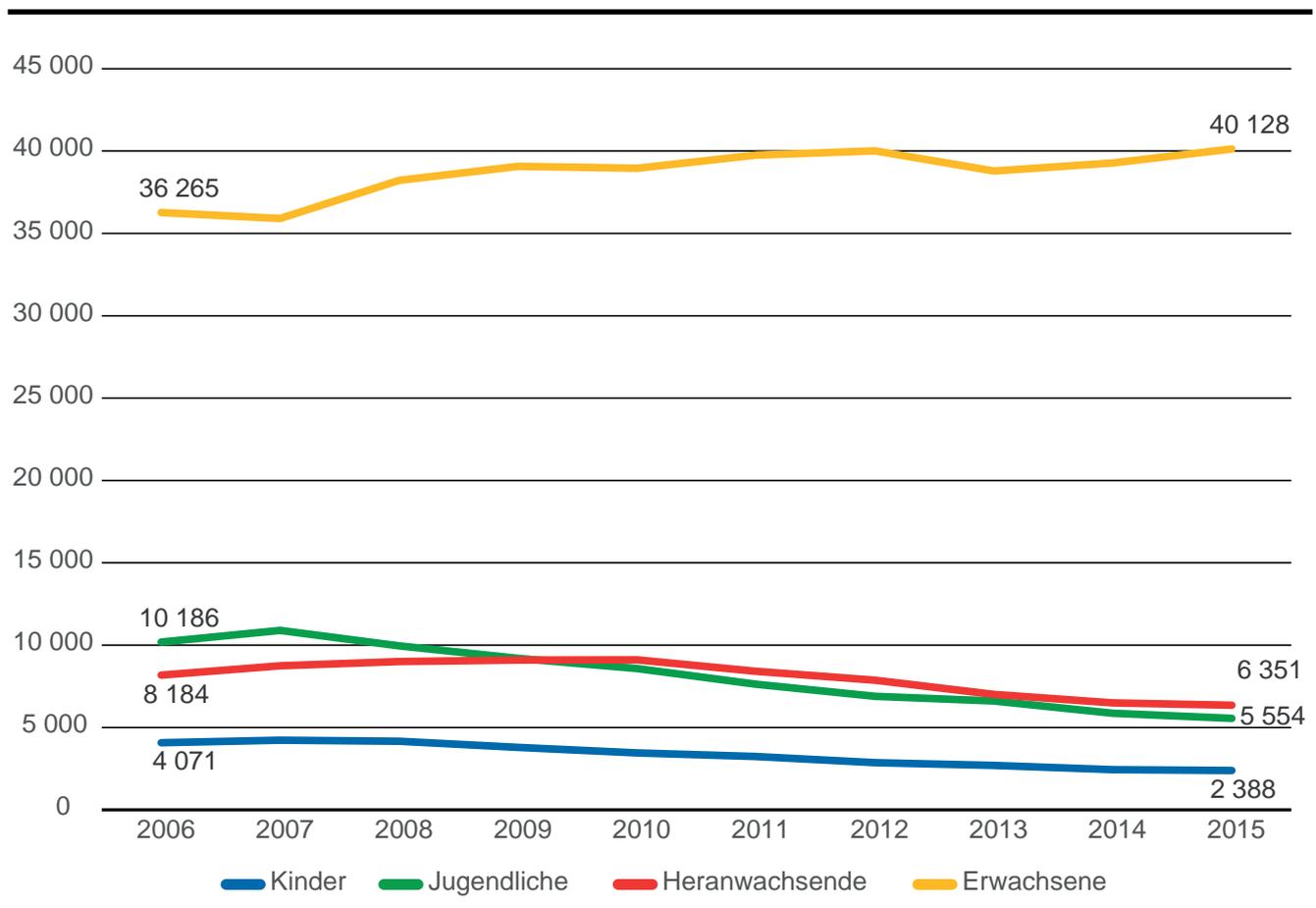
Opfer der Gewalkriminalität

2015 sind 54 421 Personen als **Opfer einer Gewalttat** registriert worden; insofern 346 oder 0,6% mehr als im Vorjahr (54 075). Im Jahr 2015 waren 66,8% männlich und 33,2% weiblich (2014: 67,4% männlich und 32,6% weiblich).

2 388 Kinder (4,4%), 5 554 Jugendliche (10,2%), 6 351 Heranwachsende (11,7%) und 40 128 Erwachsene (73,7%) wurden 2015 Opfer einer Gewalttat (2014: 4,5% Kinder, 10,8% Jugendliche, 12,0% Heranwachsende, 72,6% Erwachsene).

Die Opferanzahl sank bei den Kindern seit 2006 um 41,3%, bei den Jugendlichen um 45,5% und bei den Heranwachsenden um 22,4%. Die Anzahl der Erwachsenen als Opfer stieg in diesem Zeitraum um 10,7%.

Abbildung 20
Opfer (Gewalkriminalität)

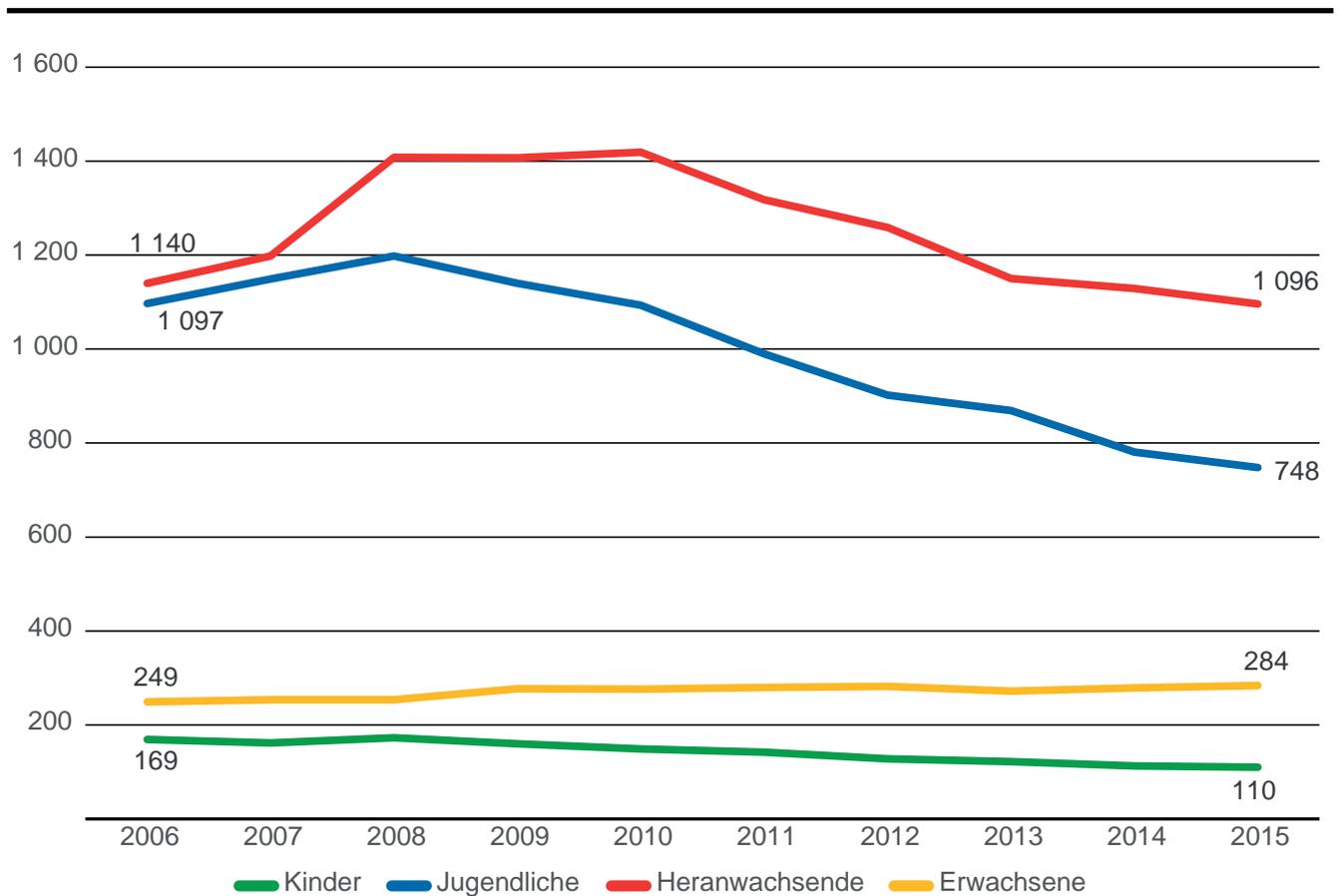


Die **Opferbelastungszahl bei den Gewaltdelikten** stieg an. Sie beläuft sich auf 309 (2014: 308). Im Vergleich zu 2006 (308) ist das ein Anstieg um 0,3%.

Auf die einzelnen Altersgruppen bezogen ergibt sich nur bei den Erwachsenen ein Anstieg im Vergleich zu 2006.

Abbildung 21

Opferbelastungszahl (Gewaltkriminalität)



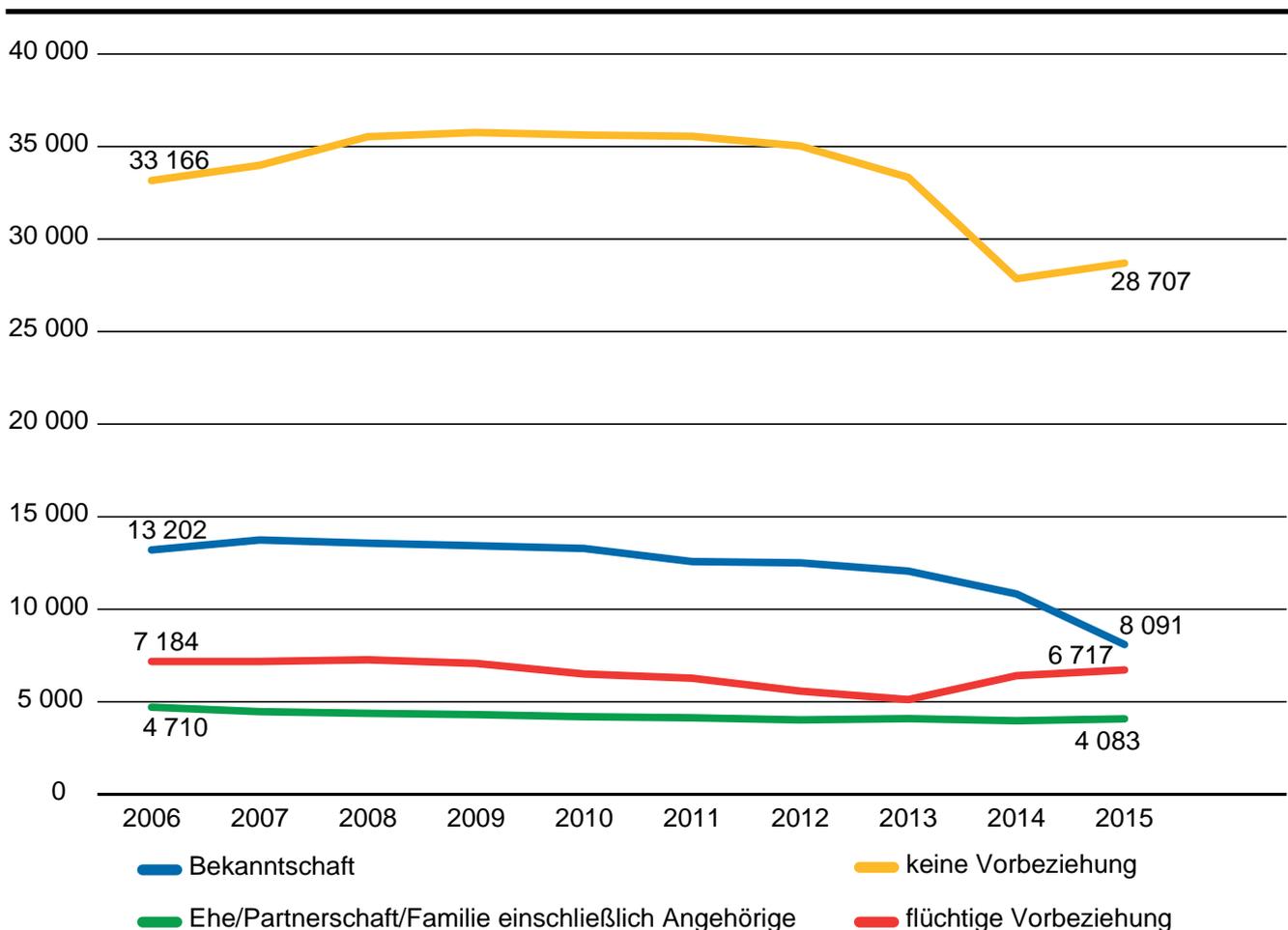
Opfer-Tatverdächtigen-Beziehung

Im Jahr 2014 gab es eine Änderung in den Erfassungsregularien zur Opfer-Tatverdächtigen Beziehung. In den Tabellenköpfen kam es im Berichtsjahr zu inhaltlichen und redaktionellen Änderungen.

Unter anderem fielen die Opfer-Tatverdächtigen-Beziehungen „Landsmann“, „flüchtige Vorbeziehung“ und „geschäftliche Beziehung“ weg. Die Beziehung „Bekanntschaft“ wurde weiter aufgeschlüsselt. Dies führt dazu, dass eine Vergleichbarkeit mit den Vorjahren nicht gegeben ist.

Bei 52,8% der Gewaltopfer bestand 2015 zwischen Opfern und Tatverdächtigen keine Vorbeziehung. Die Beziehung „Ehe/Partnerschaft/Familie einschließlich Angehörige“ oder Bekanntschaft bestand bei 22,4% der Gewaltopfer, wobei es sich in 7,5% um „Ehe/Partnerschaft/Familie einschließlich Angehörige“ und in 14,9% um Bekanntschaft handelte.

Abbildung 22
Opfer-Tatverdächtigen-Beziehung (Gewaltkriminalität)



Räumlich-soziale Nähe⁸ zwischen Opfern und Tatverdächtigen

4 117 Opfer wohnten mit dem/der Tatverdächtigen im gemeinsamen Haushalt (2014: 3 983), 2 400 waren Nachbarn der Tatverdächtigen (2014: 2 441) und 316 standen in einem Erziehungs- oder Betreuungsverhältnis ohne gemeinsamen Haushalt zu dem/der Tatverdächtigen (2014: 310).

Alter der Tatverdächtigen und der Opfer

1 449 Menschen (darunter 966 oder 66,7% Kinder) wurden Opfer von durch Kinder begangenen Gewaltdelikten (2014: 1 545, davon 955 oder 61,8% Kinder).

5 965 Personen (2014: 6 240) sind von Jugendlichen angegriffen worden. 657 oder 11,0% der Opfer waren Kinder (2014: 710 oder 11,4%) und 2 382 oder 39,9% Jugendliche (2014: 2 663 oder 42,7%). 6 842 (2014: 7 011) Menschen wurden Opfer von Heranwachsenden. 86 oder 1,3% der Opfer von Heranwachsenden waren Kinder (2014: 116 oder 1,7%), 1 122 oder 16,4% Jugendliche (2014: 1 175 oder 16,8%), 1 864 oder 27,2% Heranwachsende (2014: 1 887 oder 26,9%).

29 728 (2014: 29 008) Menschen wurden Opfer von Erwachsenen. 534 oder 1,8% waren Kinder (2014: 530 oder 1,8%), 1 406 oder 4,7% Jugendliche (2014: 1 369 oder 4,7%), 2 760 oder 9,3% Heranwachsende (2014: 2 791 oder 9,6%), 23 317 oder 78,4% Erwachsene bis 60 Jahren (2014: 22 710 oder 78,3%) und 1 711 oder 5,6% waren Senioren ab 60 Jahren (2014: 1 608 oder 5,5%).

8 254 unter 21-Jährige wurden Opfer eines Gewaltdelikt durch Angehörige dieser Altersgruppe.

Risiko-Opfergruppen der Gewaltdelinquenz

54 421	Opfer - insgesamt
1 272	Opfer waren aufgrund von Alkoholeinfluss persönlich beeinträchtigt (2014: 1 520)
658	gehörten einem privaten Bewachungsgewerbe an (2014: 624)
754	waren Polizeivollzugsbeamte (2014: 888), darunter
	- 738 Opfer von gefährlichen und schweren Körperverletzungen (2014: 842)
	- 12 Opfer von Raubdelikten (2014: 35)
	- 4 Opfer von Mord- und Totschlagsdelikten (2014: 11)
48	waren Lehrkräfte (2014: 58)
114	waren Obdachlose (2014: 126)
9	fuhren bei einer Mitfahrgelegenheit mit (2014: 14)

⁸ Erfassung seit 2014 (daher keine Vergleichbarkeit mit den Vorjahren, siehe auch 1.4.4).

7.1.1 Mord und Totschlag

Abbildung 23

Mord und Totschlag (Fälle und AQ)

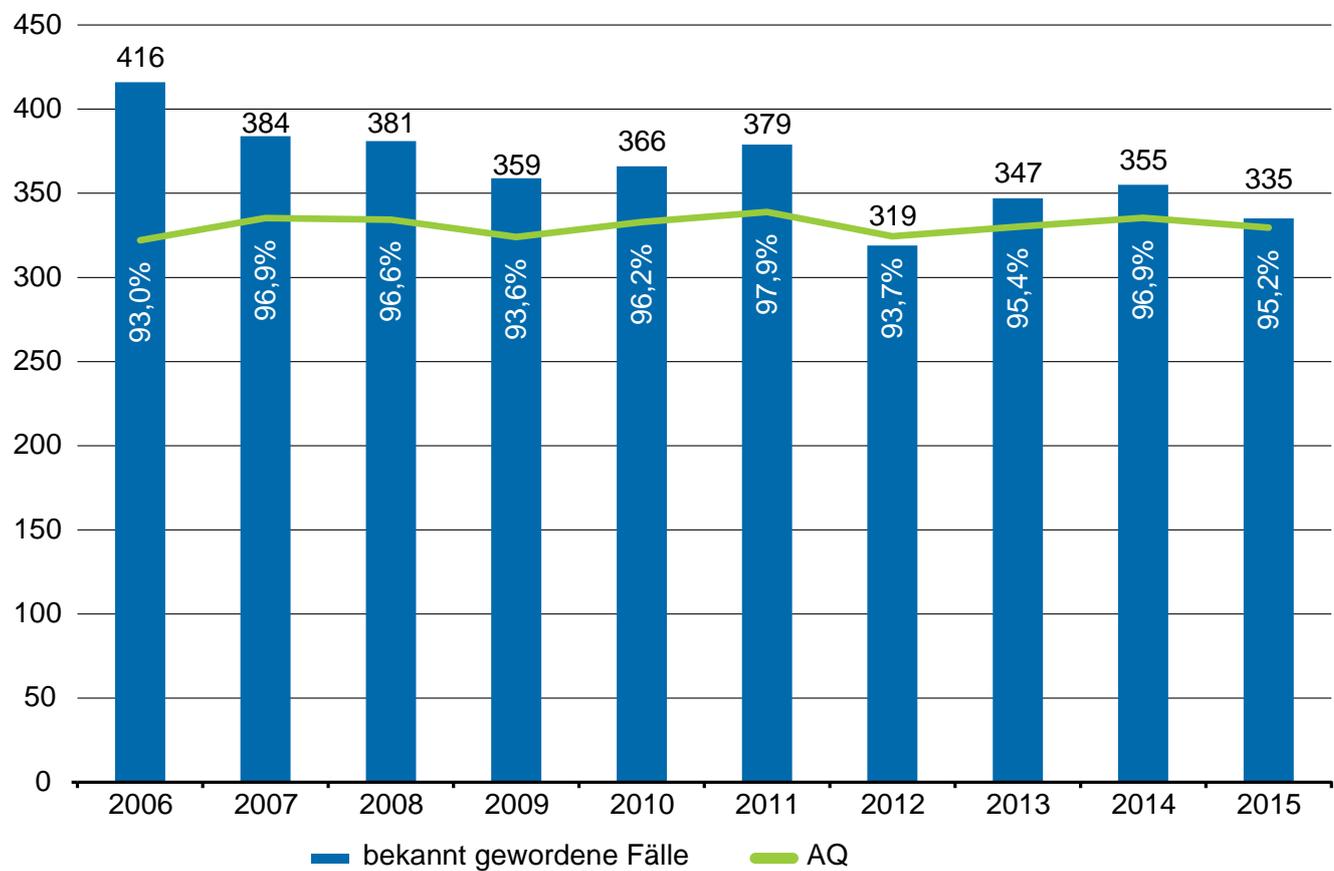


Abbildung 24
TV nach Alter

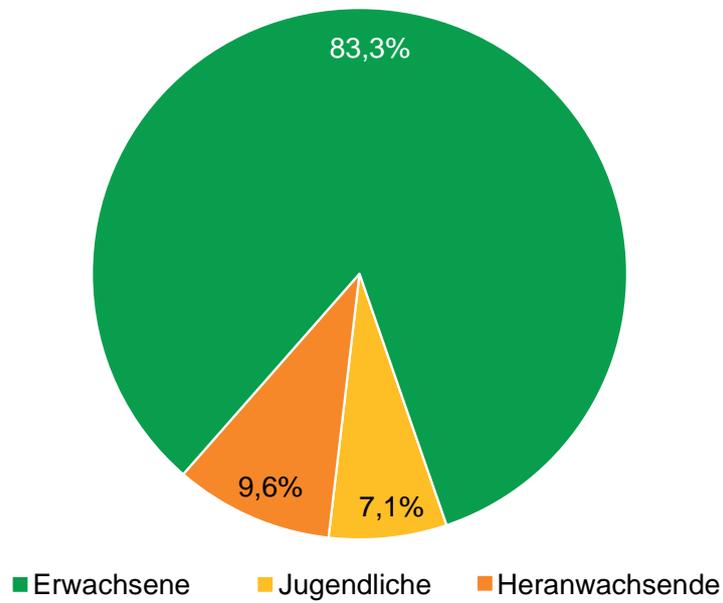


Abbildung 25
TVBZ nach Alter und Geschlecht

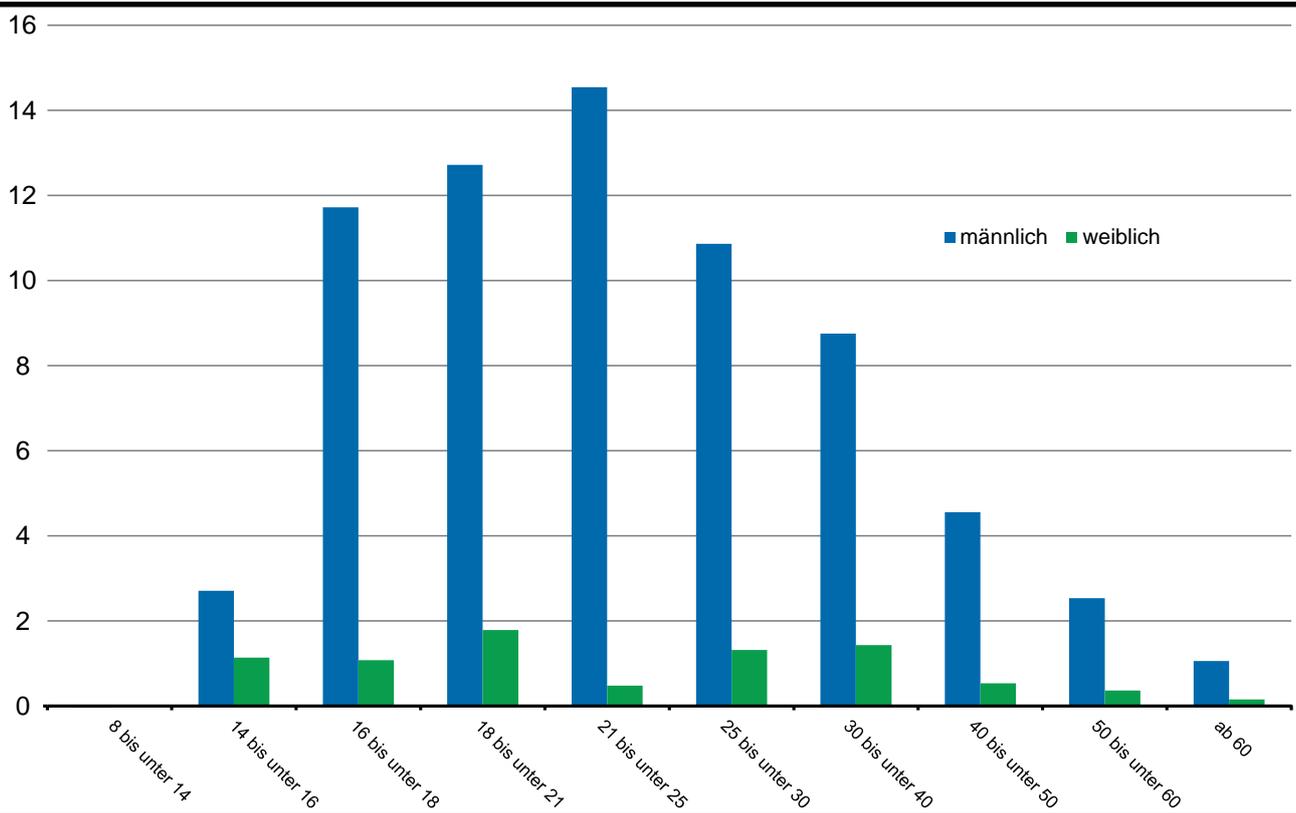
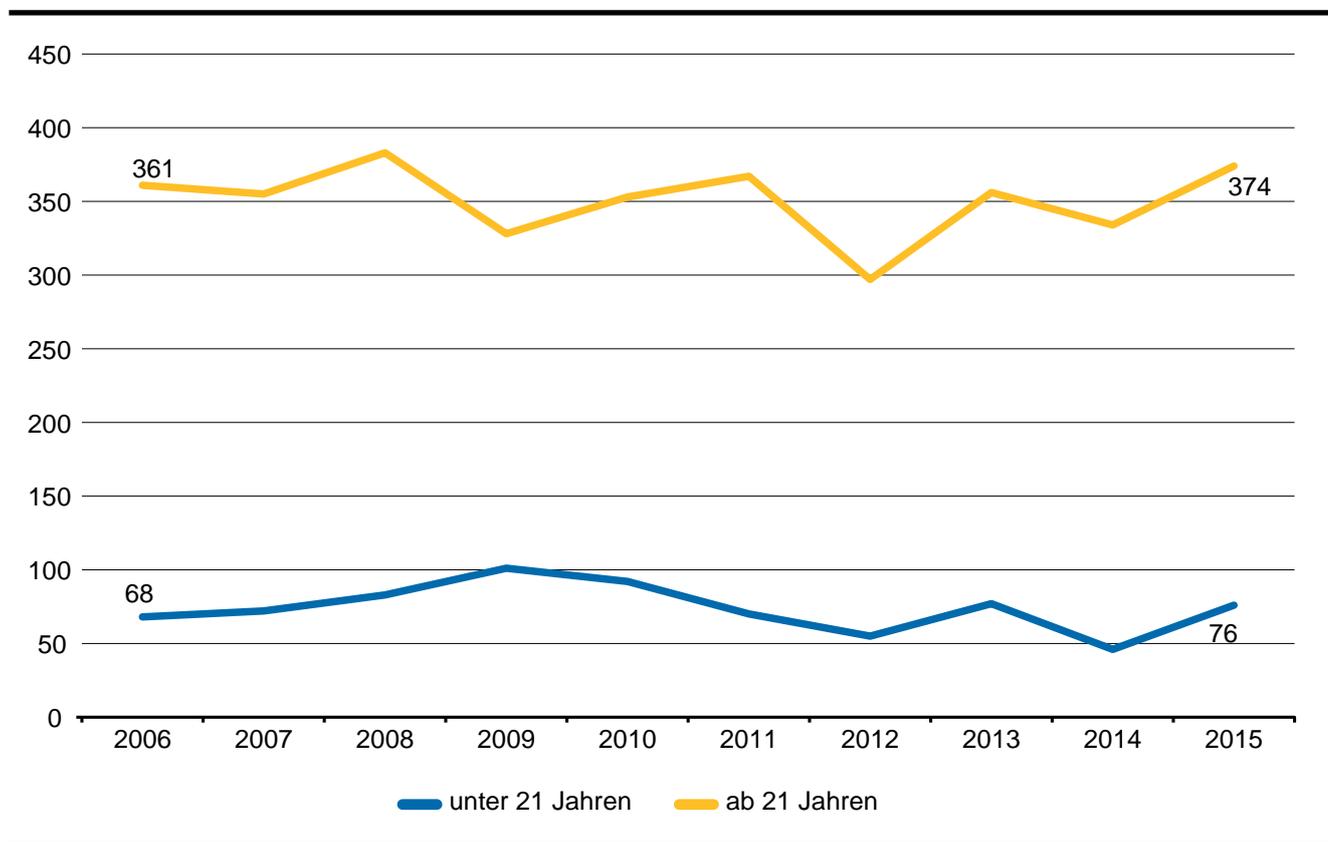


Abbildung 26

Tatverdächtige nach Alter (Mord und Totschlag)



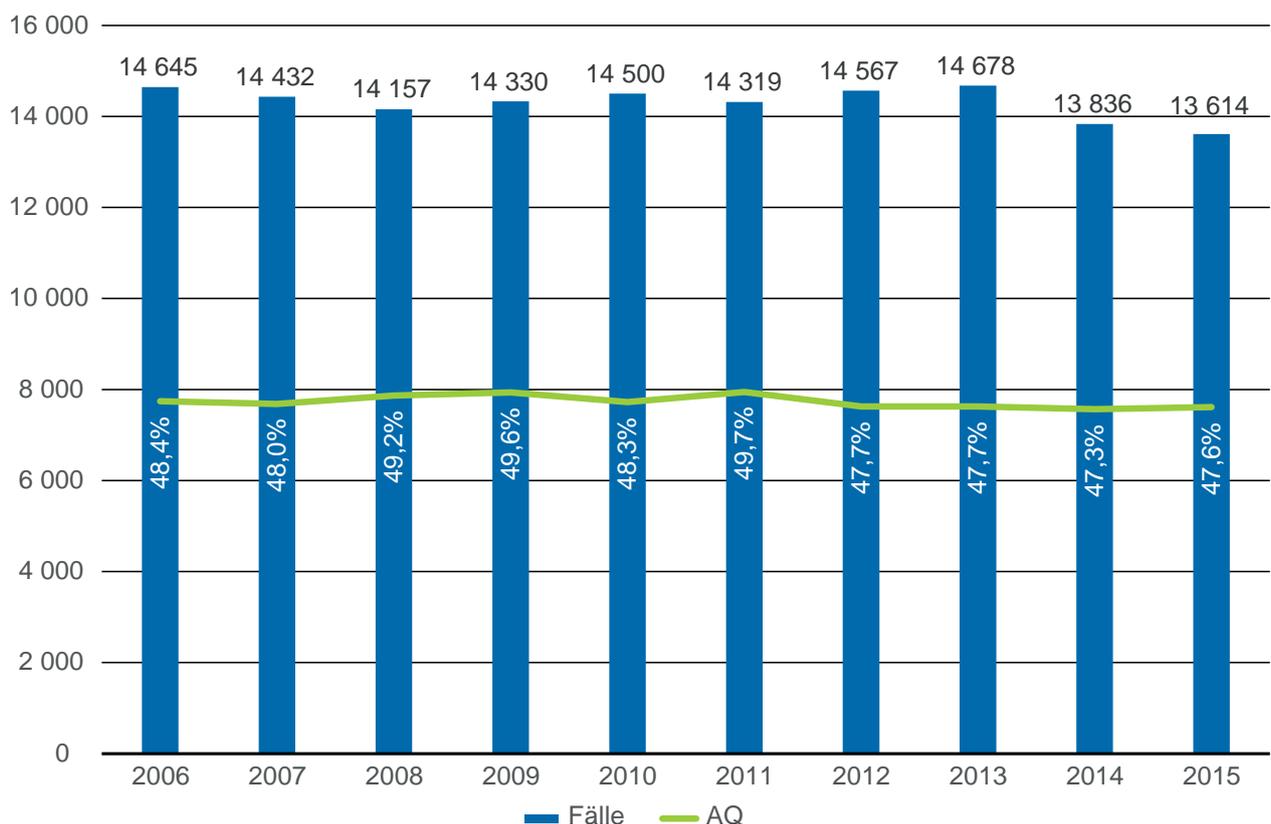
7.1.2 Raub

Für 2015 wurden 13 614 Fälle (-222 oder -1,6% im Vergleich zu 2014) erfasst. Die höchsten Zahlen wiesen mit 6 709 Fällen die sonstigen Raubüberfälle auf Straßen, Wegen oder Plätzen auf, gefolgt vom Räuberischen Diebstahl mit 2 766 Fällen.

Die Tatverdächtigen erbeuteten Bargeld und Wertsachen im Wert von 15,4 Mio. € (2014: 12,8 Mio. €).

6 477 Fälle konnten aufgeklärt werden, das entspricht einer Aufklärungsquote von 47,6% (2014: 6 543 geklärte Fälle oder 47,3%).

Abbildung 27
Raubdelikte (Fallzahlen und AQ)



2015 sind 7 864 (2014: 8 049) Tatverdächtige ermittelt worden (-185 oder -2,3% im Vergleich zu 2014). 90,0% von ihnen waren männlich (2014: 90,7%), 10,0% weiblich (2014: 9,3%).

3 143 der Tatverdächtigen waren jünger als 21 Jahre, das sind 40,0% aller Tatverdächtigen beim Raub (2014: 44,9%). Die Ermittlungen richteten sich ge-

gen 238 Kinder (3,0%), 1 549 Jugendliche (19,7%) und 1 356 Heranwachsende (17,2%). Die Anzahl der tatverdächtigen Kinder sinkt (seit 2007 um 42,9%) stetig. Die Zahl der jugendlichen Tatverdächtigen sinkt seit 2008 von 2 734 auf 1 549 und die der heranwachsenden nach jahrelangen Anstiegen und dem Höchststand von 2009 (1 881) auf nunmehr 1 356 im Jahr 2015 (-27,9%).

Abbildung 28
TV nach Alter

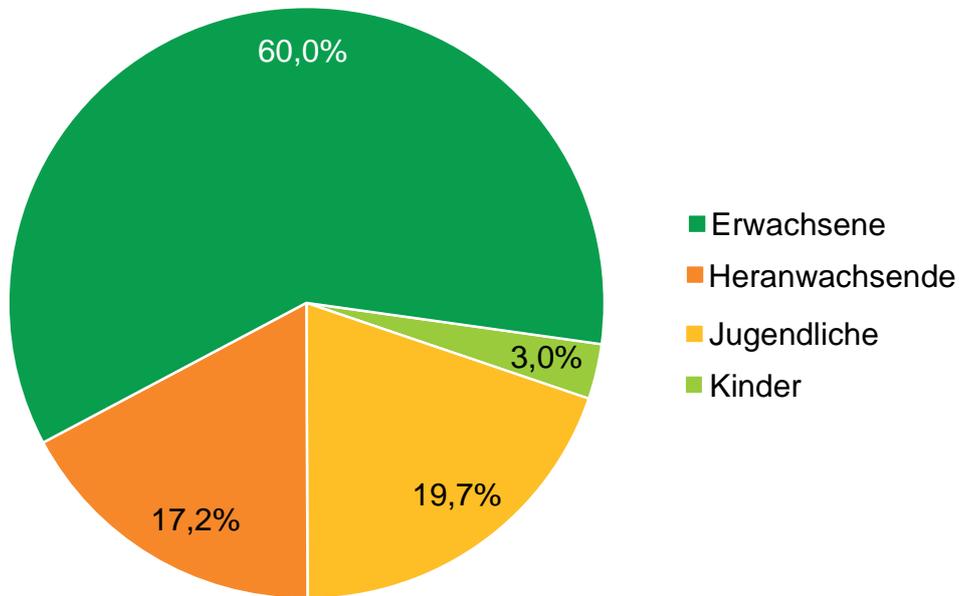


Abbildung 29
TVBZ nach Alter und Geschlecht

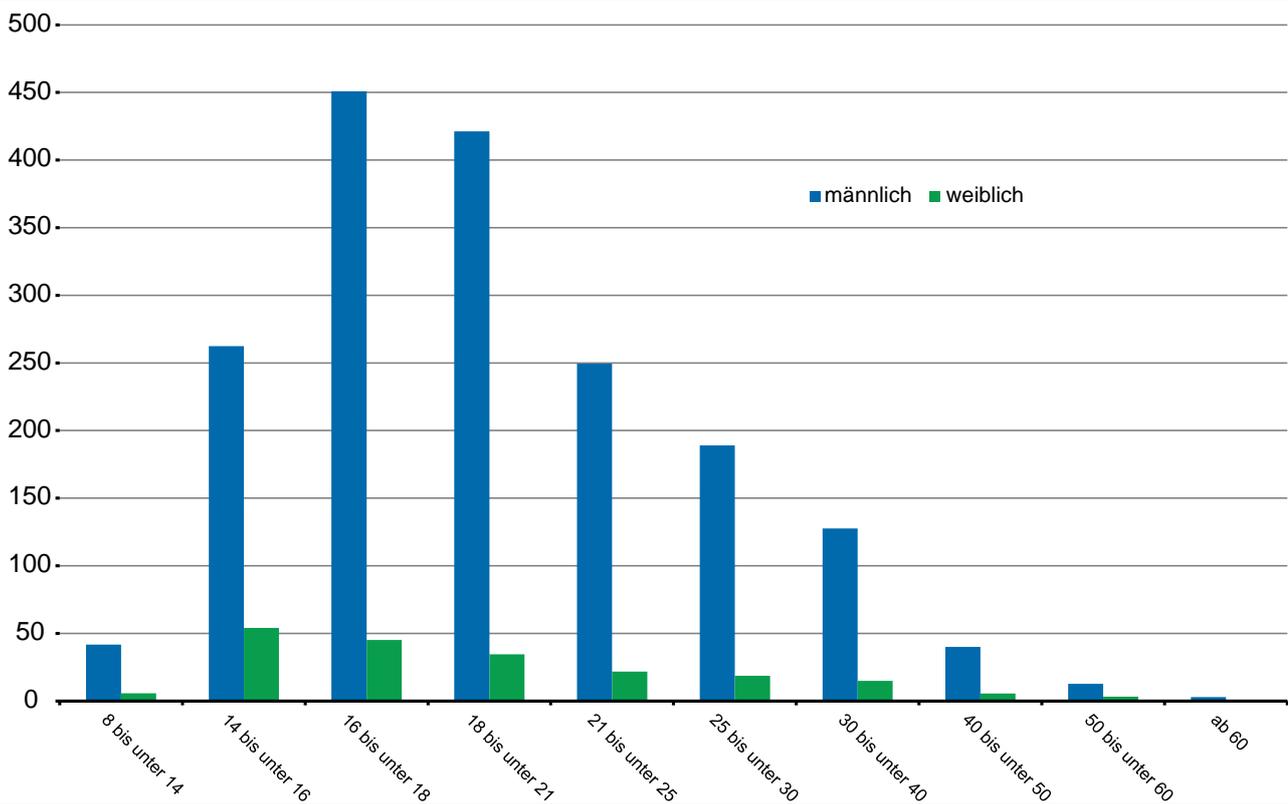
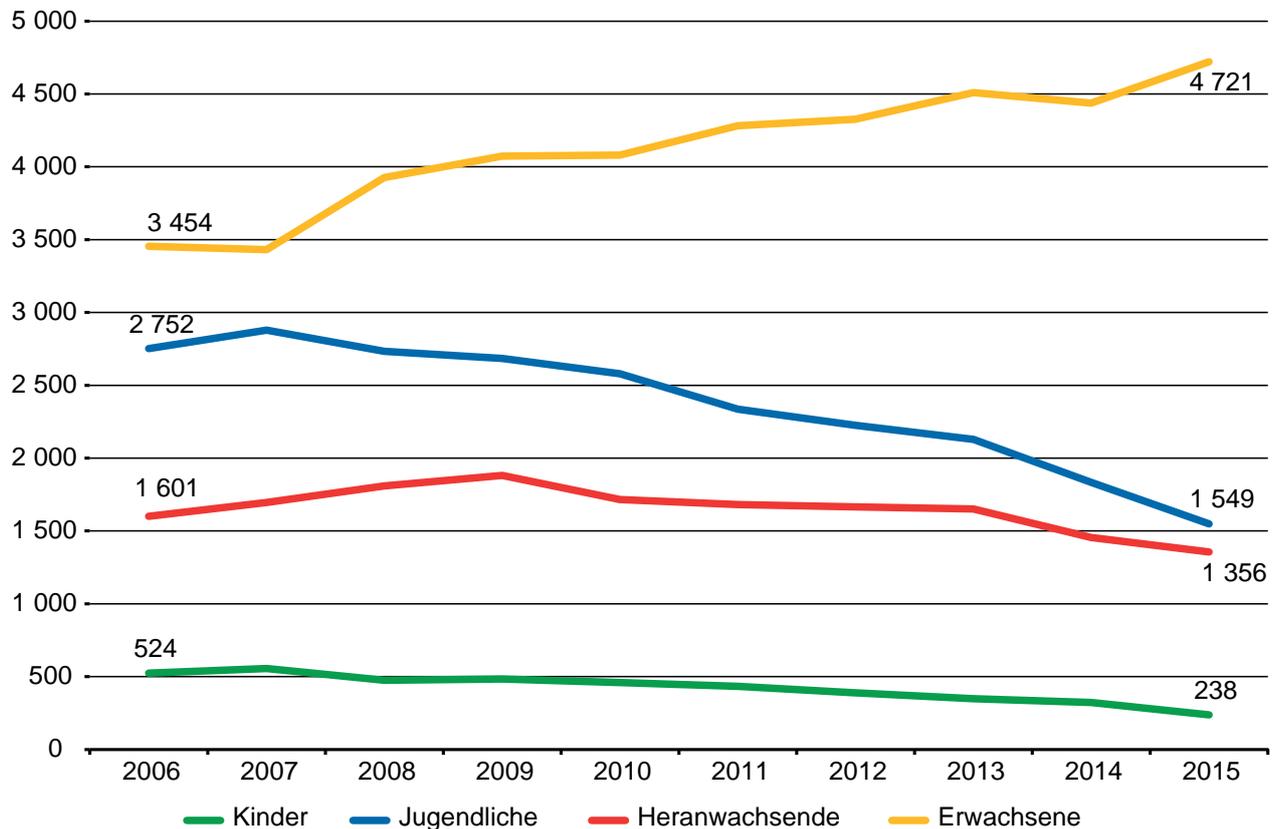


Abbildung 30
Tatverdächtige (Raubdelikte)

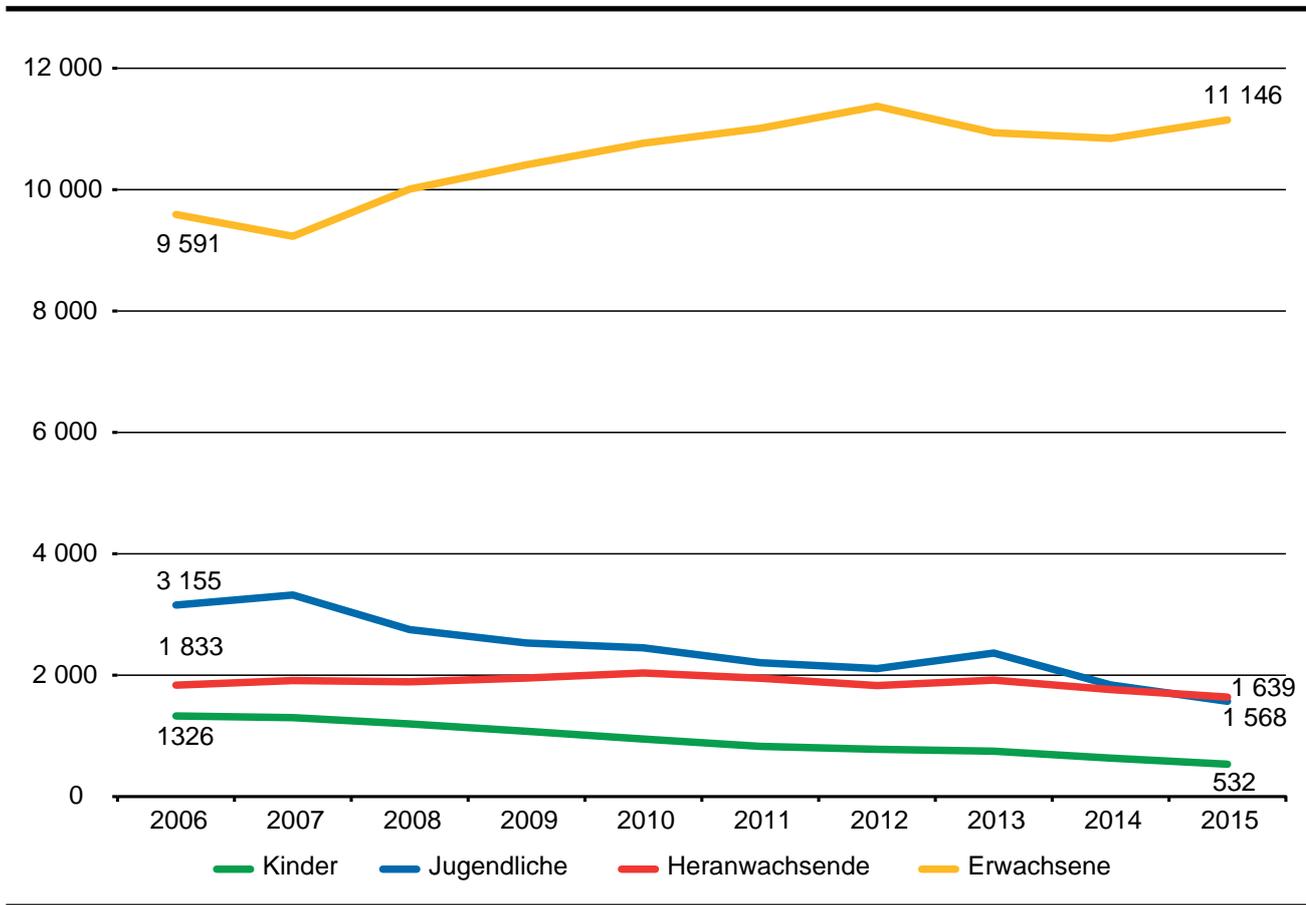


Zur Tatzeit standen 1 229 Tatverdächtige oder 15,6% unter Alkoholeinfluss (2014: 15,8%), darunter 144 Jugendliche (11,7%) und 218 Heranwachsende (17,8%). Von den verdächtigen Erwachsenen eines Raubes standen 866 (70,5%) unter Alkoholeinfluss.

2015 sind 14 885 Personen **Opfer eines Raubes** (2014: 15 077 Personen) geworden. 9 801 von ihnen waren männlich (65,8%), 5 084 weiblich (34,2%). Der Opferanteil der unter 21-Jährigen ging zurück auf 25,1% (2014: 28,1%). Seit 2006 nimmt der Opferanteil der unter 21-Jährigen ab; 2006 belief er sich noch auf 39,7%.

Abbildung 31

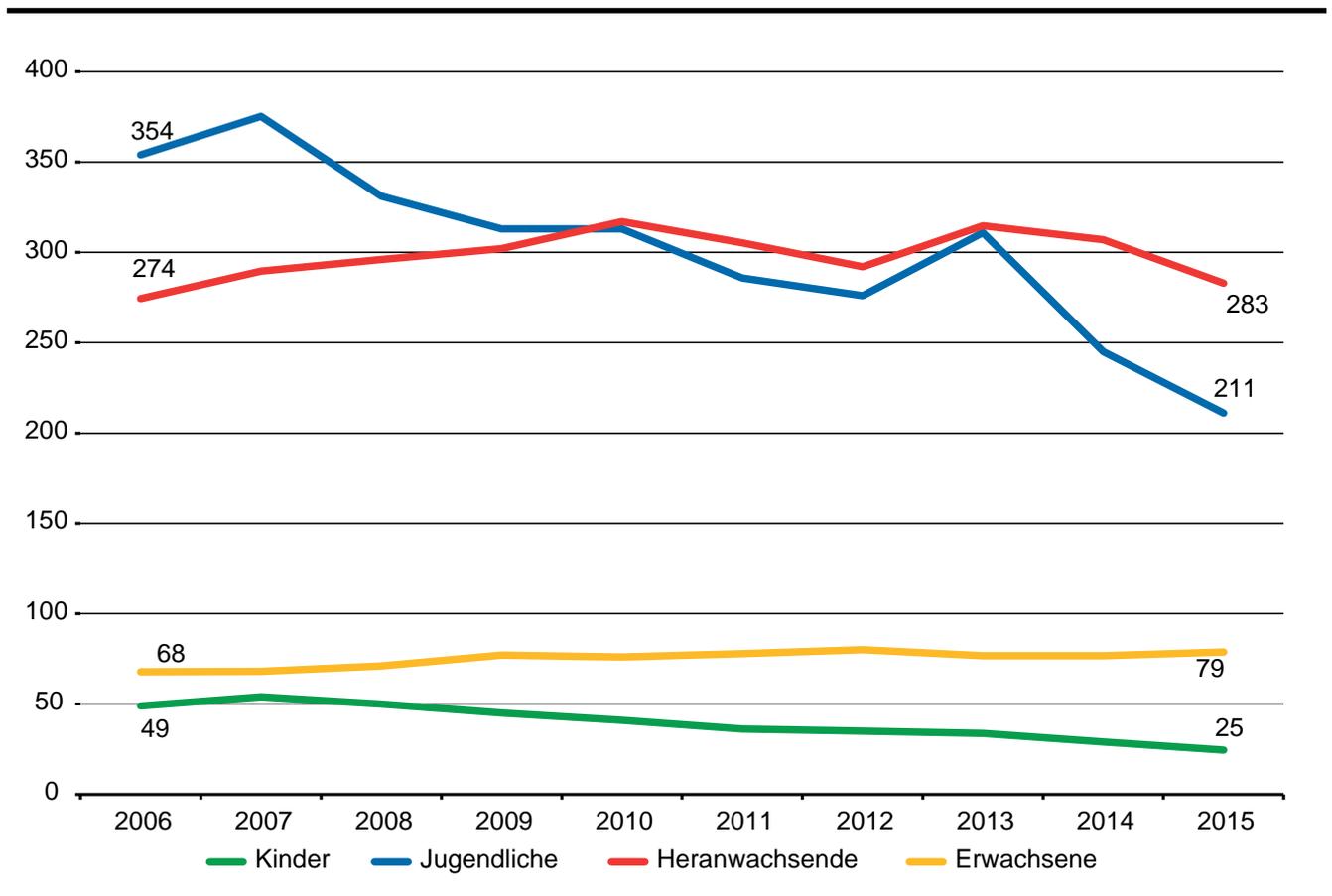
Opfer (Raubdelikte)



Die Opferbelastungszahl (OBZ) für Raubdelikte sank 2015 im Vergleich zu 2014 um 2 auf 84. Das größte Risiko, beraubt zu werden, trugen Heranwachsende mit einer OBZ von 283 (2014: 307) und Jugendliche mit 211 (2014: 245). Die Opferbelastungszahlen für die Altersgruppen Kinder 25 (2014: 29) und Jugendliche sinken seit 2007, wobei die OBZ der Jugendlichen 2013 anstiegen und 2014 wieder unter den Wert von 2012 fielen. Die Opferbelastungszahl der Erwachsenen stieg gegenüber 2014 (77) auf 79 an.

In 76,0% der Fälle bestand zwischen Opfern (11 320) und Tatverdächtigen keine Vorbeziehung bzw. konnte sie nicht festgestellt werden (2014: 84,0%; 2013: 83,7%).

Abbildung 32
Opferbelastungszahlen (Raubdelikte)



Raub auf Straßen, Wegen oder Plätzen

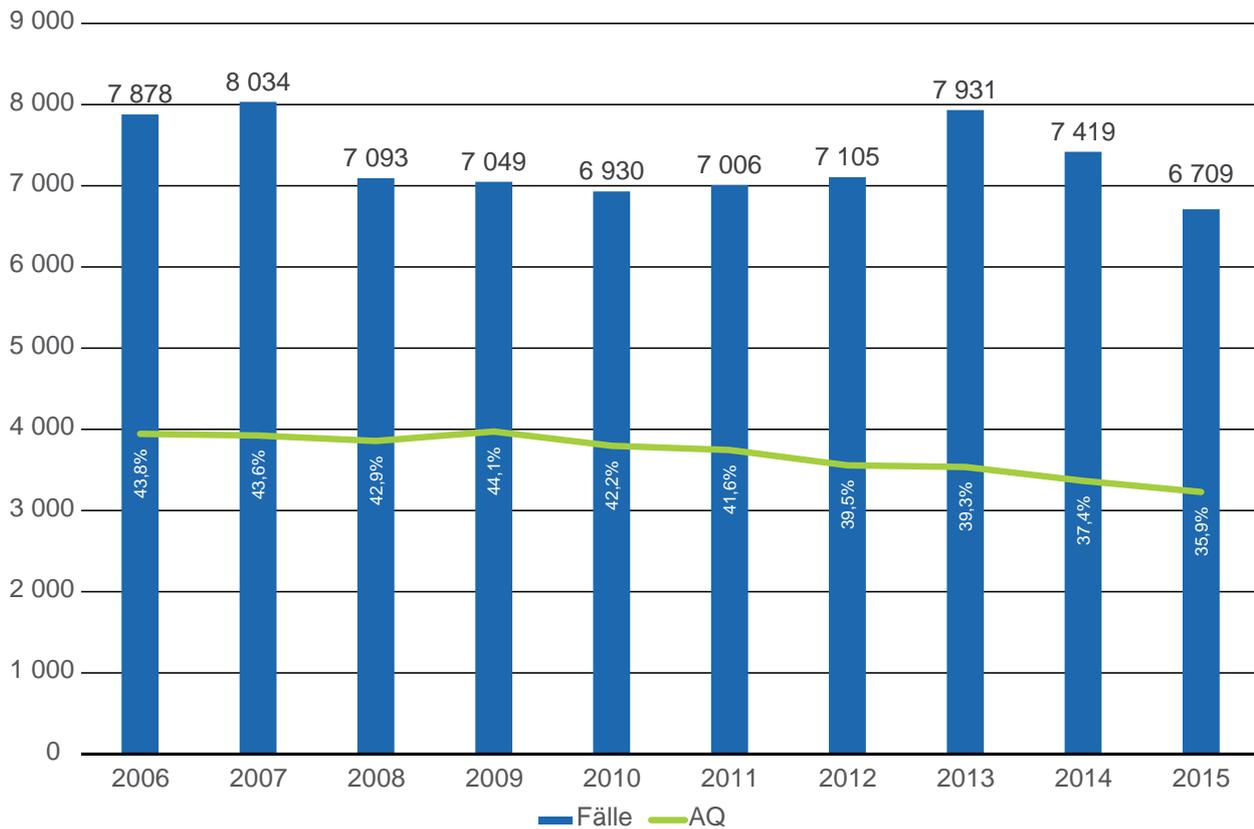
49,3% der Raube waren sonstige Raubüberfälle auf öffentlichen Straßen, Wegen oder Plätzen (sog. „Straßenraub“).

2015 konnten 3 388 Personen als Tatverdächtige eines Straßenraubes ermittelt werden (2014: 3 773). 1 904 von ihnen oder 56,2% (2014: 2 287 oder 60,6%) waren jünger als 21 Jahre. Auffallend ist der stark rückläufige Trend bei den Kindern von 2006 bis 2015

(-209 Tatverdächtige oder -45,6%). Die Anzahl der jugendlichen Tatverdächtigen sank 2015 gegenüber 2014 um 255 oder 19,9% und die der heranwachsenden um 95 oder 11,9%.

Abbildung 33

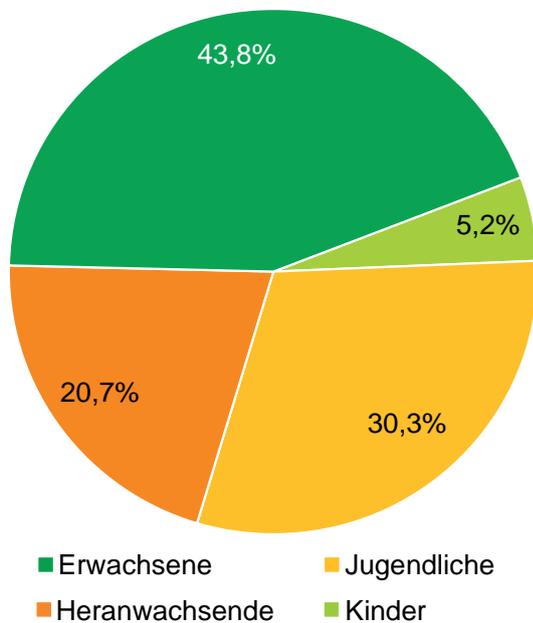
Raub auf Straßen, Wegen oder Plätzen (Fallzahlen und AQ)

**Tabelle 30**

Tatverdächtige (Raub auf Straßen, Wegen oder Plätzen)

Jahr	Insgesamt	Kinder	Jugendliche	Heranwachsende	unter 21 Jahre insgesamt	Erwachsene
2006	4 428	384	1 937	937	3 258	1 170
2007	4 667	392	2 077	976	3 445	1 222
2008	4 412	316	1 819	1 055	3 190	1 222
2009	4 527	351	1 871	1 084	3 306	1 221
2010	4 172	339	1 764	937	3 040	1 132
2011	4 086	326	1 524	919	2 769	1 317
2012	4 035	266	1 456	865	2 587	1 448
2013	4 202	232	1 514	985	2 731	1 471
2014	3 773	208	1 283	796	2 287	1 486
2015	3 388	175	1 028	701	1 904	1 484

Abbildung 34
TV nach Alter



583 oder 17,2% der 3 388 ermittelten Tatverdächtigen standen bei der Tat unter Alkoholeinfluss (2014: 626 oder 16,6%). Die Anzahl der 14- bis unter 21-jährigen TV unter Alkoholeinfluss ist seit 2006 von 329 auf 256 gesunken (-73 Tatverdächtige oder -22,2%). Bei den Erwachsenen sank die Anzahl von 329 auf 326 Tatverdächtige (-3 oder -0,9%).

Abbildung 35
TVBZ nach Alter und Geschlecht

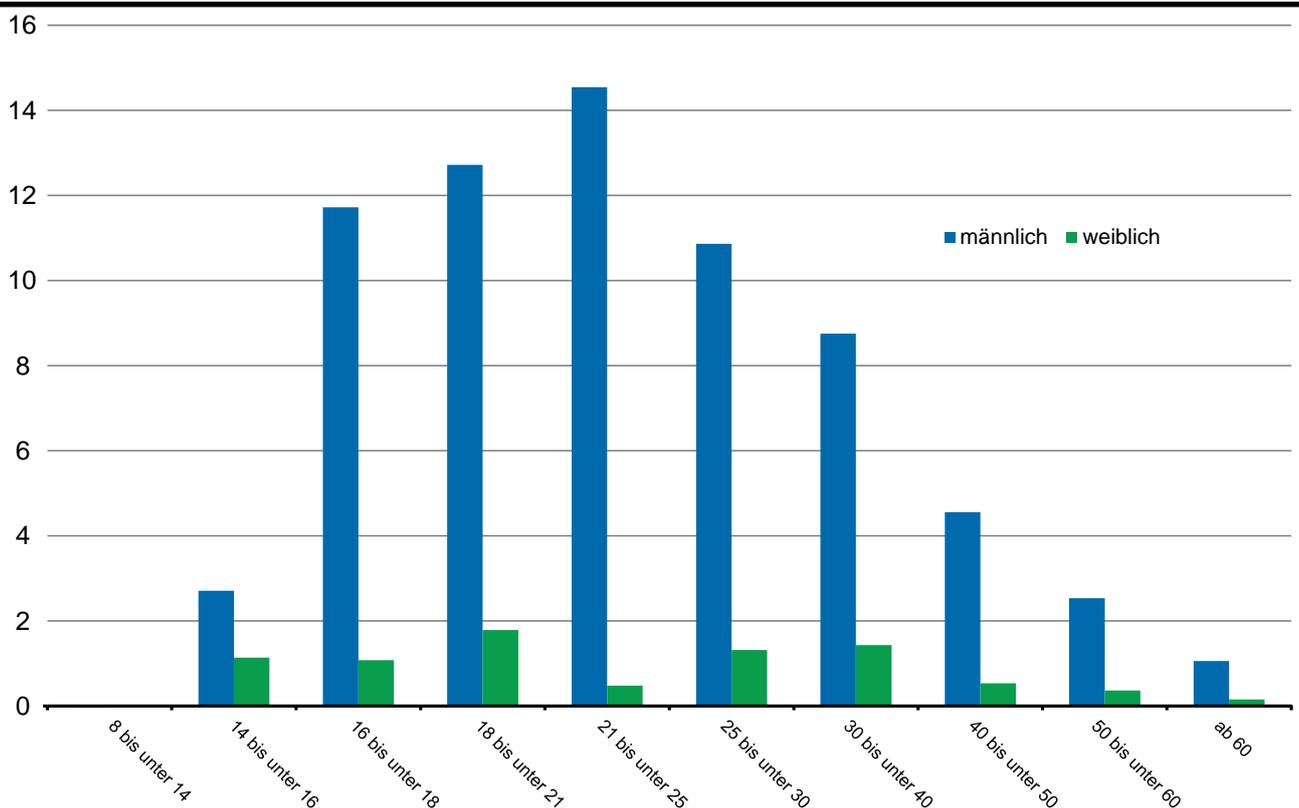
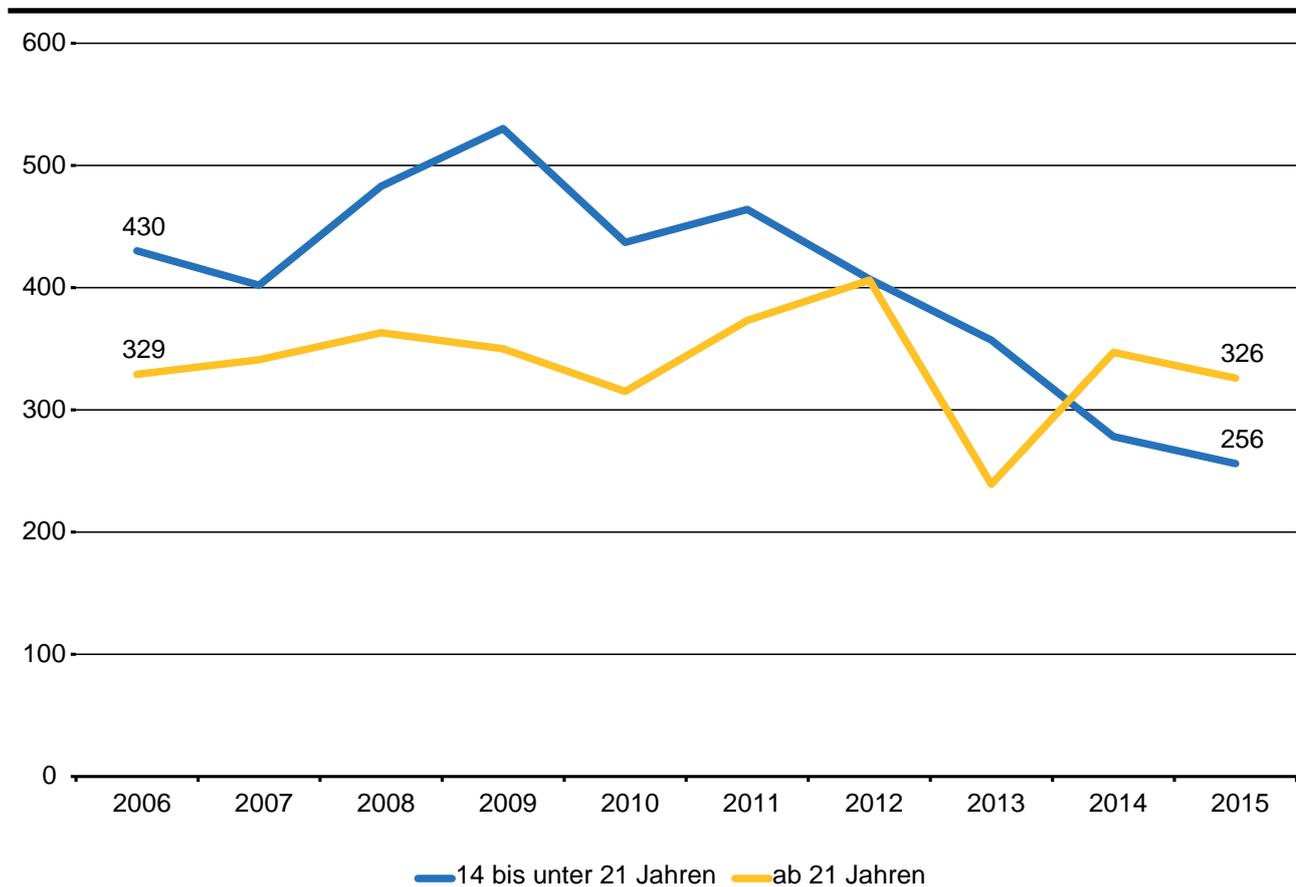


Abbildung 36

Tatverdächtige unter Alkoholeinfluss (Raub auf Straßen, Wegen oder Plätzen)



2015 sind 7 172 Menschen (2014: 7 954) Opfer eines Straßenraubes geworden (davon 5 470 männliche und 1 702 weibliche).

Der Anteil der unter 21-jährigen Opfer (2 570) lag bei 35,8% (2014: 39,8%), der der Kinder bei 5,5%, der der Jugendlichen bei 16,4% und der der Heranwachsenden bei 13,9% (2014: Kinder 6,3%, Jugendliche 18,4%, Heranwachsende 15,1%).

Generell (siehe auch zum Raub insgesamt) bestand bei 76,2% der Opfer keine Vorbeziehung zu dem/der Tatverdächtigen bzw. es konnte keine festgestellt werden.

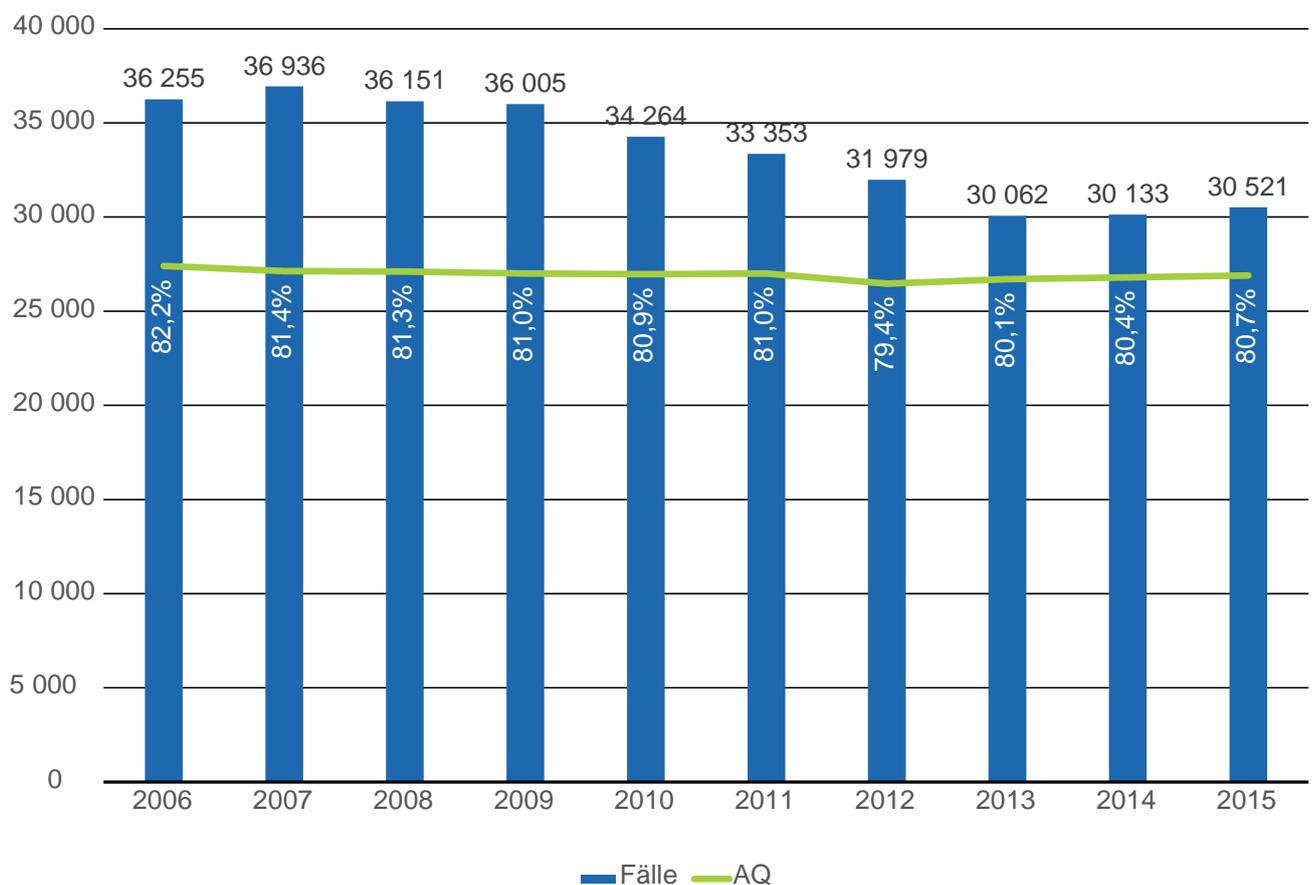
120 Kinder wurden Opfer eines Straßenraubes begangen durch Kinder.

7.1.3 Gefährliche und schwere Körperverletzung

Die Anzahl der gefährlichen und schweren Körperverletzungen war seit 2008 rückläufig. Erstmals 2014 war wieder ein Anstieg zu verzeichnen (+71 oder +0,2%). Dieser Trend setzte sich im Berichtsjahr fort. 30 521 Fälle wurden der Polizei bekannt (2014: 30133). Das sind 388 Fälle (1,3%) mehr als im Vorjahr.

Abbildung 37

Gefährliche und schwere Körperverletzung (Fälle und AQ)



Im Jahr 2015 konnten 33 373 Tatverdächtige (2014: 33 227) ermittelt werden (+146 oder +0,4%), 28 288 Tatverdächtige (84,8%) waren männlich und 5 085 Tatverdächtige (15,2%) weiblich (2014: 84,0% männlich; 16,0% weiblich).

Unter den Tatverdächtigen waren 1 479 Kinder, 4 126 Jugendliche, 4 291 Heranwachsende und 23 477 Erwachsene. Bei den Kindern bedeutet dies gegenüber 2014 einen Rückgang um 3,8%, bei den Jugendlichen

um 3,9% und bei den Heranwachsenden um 0,3%. Die Anzahl tatverdächtiger Erwachsener stieg um 1,9% an.

Im Vergleich zu 2006 sank die Anzahl der tatverdächtigen Kinder von 2 058 um 28,1% auf 1 479 im Jahr 2015, die der jugendlichen Tatverdächtigen von 8 295 um 50,3% auf 4 126 und die der heranwachsenden TV von 6 144 um 30,2% auf 4 291. Die Anzahl der erwachsenen Tatverdächtigen stieg von 21 395 um 9,7% auf 23 477.

Abbildung 38
TV nach Alter

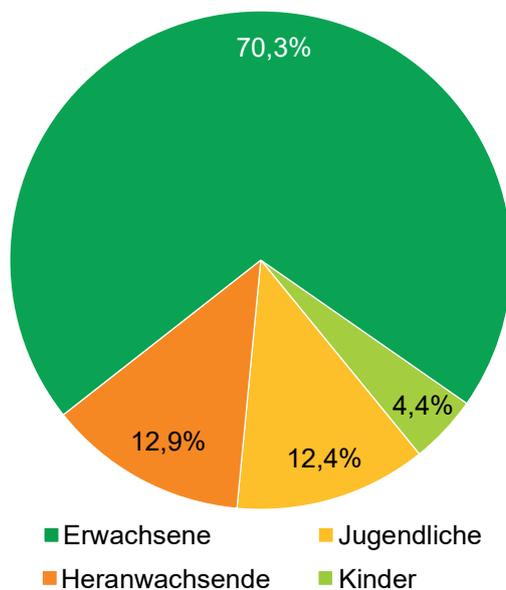


Abbildung 39
TVBZ nach Alter und Geschlecht

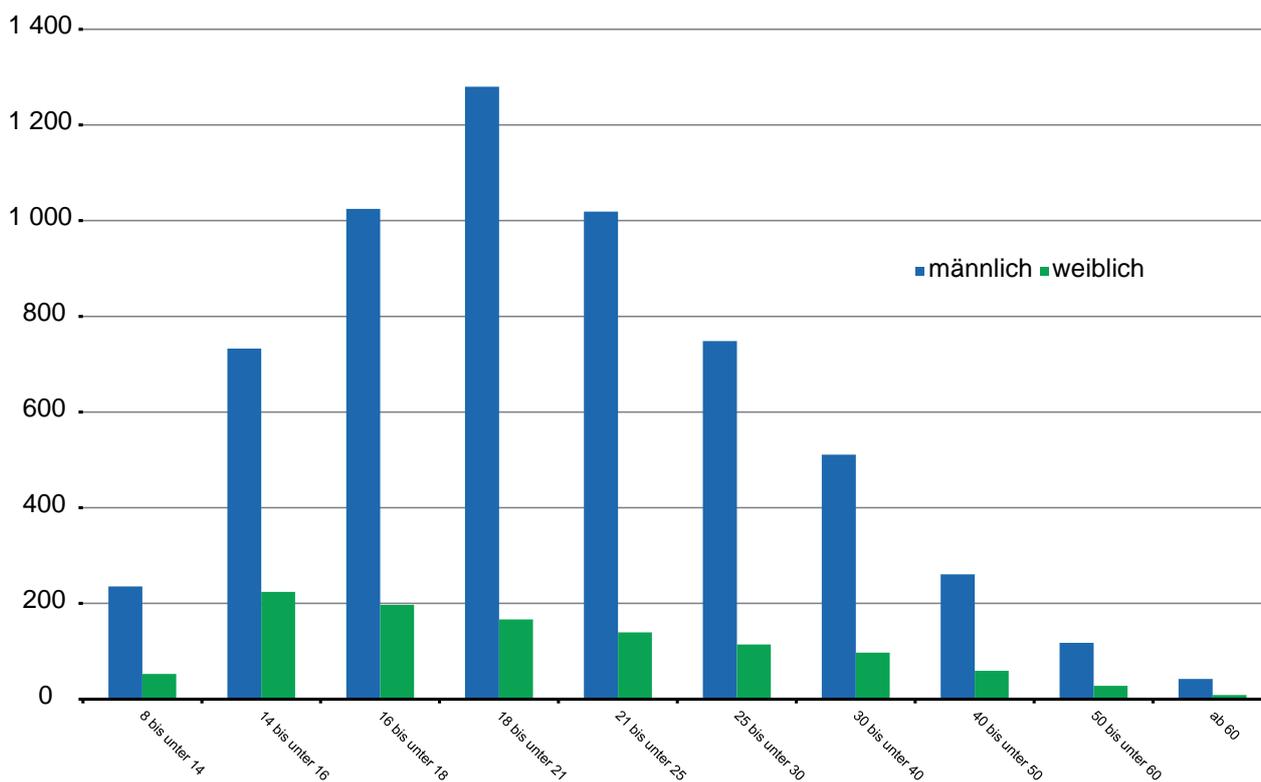
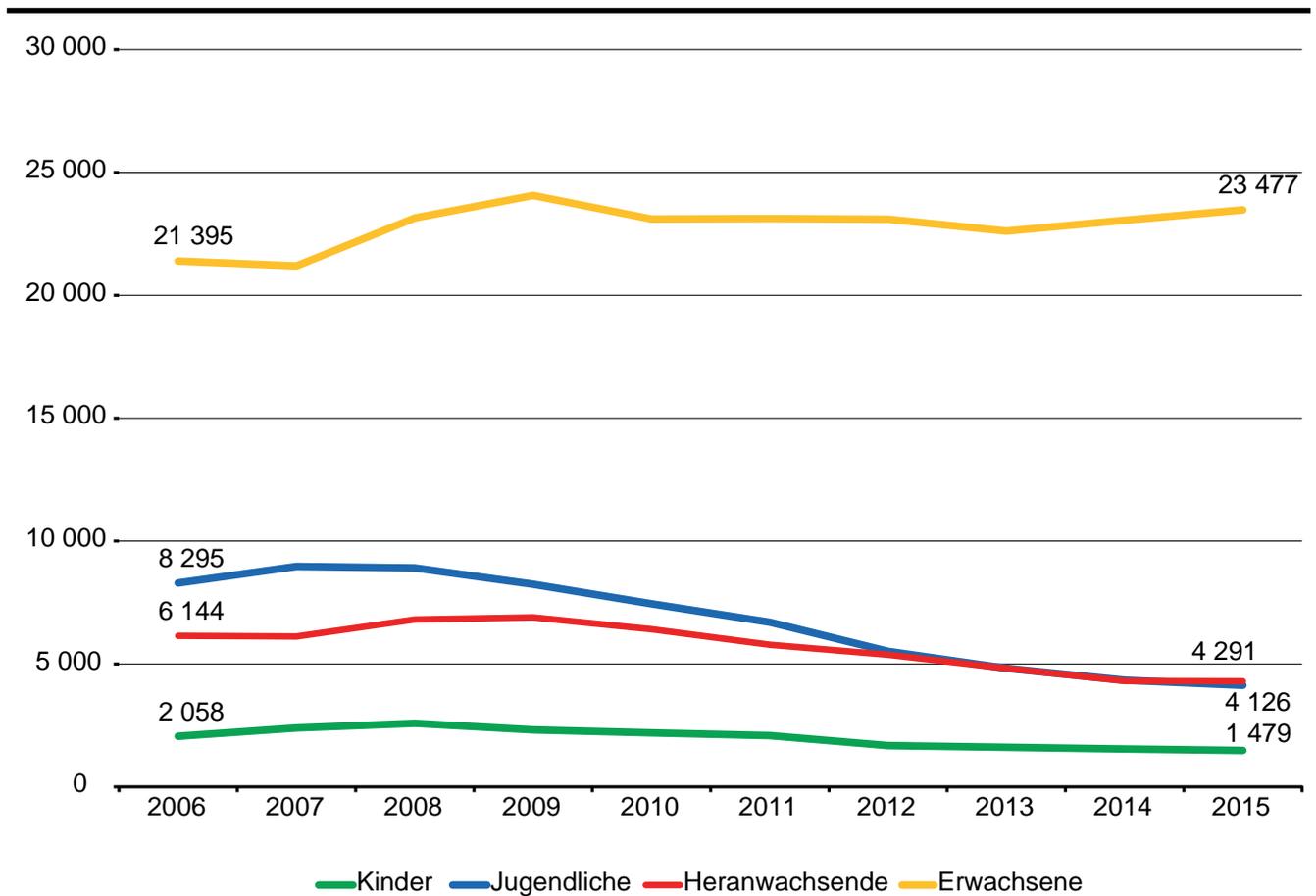


Abbildung 40

Tatverdächtige (Gefährliche und schwere Körperverletzung)

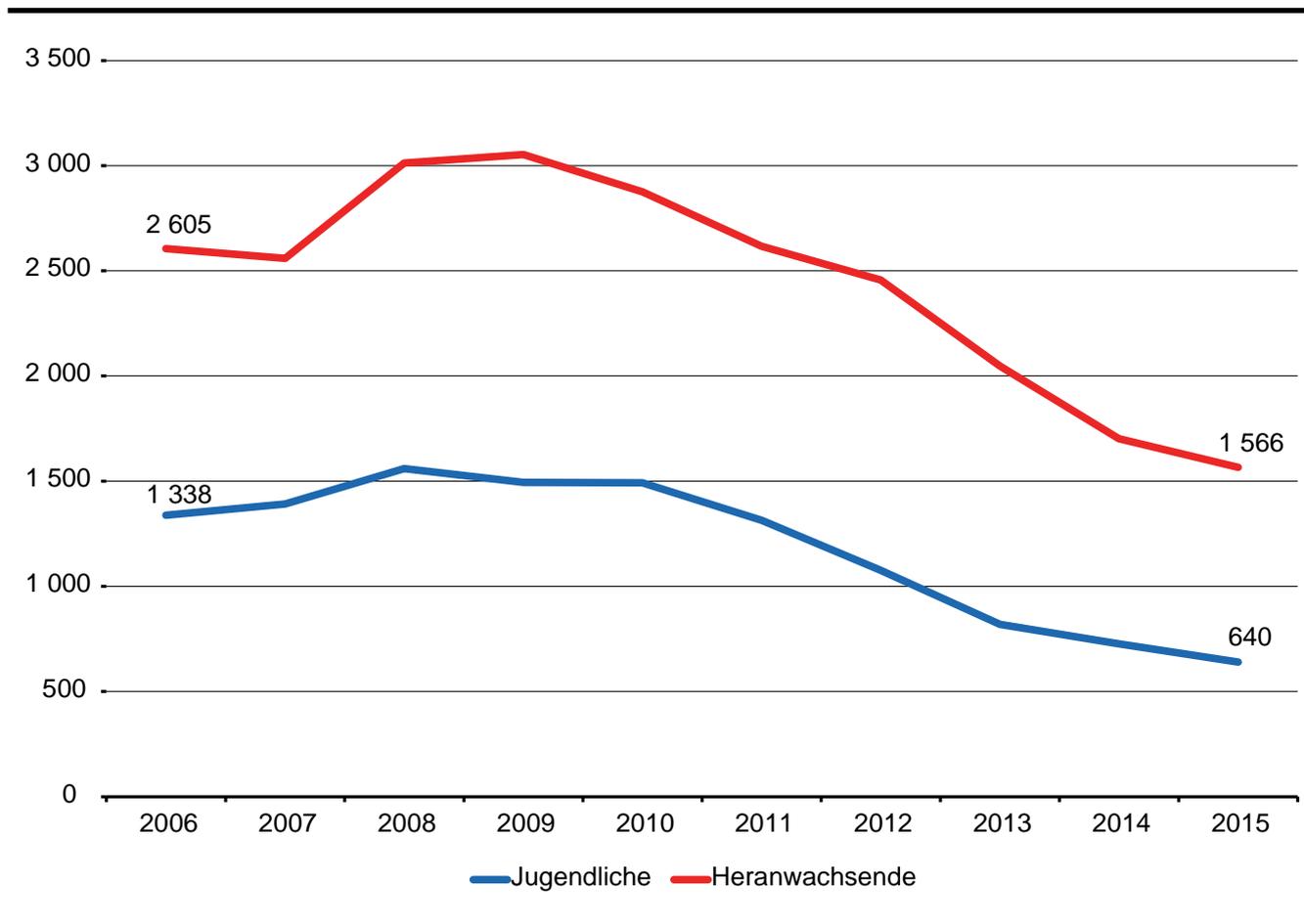


9 795 oder 33,8% der 24 626 ermittelten Tatverdächtigen standen zur Zeit der Tat unter Alkoholeinfluss (2014: 10 250 oder 30,8%). Die Anzahl der 14- bis unter 21-jährigen TV unter Alkoholeinfluss ist seit 2006 von 3 943 oder 32,1% auf 2 206 (44,1%) gesunken.

Bei den Erwachsenen sank die Anzahl von 8 344 im Jahr 2006 um 760 oder 9,1% auf 7 584 Tatverdächtige. Gegenüber 2014 sank die Anzahl der jugendlichen Tatverdächtigen unter Alkoholeinfluss um 86 oder 13,4%, die der heranwachsenden um 136 oder 8,7%.

Abbildung 41

Tatverdächtige unter Alkoholeinfluss (Gefährliche und schwere Körperverletzung)

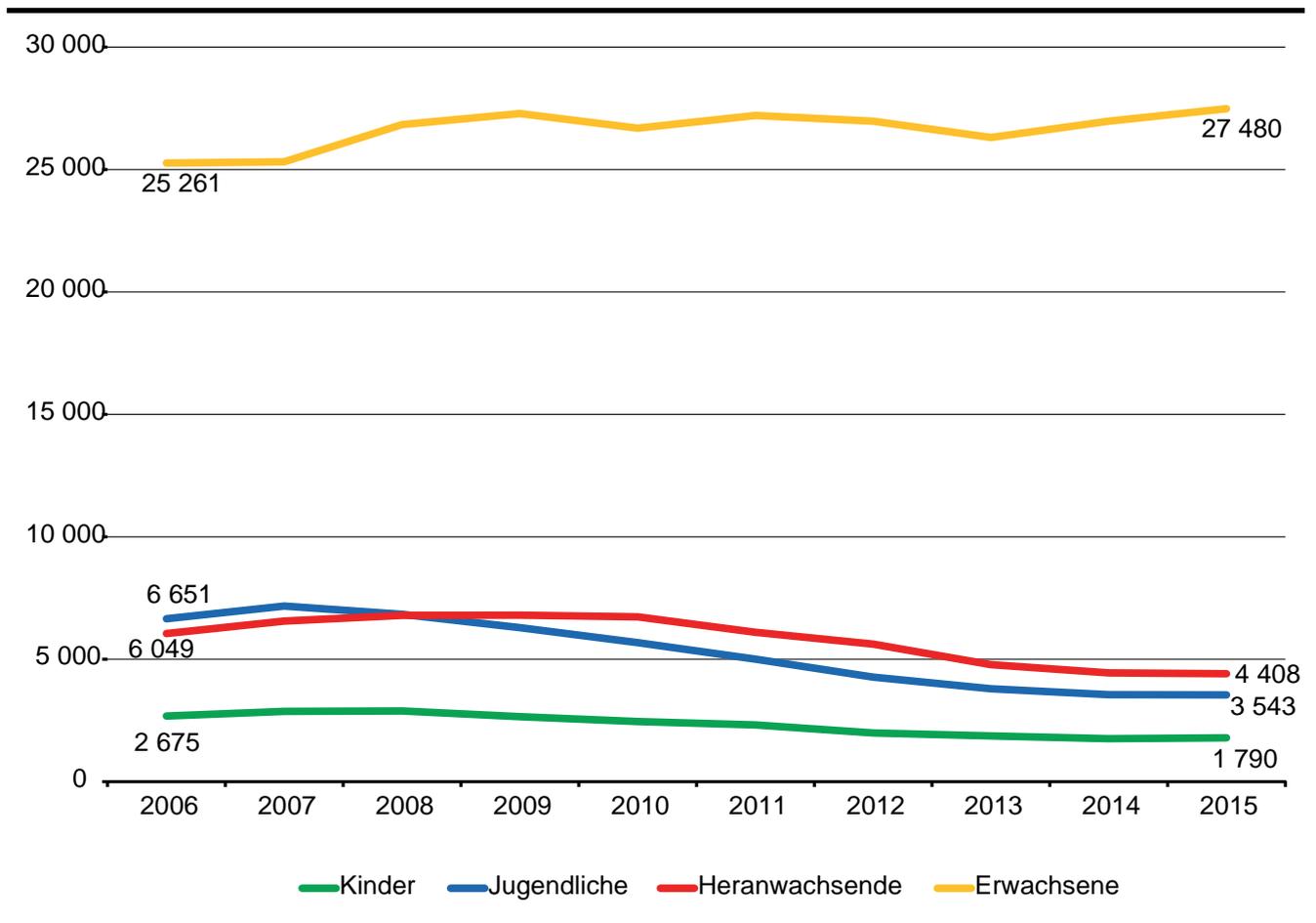


Opfer einer gefährlichen oder schweren Körperverletzung wurden 2015 insgesamt 37 221 Personen. Das sind 515 oder 1,4% mehr als im Vorjahr (2014: 36 706). Im Zehnjahresvergleich sank die Anzahl der Opfer um 3 415 oder 8,8% (2006: 40 636).

Die Opferanzahl der Kinder stieg von 1 750 um 40 oder 2,3% auf 1 790, die der Jugendlichen sank von 3 552 auf 3 543 (-0,3%) und die der Heranwachsenden ebenfalls von 4 436 auf 4 408 (-0,6%). Die Opferzahlen der Erwachsenen stiegen von 26 968 auf 27 480 (+1,9%).

Abbildung 42

Opfer (Gefährliche und schwere Körperverletzung)

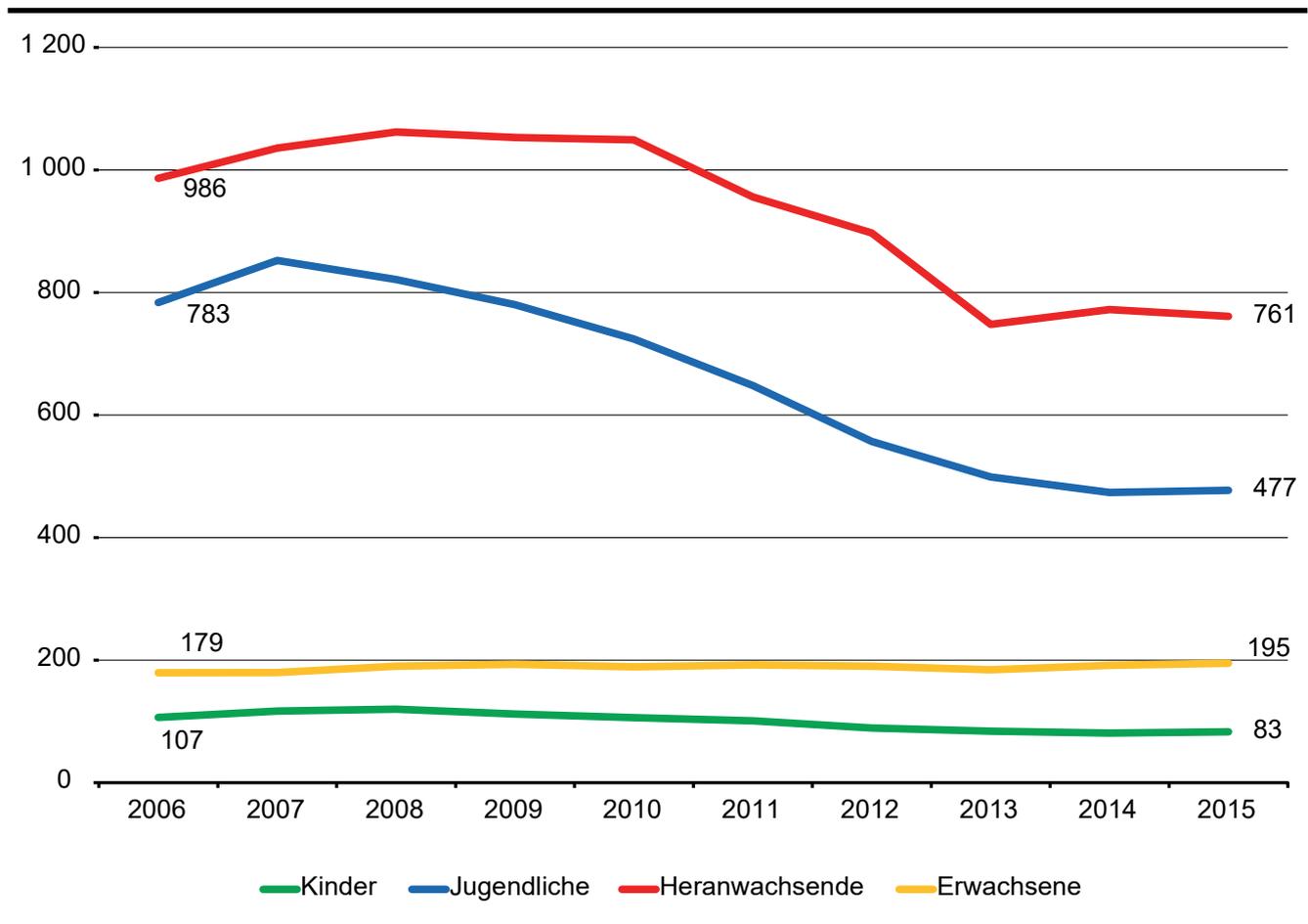


Das Risiko, Opfer einer gefährlichen oder schweren Körperverletzung zu werden, nahm im Zehnjahresvergleich ab. Entfielen 2006 noch 218 Opfer auf 100 000 Einwohner (OBZ), waren es im Berichtsjahr 208 (2014: 208).

Besonders hoch ist das Opferrisiko bei Jugendlichen (2006: 783; 2015: 477) und bei Heranwachsenden (2006: 986; 2015: 761). Im Berichtsjahr stieg die Opferbelastungszahl gegenüber 2014 für Kinder von 81 auf 83 (+2 oder +2,4%) und für Jugendliche von 474 auf 477 (+3 oder +0,6%). Bei den Heranwachsenden ist ein Abfall von 772 auf 761 (-11 oder -1,4%) und bei den Erwachsenen ein leichter Anstieg von 3 oder 1,5% (2014: 192; 2015: 195) zu verzeichnen.

Abbildung 43

Opferbelastungszahl (Gefährliche und schwere Körperverletzung)

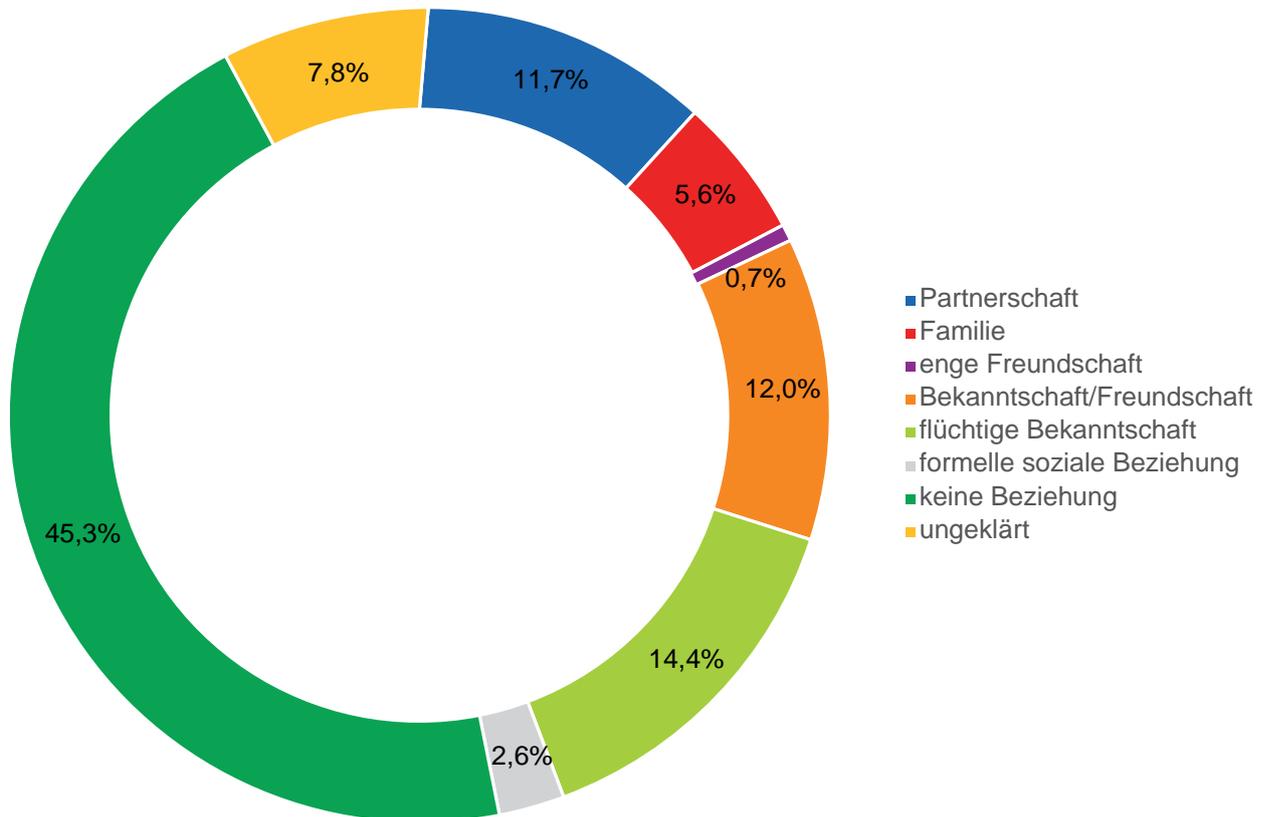


Zur Opfer-Tatverdächtigen-Beziehung ist festzustellen, dass 16 862 oder 45,3% der Opfer keine Vorbeziehung zum Tatverdächtigen hatten (einschließlich nicht feststellbar/ungeklärt). 44,3% der Opfer waren mit den jeweiligen Tatverdächtigen bekannt oder erfüllten das Kriterium Ehe/Partnerschaft/Familie einschließlich Angehörige.

11,7% der Opfer leben oder lebten mit dem Tatverdächtigen in einer Partnerschaft oder es bestand ehemals eine Partnerschaft.

Abbildung 44

Opfer-Tatverdächtigen-Beziehung (Gefährliche und schwere Körperverletzung)



Räumlich-soziale Nähe zwischen Opfer und Tatverdächtigen

3 592 Opfer wohnten mit der/dem/den Tatverdächtigen im gemeinsamen Haushalt (2014: 3 441 Opfer), 2 159 waren Nachbarn der Tatverdächtigen (2014: 2 211 Opfer) und 281 standen in einem Erziehungs- oder Betreuungsverhältnis ohne gemeinsamen Haushalt zu den Tatverdächtigen (2014: 276).

Alter der Tatverdächtigen und ihrer Opfer

1 193 Menschen (davon 795 oder 66,6% Kinder) wurden Opfer von Kindern (2014: 1 149, darunter 760 oder 66,1% Kinder).

2015 wurden 4 214 Personen Opfer von Jugendlichen (2014: 2 284). Unter ihnen waren 458 oder 10,9% Kinder (2014: 465 oder 10,9%) und 1 649 oder 39,1% Jugendliche (2014: 1 799 oder 42,0%). Gegenüber 5 068 Personen traten Heranwachsende als Täter in Erscheinung (2014: 5 160). Unter den Opfern waren 61 oder 1,4% Kinder (2014: 73 oder 1,4%), 693 oder 16,4%

Jugendliche (2014: 689 oder 13,4%) und 1 488 oder 35,3% Heranwachsende (2014: 1 498 oder 29,0%).

Insgesamt wurden 6 039 unter 21-Jährige Opfer einer gefährlichen oder schweren Körperverletzung durch Tatverdächtige ihrer Altersgruppe (2014: 6 218).

Besondere Opfermerkmale

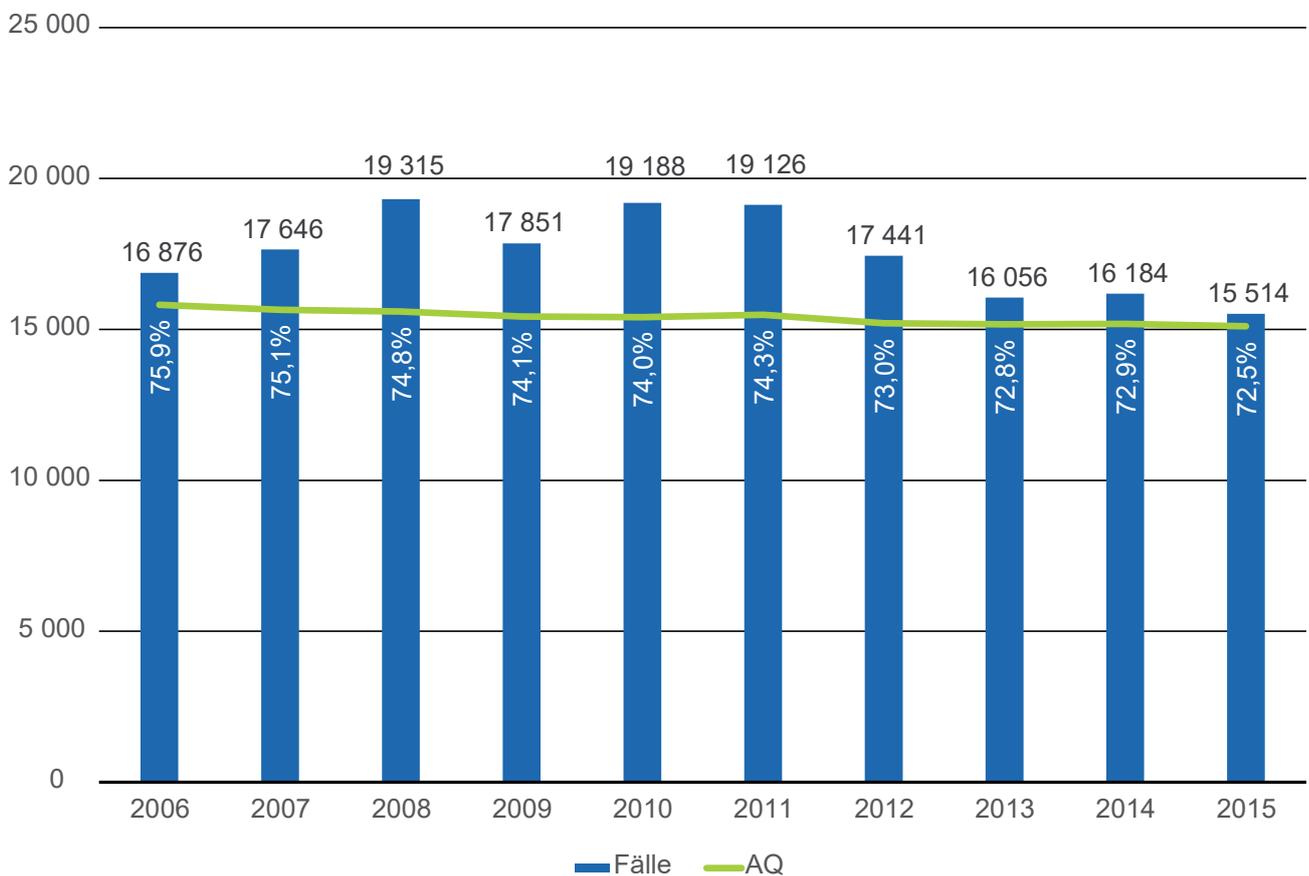
738 Opfer (2014: 842; 2013: 426) waren Polizeivollzugsbeamte (-104). 532 Opfer einer gefährlichen oder schweren Körperverletzung (2014: 658) standen so stark unter Alkoholeinfluss, dass sie als Opfer wegen persönlicher Beeinträchtigung erfasst wurden.

Gefährliche und schwere Körperverletzung auf Straßen, Wegen oder Plätzen

2015 wurden 15 514 oder 50,8% (2014: 16 184, 53,7%) der gefährlichen und schweren Körperverletzungen auf Straßen, Wegen oder Plätzen begangen (-670 Fälle oder -4,3%).

Abbildung 45

Gefährliche/schwere Körperverletzung auf Straßen, Wegen, Plätzen (Fälle und AQ)



2015 wurden 17 374 Tatverdächtige einer gefährlichen oder schweren Körperverletzung im öffentlichen Raum ermittelt (2014: 18 215).

892 davon waren Kinder (5,1%), 2 754 Jugendliche (15,9%), 2 818 Heranwachsende (16,2%) und 10 910 Erwachsene (62,8%).

Abbildung 46
TV nach Alter

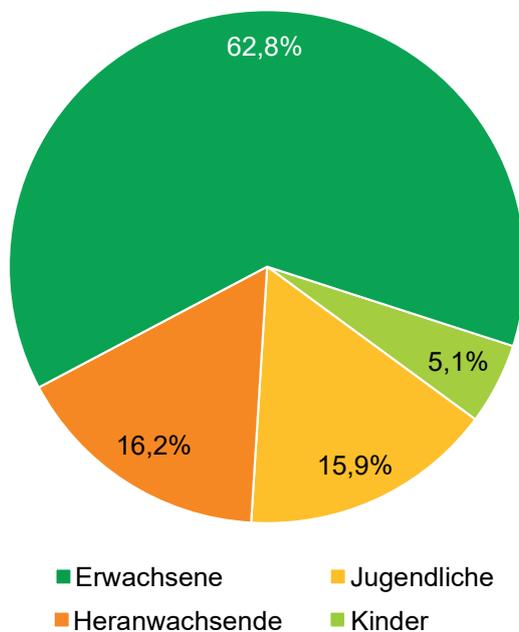


Abbildung 47
TVBZ nach Alter und Geschlecht

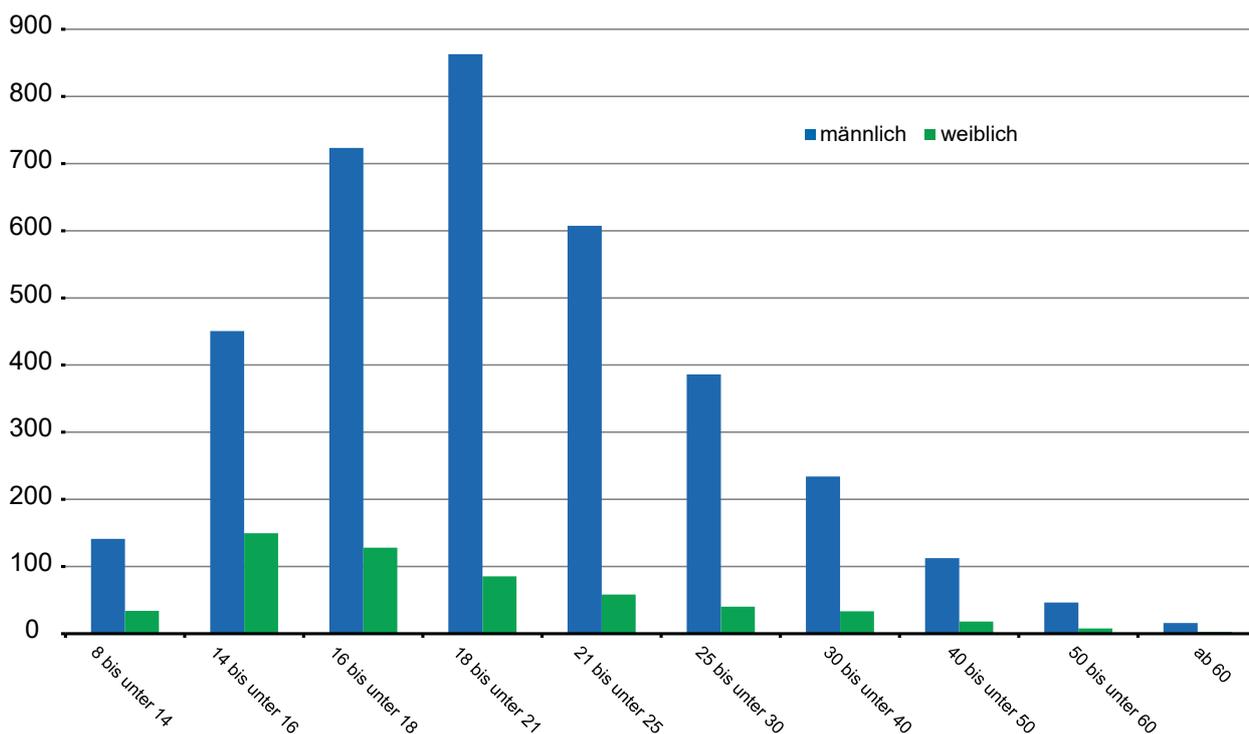
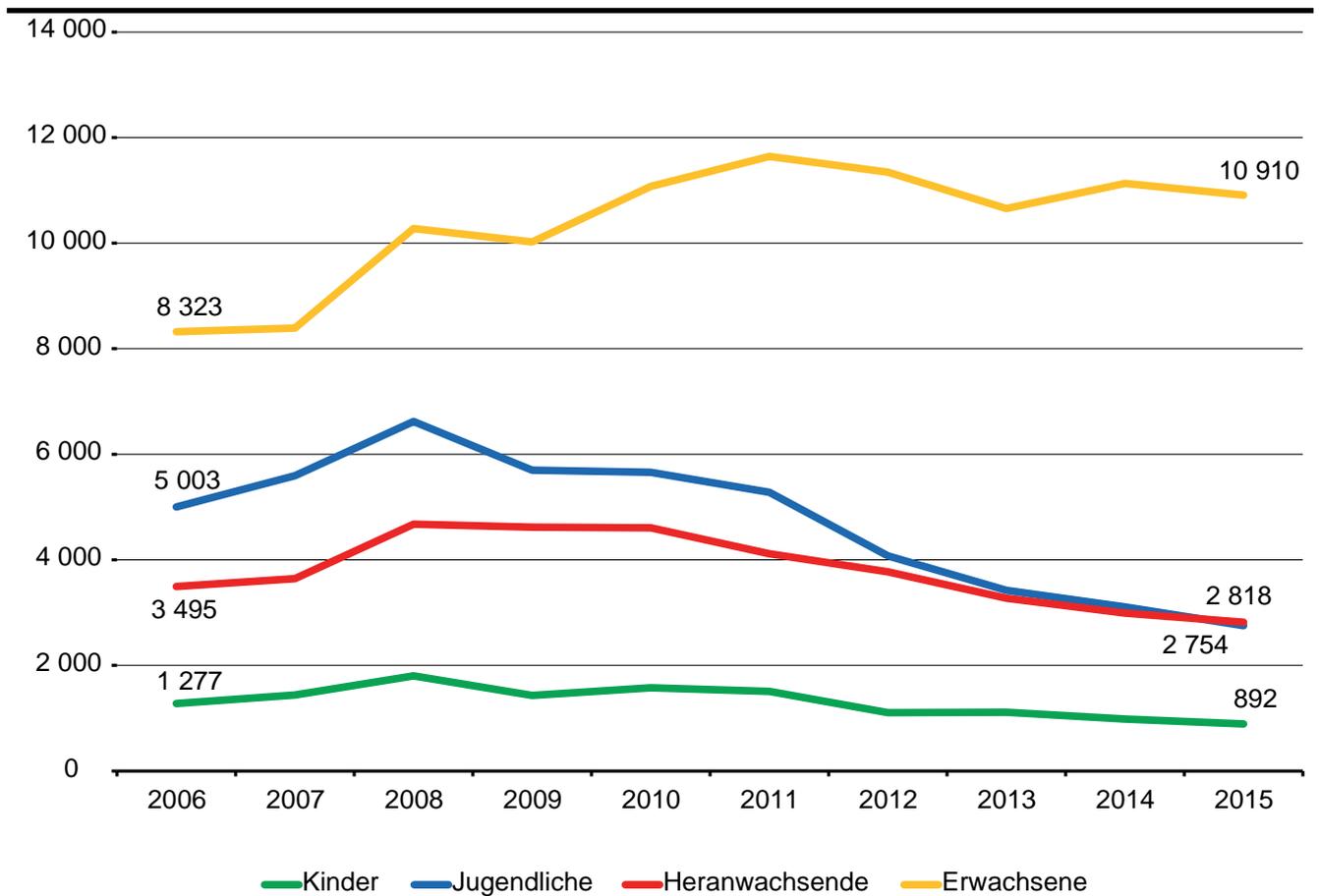


Abbildung 48

Tatverdächtige (gefährliche/schwere Körperverletzung auf Straßen, Wegen, Plätzen)

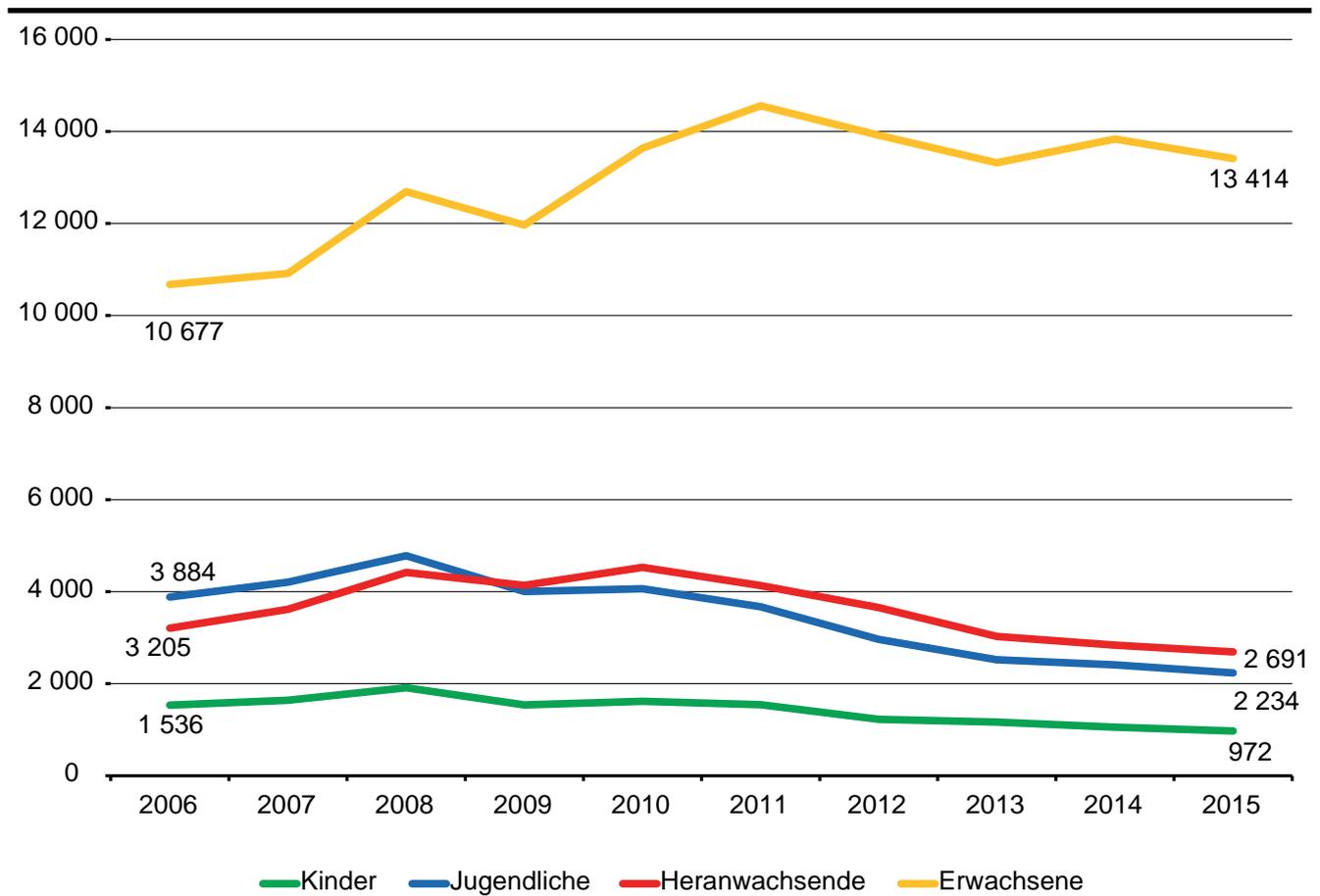


5 312 oder 30,6% der Tatverdächtigen standen zur Tatzeit unter Alkoholeinfluss (2014: 5 806 oder 31,9%). 509 (9,6%) aller Tatverdächtigen unter Alkoholeinfluss waren Jugendliche und 1 079 Heranwachsende (20,3%).

15 418 der insgesamt 19 311 Opfer waren männlich (79,8%) und 3 893 weiblich (20,2%). 972 der Opfer waren Kinder (5,0%), 2 234 Jugendliche (11,6%), 2 691 Heranwachsende (13,9%) und 13 414 Erwachsene (69,5%).

Abbildung 49

Opfer (Gefährliche und schwere Körperverletzung auf Straßen, Wegen oder Plätzen)

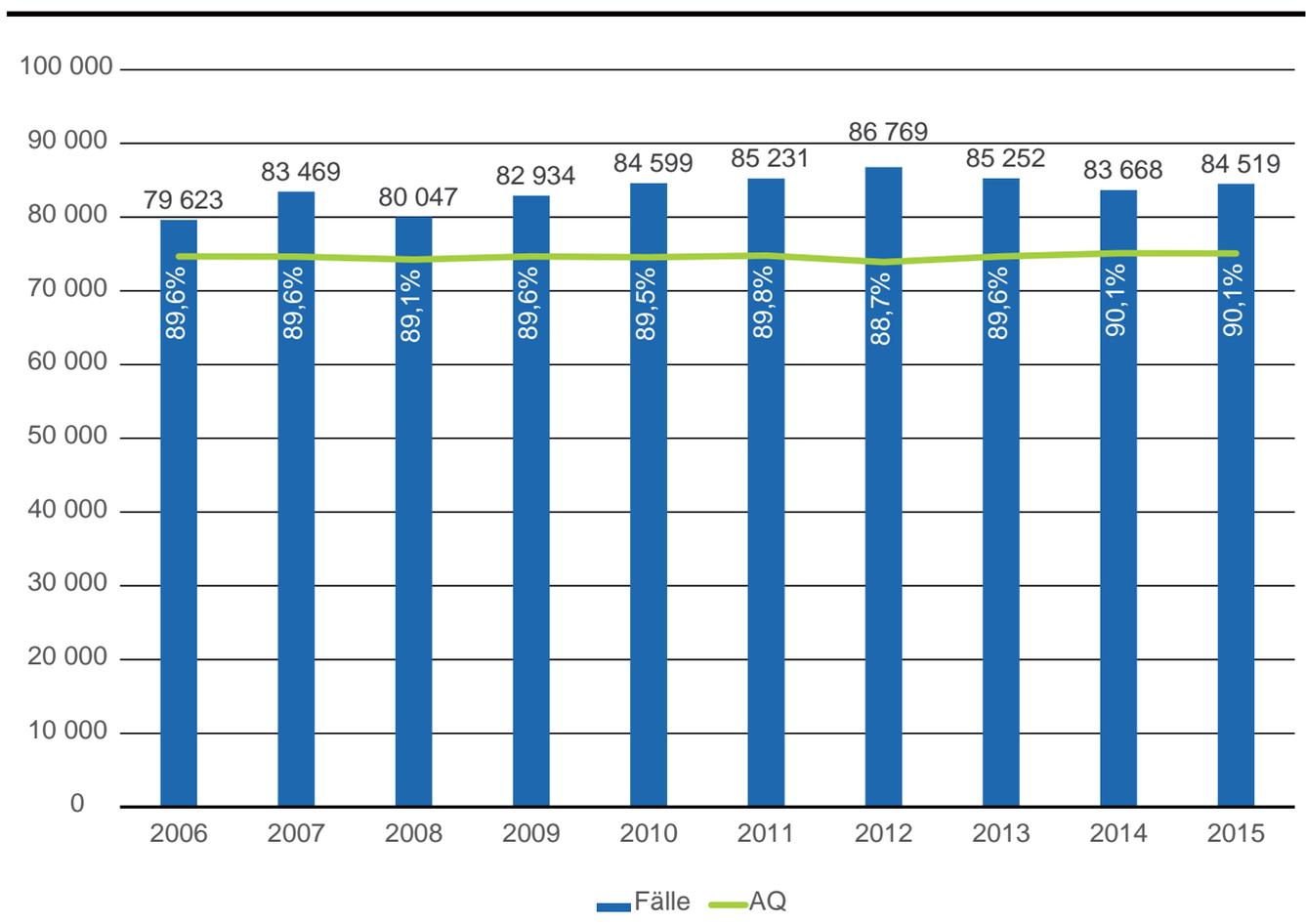


7.1.4 Vorsätzliche einfache Körperverletzung

Die Anzahl vorsätzlicher einfacher Körperverletzungen steigt im Berichtsjahr an. Es wurden 84 519 Fälle erfasst (2014: 83 668). Das sind 851 Fälle mehr als zum Vorjahr (+1,0 %).

Abbildung 50

Vorsätzliche einfache Körperverletzung (Fälle und AQ)



Von den insgesamt ermittelten 79 064 Tatverdächtigen (2014: 78 681) waren 2 163 Kinder (2,7%), 6 398 Jugendliche (8,1%), 6 977 Heranwachsende (8,8%) und 63 526 Erwachsene (80,3%).

Die Anzahl der unter 21-jährigen Tatverdächtigen sank 2015 (15 538) gegenüber 2014 (16 094) um 3,5% und die der Erwachsenen stieg um 1,5% (2014: 62 587; 2015: 63 526).

Abbildung 51
TV nach Alter

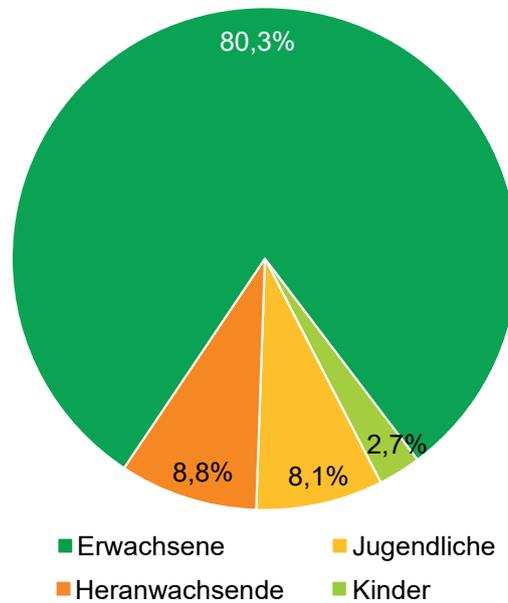


Abbildung 52
TVBZ nach Alter und Geschlecht

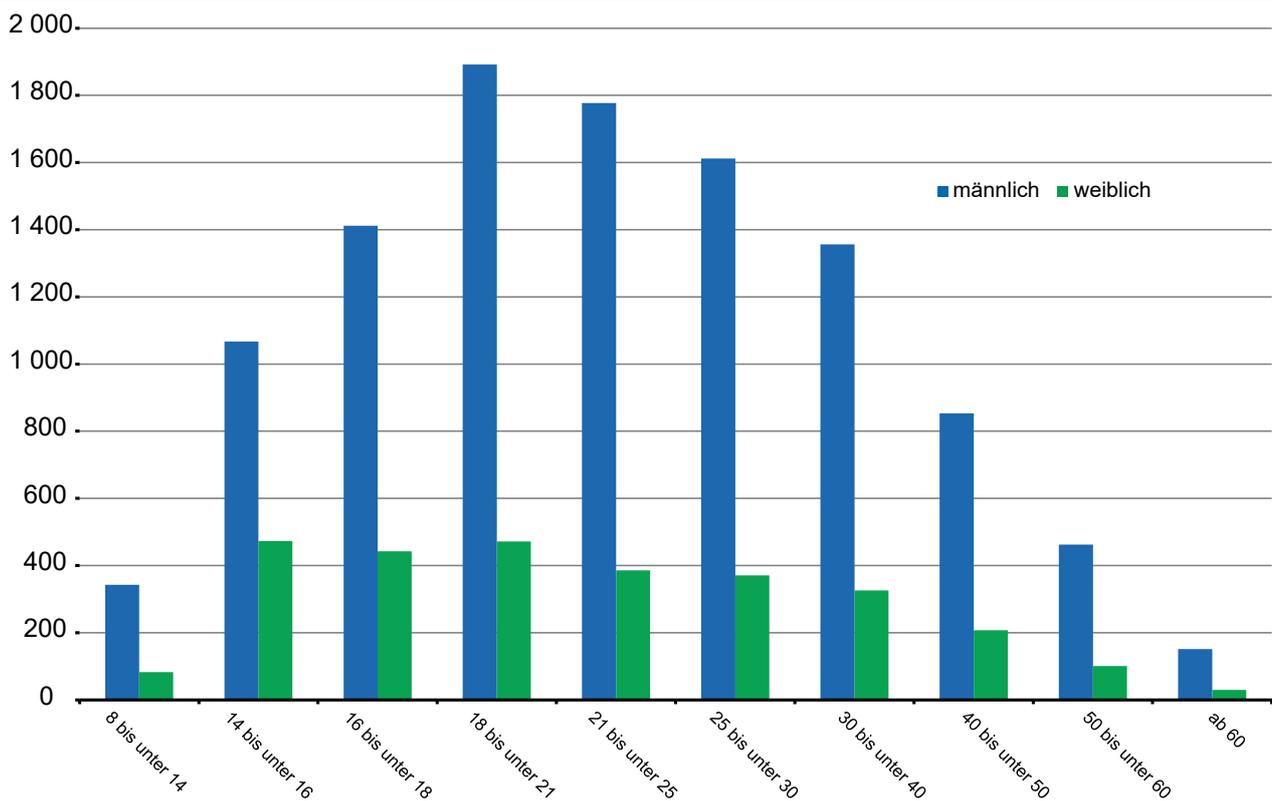
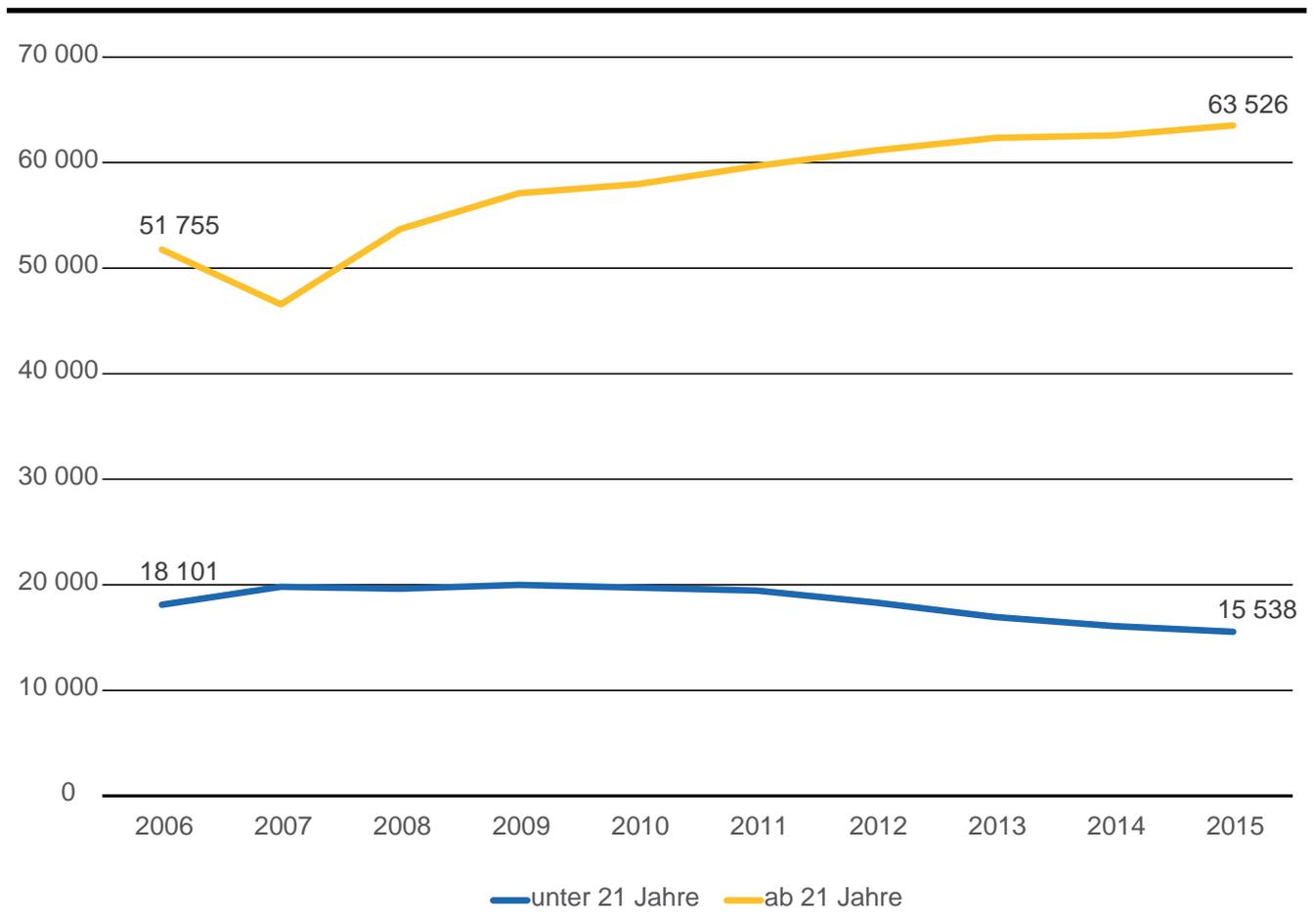


Abbildung 53

Tatverdächtige (Vorsätzliche einfache Körperverletzung)

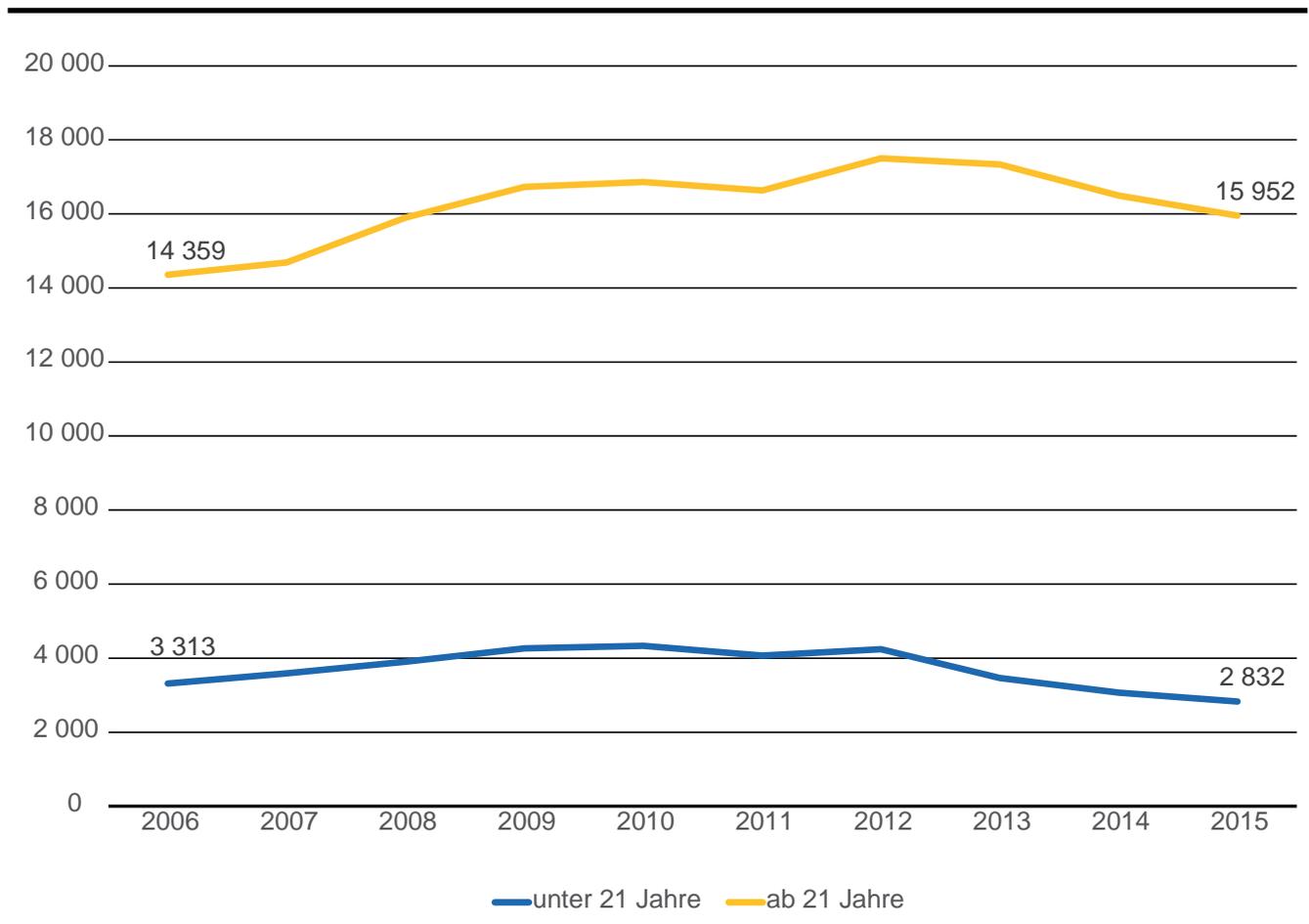


Von den 79 064 Tatverdächtigen standen zur Tatzeit 18 784 (23,8%) unter Alkoholeinfluss (2014: 19 562 oder 24,9%).

Das traf ebenso für 673 (10,5%) der 6 398 ermittelten Jugendlichen, 2 150 (30,8 %) der 6 977 Heranwachsenden und 15 952 (25,1%) der 63 526 Erwachsenen zu.

Abbildung 54

Tatverdächtige unter Alkoholeinfluss (Vorsätzliche einfache Körperverletzung)

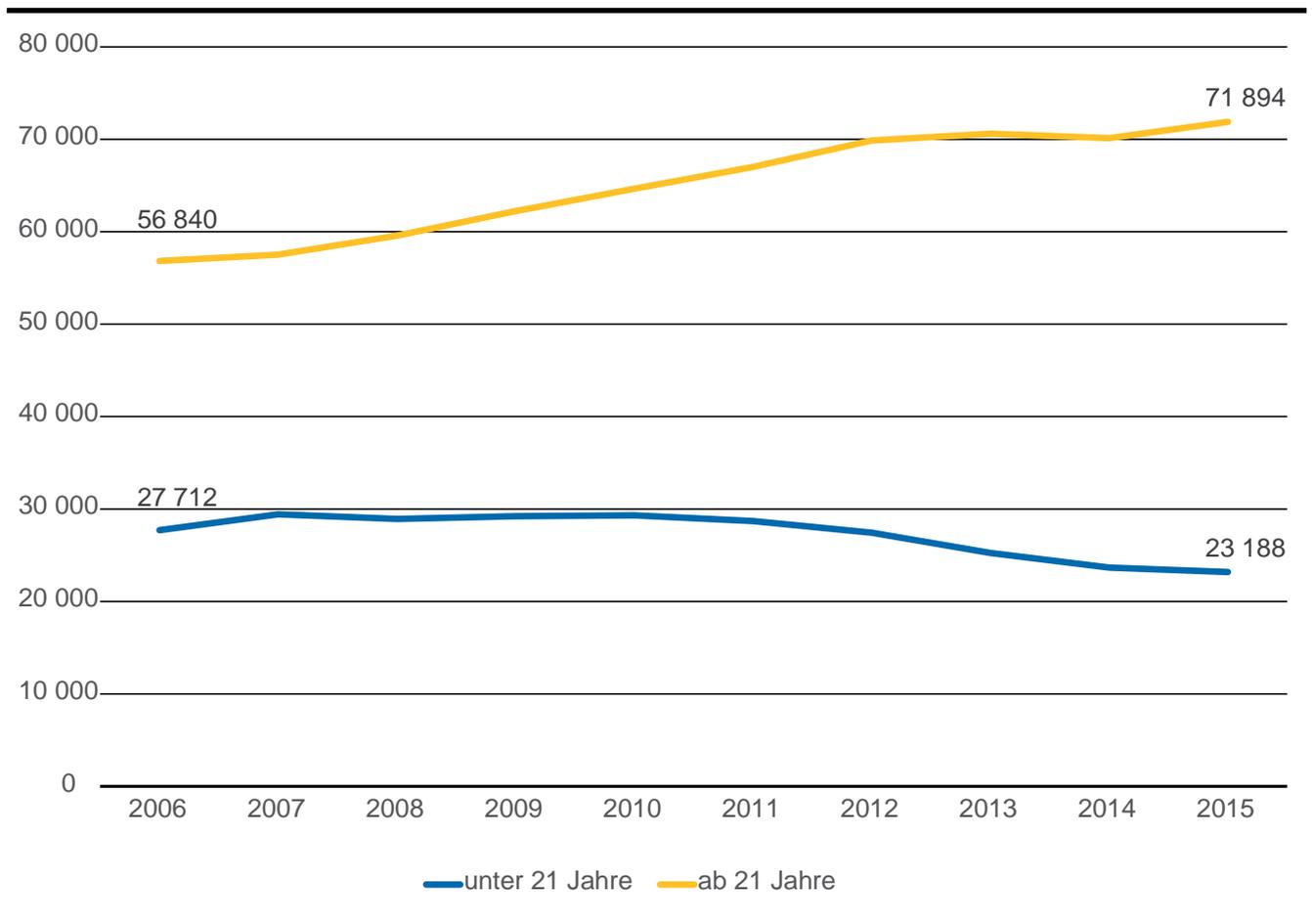


95 082 Personen wurden 2015 Opfer einer vorsätzlichen einfachen Körperverletzung (2014: 93 801). Die Zahl der unter 21-jährigen Opfer (23 188) nahm gegenüber 2014 um 485 oder 2,0% ab, die der erwachsenen Opfer stieg um 1766 oder 2,5% auf 71 894 an.

In den letzten 10 Jahren zeigen sich bei Opfern ab 21 Jahren Anstiege; von 56 840 (2006) um 15 054 oder 26,5% auf 71 894 Opfer (2015). Bei den unter 21-Jährigen zeigt sich insgesamt ein Rückgang von 27 712 (2006) um 4 524 oder 16,3% auf 23 188 Opfer.

Abbildung 55

Opfer (Vorsätzliche einfache Körperverletzung)

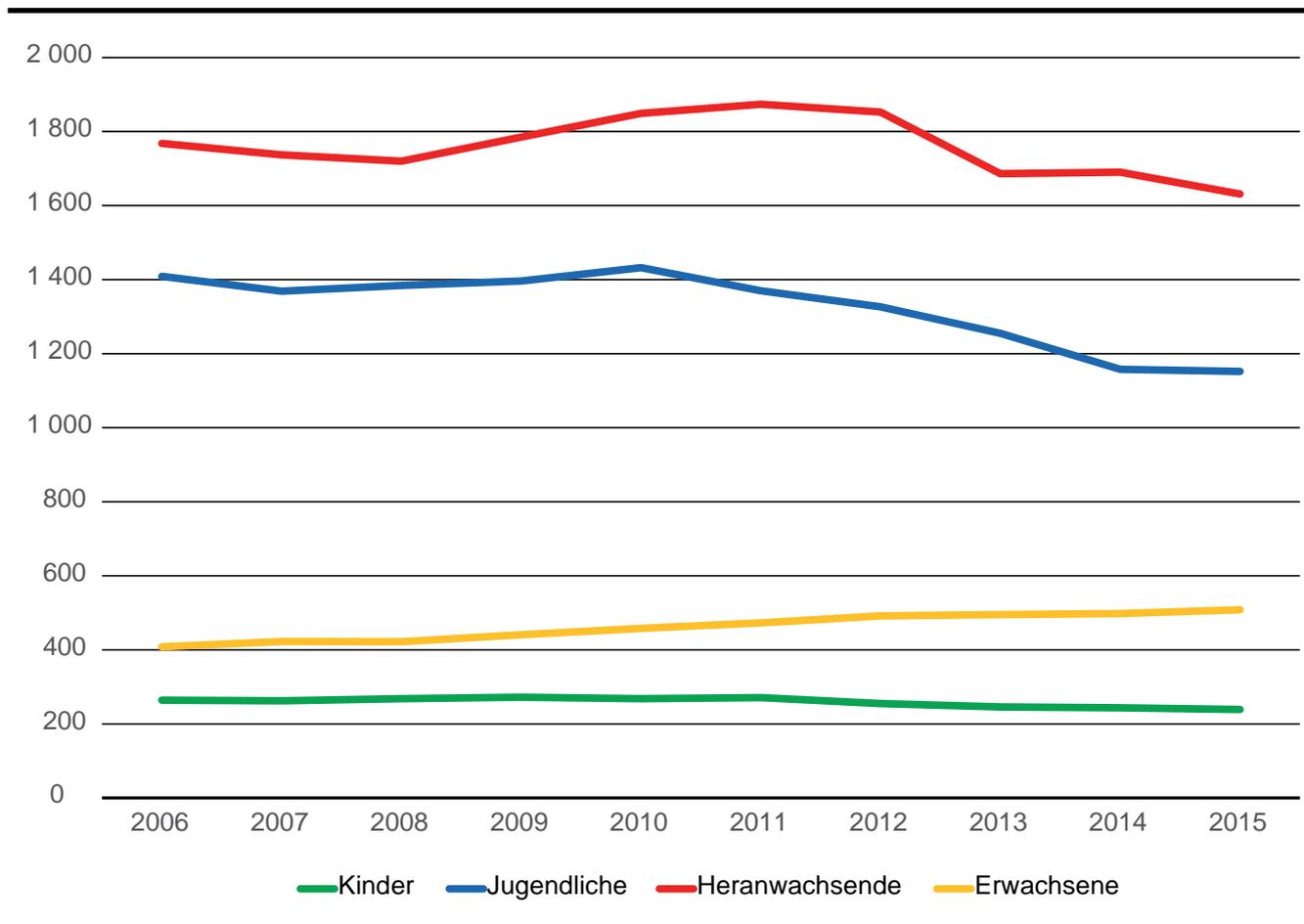


Die Opferbelastungszahl stieg von 468 im Jahr 2006 auf 539 im Jahr 2015 (+15,2%). Besonders hoch war die Belastung bei den Heranwachsenden (2006: 1 618; 2015: 1 631; +0,8%) und Jugendlichen (2006: 1 358; 2015: 1 151; -15,2%).

Im Vergleich zu 2014 veränderte sich die Opferbelastungszahl nur bei den Heranwachsenden etwas deutlicher. Bei den Kindern sank sie von 243 auf 239 (-4), bei den Jugendlichen von 1 158 auf 1 152 (-6), bei den Heranwachsenden von 1 690 auf 1 631 (-51) und bei den Erwachsenen stieg sie von 498 auf 508 (+10).

Abbildung 56

Opferbelastungszahl (Vorsätzliche einfache Körperverletzung)



Den Angaben zur Opfer-Tatverdächtigen-Beziehung zufolge stammte fast die Hälfte der Opfer (45,4%) aus dem sozialen Nahraum des Tatverdächtigen (Ehe/Partnerschaft/Familie einschließlich Angehörige, enge

Freundschaft und Bekanntschaft). 17 314 Opfer lebten mit den Tatverdächtigen im gemeinsamen Haushalt. 7 780 Opfer wurden von ihren Ehepartnern verletzt.

7.2 Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung

Für 2015 wurden 9 845 (2014: 10 138) Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung erfasst. Das sind 293 Fälle oder 2,9% weniger als im Vorjahr.

7.2.1 Vergewaltigung und besonders schwere Fälle der sexuellen Nötigung

1 858 Vergewaltigungen und besonders schwere Fälle der sexuellen Nötigung gemäß § 177 Abs. 2, 3 und 4 und § 178 StGB wurden registriert, was im Vergleich zu 2014 (1 814) eine Steigerung um 44 Fälle oder 2,4% entspricht.

74,7% der Tatverdächtigen waren erwachsen (2014: 74,0%) und 25,3% jünger als 21 Jahre (2014: 26,0%). 418 oder 26,6% der insgesamt 1 573 ermittelten Tatverdächtigen standen zur Tatzeit unter Alkoholeinfluss (2014: 29,9%).

Abbildung 57

Vergewaltigung und besonders schwere Fälle der sexuellen Nötigung (Fälle und AQ)

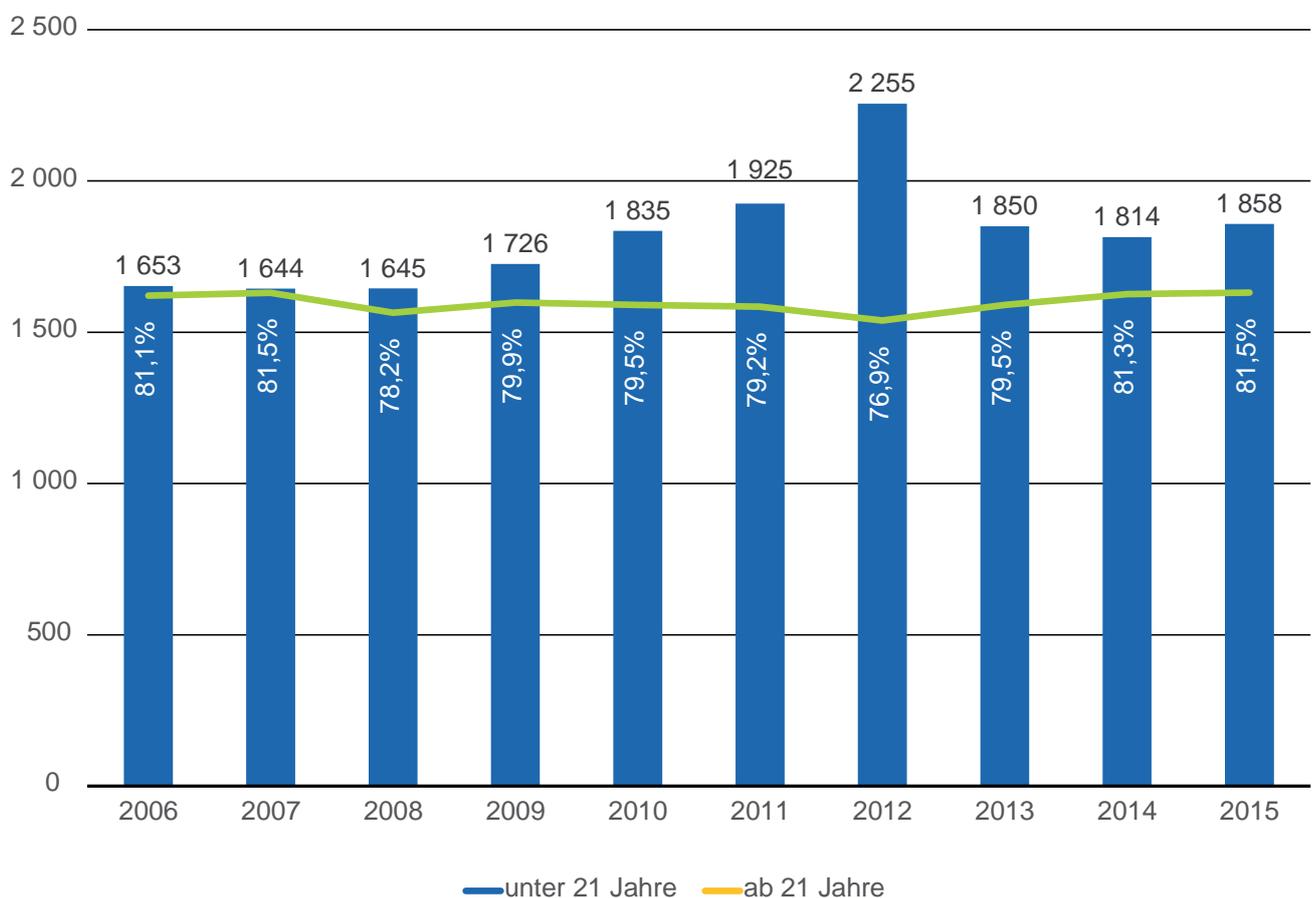
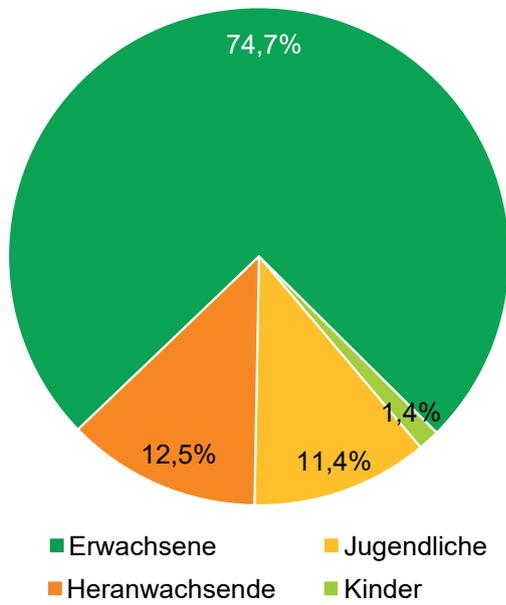


Abbildung 58
TV nach Alter



1 803 Opfer einer Vergewaltigung oder einer besonders schweren sexuellen Nötigung waren weiblich (95,4%) und 87 männlich (4,6%). 757 (40,0%) waren unter 21-Jährige, 48 von ihnen Kinder (2,5%), 428 Jugendliche (22,6%) und 281 Heranwachsende (14,9%).

Opfer-Tatverdächtigen-Beziehungen: Von 1 890 Opfern einer Vergewaltigung oder besonders schweren sexuellen Nötigung waren 1 025 (54,2%) mit den Tatverdächtigen befreundet, bekannt oder erfüllten das Kriterium Ehe/Partnerschaft/Familie einschließlich Angehörige. Dabei handelte es sich u. a. um 168 Ehepartner, 199 ehemalige Ehepartner/Lebensgefährten und 124 Lebensgefährten. 73,9% der Opfer hatten zu den Tatverdächtigen zumindest eine flüchtige Vorbeziehung. Bei 26,1% bestand keine Vorbeziehung zwischen den Opfern und den Tatverdächtigen oder konnte nicht eindeutig geklärt werden.

Abbildung 59
TVBZ nach Alter und Geschlecht

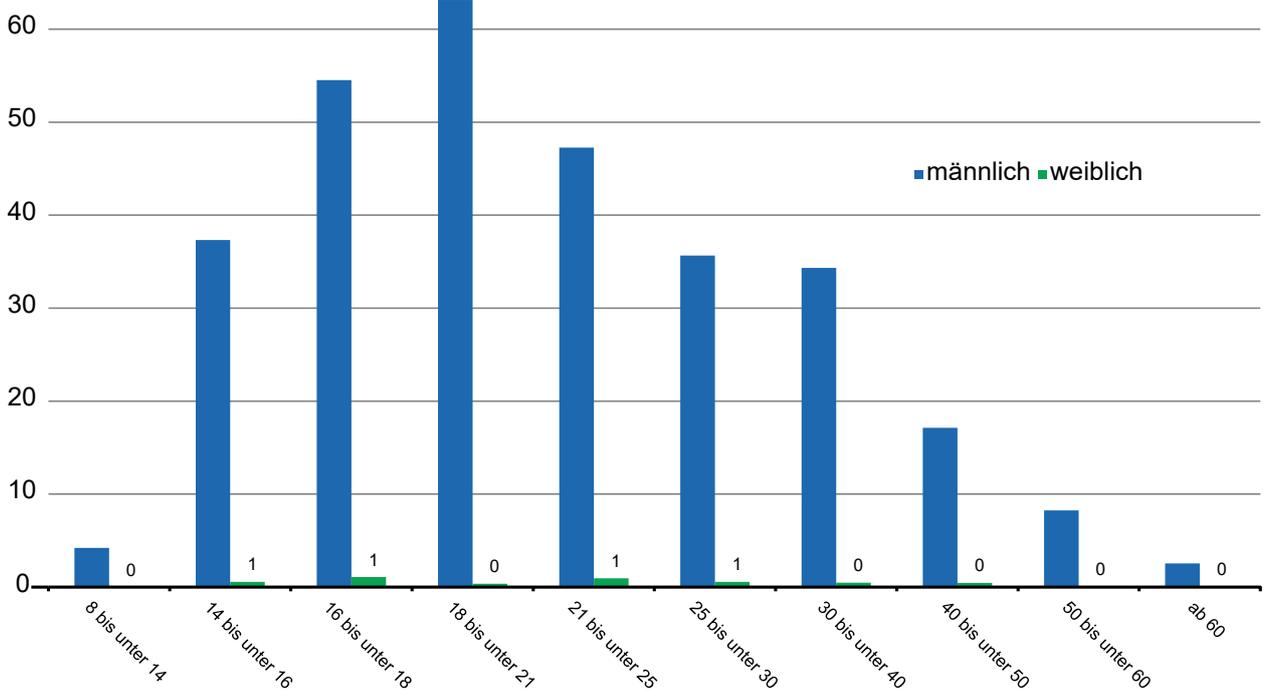
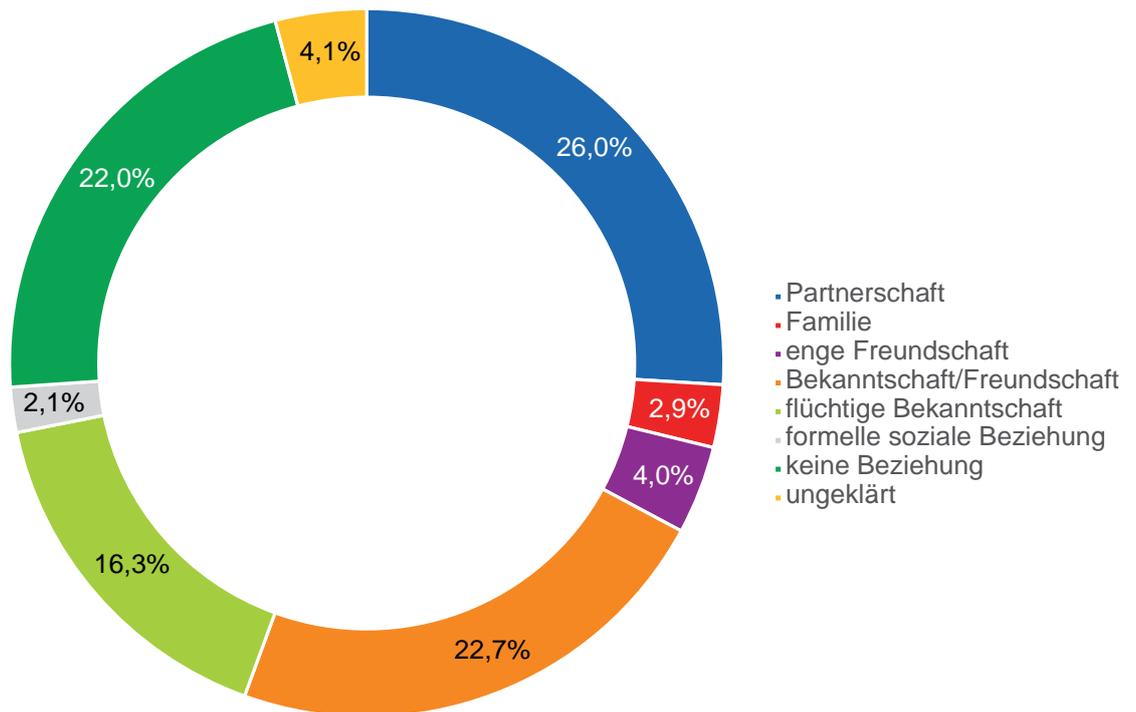


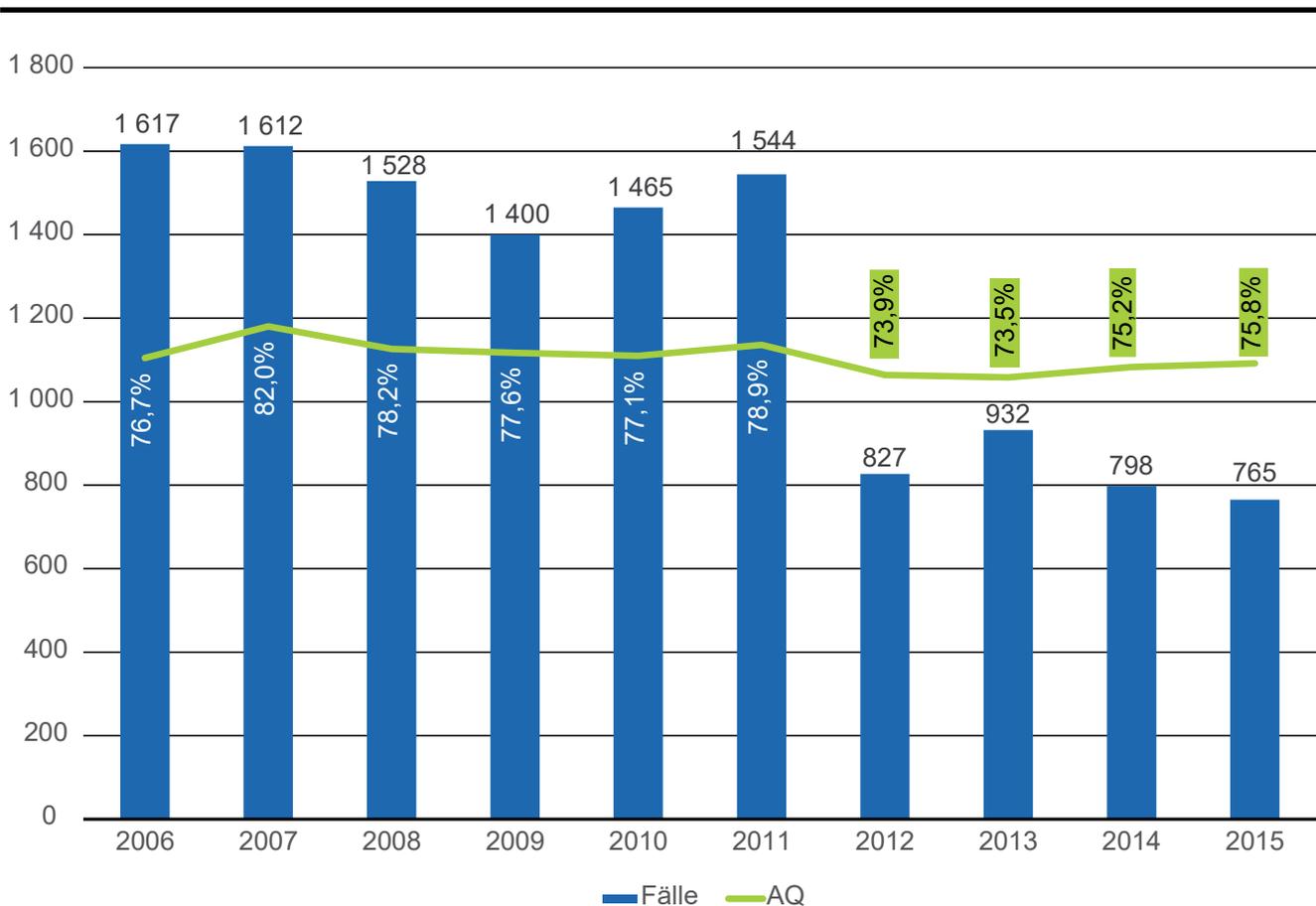
Abbildung 60
Opfer-Tatverdächtigen-Beziehung (Vergewaltigung)



7.2.2 Sonstige sexuelle Nötigung

Die Anzahl der erfassten sonstigen sexuellen Nötigungen gemäß § 177 Abs. 1 und 5 StGB ging um 33 oder 4,1% auf 765 Fälle zurück (2014: 798). Die der sonstigen Straftaten gemäß § 177 Abs. 2 Nr. 1, Abs. 3 und 4 StGB stieg im gleichen Zeitraum um 67 Fälle an (2015: 1615; 2014: 1548).

Abbildung 61
Sonstige sexuelle Nötigung (Fälle und AQ)



Insgesamt konnten 604 Tatverdächtige ermittelt werden. 163 von ihnen waren unter 21-Jährige (27,0%) und 441 Erwachsene (73,0%). 2014 waren von den insgesamt 623 Tatverdächtigen 181 jünger als 21 Jahre (29,1%) und 442 erwachsen (70,9%). 22,8% (2014: 23,4%) der Tatverdächtigen standen zur Tatzeit unter Alkoholeinfluss. Von 786 Opfern waren 47 männlich

(6,0%) und 739 weiblich (94,0%). 385 waren jünger als 21 Jahre (49,0%) und 401 erwachsen (51,0%). Der Anteil der Beziehungen Ehe/Partnerschaft/Familie einschließlich Angehörige, Freundschaft und Bekanntschaft betrug 33,7%. Bei 44,4% bestand keine Vorbeziehung zwischen den Opfern und den Tatverdächtigen oder diese blieb ungeklärt.

Abbildung 62
TV nach Alter

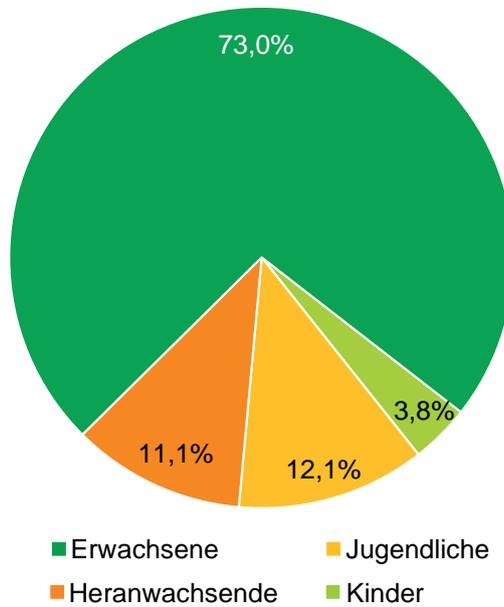
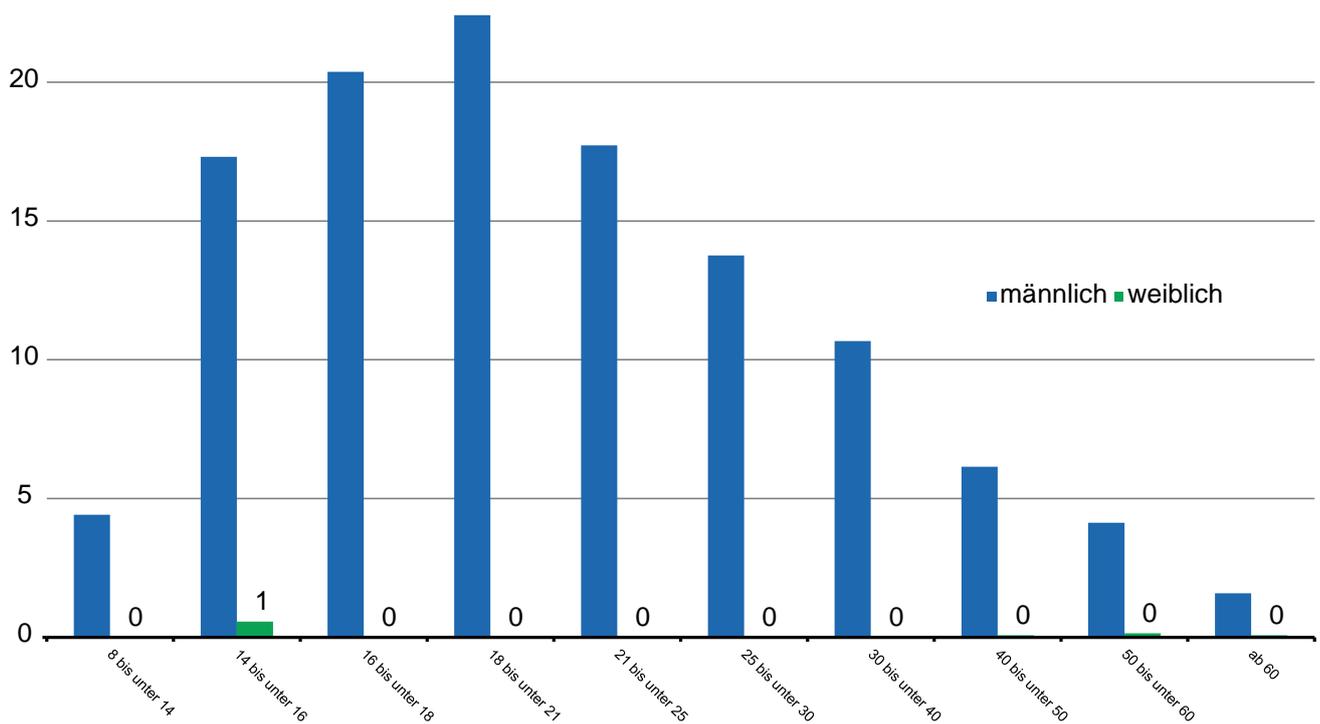


Abbildung 63
TVBZ nach Alter und Geschlecht



In der nachfolgenden Tabelle werden die Tatverdächtigen nach Nationalität aufgegliedert dargestellt. Die absteigenden Reihenfolge der Anzahl der Tatverdäch-

tigen ergibt sich aus den am häufigsten vorkommenden Nationalitäten im Berichtsjahr.

Tabelle 31

Entwicklung der Anzahl der Tatverdächtigen nach Nationalitäten
(Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung unter Gewaltanwendung oder Ausnutzung eines Abhängigkeitsverhältnisses §§ 174, 174a, 174b, 174c, 177, 178 StGB)

Land/EU-Land	2011	2012	2013	2014	2015
Deutschland	2 157	1 827	1 683	1 547	1 520
Türkei	310	237	195	193	175
Syrien	15	8	14	21	42
Serbien	42	41	34	35	34
Polen	32	25	30	29	33
Irak	20	22	19	23	29
Rumänien	21	16	18	20	28
Marokko	25	21	18	29	27
Italien	36	24	32	24	27
Kosovo	23	33	21	27	26
Algerien	7	5	4	7	20
Makedonien	20	11	14	21	17
Libanon	9	15	13	19	16
Albanien	8	4	7	11	15
Afghanistan	13	8	9	12	15
Bosnien-Herzegowina	17	10	15	13	14
Guinea	-	-	7	21	14
Bulgarien	12	20	12	11	13
Griechenland	19	17	10	18	13

Tabelle 32

Aufenthaltsanlass nichtdeutscher TV und ihr Anteil an den TV insgesamt
(Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung unter Gewaltanwendung oder Ausnutzung eines Abhängigkeitsverhältnisses §§ 174, 174a, 174b, 174c, 177, 178 StGB)

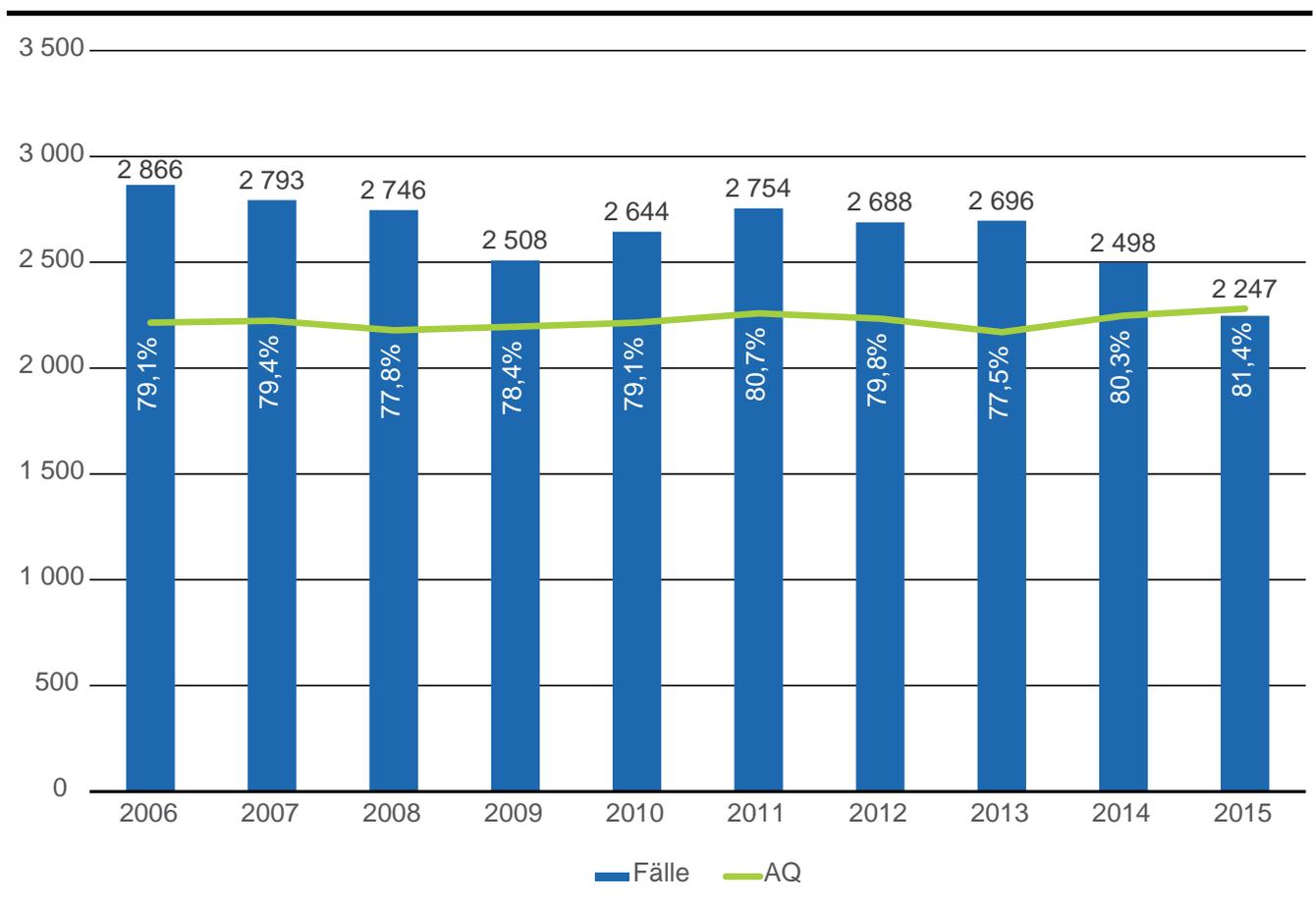
	TV insg.	Anzahl nicht-deutsch	%	unerlaubter Aufenthalt	erlaubter Aufenthalt	Arbeitnehmer	Gewerbetreibender	Schüler Student	Tourist	Asylbewerber	Sonstiges
m	2 222	734	33,0	6	728	91	12	36	6	145	437
w	36	4	11,1	0	4	0	0	0	0	0	4
Insg.	2 258	738	32,7	6	732	91	12	36	6	145	441

7.2.3 Sexueller Missbrauch von Kindern

Von 2003 bis 2009 war die Anzahl der Fälle sexuellen Missbrauchs von Kindern gesunken, 2010, 2011 und 2013 stieg sie wieder. Im Jahr 2015 sank sie von 2 498 Fälle auf 2 247 Fälle (-251, -10,0%)

Abbildung 64

Sexueller Missbrauch von Kindern (Fälle und AQ)



348 Fälle (13,9%) exhibitionistischer Handlungen vor Kindern sind 2015 registriert worden mit insgesamt 449 Opfern. Diese hatten zu 87,3% keine Vorbeziehung zu den Tatverdächtigen oder eine solche konnte nicht festgestellt werden.

Bei den weiteren 1 899 Fällen des sexuellen Missbrauchs von Kindern mit insgesamt 2 074 Opfern sind

andere Opfer-Tatverdächtigen-Beziehungen festzustellen. 45,8% der Opfer waren mit den Tatverdächtigen verwandt/bekannt.

Von 1 786 ermittelten Tatverdächtigen waren 37,0% (2006: 31,2%; 2014: 38,9%) unter 21-Jährige und 63,0% (2006: 68,8%; 2014: 61,6%) Erwachsene.

Abbildung 65
TV nach Alter

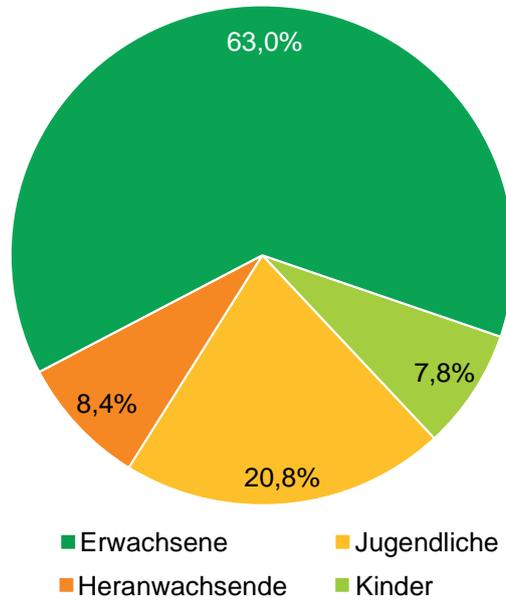
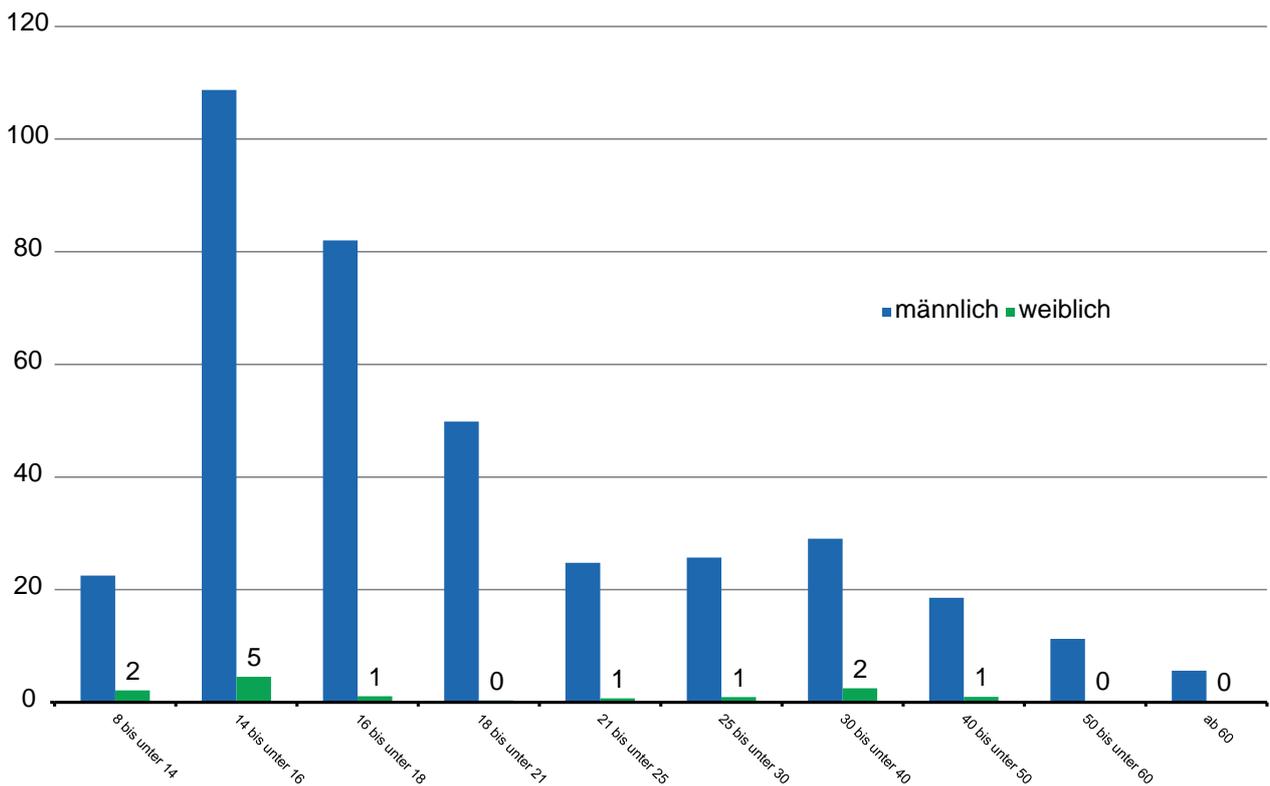


Abbildung 66
TVBZ nach Alter und Geschlecht



7.2.4 Verbreitung, Besitz und Verschaffung von Kinder- und Jugendpornografie

Die Fallzahlen im Deliktsbereich „Verbreitung, Besitz und Verschaffung von Kinderpornografie“ sind zum Teil großen jährlichen Schwankungen der bekannt gewordenen Straftaten unterworfen, was insbesondere auf den Zeitpunkt des Abschlusses von Umfangsverfahren mit einer Vielzahl von Einzeltaten zurückzuführen ist. Die Anzahl der Fälle von Besitz, Verschaffung oder Verbreitung von Kinderpornografie erhöhte sich von 1 416 erfassten Fällen im Jahr 2014 um 48 Fälle auf 1 464 Fälle.

Darüber hinaus weist die PKS 41 Fälle von gewerbs- bzw. bandenmäßiger Verbreitung von Kinderpornografie aus. Dies bedeutet eine Steigerung um 2,4% gegenüber dem Vorjahr (2014: 40 Fälle).

Die Anzahl der bekannt gewordenen Fälle der Verbreitung von Kinderpornografie stieg von 626 im Jahr 2014 um 13 oder 2,1% auf 639 Fälle im Jahr 2015.

Die Anzahl der Fälle von Besitz oder Verschaffung von Kinderpornografie stieg von 790 erfassten Fällen im Jahr 2014 um 35 Fälle oder 4,2% auf 825 Fälle. 67,0% dieser Fälle konnten aufgeklärt werden.

Die TV dieses Deliktsbereichs sind - wie in den Vorjahren - überwiegend männlich (95,3 %).

Im Deliktsbereich Besitz, Verschaffung oder Verbreitung von Jugendpornografie stieg die Fallzahl von 151 im Jahr 2014 auf 164 im Jahr 2015. Die Bewertung des Alters der Opfer in den Missbrauchsabbildungen ist in der strafrechtlich relevanten Schutzaltersgrenze (Opfer noch 13 Jahre [Kind] oder schon 14 Jahre [Jugendliche/r]) sehr schwierig. Ebenso ist dies der Fall bei der Schutzaltersgrenze zwischen Jugendpornografie und Pornografie. In den wenigsten Fällen kann das tatsächliche Alter der abgebildeten Personen zweifelsfrei festgestellt werden. Hersteller und Anbieter entsprechenden Materials bewegen sich häufig in dem Grenzbereich der strafrechtlich relevanten Schutzgrenzen.

7.3 Diebstahl

Die Anzahl der erfassten Diebstähle - insgesamt - entwickelte sich in den vergangenen zehn Jahren schwankend. Im Berichtsjahr wurden mit 691 801 Fällen 24 486 oder 3,7% mehr Fälle als 2014 (667 315) verzeichnet. Für das Jahr 2009 war mit 637 148 Fällen, seit 1976 (613 524 Fälle), die geringste Anzahl von Diebstählen zu verzeichnen.

Abbildung 67
Diebstahl (Fälle und AQ)

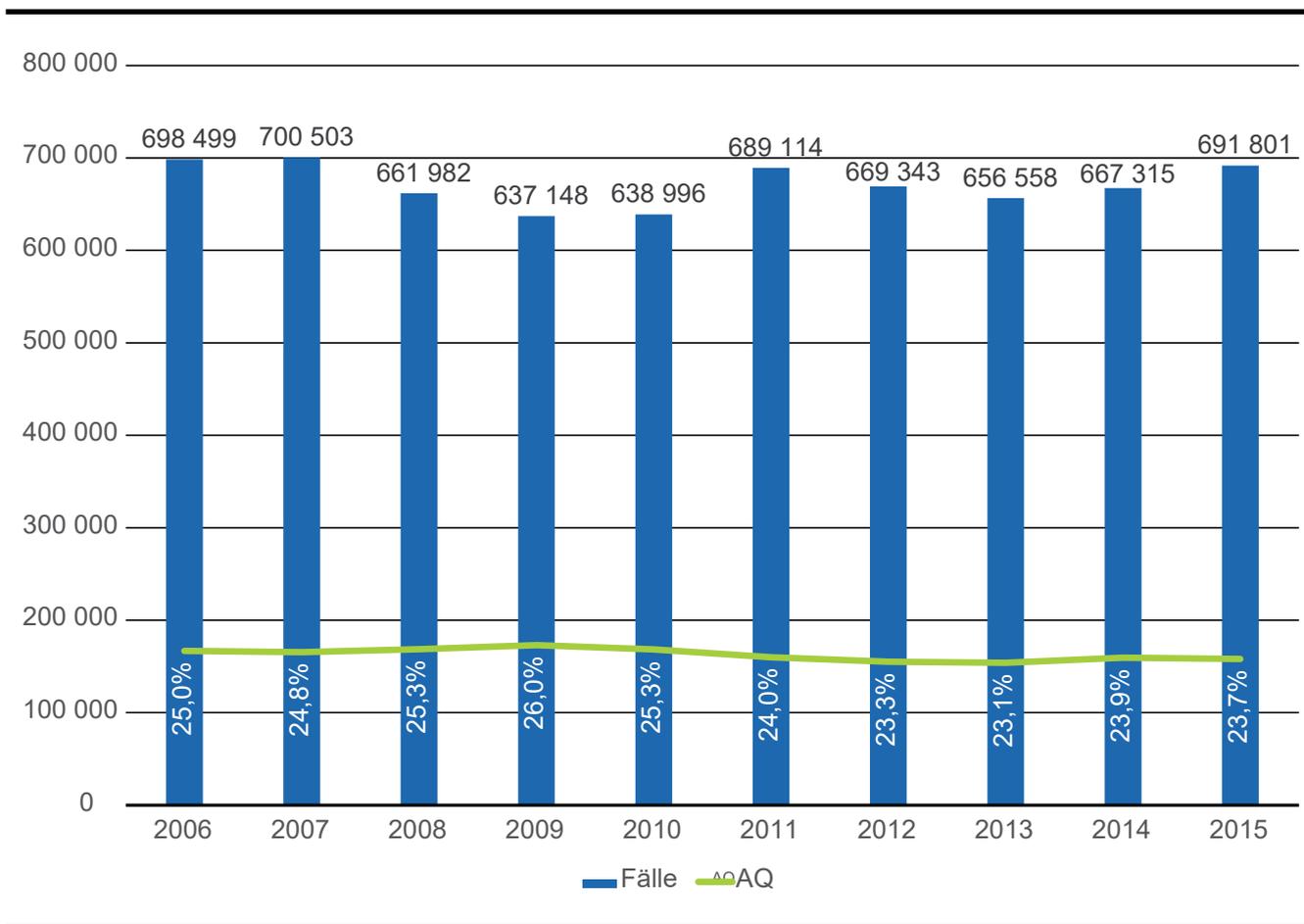


Abbildung 68
TV nach Alter

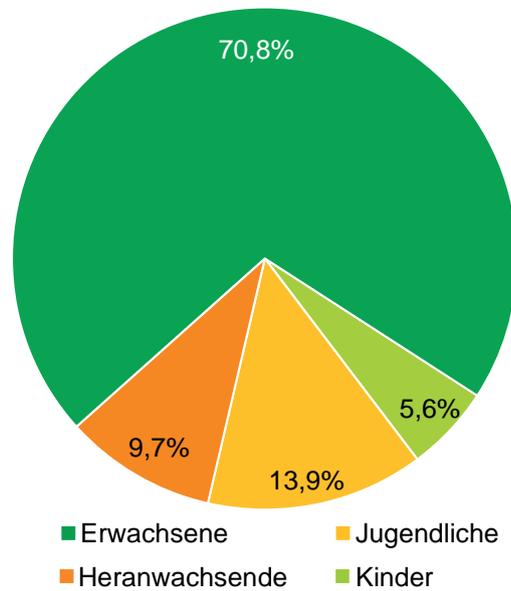


Abbildung 69
TVBZ nach Alter und Geschlecht

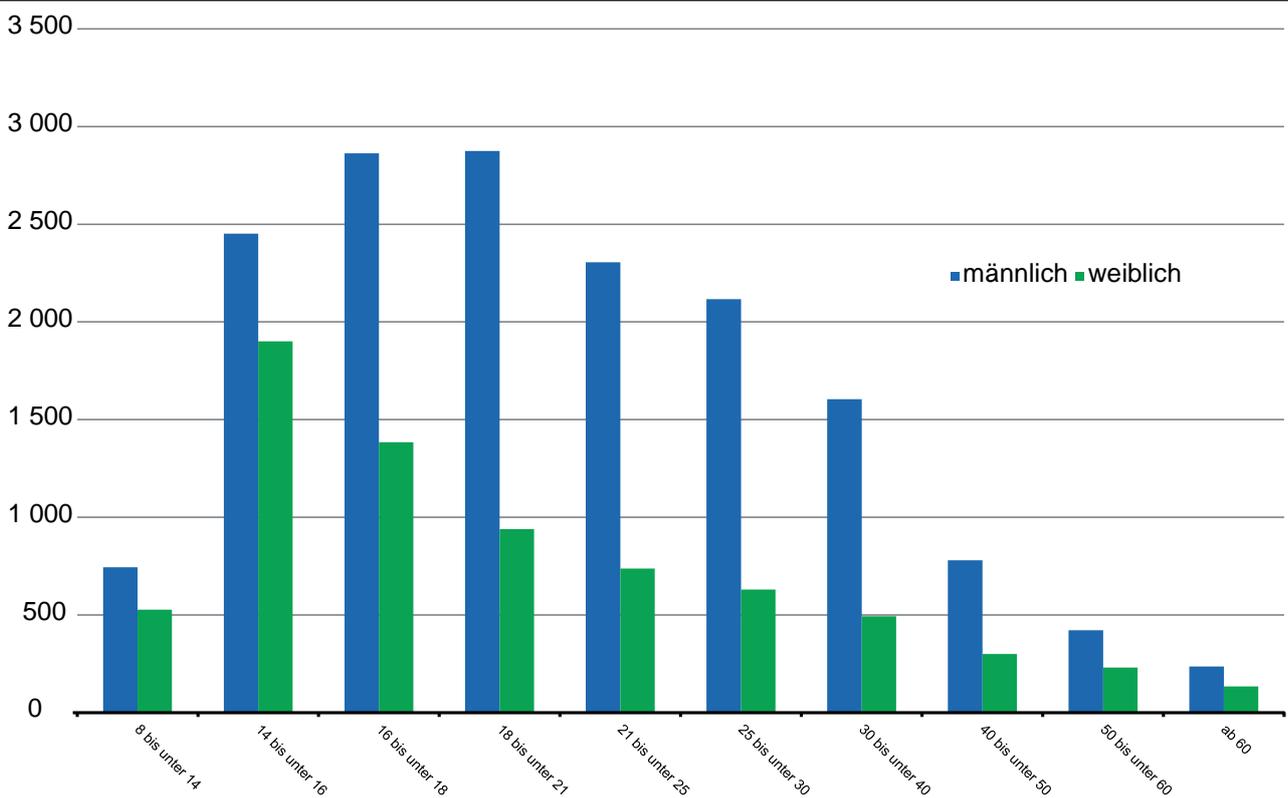
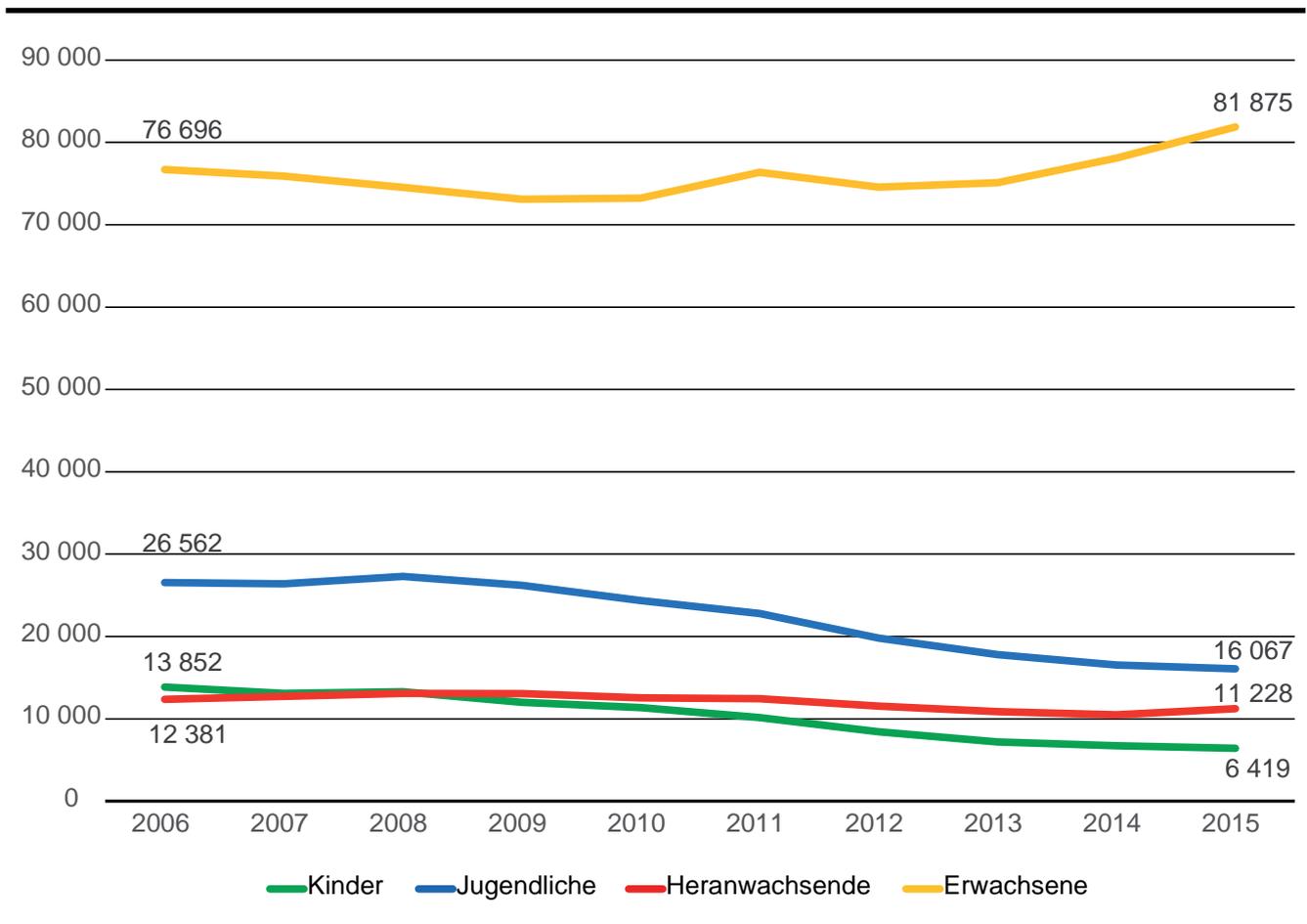


Abbildung 70

Tatverdächtige (Diebstahl insgesamt)

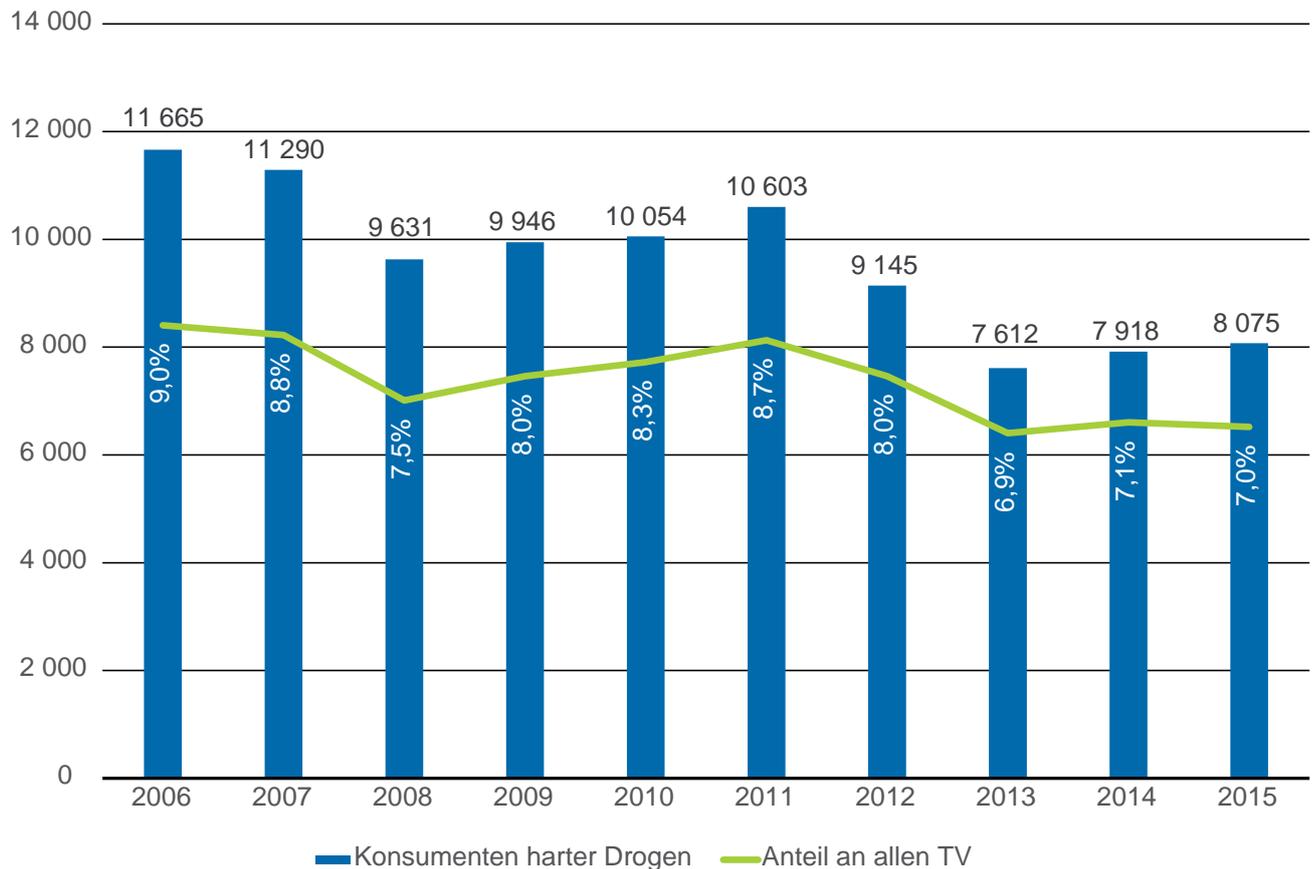


2015 wurden 115 589 Tatverdächtige ermittelt. 6 419 (5,6%) waren Kinder, 16 067 Jugendliche (13,9%), 11 228 Heranwachsende (9,7%) und 81 875 Erwachsene (70,8%). Im Vergleich zu 2014 (111 888) nahm

die Anzahl der tatverdächtigen Kinder um 325 (-4,8%) und die der Jugendlichen um 478 (-2,9%) ab. Die Anzahl der Heranwachsenden nahm im gleichen Zeitraum um 727 (+6,9%) und die der Erwachsenen um 3 777 (+4,8%) zu.

Abbildung 71

Tatverdächtige Konsumenten harter Drogen (Diebstahl insgesamt)

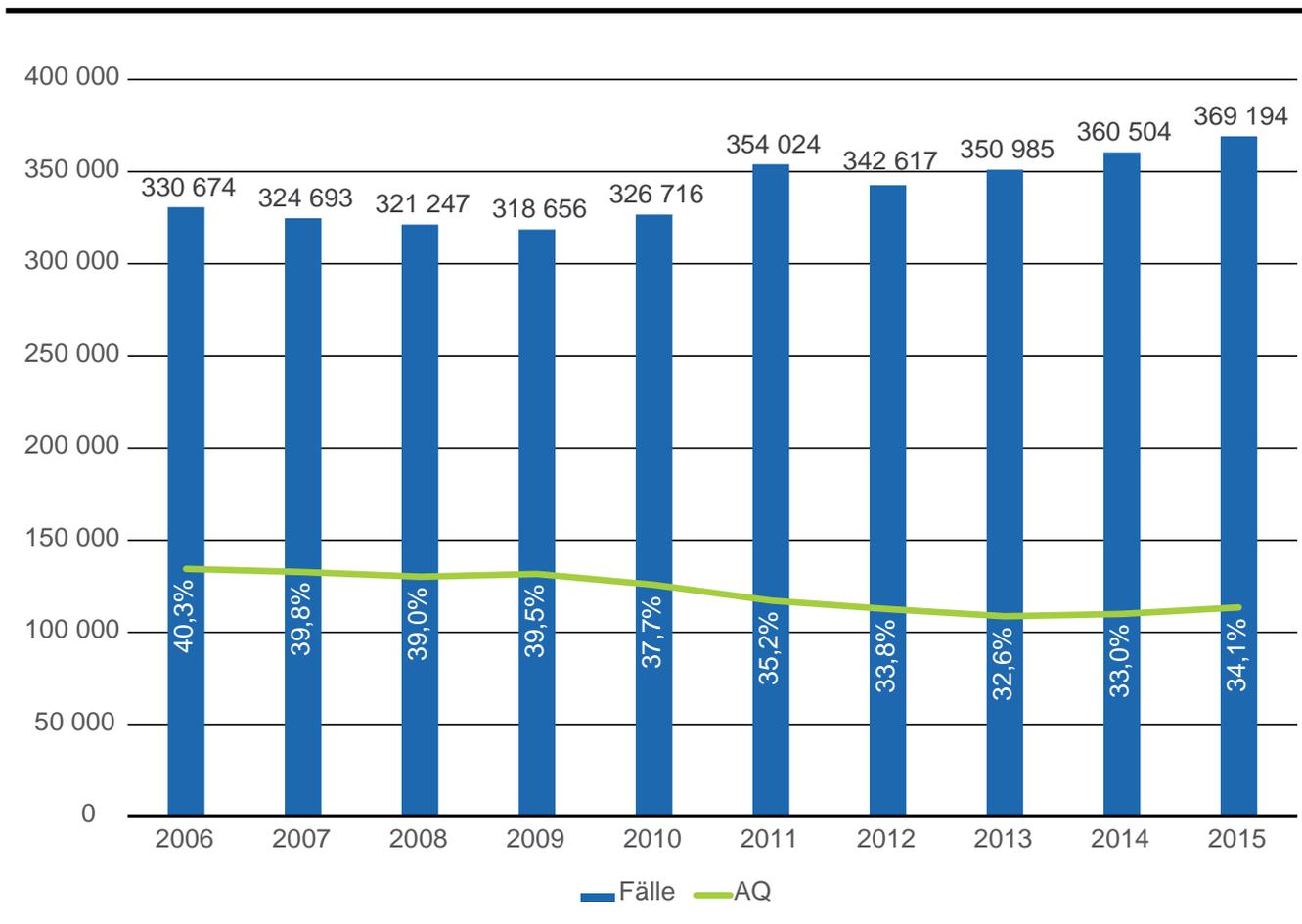


Die Zahl der Konsumenten harter Drogen, die eines Diebstahls verdächtig sind, ging seit 2005 zurück und stieg im Jahr 2009 gegenüber 2008 (7,5%) auf 9 946 an. Im Berichtsjahr stieg die Anzahl im Vergleich zum Vorjahr von 7 918 um 157 oder 2,0% auf 8 075. Das ist der drittniedrigste Stand in den letzten 10 Jahren (2006: Höchststand 11 665), aber der zweite Anstieg in Folge.

Prozentual ist dies mit 7,0% der zweitniedrigste Stand in den letzten 10 Jahren (Höchststand 2006 mit 9,0%; Tiefststand 2013: 6,9%).

Abbildung 72

Diebstähle ohne erschwerende Umstände (Fälle und AQ)



Die Anzahl der Diebstähle ohne erschwerende Umstände nahm von 360 504 Fällen um 8 690 Fälle oder 2,4% auf 369 194 Fälle zu.

Abbildung 73
TV nach Alter

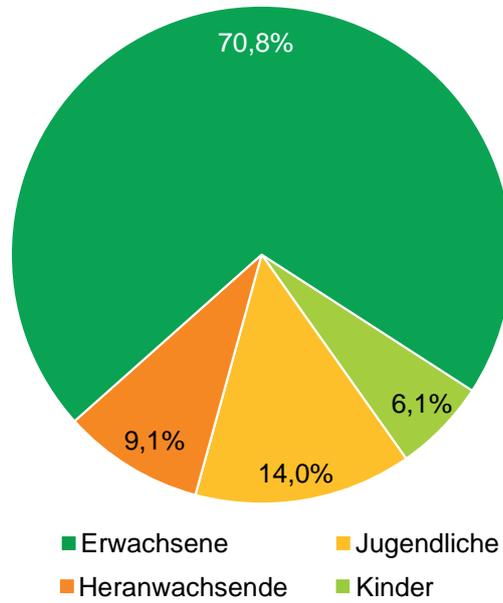


Abbildung 74
TVBZ nach Alter und Geschlecht

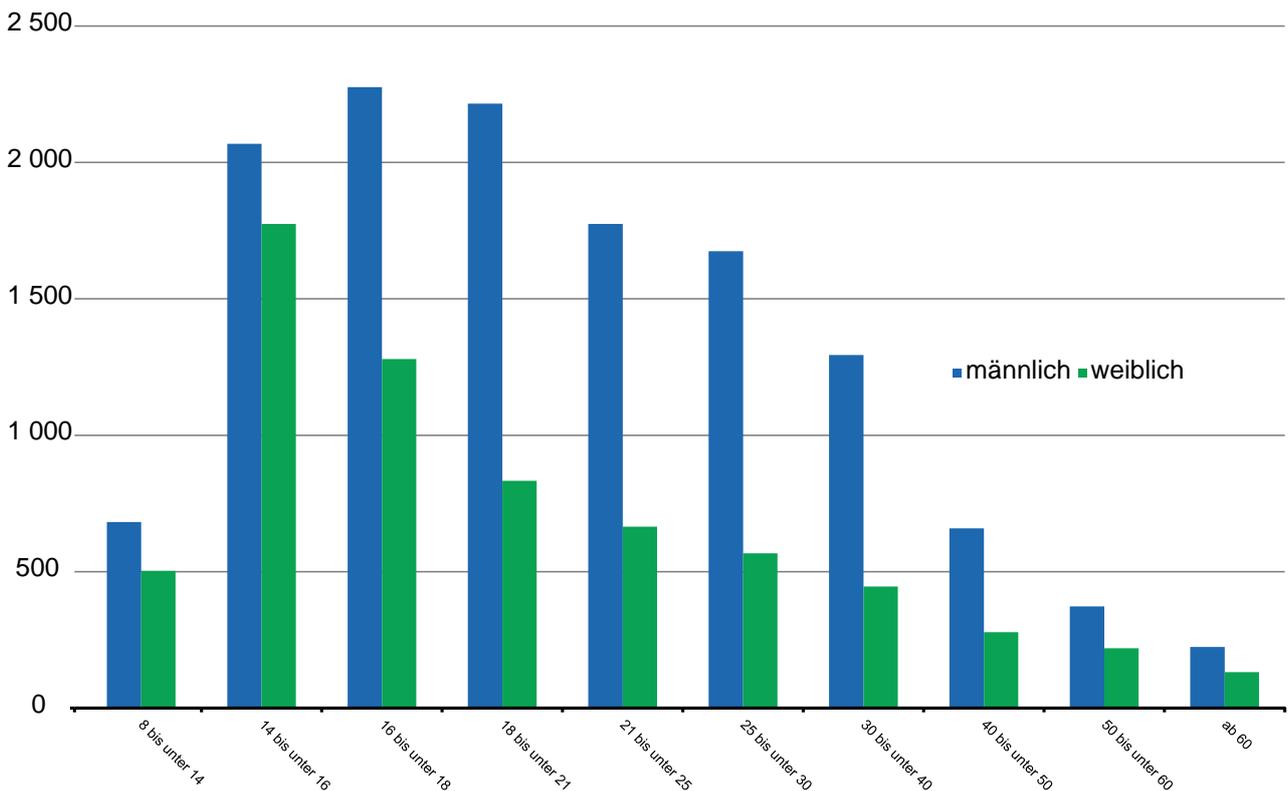
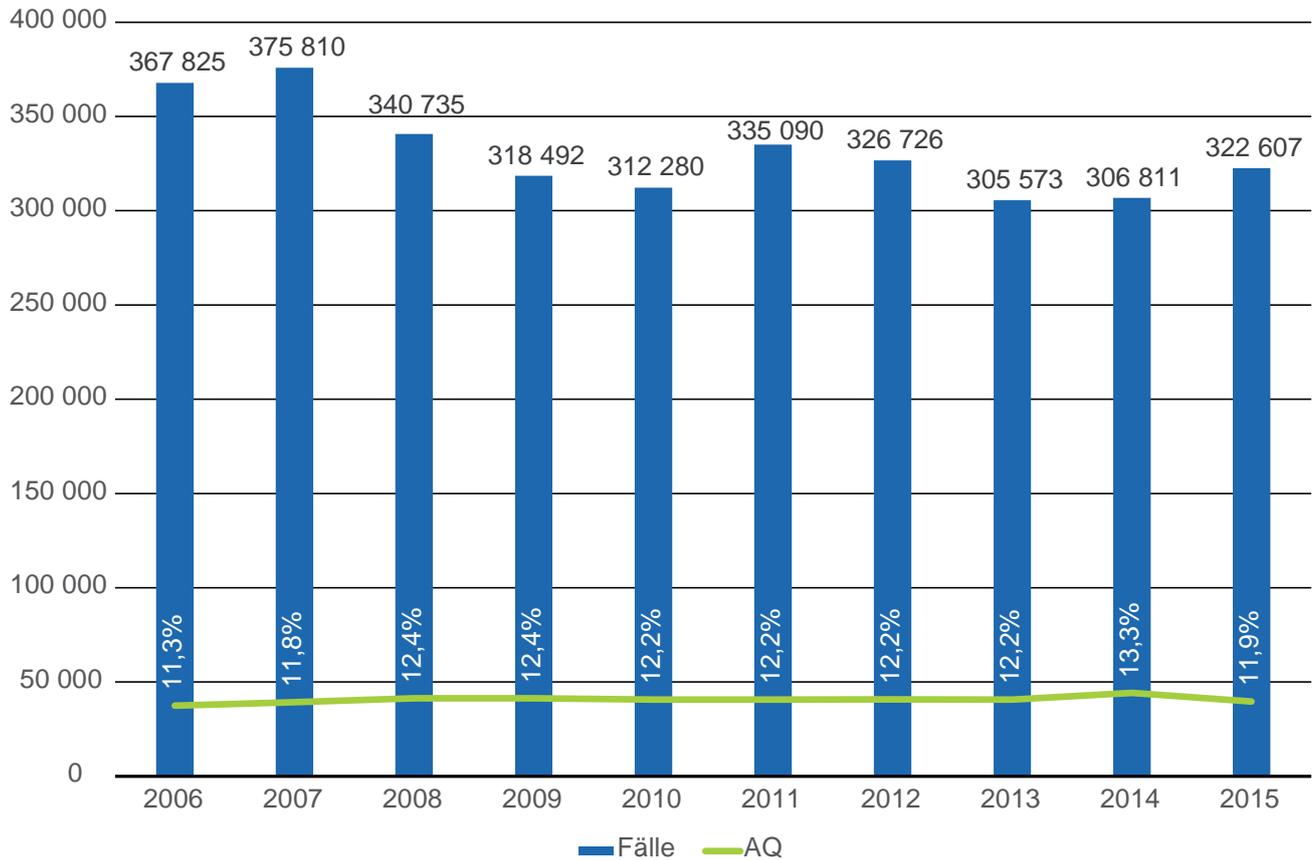


Abbildung 75

Diebstähle unter erschwerenden Umständen (Fälle und AQ)



Die Anzahl der Diebstähle unter erschwerenden Umständen stieg von 306 811 Fällen im Jahr 2014 um 15 796 Fälle oder 5,1% auf 322 607 Fälle im Berichtsjahr.

Abbildung 76
TV nach Alter

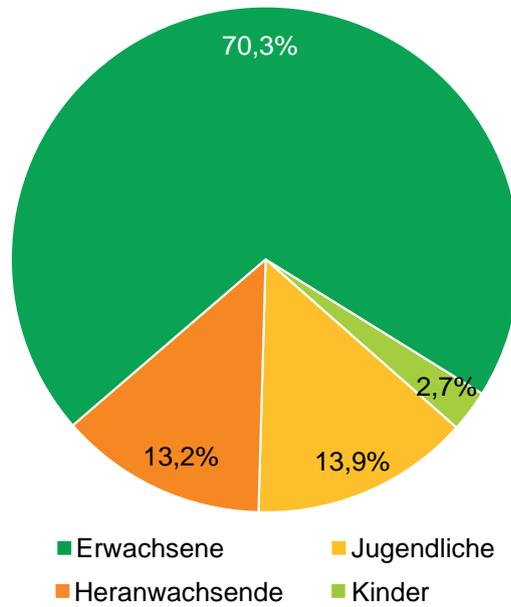
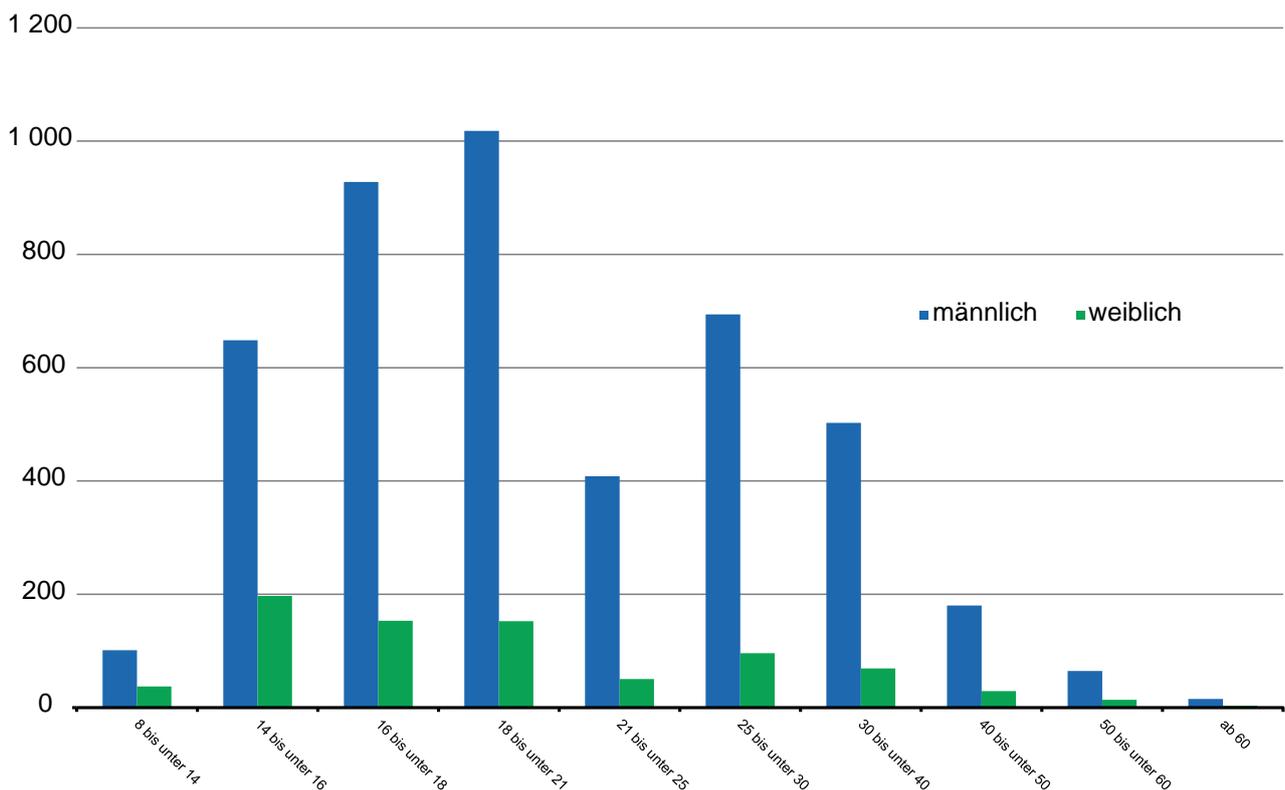


Abbildung 77
TVBZ nach Alter und Geschlecht



7.3.1 Fahrraddiebstahl

2008 unterschritt die Zahl der Fahrraddiebstähle erstmals seit 2000 die Grenze von 100 000 Fällen. 2012 und 2013 setzte sich der rückläufige Trend der Vorjahre nach der Unterbrechung in 2011 fort. Nach einem Anstieg in 2014 sanken die Fallzahlen 2015 auf 83 870. Das Fallaufkommen war somit um 1911 Fälle oder 2,2% niedriger als 2014 (85 781). Der durchschnittliche Schaden betrug 562,74 €. (Eine Schadenssumme wird nur beim vollendeten Fall erfasst.)

Abbildung 78
Diebstahl von Fahrrädern (Fälle und AQ)

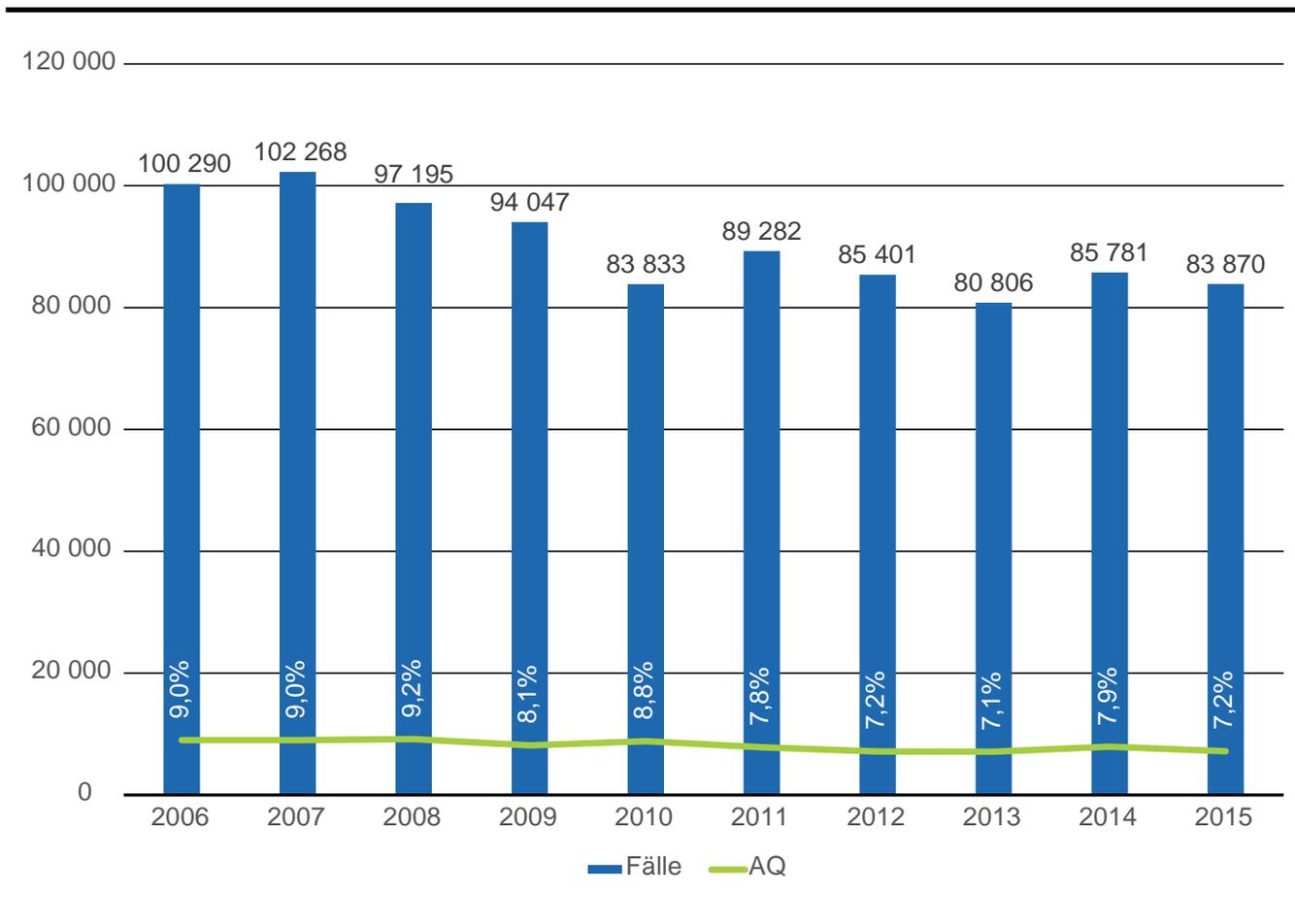


Abbildung 79
TV nach Alter

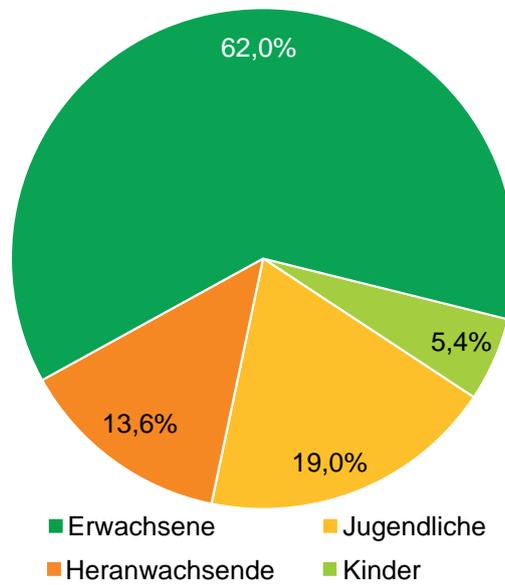
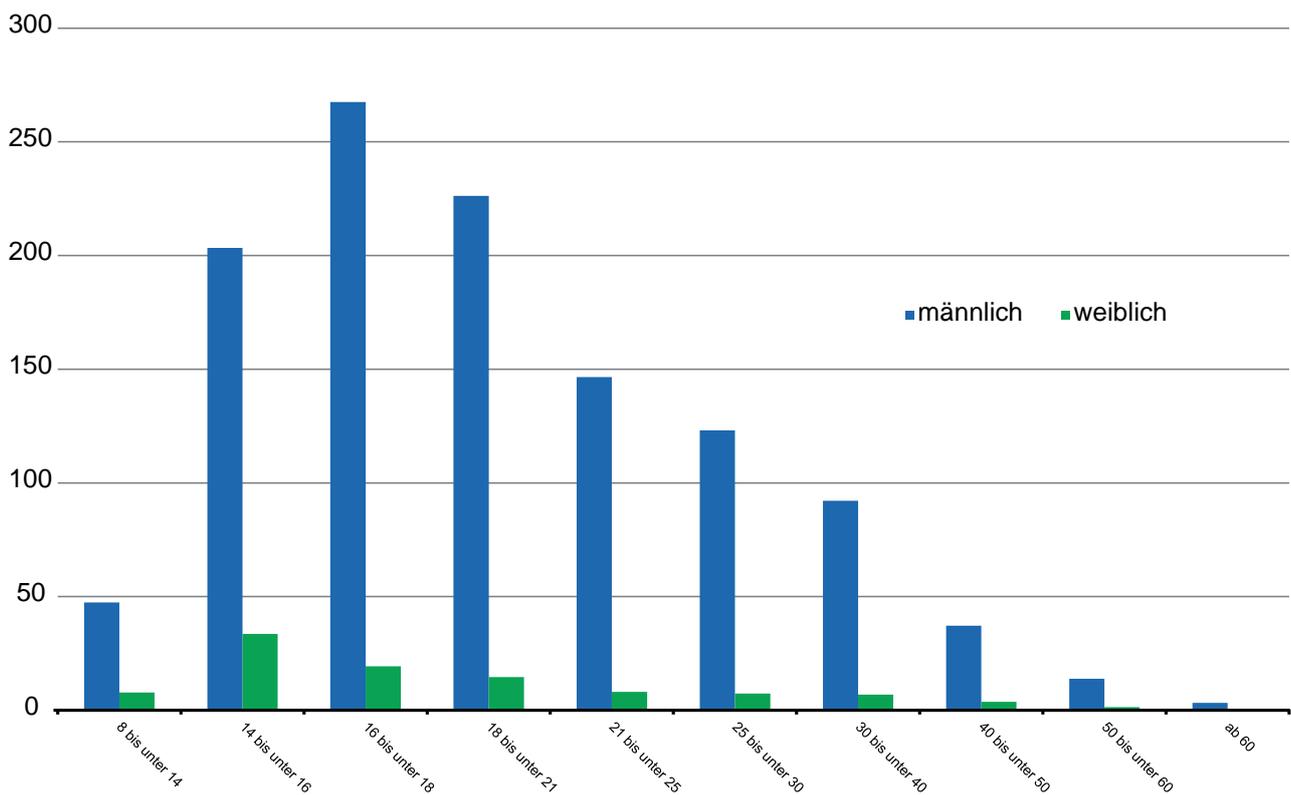


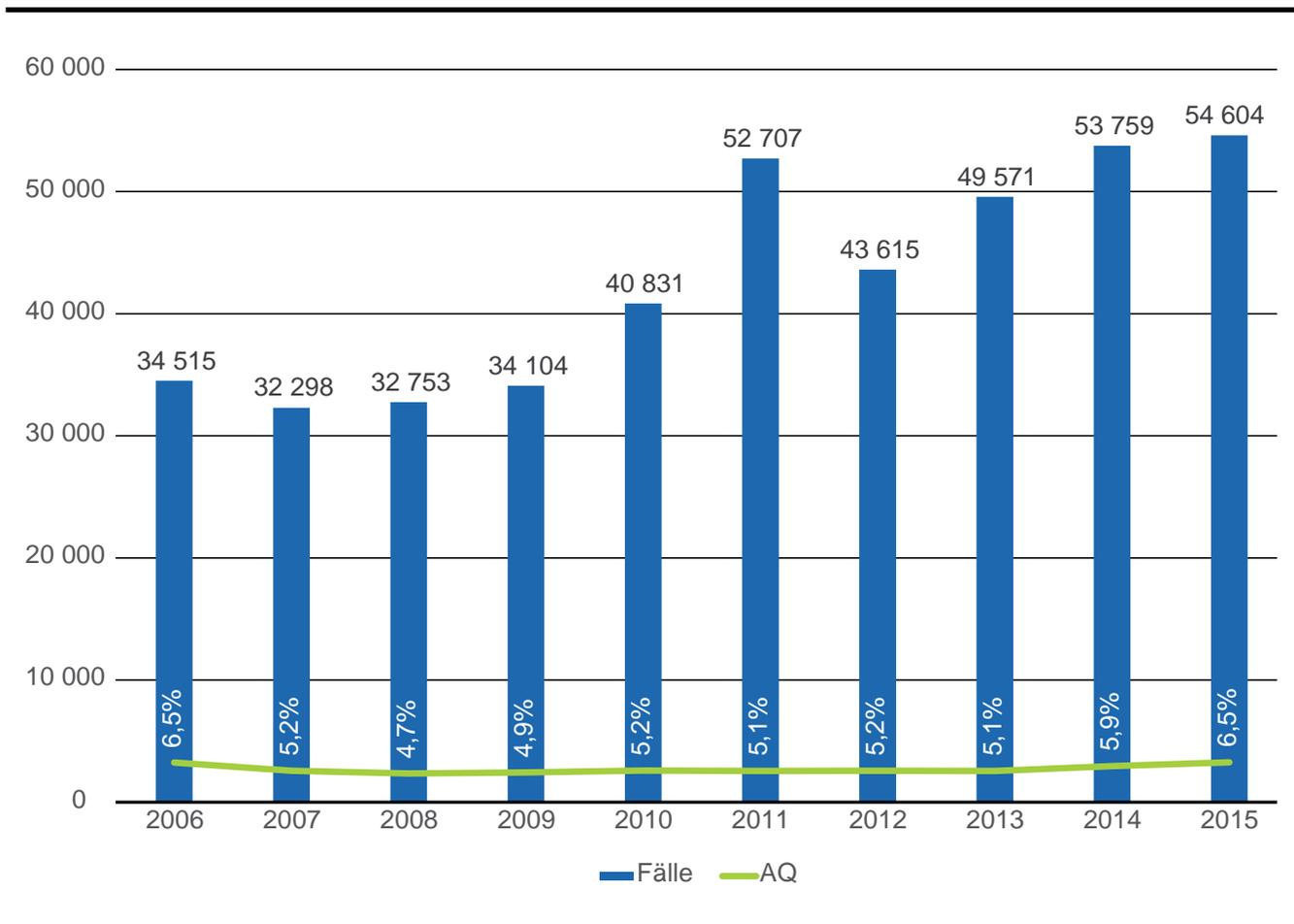
Abbildung 80
TVBZ nach Alter und Geschlecht



7.3.2 Taschendiebstahl

Nach den Rückgängen 2005 bis 2007 stiegen die Fallzahlen 2009 bis 2011 wieder an. Nach einem Rückgang 2012 stiegen die Zahlen 2013, 2014 und 2015 erneut (von 2014 auf 2015 +845 Fälle oder +1,6% auf 54 604). Im Zehnjahresvergleich war der Tiefststand 2007 (32 298) und der Höchststand 2015 (54 604) zu verzeichnen. Die Aufklärungsquote erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 0,6 Prozentpunkte auf 6,5%.

Abbildung 81
Taschendiebstahl (Fälle und AQ)



Bei der Bewertung von Angaben zu Tatverdächtigen ist zu beachten, dass die Aufklärungsquote bei 6,5% liegt. Informationen zu ermittelten Tatverdächtigen

können nicht ohne weiteres hochgerechnet und auf unbekannt gebliebene Tatverdächtige übertragen werden.

Abbildung 82
TV nach Alter

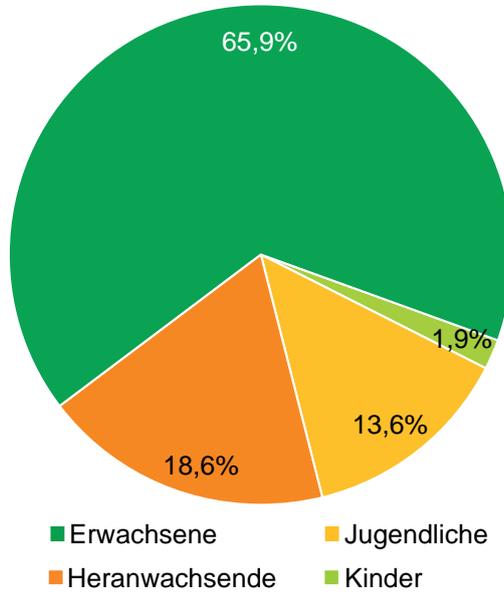


Abbildung 83
TVBZ nach Alter und Geschlecht

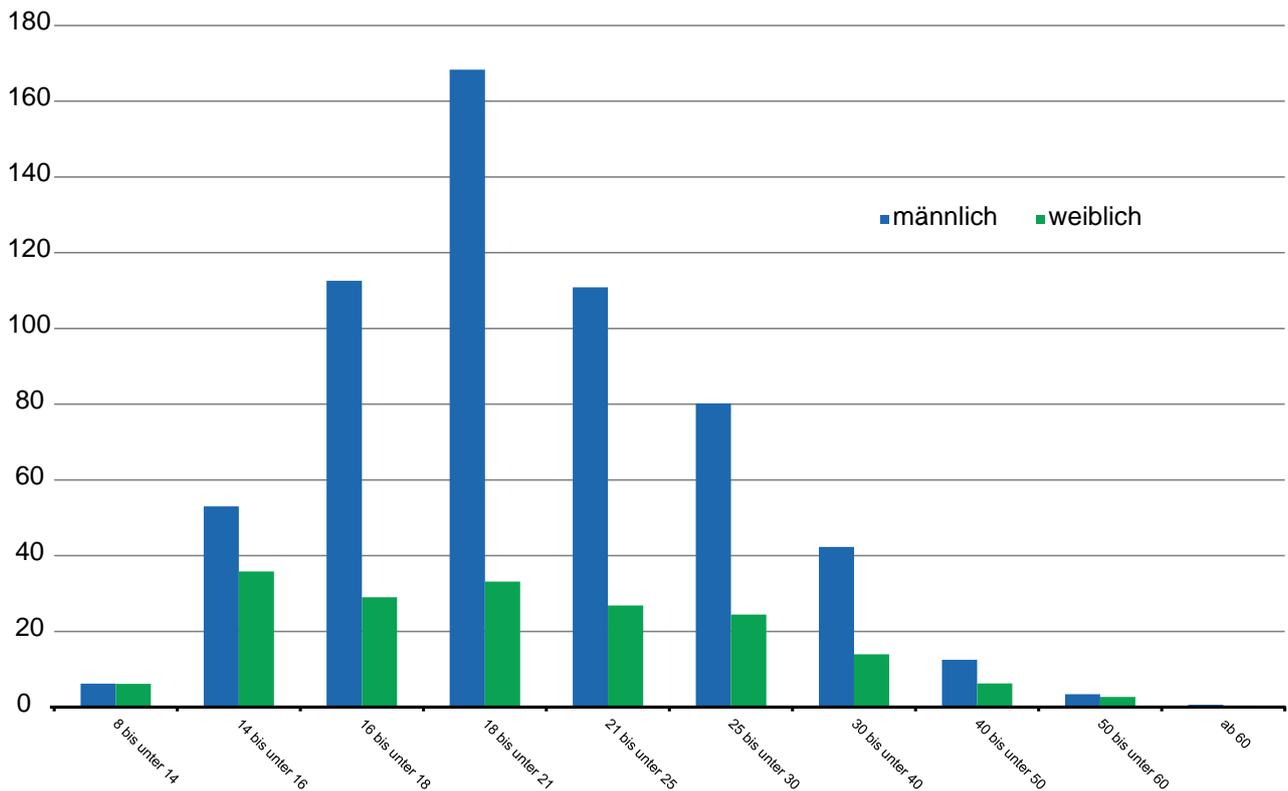
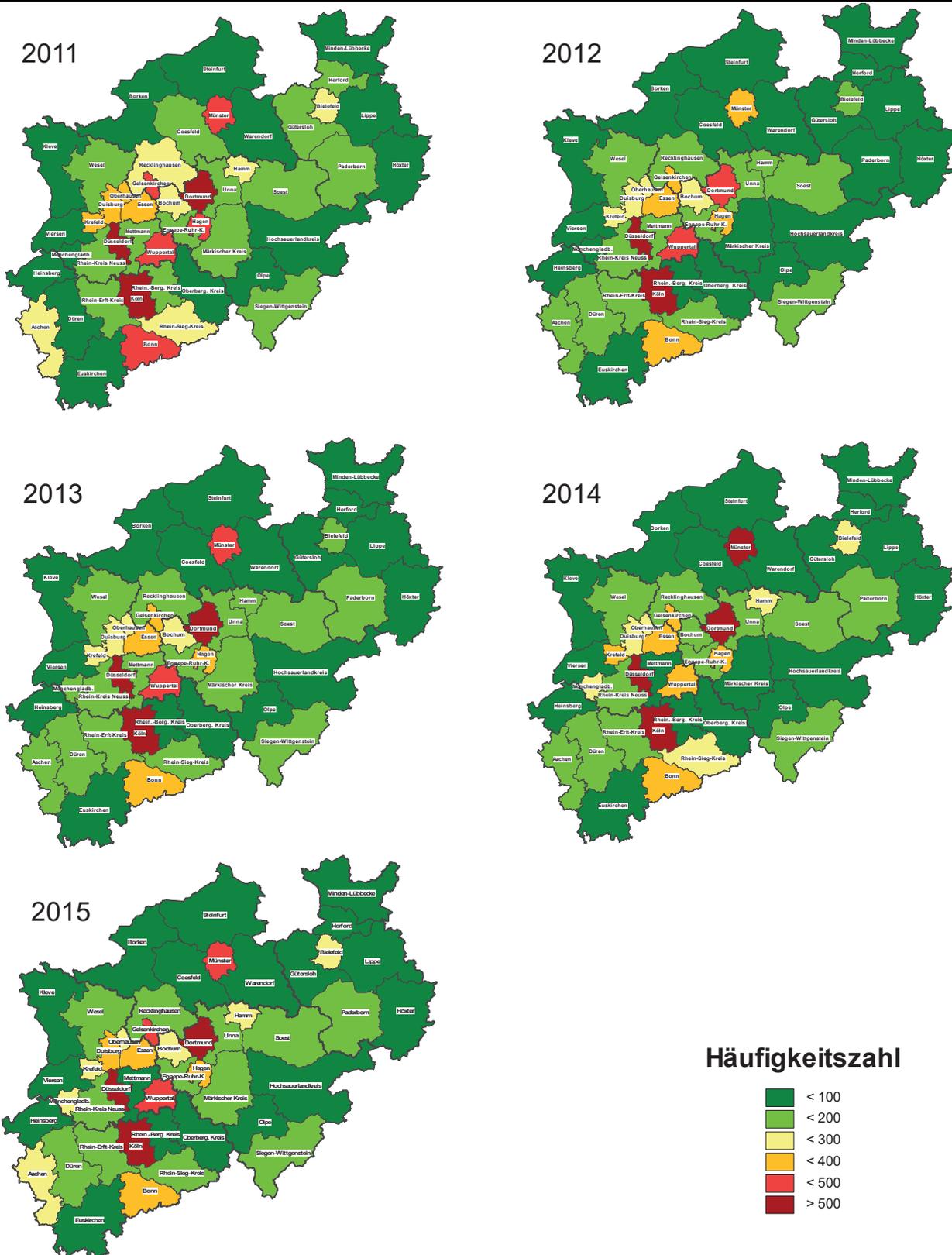


Abbildung 84

Entwicklung der Häufigkeitszahlen des Taschendiebstahls in den einzelnen Kreispolizeibezirken



Der Anteil nichtdeutscher Tatverdächtiger stieg seit 2008 wieder an. 2015 waren von 3 207 Tatverdächtigen 2 573 Nichtdeutsche. Das ist ein Anteil von 80,2% und damit der höchste Anteil der letzten 20 Jahre.

38,1% der nichtdeutschen Tatverdächtigen waren Staatsangehörige aus den Maghreb-Staaten Algerien 599 (2012: 53, 2013: 97, 2014: 303), Marokko 570 (2012: 85, 2013: 238, 2014: 471) und Tunesien 52 (2012: 21, 2013: 25, 2014: 31).

Tabelle 33

Tatverdächtige Deutsche/Nichtdeutsche (Taschendiebstahl)

Jahr	Insgesamt	Deutsche TV	Nichtdeutsche TV	Anteil in % an insgesamt
2006	1 702	622	1 080	63,5
2005	1 479	551	928	62,7
2007	1 401	547	854	61,0
2008	1 408	542	866	61,5
2009	1 421	504	917	64,5
2010	1 760	507	1 253	71,2
2011	2 213	540	1 673	75,6
2012	2 072	554	1 518	73,3
2013	2 175	542	1 633	75,1
2014	2 861	623	2 238	78,2
2015	3 207	634	2 573	80,2

Tabelle 34

Entwicklung der Tatverdächtigen Nationalitäten (Taschendiebstahl)

In der nachfolgenden Tabelle werden die Tatverdächtigen nach Nationalität aufgegliedert dargestellt. Die absteigende Reihenfolge der Anzahl der Tatverdächtigen ergibt sich aus den am häufigsten vorkommenden Nationalitäten im Berichtsjahr.

Land/EU-Land	2011	2012	2013	2014	2015
Deutschland	540	554	542	623	634
Algerien	26	53	97	303	599
Marokko	54	85	238	471	570
Rumänien	203	346	227	312	326
Bulgarien	579	260	262	307	258
Bosnien-Herzegowina	276	250	230	221	168
Serbien	124	122	124	120	92
Syrien	5	5	14	27	54
Tunesien	13	21	25	31	52
Türkei	60	46	75	54	51
Polen	94	62	41	40	42
Frankreich	12	14	16	13	26
Kosovo	10	13	14	21	21
Irak	19	15	20	28	20
Italien	7	15	16	18	18
Kroatien	13	8	12	16	17
Makedonien	7	14	13	12	16
Georgien	1	11	11	5	12
Libanon	11	11	20	16	11

Tabelle 35

Aufenthaltsanlass nichtdeutscher TV und ihr Anteil an den TV insgesamt (Taschendiebstahl)

	TV insg.	Anzahl nicht-deutsch	%	unerlaubter Aufenthalt	erlaubter Aufenthalt	Arbeitnehmer	Gewerbetreibender	Schüler Student	Tourist	Asylbewerber	Sonstiges
m	2 451	1 959	79,9	61	1 898	17	0	18	40	977	846
w	756	614	81,2	15	599	1	0	4	23	56	515
Insg.	3 207	2 573	80,2	76	2 497	18	0	22	63	1 033	1 361

7.3.3 Wohnungseinbruchdiebstahl

Entwicklung der Fallzahlen

Im Jahr 2015 stiegen die Fallzahlen beim Wohnungseinbruchdiebstahl (WED) im Vergleich zu 2014 um 9 568 Fälle oder 18,1% auf 62 362. Damit setzte sich der in 2014 gestoppte Trend steigender Fallzahlen seit dem Jahr 2007 (37 393 Fälle) wieder fort.

27 896 Fälle (44,7%) waren Tageswohnungseinbrüche mit einer Tatzeit zwischen 06:00 Uhr und 21:00 Uhr (2014: 22 536 oder 42,7% des WED).

Im Berichtsjahr konnten 8 626 Fälle aufgeklärt werden. Die Anzahl aufgeklärter Fälle insgesamt ist gestiegen (+481), die Aufklärungsquote sank im

Vergleich zum Vorjahr (8 145 geklärte Fälle) von 15,4% auf 13,8%.

27 234 Fälle (43,7%) waren Versuche. Der Anteil der Versuche hat sich seit 2009 kontinuierlich (39,1%) erhöht. Die Häufigkeitszahl stieg von 300 im Jahr 2014 auf 354 im Berichtsjahr.

Abbildung 85

Fallzahlen, Versuche und Aufklärungsquote (WED)

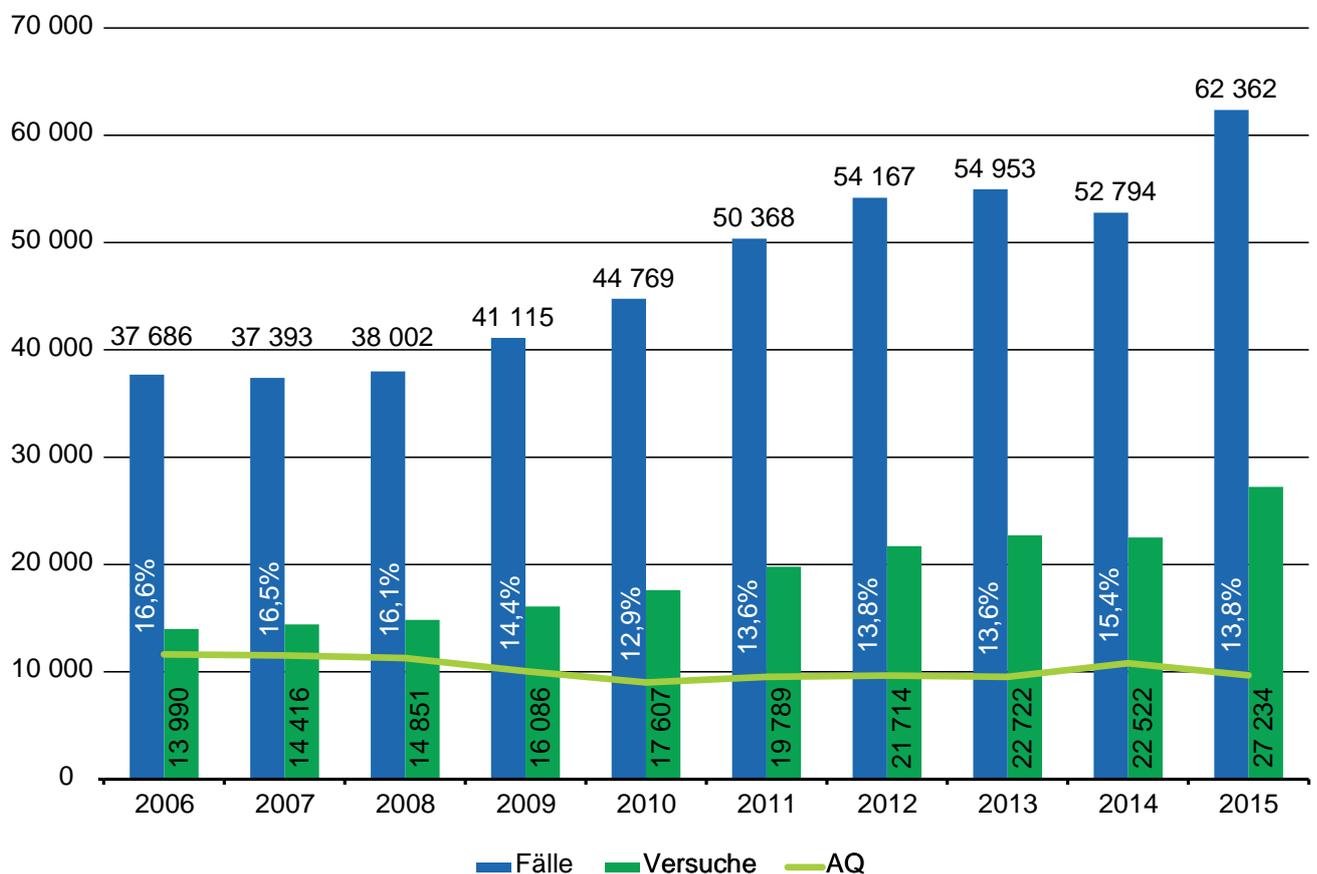
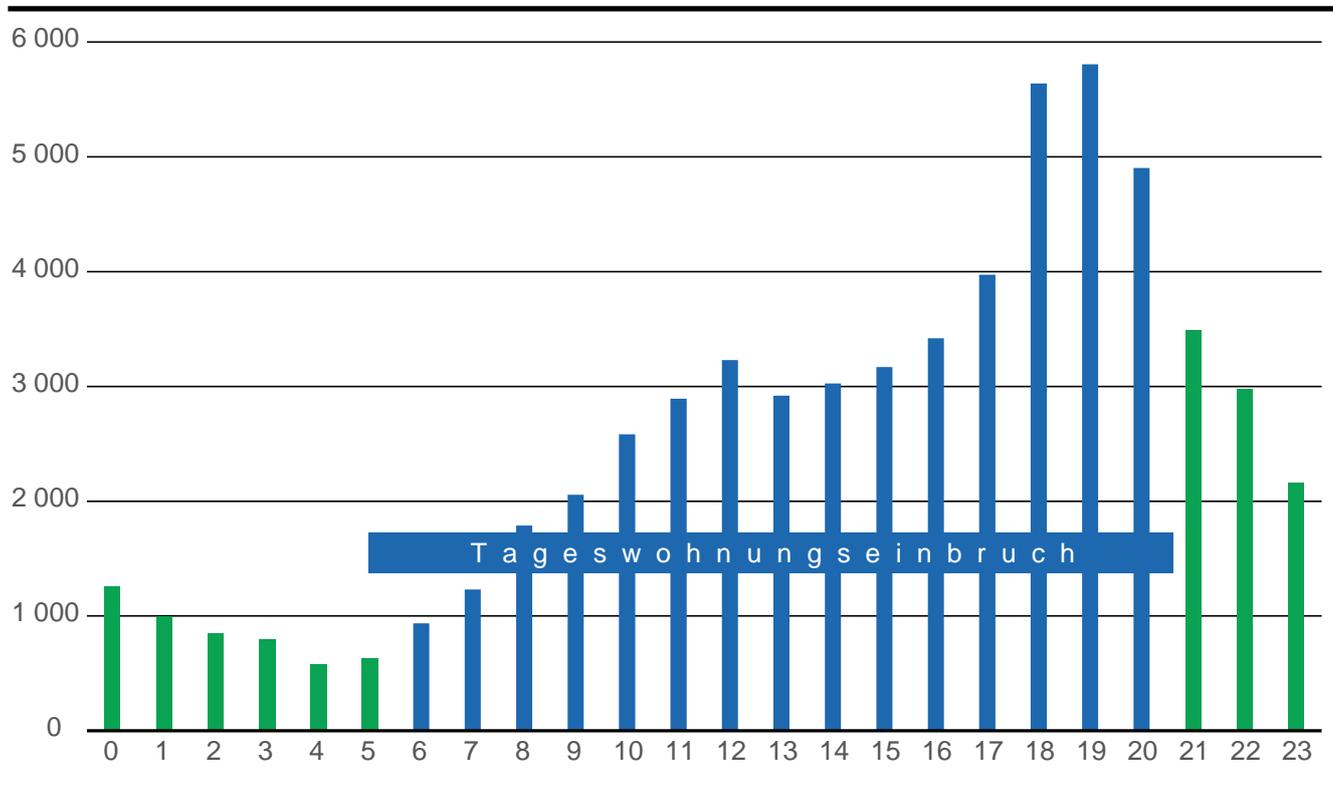


Abbildung 86

Tatzeitbeginn bei Fällen, deren Tatzeit sich über nur einen Tag erstreckt (WED)

**Tabelle 36**

Fallzahlen Wohnungseinbruchdiebstahl (435.00) - Entwicklung

Jahr	erfasste Fälle	Zu-/Abnahme in %	Versuche	in %	Aufgeklärte Fälle	AQ in %	HZ
2011	50 368	12,5	19 789	39,3	6 856	13,6	282
2012	54 167	7,5	21 714	40,1	7 470	13,8	304
2013	54 953	1,5	22 722	41,0	7 476	13,6	308
2014	52 794	-3,9	22 522	42,7	8 145	15,4	300
2015	62 362	18,1	27 234	43,7	8 626	13,8	354

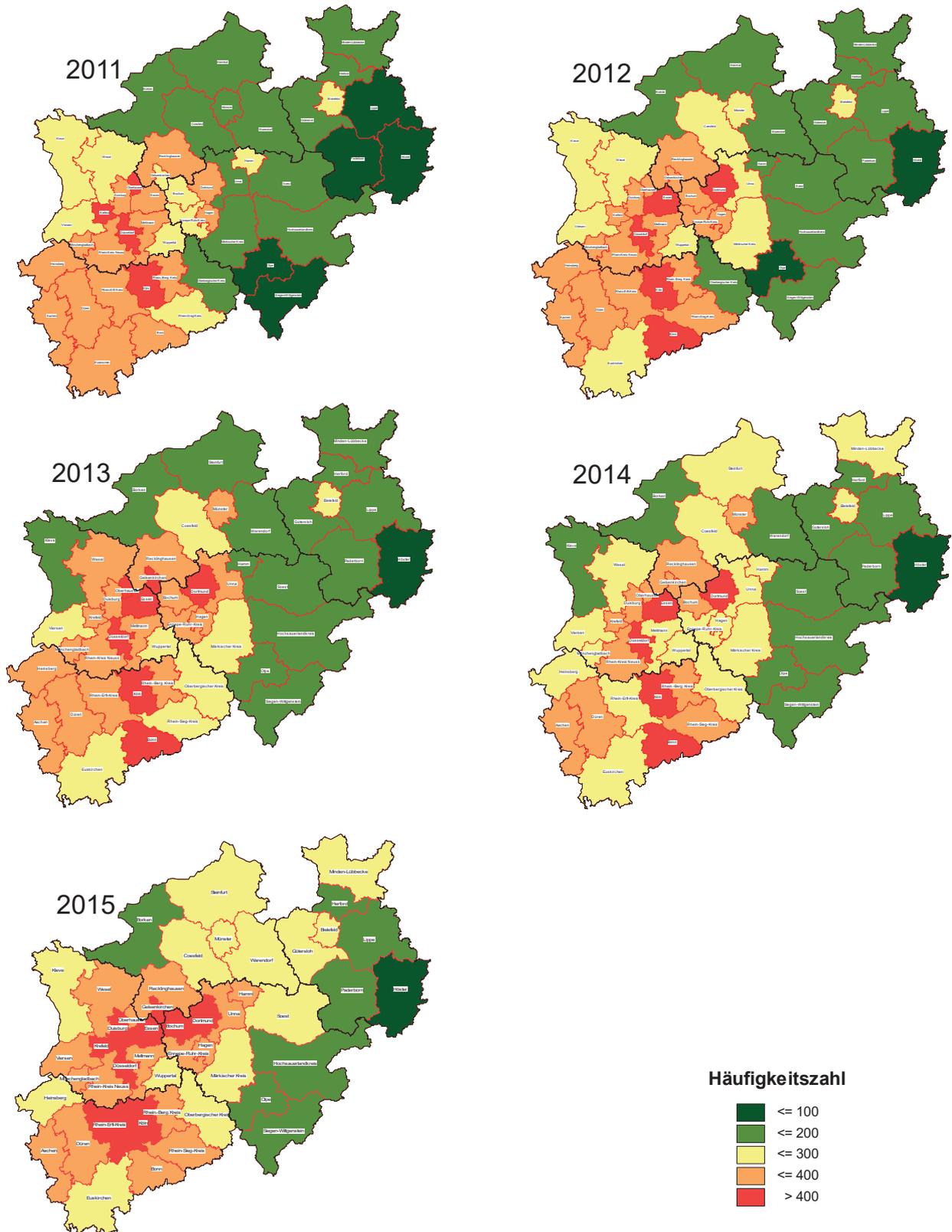
Tabelle 37

Fallzahlen Tageswohnungseinbruch (436.00) - Entwicklung

Jahr	erfasste Fälle	Zu-/Abnahme in %	Versuche	in %	Aufgeklärte Fälle	AQ in %	HZ
2011	22 773	14,1	7 686	33,8	2 988	13,1	128
2012	24 466	7,4	8 340	34,1	3 139	12,8	137
2013	25 632	4,8	9 120	36,0	3 434	13,4	144
2014	22 536	-12,1	8 205	36,4	3 454	15,3	128
2015	27 896	23,8	10 529	37,7	3 612	12,9	158

Abbildung 87

Entwicklung der Häufigkeitszahlen des Wohnungseinbruchdiebstahls in den einzelnen Kreispolizeibezirken

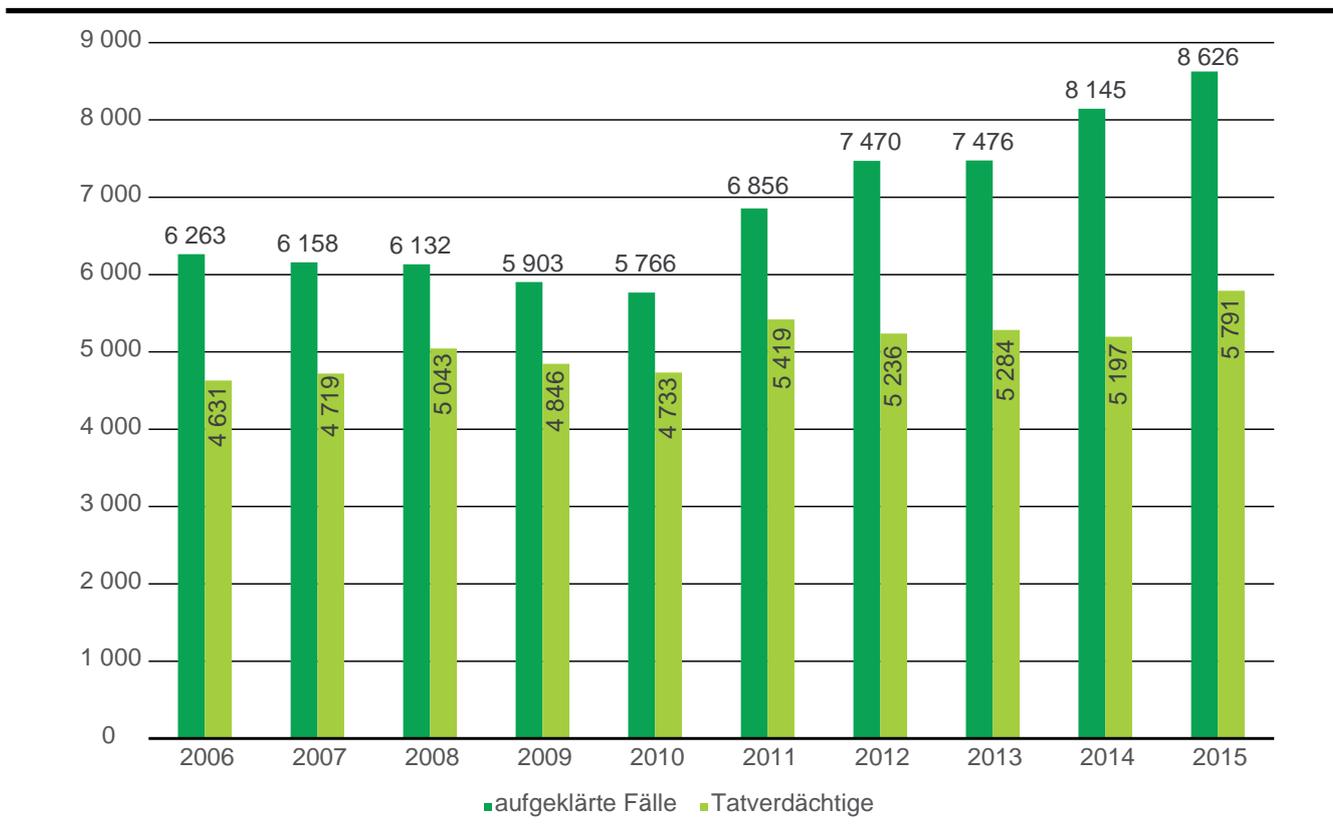


Entwicklung der Tatverdächtigenzahlen

Für 2015 wurden 5 791 Tatverdächtige des Wohnungseinbruchdiebstahls gemeldet. Gegenüber dem Vorjahr ist das ein Anstieg um 11,4 % (2014: 5 197). Die Anzahl der Tatverdächtigen entwickelte sich von 2010 bis 2015 schwankend, während die Zahl der aufgeklärten Fälle zunahm.

Abbildung 88

Entwicklung der Anzahl der Tatverdächtigen und der aufgeklärten Fälle (WED)



Geschlecht

Die Tatverdächtigen des Wohnungseinbruchdiebstahls waren im Jahr 2015 zu 82,5% männlich (4 779 TV) und zu 17,5% weiblich (1 012 TV).

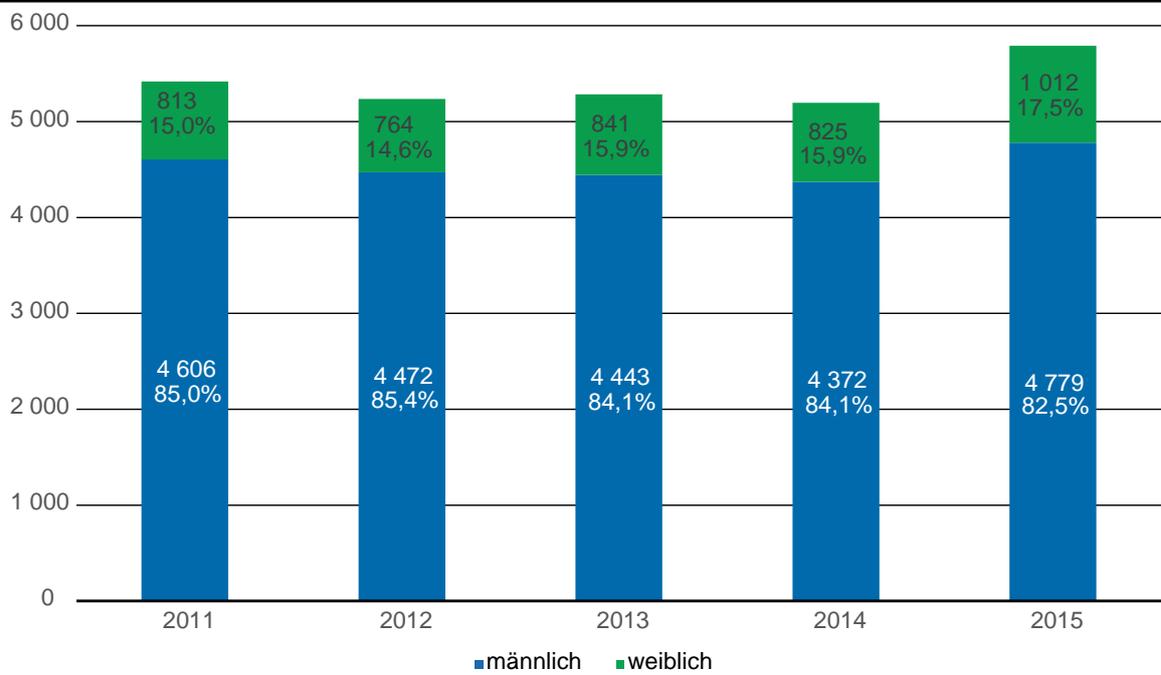
Tabelle 38

Entwicklung der Anzahl der Tatverdächtigen nach Geschlecht (WED)

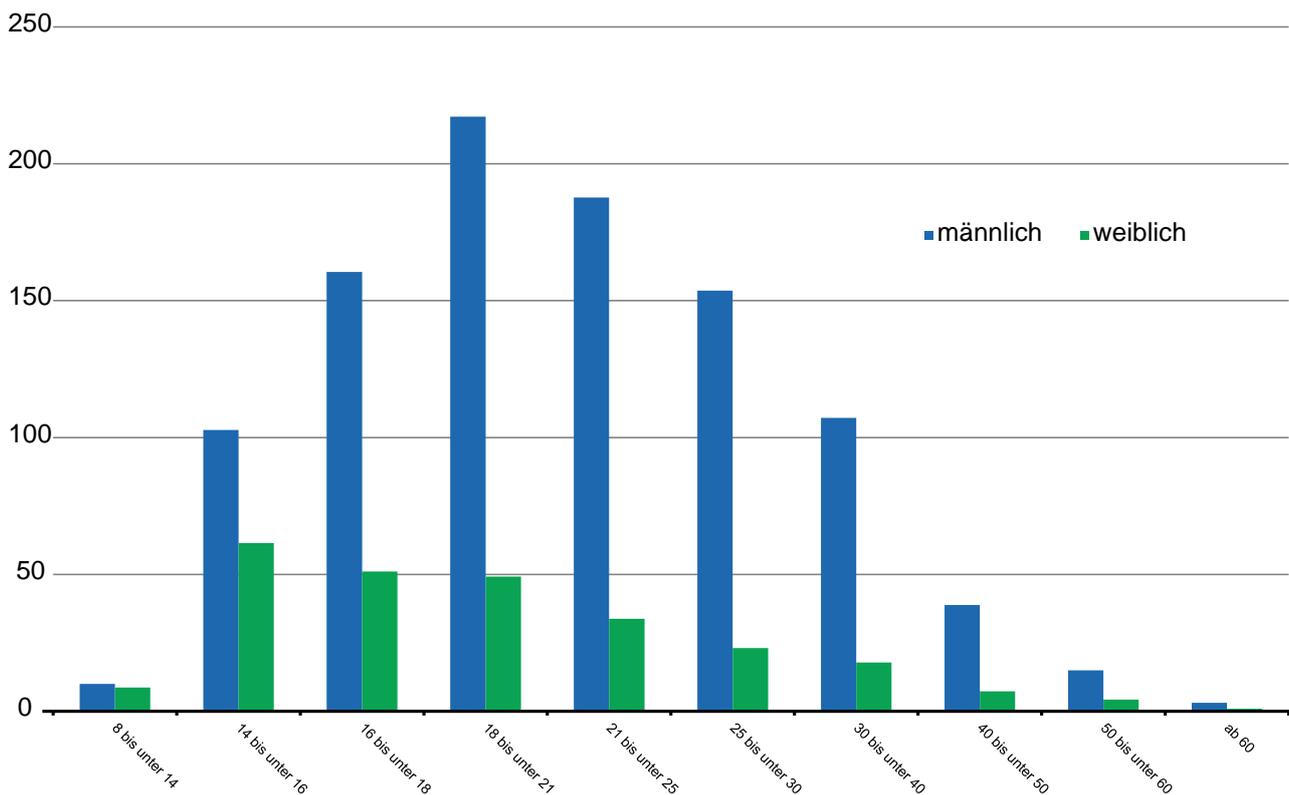
Jahr	Tatverdächtige	TVBZ	männlich	%	weiblich	%
2011	5 419	30	4 606	85,0%	813	15,0%
2012	5 236	29	4 472	85,4%	764	14,6%
2013	5 284	30	4 443	84,1%	841	15,9%
2014	5 197	32	4 372	84,1%	825	15,9%
2015	5 791	35	4 779	82,5%	1 012	17,5%

Abbildung 89

Entwicklung der Anzahl der Tatverdächtigen männlich/weiblich (WED)

**Abbildung 90**

Tatverdächtigenbelastungszahlen männlich/weiblich nach Alter 2015 (WED)



Alter

Das durchschnittliche Alter der deutschen Tatverdächtigen zur Tatzeit lag bei 30,5 Jahren (2014: 29,5 Jahre). Bei den nichtdeutschen Tatverdächtigen beträgt das Durchschnittsalter 28,6 Jahre (2014: 28,3 Jahre). Wie die folgende Abbildung zeigt, werden Einbrüche überwiegend von Tatverdächtigen der Altersgruppe der 15- bis 30-Jährigen begangen.

Abbildung 91

Alter der deutschen und nichtdeutschen Tatverdächtigen 2015 (WED)

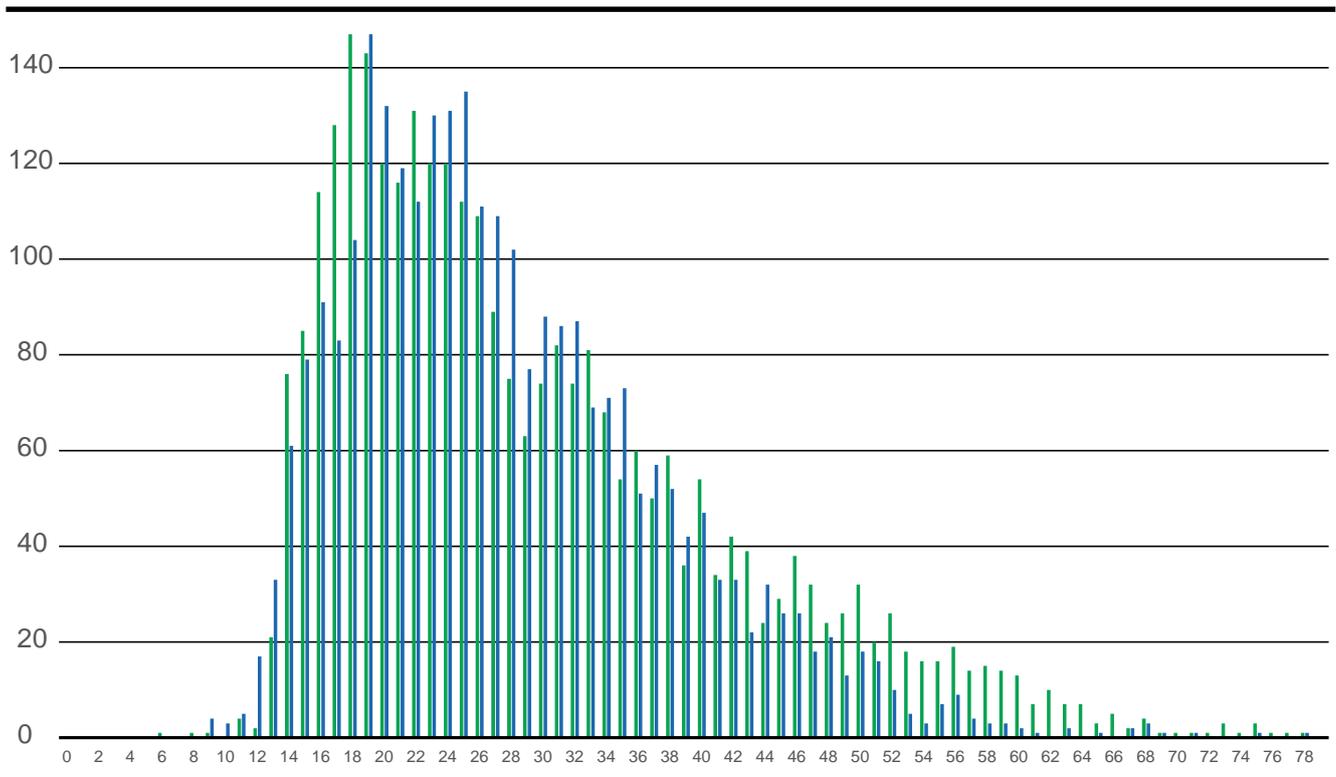


Abbildung 92

Altersgruppen der TV 2014

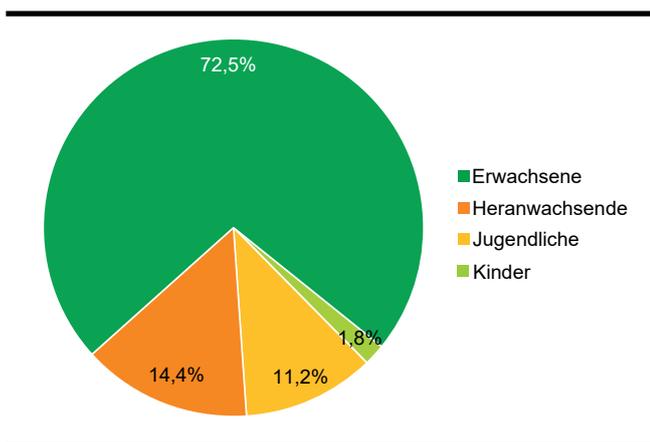
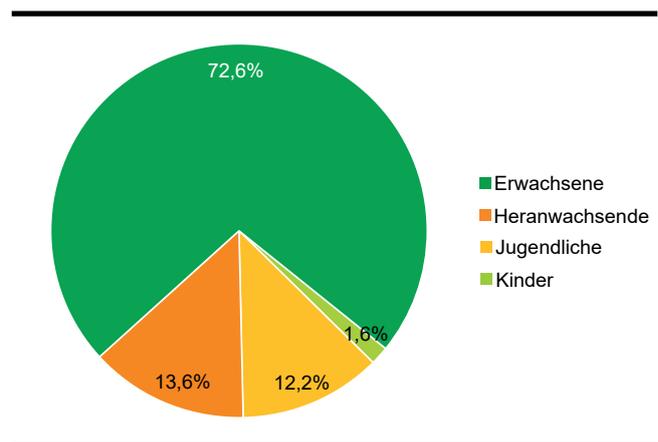


Abbildung 93

Altersgruppen der TV 2015



Erkennbar ist, dass der Anteil der erwachsenen Tatverdächtigen sich im Vergleich zum Vorjahr nur geringfügig änderte.

Während der Anteil der Altersgruppe der Heranwachsenden sank, nahm der Anteil bei den Jugendlichen zu.

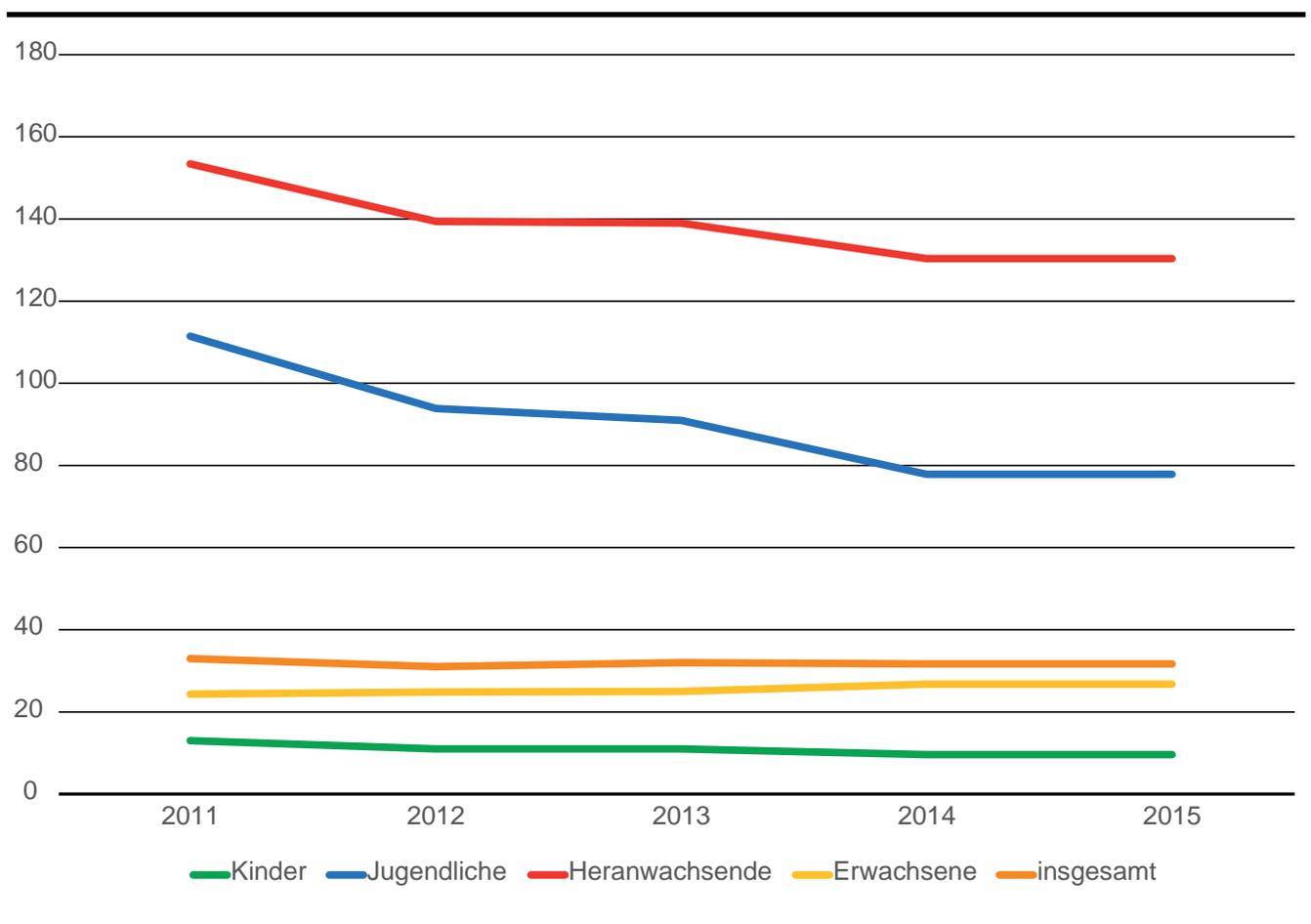
Tabelle 39

Entwicklung der Altersgruppen der Tatverdächtigen (WED)

Jahr	Kinder	Jugendliche	Heranwachsende	Erwachsene
2011	135	859	979	3 446
2012	115	718	872	3 531
2013	112	693	844	3 633
2014	95	584	749	3 769
2015	92	708	787	4 204

Abbildung 94

Entwicklung der Tatverdächtigenbelastungszahlen nach Altersgruppen (WED)



Nationalität

Von den 5 791 Tatverdächtigen waren 2 810 (48,5%) Nichtdeutsche. Von den nichtdeutschen Tatverdächtigen waren 84,0% bereits polizeilich in Erscheinung getreten. Im Jahr 2014 waren 2 212 Nichtdeutsche als Tatverdächtige (42,6%) ermittelt worden. Seit 2009 ist der Anteil der nichtdeutschen Tatverdächtigen von 27,9% auf 48,5% gestiegen.

Von den Nichtdeutschen waren 465 (16,5%) Serben, gefolgt von 337 (12,0%) Rumänen, 210 Türken (7,5%) und 178 Albaner (6,3%), 2014 waren es 406 (18,4%) Serben, 283 Rumänen (12,8%), 208 Türken (9,4%) und 80 Albaner (3,6%).

Abbildung 95

Die häufigsten als nichtdeutsche TV ermittelten Nationalitäten 2011 und 2015 (WED)

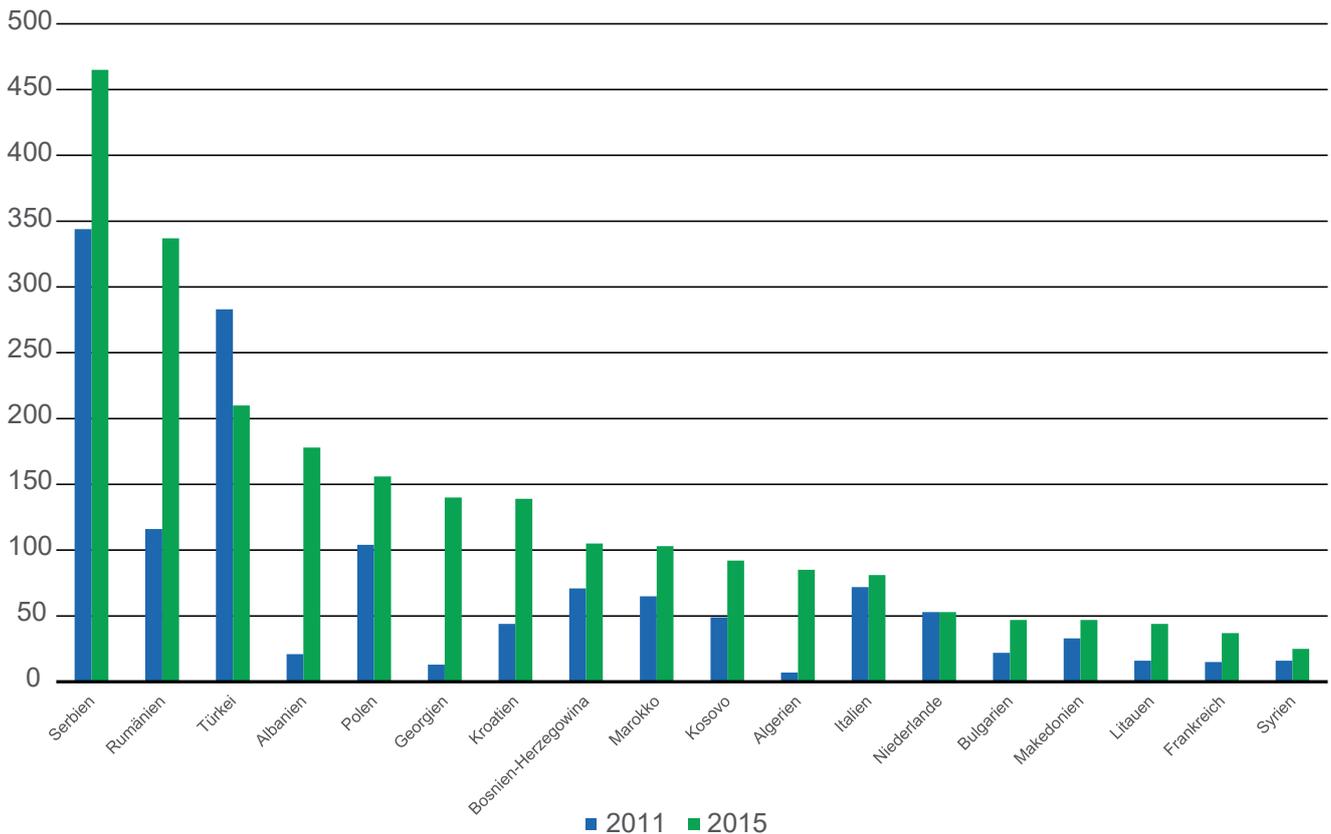


Tabelle 40

Entwicklung der Anzahl der Tatverdächtigen nach Nationalitäten (WED)

In der nachfolgenden Tabelle werden die Tatverdächtigen nach Nationalität aufgegliedert dargestellt. Die absteigende Reihenfolge der Anzahl der Tatverdächtigen ergibt sich aus den am häufigsten vorkommenden Nationalitäten im Berichtsjahr.

Land/EU-Land	2011	2012	2013	2014	2015
Deutschland	3 708	3 418	3 254	2 985	2 981
Serbien	344	362	383	406	465
Rumänien	116	167	254	283	337
Türkei	283	236	227	208	210
Albanien	21	33	36	80	178
Polen	104	128	124	119	156
Georgien	13	53	80	110	140
Kroatien	44	45	63	101	139
Bosnien-Herzegowina	71	106	116	103	105
Marokko	65	50	72	97	103
Kosovo	49	55	53	69	92
Algerien	7	10	21	49	85
Italien	72	68	40	47	81
Niederlande	53	54	40	39	53
Bulgarien	22	40	28	43	47
Makedonien	33	35	47	35	47
Litauen	16	6	25	21	44
Frankreich	15	30	22	23	37
Syrien	16	12	6	14	25

Tabelle 41

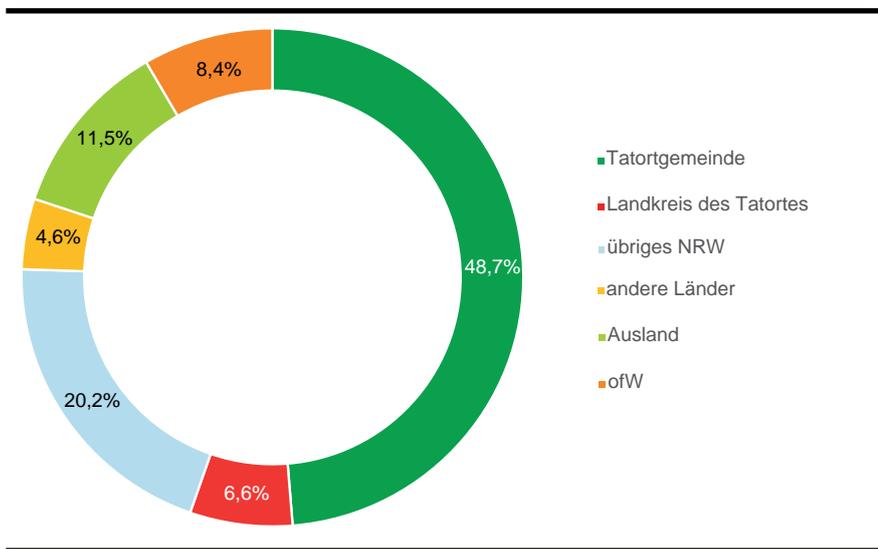
Aufenthaltsanlass nichtdeutscher TV und ihr Anteil an den TV insgesamt 2015 (WED)

	TV insg.	Anzahl nicht-deutsch	%	unerlaubter Aufenthalt	erlaubter Aufenthalt	Arbeitnehmer	Gewerbetreibender	Schüler Student	Tourist	Asylbewerber	Sonstiges
m	4 779	2 266	47,4	152	2 114	67	4	26	160	318	1 539
w	1 012	544	53,8	54	490	6	0	7	68	24	385
Insg.	5 791	2 810	48,5	206	2 604	73	4	33	228	342	1 924

Tatort-Wohnsitz-Beziehung

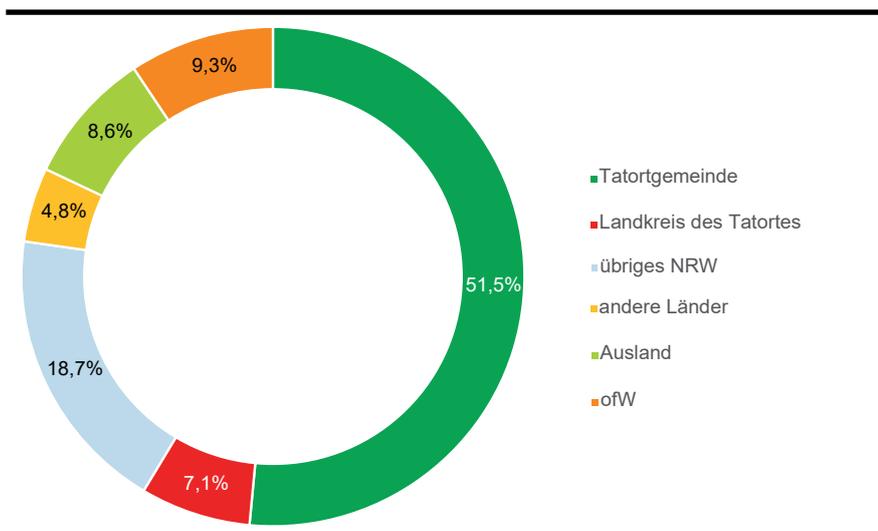
2 816 Tatverdächtige (48,7%) hatten 2015 ihren Wohnsitz in der Tatortgemeinde, 382 (6,6%) im gleichen Landkreis, 1 168 (20,2%) in NRW, 265 (4,6%) in anderen Ländern und 665 (11,5%) im Ausland (bisher höchster Wert, 2008: 0,5%). 485 Tatverdächtige (8,4%) wurden „ohne festen Wohnsitz“ (ofW) erfasst.

Abbildung 97
Tatort-Wohnsitz-Beziehung 2015



2014 hatten 2 712 der Tatverdächtigen (51,5%) ihren Wohnsitz in der Tatortgemeinde, 374 (7,1%) im gleichen Landkreis, 983 (18,7%) in NRW, 254 (4,8%) in anderen Ländern und 453 (8,6%) im Ausland. 491 Tatverdächtige (9,3%) waren ofW. Die Prozentangaben beziehen sich auf die Summe der genannten Tatort-Wohnsitzbeziehungen (5 781)⁹, nicht auf die TV insgesamt und beachten insofern nicht die Echttatverdächtigenzählung. Dies gilt auch für die Abbildungen 96 und 97.

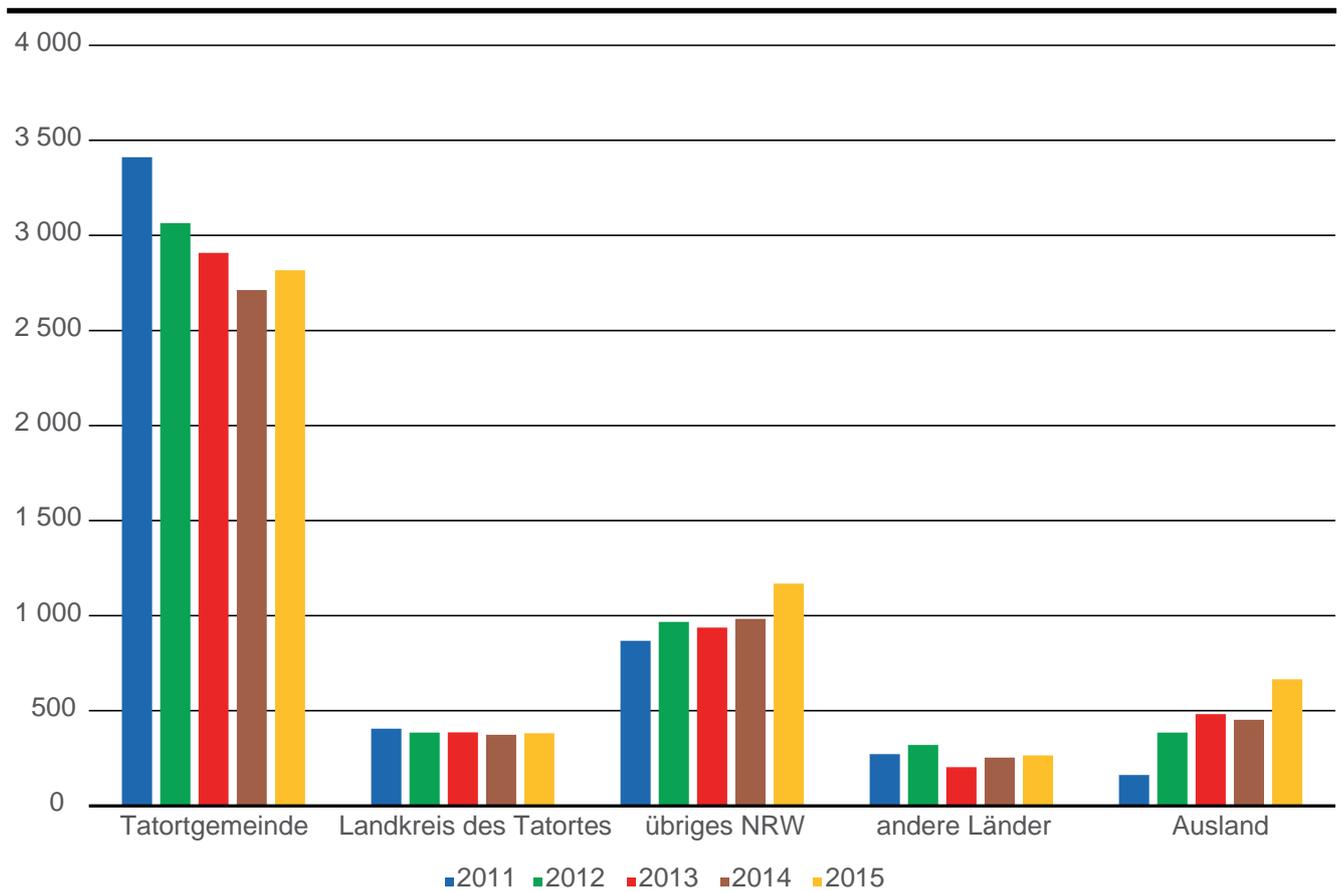
Abbildung 96
Tatort-Wohnsitz-Beziehung 2014



⁹ TV mit unbekanntem Wohnsitz (siehe Tabelle 37) können keiner der vorgenannten Tatort-Wohnsitz-Beziehung zugeordnet werden und bleiben daher unbeachtet.

Abbildung 98

Tatort-Wohnsitz-Beziehung 2011-2015 (WED)

**Tabelle 42**

Übersicht Tatort-Wohnsitzbeziehung 2011-2015 (WED)

Jahr	Tatverdächtige insgesamt	Tatortgemeinde	Landkreis des Tatortes	übriges NRW	andere Länder	Ausland	ofW	unbekannt
2011	5 419	3 411	405	868	272	162	679	0
2012	5 236	3 065	385	967	320	385	175	425
2013	5 284	2 908	386	937	203	482	441	417
2014	5 197	2 712	374	983	254	453	491	496
2015	5 791	2 816	382	1 186	265	665	485	714

Innerhalb jeder Kategorie der Tatort-Wohnsitz-Beziehung findet eine Echttatverdächtigenzählung statt. Eine Summierung der einzelnen Kategorien führt nicht

zum Ergebnis „TV insg.“, da ein TV im Erfassungszeitraum mit unterschiedlichen Tatort-Wohnsitzbeziehungen erfasst und somit in mehreren Kategorien gezählt werden kann.

Sonstige Angaben zu TV und aufgeklärten Fällen

Bei den 8 626 in 2015 aufgeklärten Fällen (2014: 8 145) handelten Tatverdächtige in 4 604 (2014: 4 310) Fällen allein. Die Tatverdächtigen waren in 7 636 Fällen bereits polizeilich in Erscheinung getreten; im Vorjahr in 7 385 Fällen. 1 236 Taten sind Konsumenten harter Drogen zuzurechnen und bei 267 Taten standen die Tatverdächtigen unter Alkoholeinfluss (2014: 1 229 bzw. 229 Fälle). In 9 Fällen führten die Tatverdächtigen eine Schusswaffe mit sich (2014: 10 Fälle).

Tabelle 43

Sonstige Angaben zu Fällen und Tatverdächtigen 2011-2015 (WED)

Jahr	aufgeklärte Fälle	alleinhandelnde TV		als TV bereits in Erscheinung getreten		Konsumenten harter Drogen		TV unter Alkoholeinfluss		Schusswaffe mitgeführt	
		Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %
2010	5 766	2 811	48,8	5 083	88,2	1 152	20,0	265	4,6	7	0,1
2011	6 856	3 737	54,5	6 114	89,2	1 299	18,9	313	4,6	22	0,3
2012	7 470	3 556	47,6	6 686	89,5	1 621	21,7	271	3,6	21	0,3
2013	7 476	3 995	53,4	6 528	87,3	1 096	14,7	247	3,3	14	0,2
2014	8 145	4 310	52,9	7 385	90,7	1 229	15,1	229	2,8	10	0,1
2015	8 626	4 604	53,4	7 636	88,5	1 236	14,3	267	3,1	10	0,1

Tatzeiten

Abbildung 99

Fallzahlen in den Erfassungsmonaten 2015 (WED)

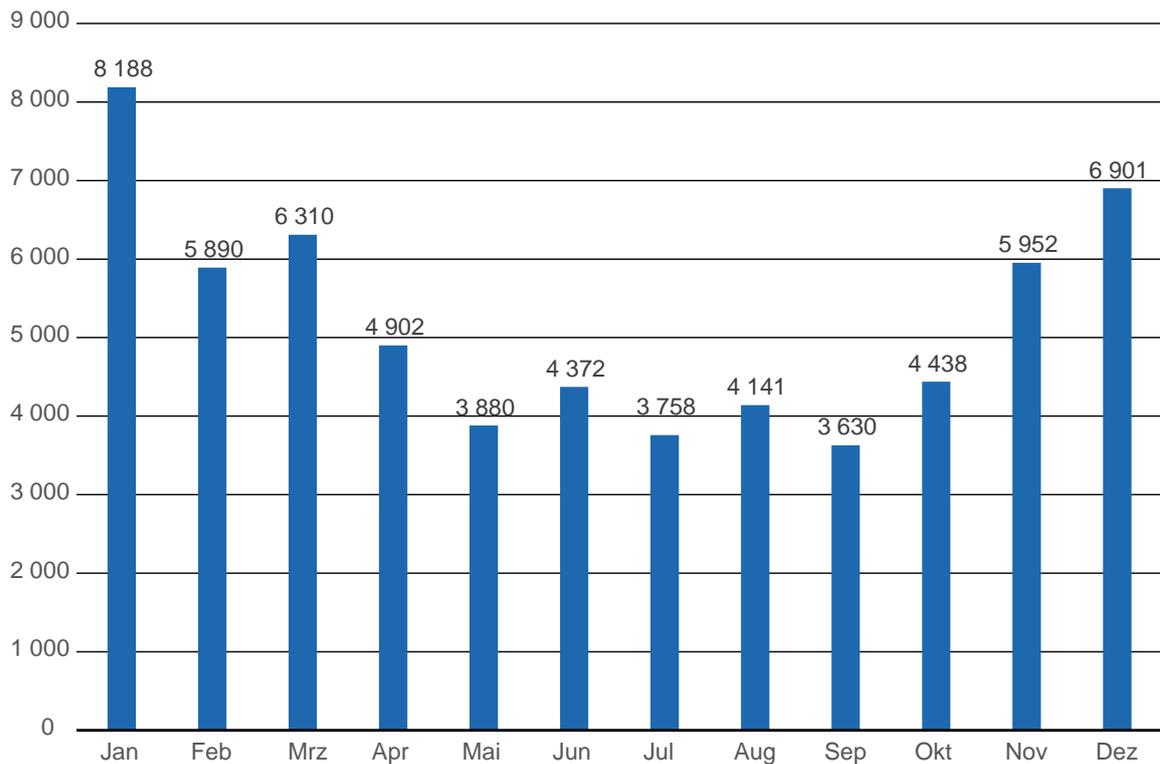
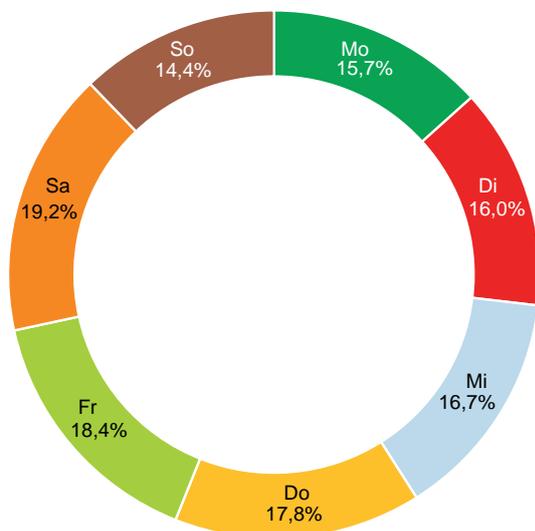


Abbildung 100

Verteilung der Fälle auf die Wochentage 2015 (WED)



Gemäß den gemeldeten Tatzeiträumen werden die meisten Wohnungseinbrüche an Samstagen (19,2%) und Freitagen (18,4%) begangen. Sonntags geschehen die wenigsten Einbrüche.

Schadenshöhe/Beutestruktur

Fälle, die als Versuche in die PKS eingehen, werden ohne Schadenssumme erfasst. Die Gesamtschadenshöhe der 35 128 vollendeten Fälle von Wohnungseinbruchdiebstahl lag im Jahr 2015 bei 180 813 166 €. Die durchschnittliche Schadenshöhe betrug 5 147 €.

Die Bandbreite reichte von 1 642 Fällen mit einem Schaden unter 15 € bis zu 393 Fällen mit einem Schaden von 50 000 € oder mehr.

Die häufigste gemeldete „Schadensklasse“ ist die zwischen 500 € und 2 500 € (12 370 Fälle).

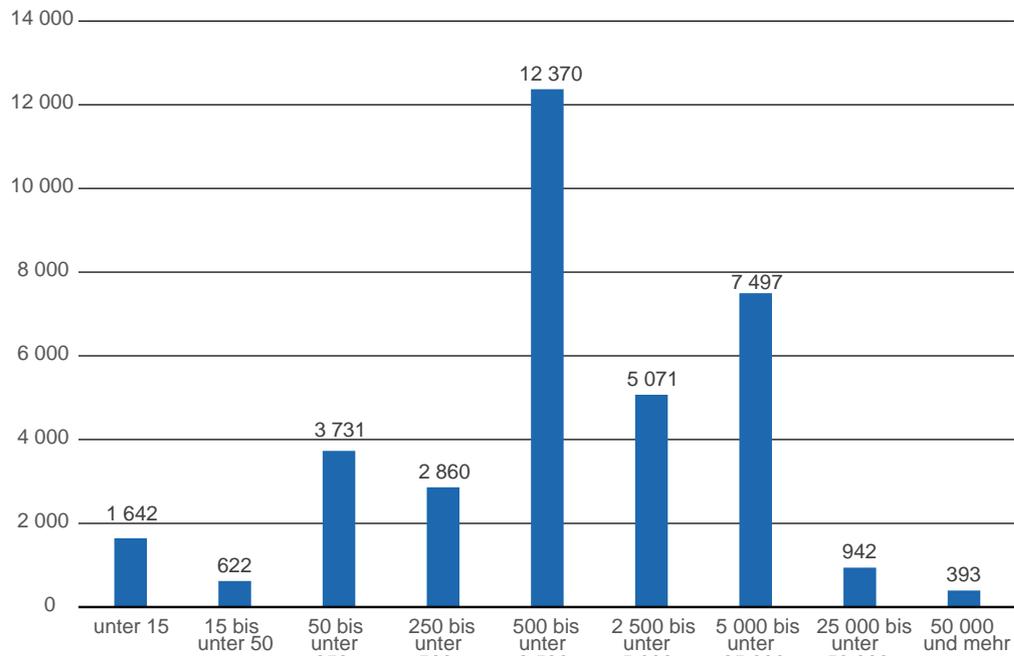
Tabelle 44

Fallzahlen mit Schadenshöhen 2006 bis 2015 (WED)

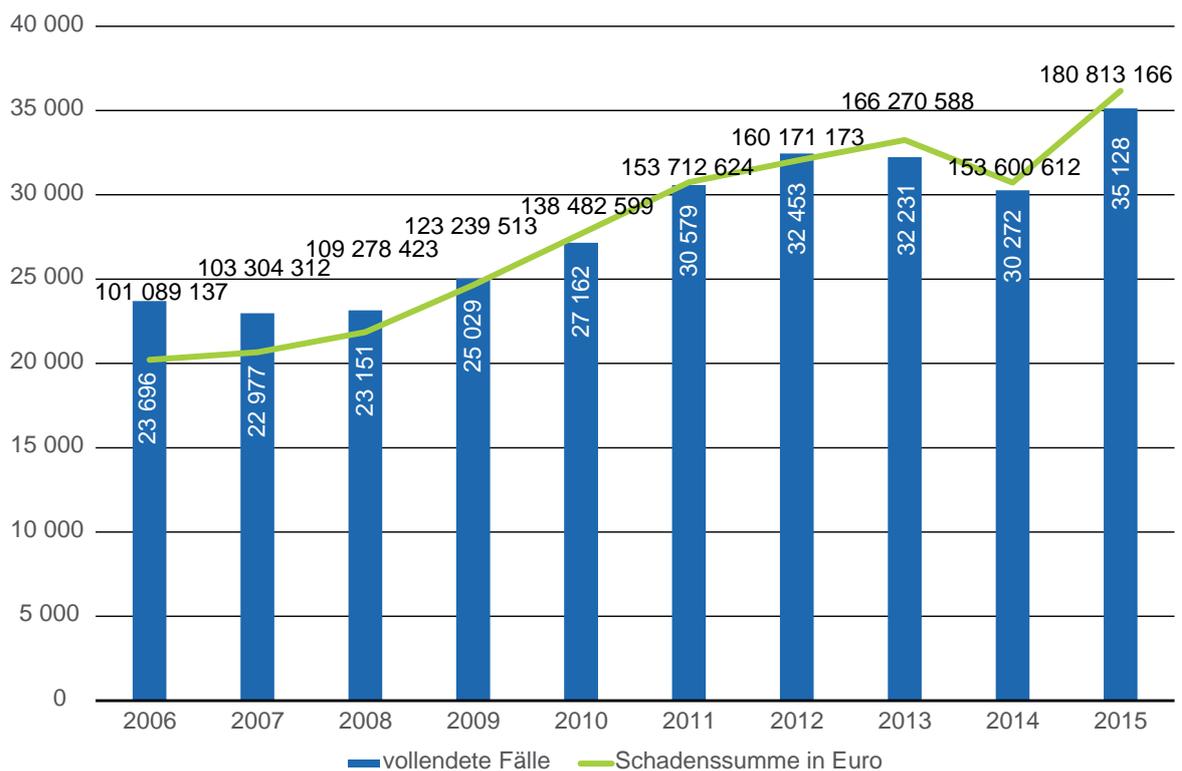
Jahr	insgesamt	vollendete Fälle	unter 15	15 bis 50	50 bis 250	250 bis 500	500 bis 2 500	2 500 bis 5 000	5 000 bis 25 000	25 000 bis 50 000	50 000 und mehr	Schadenssumme in Euro
2006	37 686	23 696	802	468	3 335	2 211	8 016	3 489	4 685	493	197	101 089 137
2007	37 393	22 977	753	481	3 099	2 088	7 951	3 322	4 556	531	196	103 304 312
2008	38 002	23 151	997	514	3 019	1 967	7 953	3 097	4 812	559	233	109 278 423
2009	41 115	25 029	998	517	3 006	2 016	8 786	3 497	5 260	694	255	123 239 513
2010	44 769	27 162	941	529	3 120	2 202	9 655	3 933	5 746	716	320	138 482 599
2011	50 368	30 579	1 238	524	3 414	2 452	10 745	4 476	6 550	834	346	153 712 624
2012	54 167	32 453	1 202	529	3 387	2 521	11 553	4 978	7 109	875	299	160 171 173
2013	54 953	32 231	1 375	562	3 292	2 457	11 389	4 855	7 039	925	337	166 270 588
2014	52 794	30 272	1 353	561	3 333	2 408	10 737	4 319	6 353	829	379	153 600 612
2015	62 362	35 128	1 642	622	3 731	2 860	12 370	5 071	7 497	924	393	180 813 166

Abbildung 101

Anzahl Fälle gestaffelt nach der Schadenshöhe in Euro (WED)

**Abbildung 102**

Schadenshöhe und Fallzahlen 2006-2015 (WED)



Entwendete Gegenstände im Jahr 2015 bei Wohnungseinbrüchen

Angaben zu den entwendeten Gegenständen werden in der PKS nicht erfasst. Gemäß der Auswerte- und Landesfalldatenbank der Polizei NRW (FINDUS¹⁰) sind 22,7 Millionen € Bargeld in 2015 (2014: 20 Millionen €) und 558 Fahrzeuge (2014: 497) entwendet worden, insbesondere Pkw (Anteil 57,5%) und Fahrräder (Anteil 37,6%).

Von den 321 entwendeten Personenkraftwagen überwiegen die Automarken BMW, Mercedes, VW, Audi und Porsche mit insgesamt fast 70%. Für das Jahr 2015 wurden ca. 22 700 Geräte (2014: ca. 23 000) in FINDUS erfasst, die bei Wohnungseinbruchdiebstählen entwendet wurden. Die Täter stahlen dabei vor allem Laptops, Mobiltelefone, Tablet-PCs/PCs, Fotoapparate, Spielkonsolen sowie Fernsehgeräte

(zusammen knapp über 16 000 Stück). Von 82 500 (2014: ca. 80 000) sonstigen Gegenständen, die unter dieser Rubrik erfasst wurden, stellten Schmuck, Uhren und Behältnisse (beispielsweise Taschen und Tresore) einen Anteil von ca. 68 000 (2014: ca. 65 000) Stück dar. Die genannten Gegenstandsarten sind mit erheblichem Abstand das am häufigsten erfasste Diebesgut bei Wohnungseinbrüchen.

Ermittlungskommissionen/-gruppen

Die Polizeibehörden in Nordrhein-Westfalen richteten im Jahr 2015 zur Bekämpfung der Eigentumskriminalität 89 Ermittlungskommissionen/-gruppen ein. 47 Ermittlungsgruppen waren zur Bekämpfung des Wohnungseinbruchdiebstahls eingerichtet worden, umfassten teilweise aber auch andere Deliktsbereiche.

Die Ermittlungsgruppe Holzwurm des PP Bonn ermittelte seit November 2015 gegen eine albanische Tätergruppierung. Vorausgegangen war ein Anstieg der Wohnungseinbruchdiebstähle mit Modus Operandi „Fensterbohren“ seit August des Jahres. Die Tätergruppe stieg meistens zur Nachtzeit, während die Geschädigten schliefen, in die Wohnungen ein. Sie agierten bundesweit und sind in NRW für mindestens 99 Taten verantwortlich mit einem Schaden in Höhe von ca. 100 000 Euro. Ende 2015 wurden nach umfangreichen Ermittlungen und Maßnahmen 6 Tatverdächtige im Alter zwischen 20 und 43 Jahren festgenommen. Zwei der Tatverdächtigen hatten im Sommer 2015 einen Asylantrag gestellt, gegen einen weiteren Tatverdächtigen bestand bereits ein Einreiseverbot in das Schengengebiet wegen Hehlerei und illegaler Einreise in Italien.

PP Bonn: Ermittlungsgruppe Holzwurm

Die Ermittlungskommission Löwe des PP Oberhausen in Kooperation mit dem PP Köln ermittelte gegen eine mehrköpfige serbische/montenegrinische Tätergruppe aus Köln. Im April 2015 nahmen die Beamten 10 Tatverdächtige zwischen 18 und 28 Jahre fest. Die Gruppe war landesweit aktiv, schwerpunktmäßig im Raum Köln und Bonn. Dieser Gruppierung konnten 53 Wohnungseinbruchdiebstähle mit einer Schadenssumme von etwa 64 000 Euro zugerechnet werden.

PP Oberhausen: Ermittlungskommission Löwe

¹⁰ Fall Informationen durchsuchen mit System

Seit Anfang 2015 nahm die Zahl der Wohnungseinbrüche in Einfamilienhäuser mit Modus Operandi „Kellereinstieg bei Anwesenheit der Geschädigten“ in Düsseldorf stark zu. Umfangreiche Ermittlungen und Auswertungen ergaben Hinweise auf eine überörtliche albanische Tätergruppe. Ein 41-jähriger Albaner agierte als Kopf der aus vier wechselnden Personen bestehenden Tätergruppe und bestimmte Ort und Zeit der Taten. Der Tätergruppe konnten 95 Wohnungseinbruchdiebstähle mit einer Schadenshöhe von ca. 300.000 Euro zugeordnet werden. Im Laufe der Tatbegehungen erweiterte sich der Modus Operandi, teilweise wurden rückseitige Terrassentüren oder Fenster aufgehebelt. Die Beute wurde nach Albanien transportiert. Erlangtes Bargeld und Geld aus Verkaufserlösen durch abgesetztes Diebesgut transferierten die Täter über Western Union ebenfalls nach Albanien. Während der gesamten Ermittlungen der Ermittlungskommission LUNA wurde kein Sachverhalt bekannt, bei dem die Geschädigten einer Gefährdung ausgesetzt waren. Bei jeglichem Täter-Opfer-Kontakt flüchteten die Täter.

PP Düsseldorf: Ermittlungskommission LUNA

Das PP Aachen ermittelte im Rahmen der Ermittlungsgruppe Loch gegen eine fünfköpfige albanische Tätergruppe, die überwiegend zur Nachtzeit mit Modus Operandi „Fensterbohren“ in Einfamilienhäuser einstieg. Die Täter hatten sich vermutlich schon Ende 2014 zur gemeinschaftlichen und bandenmäßigen Begehung von Wohnungseinbruchdiebstählen zusammengefunden. Durch DNA-Treffer konnte sogar ein Wohnungseinbruchdiebstahl aus dem Jahr 2011 einem der Tatverdächtigen zugeordnet werden. Insgesamt beging die Tätergruppe landesweit mindestens 134 Wohnungseinbrüche. Der Schwerpunkt der Taten lag in Aachen und Düren. Der Gesamtschaden beläuft sich auf ca. 170 000 Euro. Bei der Festnahme im August 2015 und der anschließenden Wohnungsdurchsuchung wurde ein bereitgestellter Kühlschrank, gefüllt mit Diebesgut und vorbereitet zum Abtransport nach Albanien, sichergestellt.

PP Aachen: Ermittlungsgruppe Loch

Forschungsprojekt Wohnungseinbruchdiebstahl im LKA NRW

Lässt sich von bestimmten Merkmalen am Tatort auf einen Tätertyp schließen?

Dieser und ähnlichen Fragen geht die Kriminalistisch-Kriminologische Forschungsstelle des LKA NRW im Forschungsprojekt zum Wohnungseinbruchdiebstahl in Nordrhein-Westfalen nach.

Methode

Die umfassende Untersuchung des LKA NRW basiert auf einer Auswertung von ca. 7 500 staatsanwaltschaftlichen Ermittlungsakten (jeweils zur Hälfte ge- bzw. ungeklärte Fälle) des WED in NRW aus den Jahren 2011 und 2012.

Sie ist damit deutschlandweit die größte Studie zu dem Thema. Die vorläufige Ergebnisdarstellung des Zwischenberichts bezieht sich auf die Auswertung von 1 226 Ermittlungsakten ungeklärter und 719 geklärter Fälle mit Informationen zu 1 009 Tatverdächtigen. Die Datenerhebung ist noch nicht abgeschlossen, so dass derzeit nur erste zentrale Ergebnisse veröffentlicht werden können. Mit der Fertigstellung des Abschlussberichts kann im Herbst 2016 gerechnet werden.

Erste zentrale Ergebnisse

- > Der Versuchsanteil bei geklärten Taten lag deutlich unter dem bei ungeklärten Taten.
- > Täter scheitern beim Eindringen nicht nur an den Sicherungseinrichtungen des Tatobjekts. Bei etwa einem Drittel dieser Versuche kam es zu Störungen durch Tatzeugen.
- > Die Einsehbarkeit des Zugangspunktes von der Straße aus hat bei ge- und ungeklärten Taten einen wesentlichen Einfluss auf die Höhe des Versuchsanteils.
- > Das Aufhebeln von Türen und Fenstern war die häufigste Zugangsart. Allerdings war der Anteil dieser Zugangstechnik bei den ungeklärten Taten größer. Bei letztgenannten erfolgte der Zugang in etwa 4 von 5 Fällen durch Aufhebeln. Diese Zugangstechnik stellt die von professionell agierenden Tatverdächtigen bevorzugte Zugangsart dar. Dies ist ein klarer Ansatz für Prävention. Gut gesicherte Fenster und Türen wehren Einbrecher ab, auch professionelle Täter. Die Verbesserung des technischen Einbruchschutzes ist daher besonders wichtig, um möglichst viele Täter scheitern zu lassen.
- > Der Zugang mittels stumpfer Gewalt gegen Türen oder Fenster kam hingegen bei den geklärten Taten häufiger vor.
- > Bei den ungeklärten Taten wurde häufiger in Einfamilienhäuser eingebrochen als bei geklärten Taten.
- > Höhere Beutesummen wurden mittels der effizienteren Durchsuchungsstrategie der Schubladenkommoden (von unten nach oben) erzielt.
- > Bei ungeklärten Taten trafen die Täter häufiger Schutzmaßnahmen (Schaffen von Fluchtmöglichkeiten oder Maßnahmen zum Schutz vor Tatentdeckung).
- > Mehr als 1/3 der Tatorte sind Wiederholungstatorte.
- > Fast die Hälfte der ermittelten Tatverdächtigen hatte eine Vorbeziehung zum Opfer; 90% dieser „Beziehungstaten“ wurden von deutschen Tatverdächtigen begangen.
- > Osteuropäische Tatverdächtige erzielten deutlich höhere Beutesummen und nutzten häufiger die effizientere Durchsuchungsstrategie der Schubladenkommoden. Sie agieren professioneller.
- > Osteuropäische Tatverdächtige scheitern zwar häufiger beim Eindringen in das Objekt, dafür war bei den Tatverdächtigen mit deutscher oder sonstiger Staatsangehörigkeit der Anteil der Versuche größer, bei denen trotz Eindringen keine Beute erzielt wurde.

7.3.4 Ladendiebstahl

Zwischen 2006 und 2008 sank die Zahl der Ladendiebstähle um 9 407 Fälle (-9,1%). Nach Schwankungen in den Jahren 2009 bis 2011 kam es in den Jahren 2012 und 2013 zu einem Rückgang von insgesamt 9 719 (-10,2%) auf 85 705 Fälle. Nach einem Anstieg der Fallzahlen in 2014 auf 92 288 Taten (+6 583 Fälle oder +7,7%) lässt sich im Berichtsjahr erneut ein Zuwachs von 8 196 Fällen (+8,9%) feststellen.

Ladendiebstahl ist ein Kontrolldelikt. Dementsprechend ist die Aufklärungsquote hoch. 2015 lag sie bei 91,9% (+0,5 Prozentpunkte gegenüber 2014).

Abbildung 103
Ladendiebstahl (Fälle und AQ)

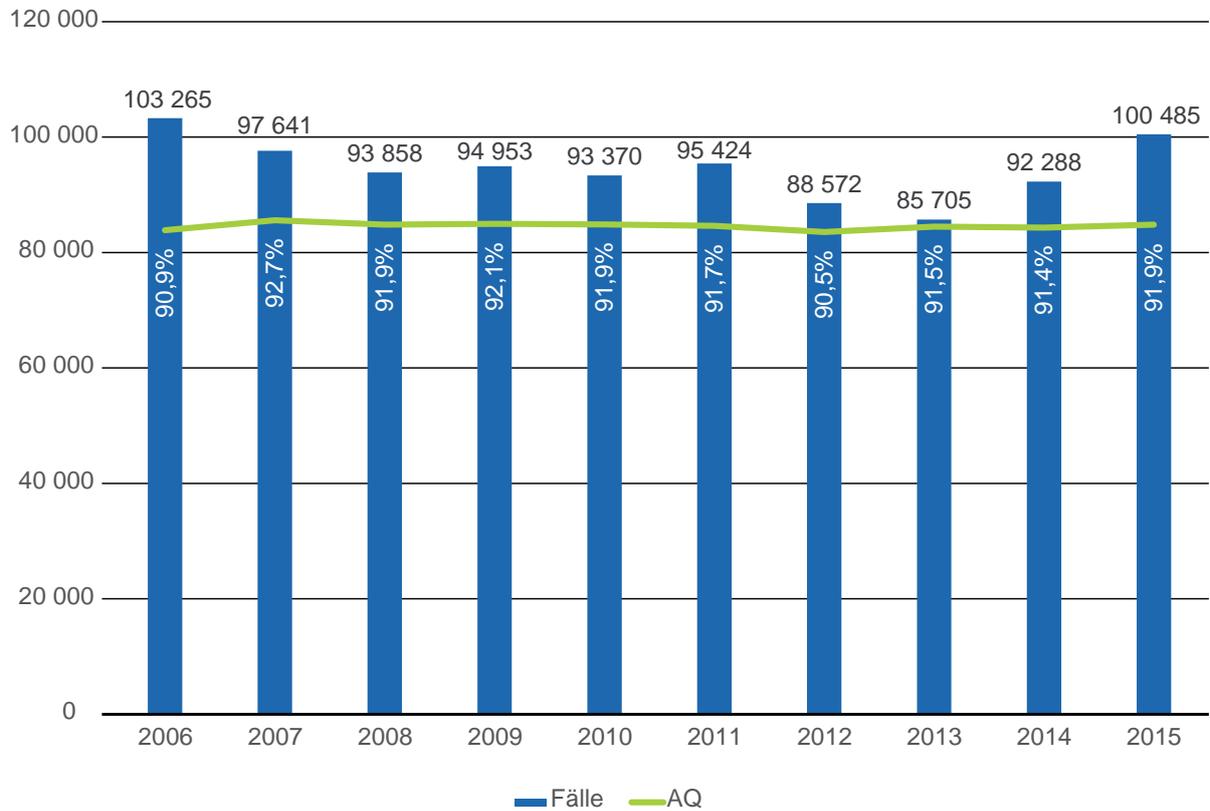
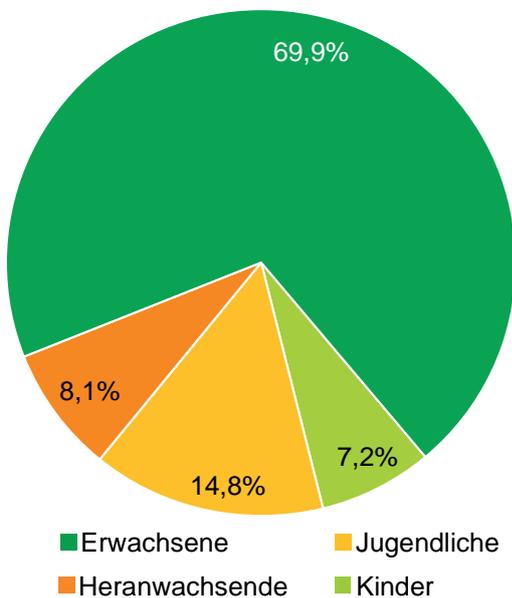


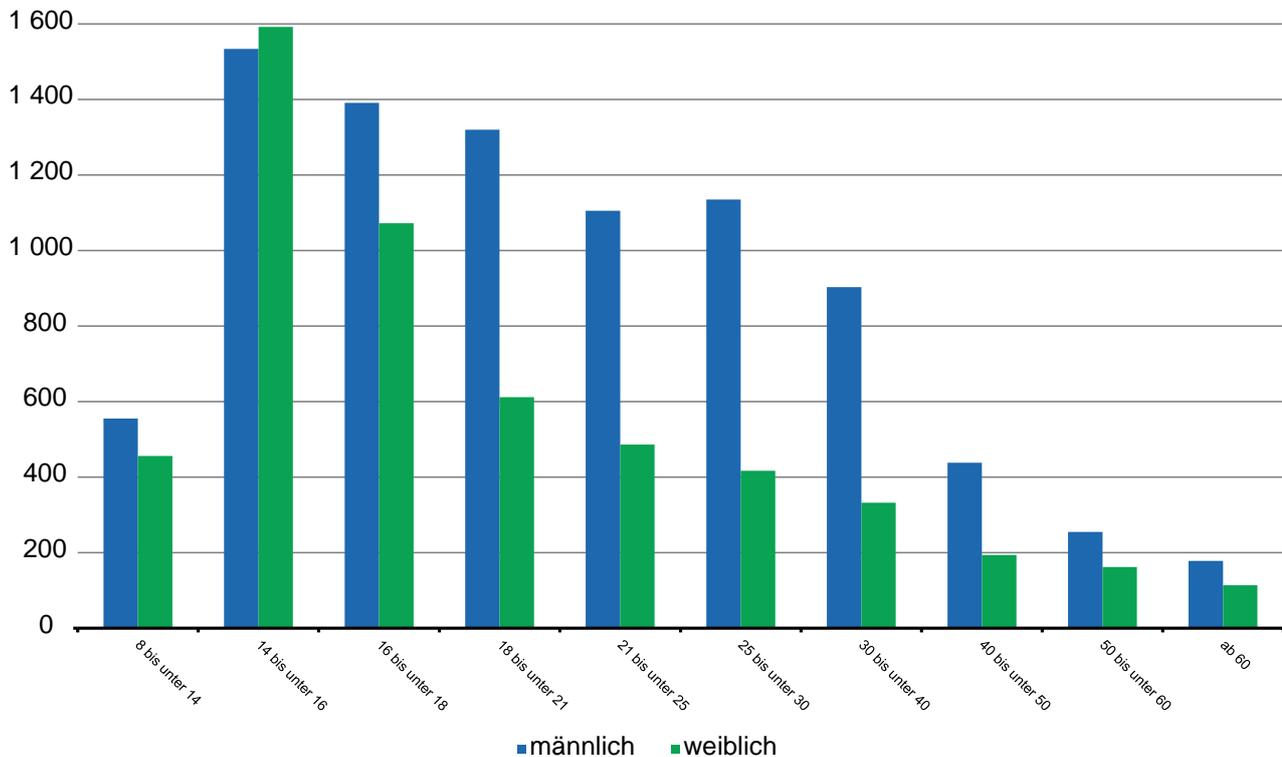
Abbildung 104
TV nach Alter



70 146 Tatverdächtige wurden ermittelt (2014: 64 469). Davon waren 5 066 oder 7,2% Kinder, 10 359 oder 14,8% Jugendliche, 5 662 oder 8,1% Heranwachsende und 49 059 oder 69,9% Erwachsene. Insgesamt liegt der Anteil der unter 21-Jährigen bei 30,1%. Das ist der niedrigste Anteil der letzten 30 Jahre. 53,7% der jugendlichen Tatverdächtigen sind männlich und 46,3% weiblich.

Abbildung 105

TVBZ nach Alter und Geschlecht

**Tabelle 45**

Angaben zum aufgeklärten Fall (Ladendiebstahl)

Jahr	aufgekl. Fälle	alleinhandelndeTV		"als TV bereits in Erscheinung getreten"		"Konsumenten harter Drogen"		"TV unter Alkoholeinfluss"	"Schusswaffe mitgeführt"	
		Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	Anzahl	in %
2011	87 461	74 296	85,0	50 252	57,5	14 299	16,4	2858	10	0,01
2012	80 177	67 971	84,8	46 576	58,1	11 163	13,9	2851	8	0,01
2013	78 455	66 620	84,9	47 482	60,5	9 229	11,8	2606	12	0,02
2014	84 302	70 557	83,7	52 612	62,4	9 622	11,4	3013	12	0,01
2015	91 535	76 206	83,3	57 893	63,3	9 710	10,6	3263	22	0,02

Tabelle 46

Tatverdächtige nach Nationalität 2011 bis 2015 (Ladendiebstahl)

In der nachfolgenden Tabelle werden die Tatverdächtigen nach Nationalität aufgegliedert dargestellt. Die absteigende Reihenfolge der Anzahl der Tatverdächtigen ergibt sich aus den am häufigsten vorkommenden Nationalitäten im Berichtsjahr.

Land/EU-Land	2011	2012	2013	2014	2015
Deutschland	51 475	45 859	40 576	38 893	36 860
Rumänien	2166	2739	3900	5 030	5 564
Polen	2393	2396	2640	2821	2 882
Algerien	212	207	296	1058	2 510
Serbien	1649	1436	1663	1875	2 194
Georgien	530	839	1036	1458	2 088
Albanien	125	124	162	453	2 008
Marokko	580	613	975	1404	1 983
Türkei	2129	1745	1596	1356	1 269
Kosovo	429	407	431	458	942
Makedonien	390	397	484	745	856
Bulgarien	606	533	668	765	785
Italien	649	599	639	660	698
Syrien	119	109	164	288	675
Russische Föderation	628	598	598	614	619
Bosnien-Herzegowina	377	327	350	376	453
Litauen	299	319	323	330	435
Niederlande	471	426	474	411	395
Iran	238	233	282	273	341

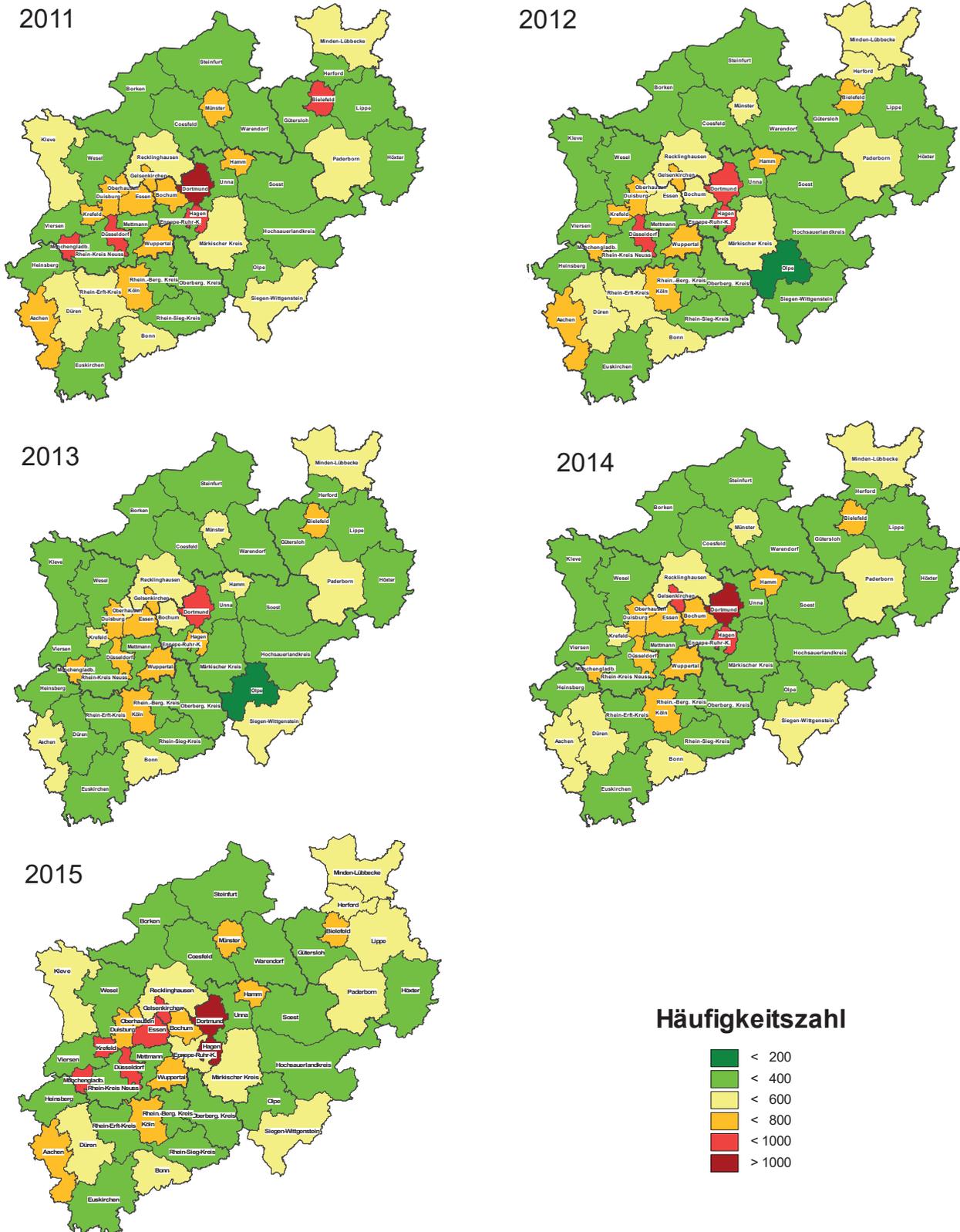
Tabelle 47

Aufenthaltsanlass nichtdeutscher TV und ihr Anteil an den TV insgesamt 2015 (Ladendiebstahl)

	TV insg.	Anzahl nicht-deutsch	%	unerlaubter Aufenthalt	erlaubter Aufenthalt	Arbeitnehmer	Gewerbetreibender	Schüler Student	Tourist	Asylbewerber	Sonstiges
m	45 888	23 747	51,8	296	23 451	643	13	549	1 020	7 656	13 559
w	24 258	9 539	39,3	29	9 510	216	5	397	404	1 523	6 962
Insg.	70 146	33 286	47,5	325	32 961	859	18	946	1 424	9 179	20 521

Abbildung 106

Entwicklung der Häufigkeitszahlen des Ladendiebstahls in den einzelnen Kreispolizeibezirken

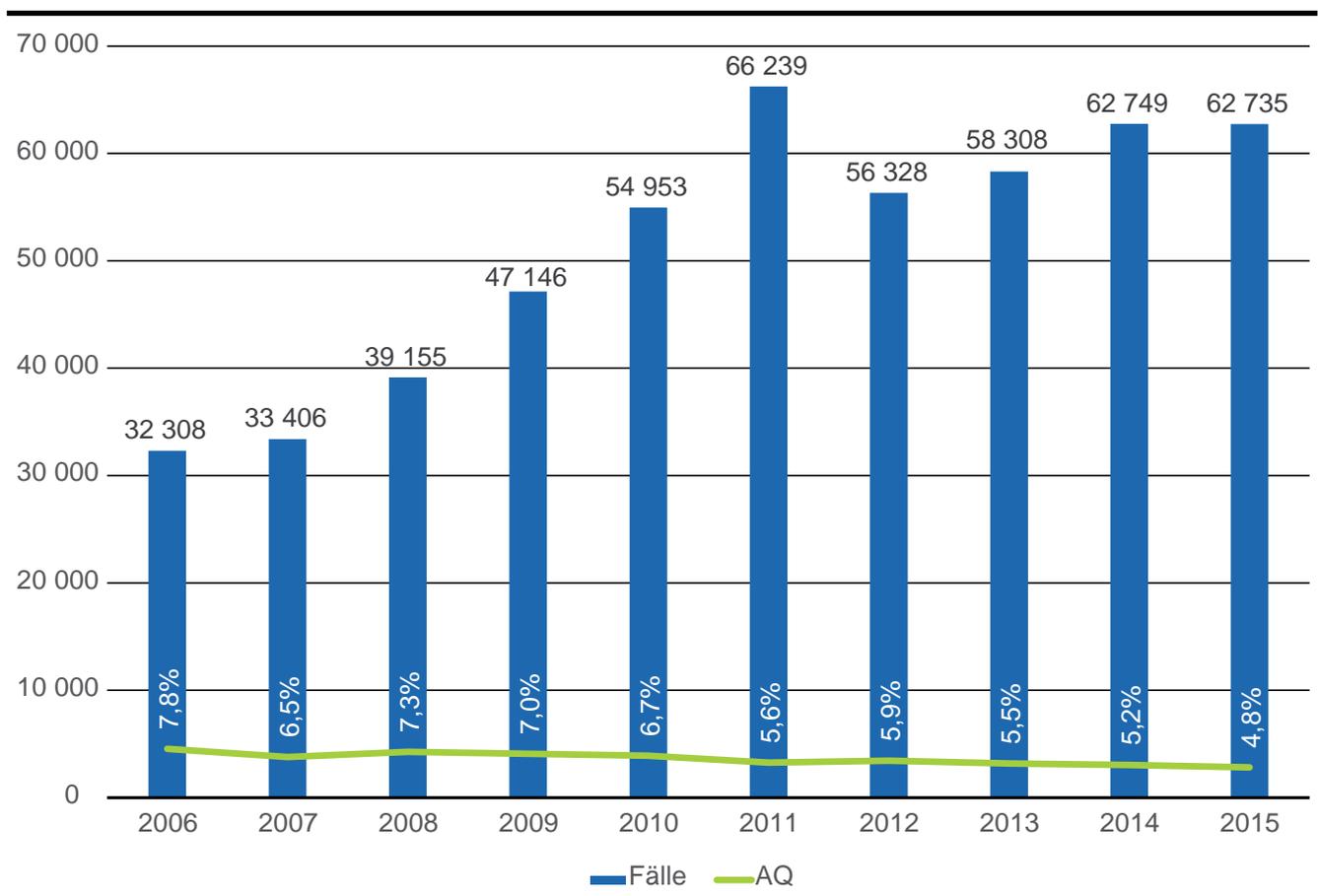


7.3.5 Diebstahl von unbaren Zahlungsmitteln

2015 wurden 62 735 Diebstähle von unbaren Zahlungsmitteln erfasst (14 Fälle weniger als 2014). Unbare Zahlungsmittel werden in der Regel beim Diebstahl von Geldbörsen in Verbindung mit zum Beispiel Taschendiebstahl, Wohnungseinbruch oder Diebstahl aus Kraftfahrzeugen gestohlen (PKS-Schlüsselzahl ...500).

Abbildung 107

Diebstahl von unbaren Zahlungsmitteln (Fälle und AQ)

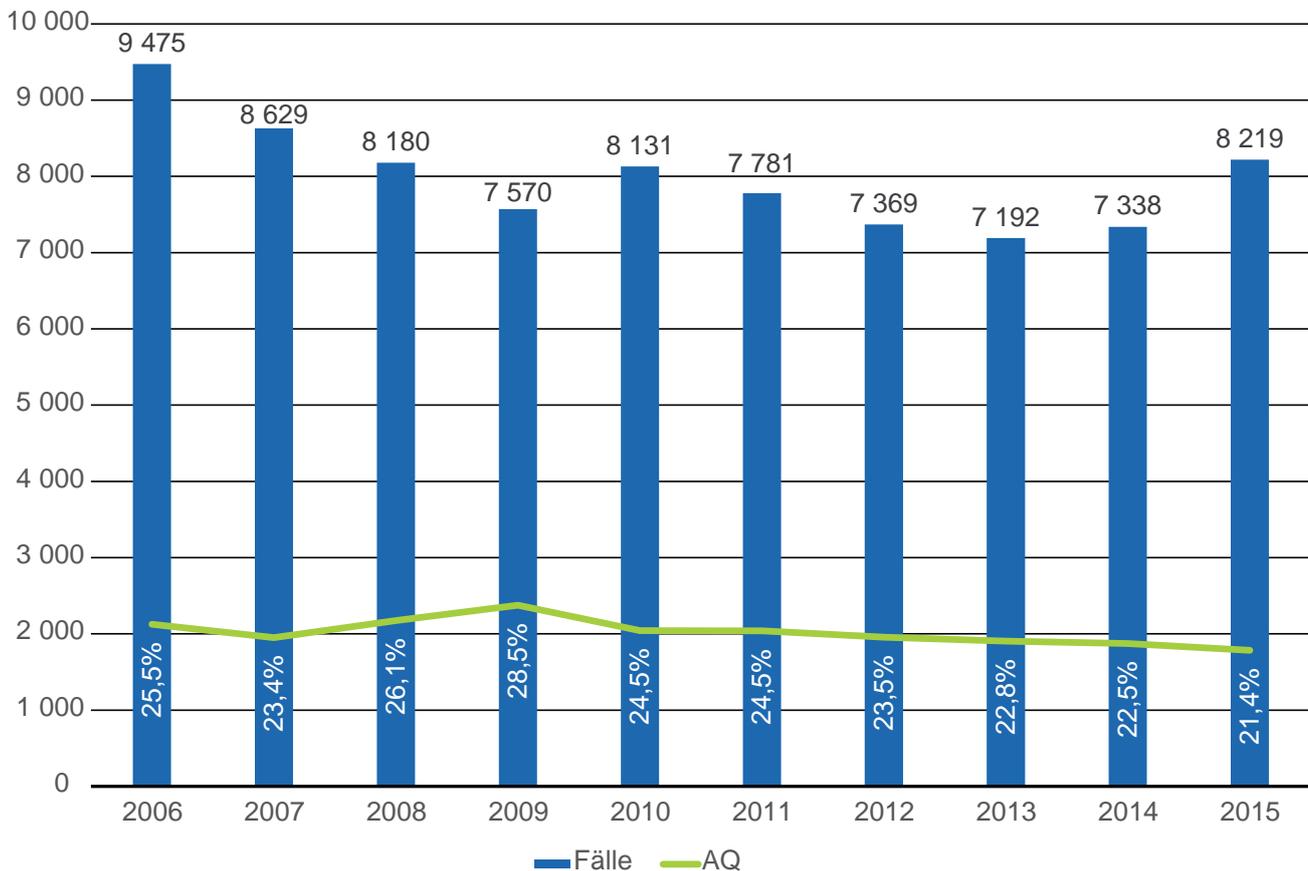


7.3.6 Kraftfahrzeugdelikte

Die Anzahl der Diebstähle von Kraftwagen stieg im Jahr 2015 weiter um 881 Fälle oder 12% auf 8 219 Fälle. Die höchste Anzahl erfasster Fälle in den letzten 30 Jahren wurde im Jahr 1993 mit 26 807 Fällen registriert.

Abbildung 108

Diebstahl von Kraftfahrzeugen (Fälle und AQ)



Diebstahl an/aus Kfz

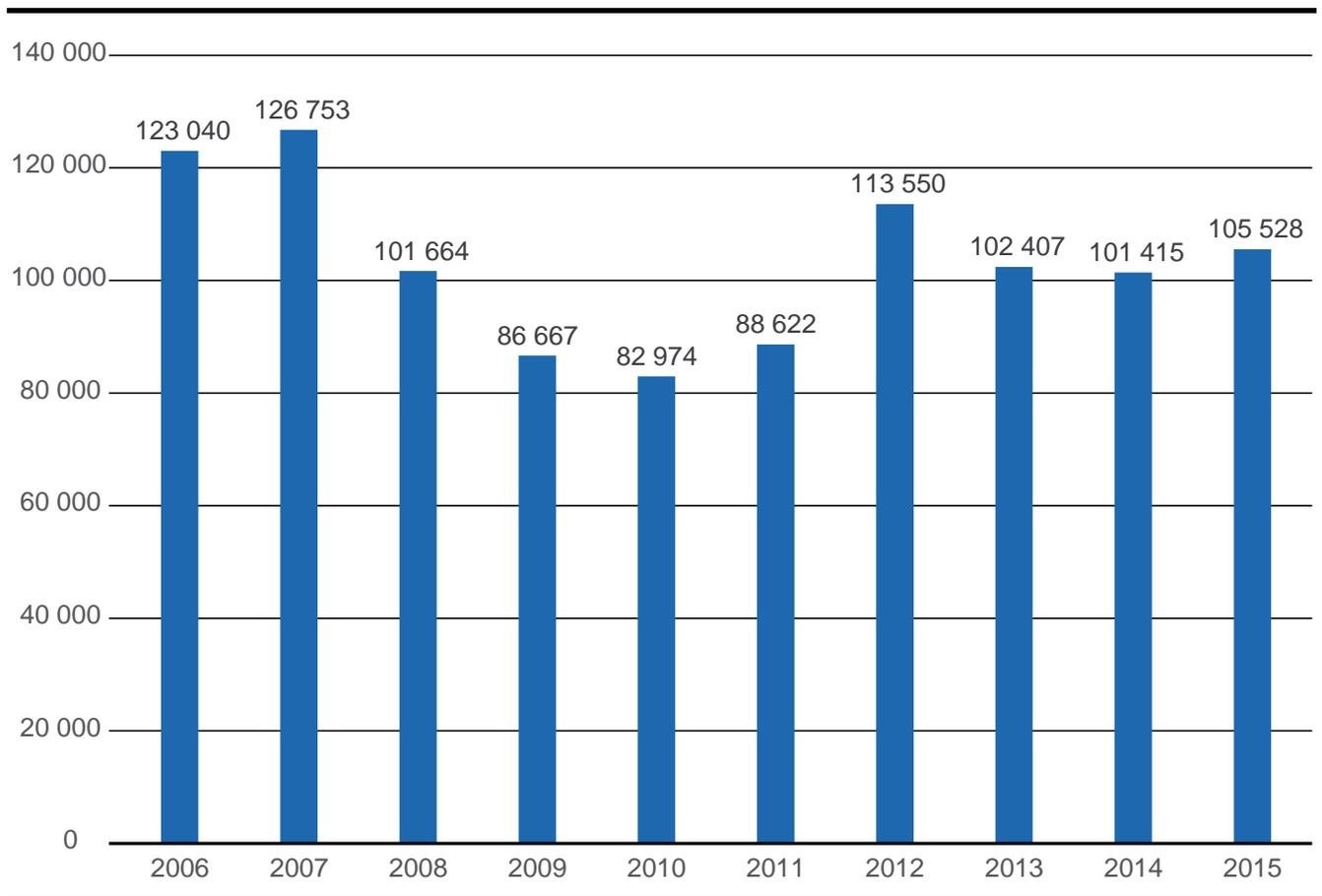
Der Langzeitvergleich zeigt, dass die Fallzahlen oft erheblichen Schwankungen unterliegen. Trotz zwischenzeitlicher Anstiege sind die Fallzahlen seit Anfang der 1990er Jahre insgesamt rückläufig, obwohl die Anzahl der in NRW zugelassenen Kraftfahrzeuge seitdem deutlich anstieg.

Zum Jahresbeginn 2012 wurde Diebstahl in/aus Kfz aufgrund bundeseinheitlicher Erfassungsänderungen in Diebstahl an/aus Kfz geändert. Dabei wurde das bisherige Delikt Diebstahl in/aus Kfz gestrichen und die darunter erfassten Fälle (im Jahr 2011 waren das

33 559) dem neuen Deliktschlüssel „Diebstahl an/aus Kfz“ zugerechnet. Dadurch ist der Deliktschlüssel nur noch bedingt mit den Vorjahren vergleichbar. Für das Jahr 2015 waren 105 528 Fälle (2014: 101 415) zu verzeichnen (+4 113 Fälle oder +4,1%).

Abbildung 109

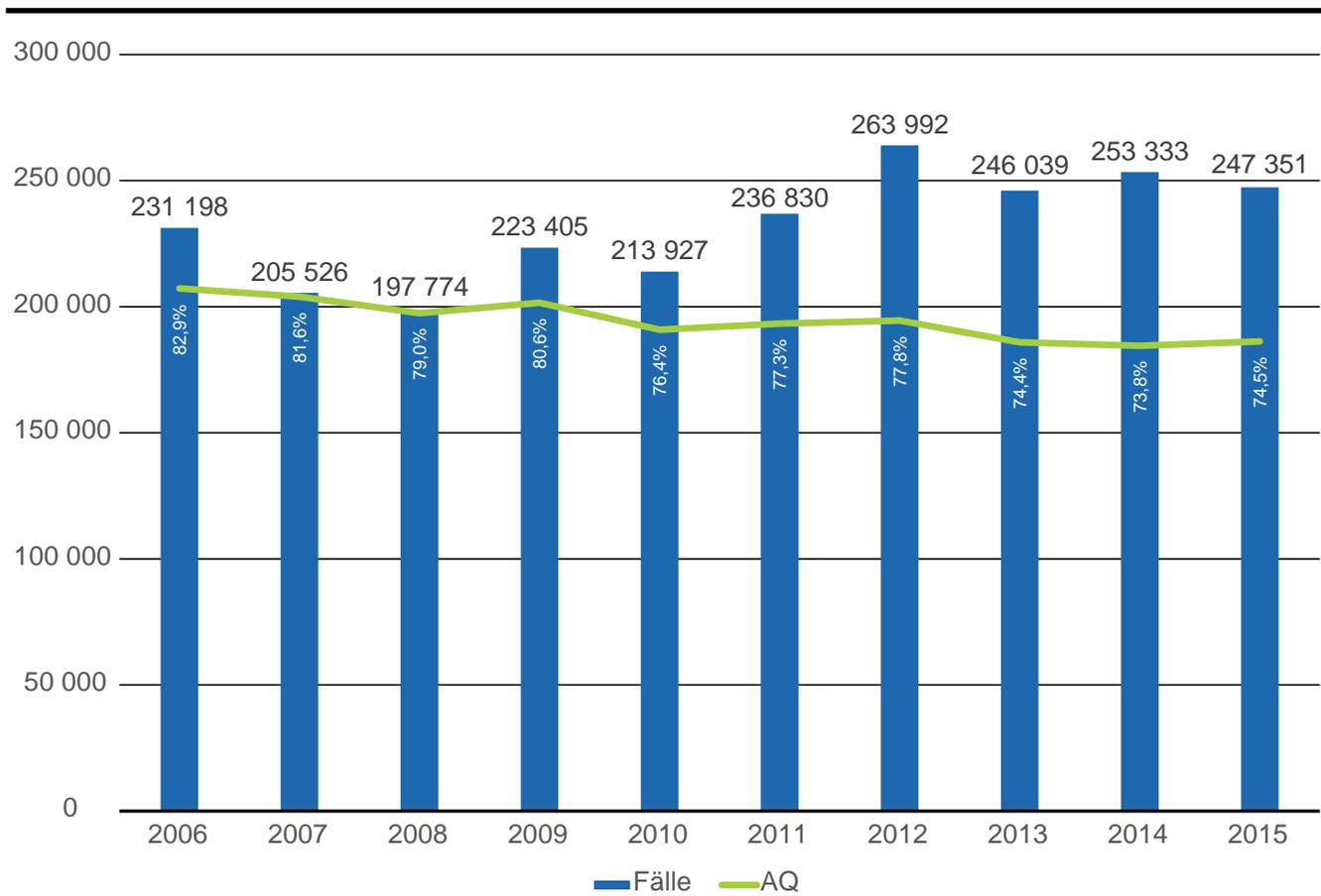
Diebstahl an/aus Kraftfahrzeugen (Fälle)



7.4 Betrug

Die Zahl der Betrugsfälle erreichte 2012 mit 263 992 Fällen den höchsten Stand im Zehnjahresvergleich. Nach einem Rückgang in 2013 (246 039 Fälle) stieg die Anzahl der bekannt gewordenen Fälle im Vorjahr um 7 294 (+3,0%) auf 253 333 Fälle. Im Berichtsjahr sank die Fallzahl auf 247 351 (-5 982 oder - 2,4%).

Abbildung 110
Betrug (Fälle und AQ)



Der Rückgang der Fallzahlen ist 2015 vor allem auf die gesunkenen Zahlen bei den sonstigen Betrugsdelikten zurückzuführen. Sie fielen 2015 von 76 769 Fällen (2014) um 13 068 Fälle oder -17,0% auf 63 701.

Betrugsarten mit steigenden Fallzahlen im Vergleich zu 2014 sind insbesondere der Waren- und Warenkreditbetrug (+7 794 Fälle oder +10,4%), Leistungskreditbetrug (+1 537 Fälle oder +20,2%), Provisionsbetrug

(+164 Fälle oder +74,9%) und der Betrug zum Nachteil von Sozialversicherungen (+351 Fälle oder +51,1%).

Tabelle 48

Ausgewählte Betrugsdelikte (Fälle)

Delikt	Anzahl		Zu-/ Abnahme	
	2014	2015	Fälle	%
Waren- und Warenkreditbetrug	75 197	82 991	7 794	10,4
Grundstücks- und Baubetrug	32	25	-7	-21,9
Beteiligungs- und Kapitalanlagebetrug	930	798	-132	-14,2
Geldkreditbetrug	1 172	1 235	63	5,4
Erschleichen von Leistungen	84 116	83 657	-459	-0,5
Betrug mittels rechtswidrig erlangter unbarer Zahlungsmittel	15 117	14 944	-173	-1,1
Leistungsbetrug	5 046	5 390	344	6,8
Leistungskreditbetrug	7 595	9 132	1537	20,2
Arbeitsvermittlungsbetrug	11	8	-3	-27,3
Computerbetrug	6 026	5 289	-737	-12,2
Provisionsbetrug	219	383	164	74,9
Betrug z.N. von Versicherungen	930	746	-184	-19,8
Betrug z.N. von Sozialversicherungen	687	1 038	351	51,1
Sozialleistungsbetrug	3 391	2 917	-474	-14,0
Sonstiger Betrug	76 769	63 701	- 13 068	-17,0

Der durch Betrug verursachte Vermögensschaden belief sich auf 352,5 Mio. € (2014: 496,7 Mio. €). Mit den zurückgehenden Fallzahlen ist auch der Vermögensschaden gesunken (-29,0%). Insbesondere bei

den Fällen mit einer Schadenshöhe von 50 000 € oder mehr ist ein Rückgang von 372 auf 231 (-37,9%) zu verzeichnen.

7.4.1 Waren- und Warenkreditbetrug

Die Anzahl der Waren- und Warenkreditbetrügereien stieg nach einem Rückgang im Jahr 2012 (70 895 Fälle oder -2,1%) im Jahr 2013 um 3 384 Fälle oder 4,8% auf 74 279 Fälle und im Jahr 2014 um 1,2% bzw. 918 Fälle auf insgesamt 75 197 Fälle.

Im Jahr 2015 stiegen die Fallzahlen auf 82 991 (+7 794 Fälle oder +10,4%). Ebenfalls stiegen die Fallzahlen beim sonstigen Warenkreditbetrug um 5 700 Fälle oder 11,8%.

Dazu zählen auch die unter Tankbetrug erfassten Fälle. Diese fielen 2014 um 7,5% auf 22 019 Fälle. Im Berichtsjahr sank die Zahl weiter auf 20 302 Fälle (-1 717 oder -7,8%).

7.4.2 Betrug mittels rechtswidrig erlangter unbarer Zahlungsmittel

Zwischen 2006 und 2009 sanken die Fallzahlen um 9 178 Fälle oder 40,7%. Der seit 2006 rückläufige Trend bei dieser Betrugsart setzte sich von 2010 bis 2014 nicht fort. Im Berichtsjahr konnte ein leichter Rückgang der Fallzahlen um 173 (1,1%) auf 14 944 verzeichnet werden.

Abbildung 111

Betrug mittels rechtswidrig erlangter unbarer Zahlungsmittel (Fälle und AQ)

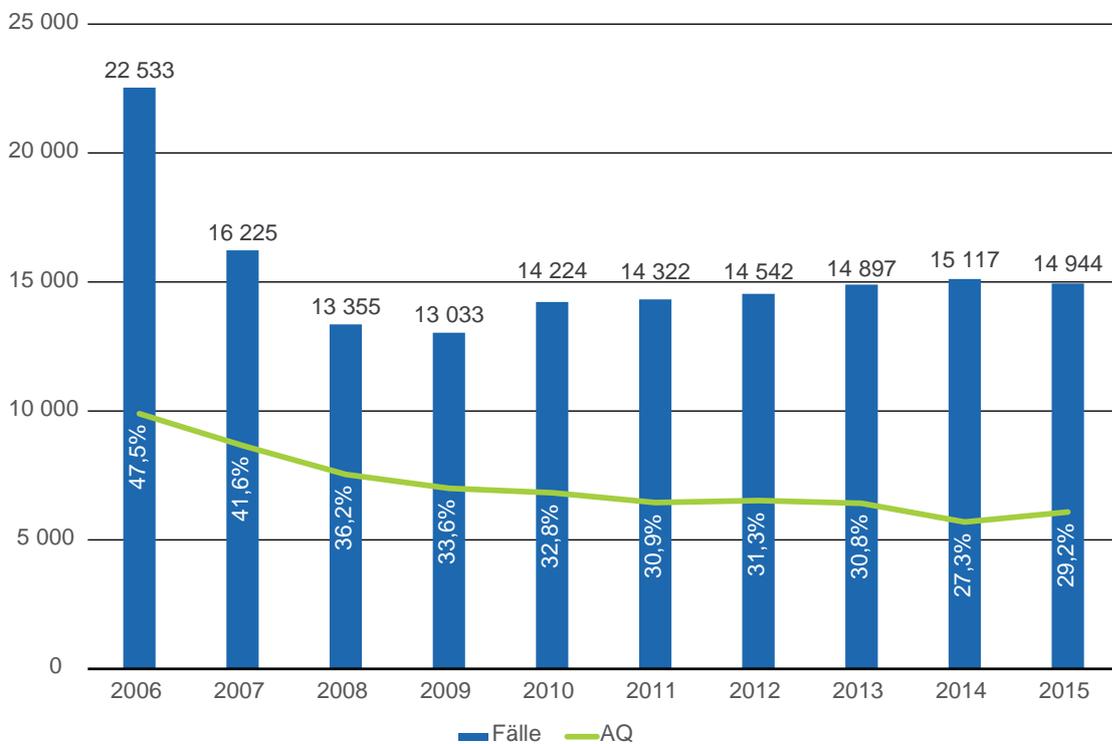


Tabelle 49

Einzelne Delikte des Betrugs mittels rechtswidrig erlangter unbarer Zahlungsmittel

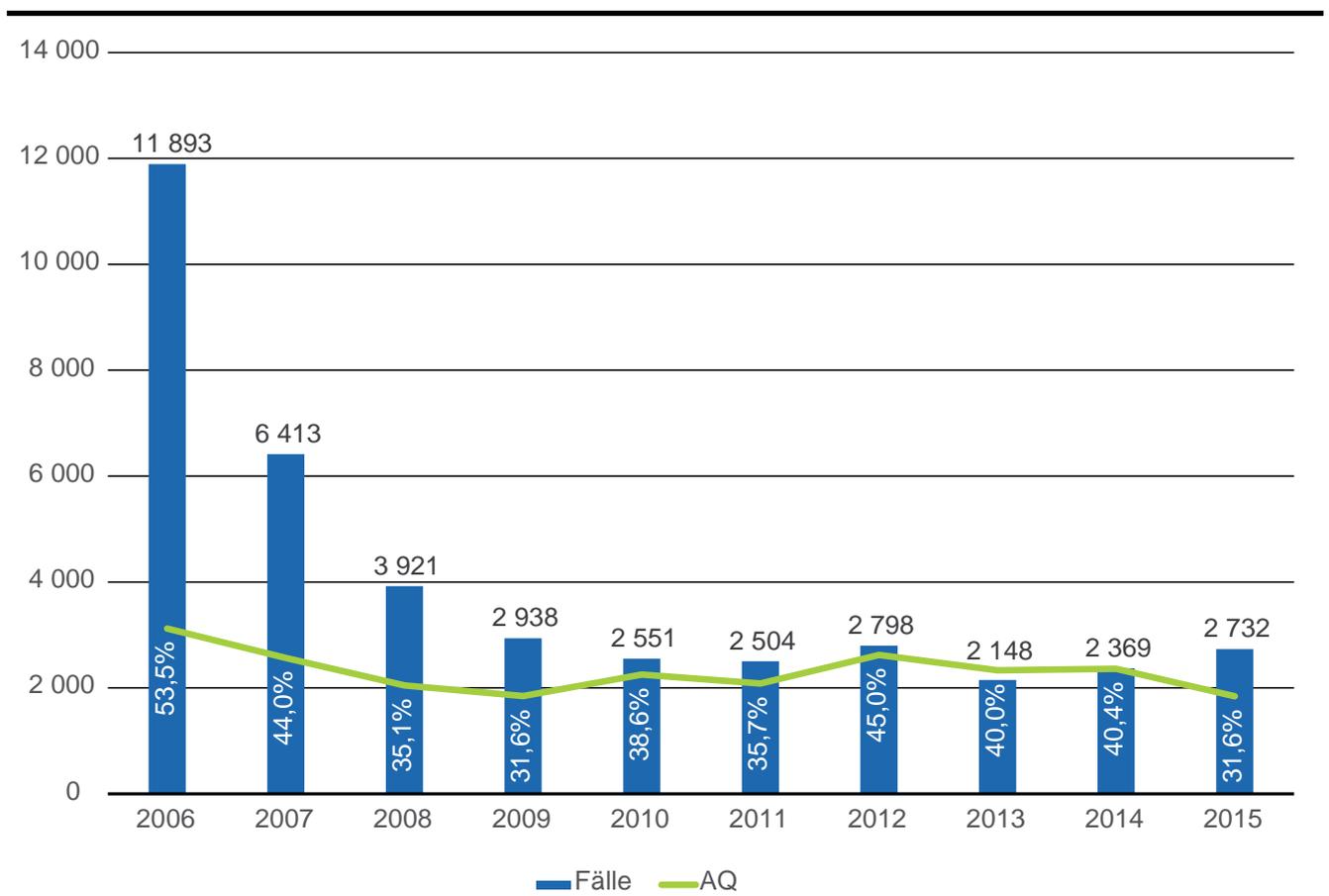
Betrug mittels rechtswidrig erlangter...	Anzahl		Zu-/ Abnahme in %	AQ in %	
	2014	2015		2014	2015
unbarer Zahlungsmittel	15 117	14 944	-1,1	27,3	29,2
Debitkarten ohne PIN (Lastschriftverfahren)	2 369	2 732	15,3	40,4	31,6
Debitkarten mit PIN	4 467	4 440	-0,6	28,1	29,8
Kreditkarten	1 701	1 600	-5,9	26,0	27,3
Daten von Zahlungskarten	5 581	4 939	-11,5	21,0	24,9
sonstiger unbarer Zahlungsmittel	999	1 233	23,4	30,7	41,1

Betrug mittels rechtswidrig erlangter Debitkarten ohne PIN

Der seit 2006 rückläufige Trend setzte sich nach einem Anstieg im Jahr 2012 um 294 Fälle oder 1,5% im Jahr 2013 fort (-650 Fälle oder -23,3% auf 2148). Im Jahr 2015 hingegen stieg die Zahl wie auch bereits 2014 (+221) um 363 Fälle oder 15,3% zum Vorjahr an. Verglichen mit dem Höchststand der letzten 10 Jahre (2006) ist die Fallzahl um 9 161 Fälle niedriger.

Abbildung 112

Betrug mittels rechtswidrig erlangter Debitkarten ohne PIN (Fälle und AQ)



Betrug mittels rechtswidrig erlangter Kreditkarten

Nach Rückgängen der Fallzahlen in den Jahren 2006, 2007 sowie 2009 und Anstiegen in den Jahren 2010 und 2011 sind die Fallzahlen seit 2012 und 2013 (1593 Fälle) gesunken. Nach einem Anstieg im Jahr 2014 auf 1 701 Fälle sanken die Fallzahlen im Berichtsjahr um 101 Fälle oder 5,9% auf 1 600 Fälle. Zum Betrug mittels rechtswidrig erlangter Debitkarten mit PIN siehe Nr. 7.8 Computerkriminalität.

7.4.3 Erschleichen von Leistungen

Das Fallaufkommen hängt weitgehend von der Anzahl der Beförderungerschleichungen und somit von den Kontrollen und Anzeigen der Verkehrsbetriebe ab.

In den Jahren 2006 (-12,5%; 47 570 Fälle) und 2007 (-9,8%; 42 896 Fälle) waren Abnahmen zu verzeichnen. Ab 2008 stieg die Anzahl der Fälle an (2008: +8,2%, 46 398 Fälle; 2009: +6,1%, 49 205 Fälle; 2010: +2,3%, 50 346 Fälle; 2011: +54,0%, 77 532

Fälle, 2012: +14,7%, 88 964 Fälle; 2013: -10,4%, 79 748 Fälle). In 2014 stieg die Fallzahl auf 84 116 Fälle (+5,5%, +4 368 Fälle). Im Berichtsjahr kam es zu einem Rückgang der Zahlen um 459 oder 0,6% auf 83 657 Fälle.

7.5 Sonstige Straftaten gemäß StGB

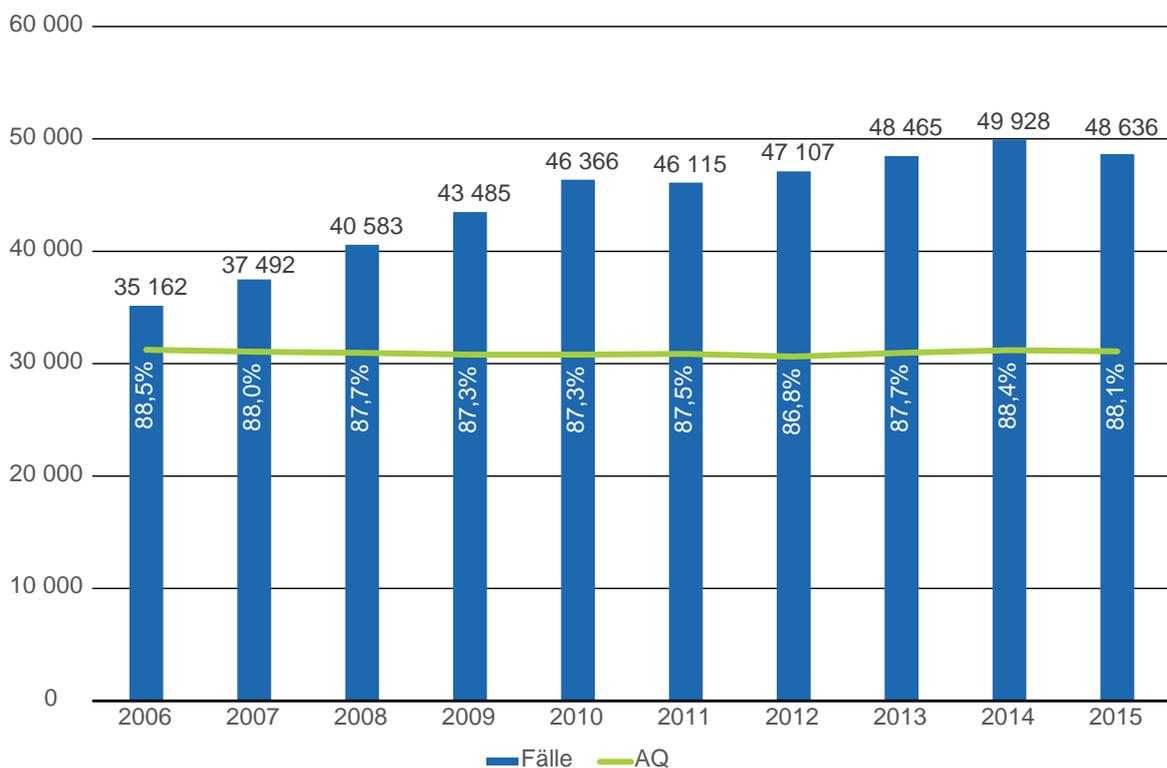
7.5.1 Beleidigung

Der seit Jahren steigende Trend bei der Anzahl der Beleidigungen setzte sich 2015 mit 48 636 Fällen erstmalig nicht fort (2014: 49 928; -1 292 Fälle oder -2,6%).

Die Fälle von Beleidigungen auf sexueller Grundlage hatten 2015 einen Anteil von 16,9% (8 236 Fälle) an den Beleidigungen insgesamt (2014: 8 129 oder

16,3%). Von diesen Fällen wurden 749 (9,1%) mit „Tatmittel Internet“ gekennzeichnet.

Abbildung 113
Beleidigung (Fälle und AQ)

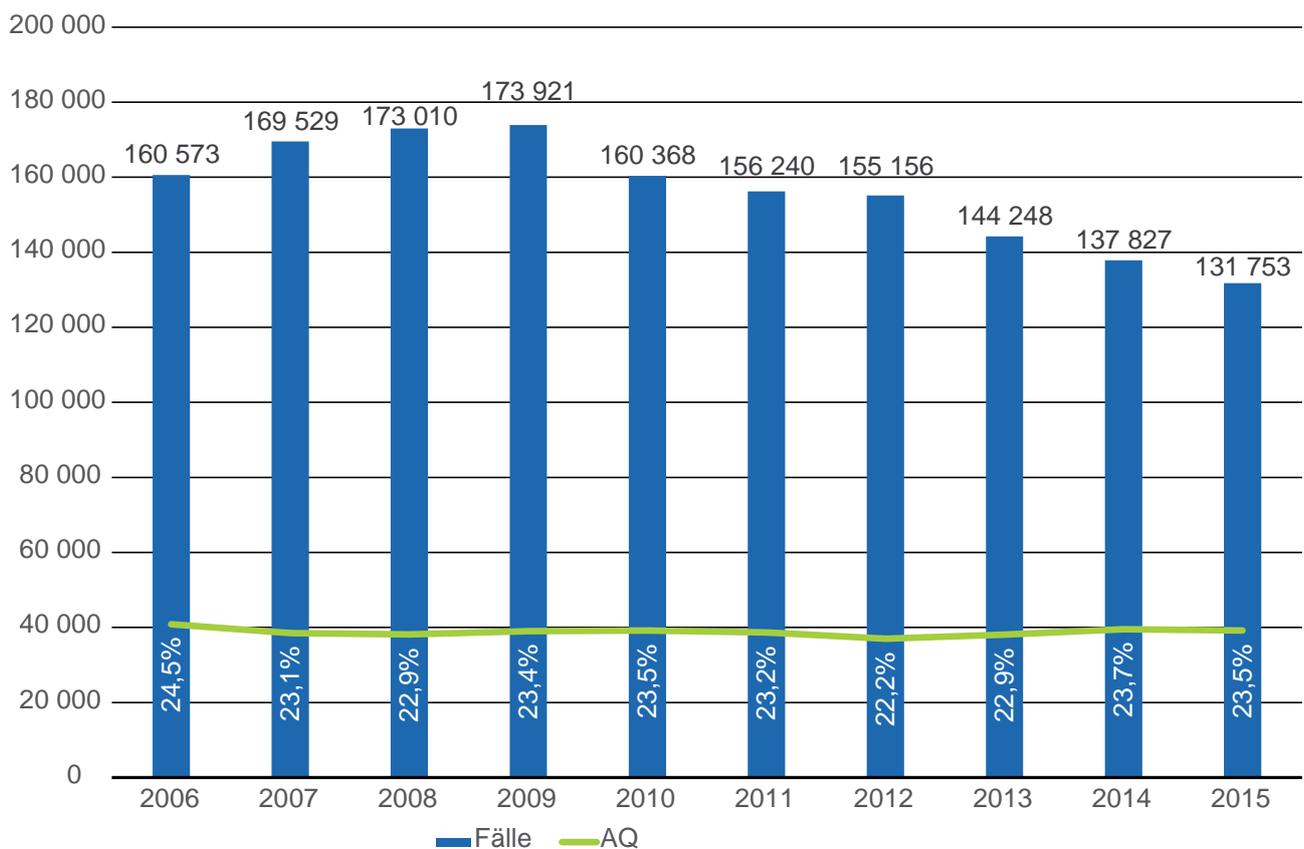


7.5.2 Sachbeschädigung

2015 wurden 131 753 Sachbeschädigungen (6 074 Fälle oder 4,4% weniger als 2014) angezeigt.

Abbildung 114

Sachbeschädigung (Fälle und AQ)



Bei 43,2% der Delikte handelte es sich um Sachbeschädigungen an Kraftfahrzeugen (2014: 43,2%). Von diesen wurden 56 993 Fälle erfasst, das sind 4,3% weniger als 2014 (2 578 Fälle). Ebenfalls abgenommen hat die Anzahl der sonstigen Sachbeschädigungen auf Straßen, Wegen oder Plätzen von 53 180 (2014) auf 50 543 im Berichtsjahr (-2 637 oder -5,0%).

2015 wurden 16 514 Sachbeschädigungen durch Graffiti erfasst, das sind 846 oder 4,9% weniger als 2014 (17 360). Der Anteil von Graffiti an allen Sachbeschädigungen betrug 12,5% (2013: 12,6%).

Die Aufklärungsquote lag bei den Sachbeschädigungen insgesamt bei 23,5%, bei denen an Kraftfahrzeugen bei 16,5%, bei denen auf Straßen, Wegen oder Plätzen bei 20,6% und bei Graffiti bei 14,5% (2014: insgesamt 23,7%, an Kraftfahrzeugen 16,9%, auf Straßen, Wegen, Plätzen 22,2%, Graffiti 18,2%).

29 491 Tatverdächtige konnten ermittelt werden. 35,0% (10 328) waren jünger als 21 Jahre. 24,1% (7 096) der Tatverdächtigen standen zur Tatzeit unter Alkoholeinfluss. Bei den unter 21-Jährigen betrug dieser Anteil 31,8%.

7.5.3 Rauschgiftkriminalität

Mit 58 236 Delikten nahm die polizeilich erfasste Rauschgiftkriminalität im Jahr 2015 gegenüber 2014 mit 60 674 Delikten um 4,0% ab. Die Aufklärungsquote verringerte sich auf 93,0% (2014: 93,2%).

Die Fallzahlen des Erwerbs und Besitzes von BtM sanken um 5,6% auf 41 184 (2014: 43 604 Delikte). Dagegen stieg die Anzahl der Fälle des Handels mit und Schmuggels von BtM um 0,3% (2015: 13 038 Delikte; 2014: 13 002 Delikte) an.

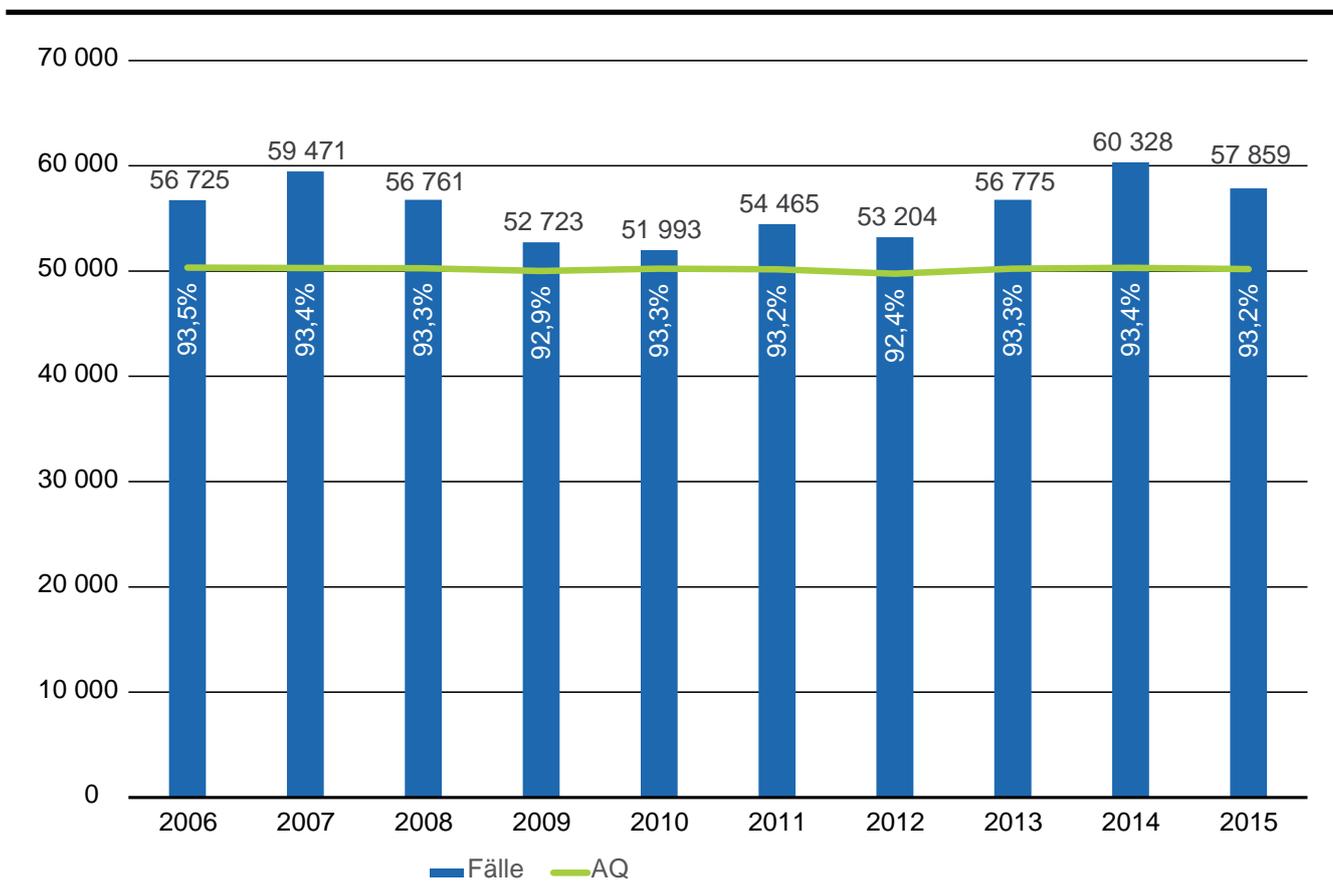
Der Rückgang so genannter Konsumentendelikte mit Heroin (12,1%) und Kokain (-11,8%) setzte sich fort. Allgemeine Verstöße mit Cannabis gingen nach einem 5 Jahre währenden Anstieg um 5,9% auf 25 932 Fälle zurück (2014: 27 548 Delikte). Delikte mit kristallinem Methamphetamin (Crystal), erstmalig im Jahr 2014 in der PKS erfasst, machen mit 55 allgemeinen Verstößen (2014: 54 Delikte) und 17 Fällen des illegalen

Handels und Schmuggels (2014: 14 Delikte) etwa 0,1% der registrierten Rauschgiftkriminalität aus.

Die Zahl der Delikte des Handels mit und Schmuggels von Betäubungsmitteln blieb 2015 gegenüber 2014 nahezu konstant. In dieser Deliktgruppe dominiert nach wie vor der Handel mit Cannabisprodukten, der um 2,1% auf 9 467 Delikte (9 273) stieg.

Die Zahl der Tatverdächtigen ging analog zur Entwicklung der Fallzahlen der Rauschgiftkriminalität um 4,2% auf 50 114 (2014: 52 289) zurück. 13 882 Tatverdächtige waren unter 21 Jahre. Ihre Zahl verringerte sich um 7,0% (2014: 14 923).

Abbildung 115
Straftaten gegen das Betäubungsmittelgesetz (Fälle und AQ)



„Postversand von Betäubungsmitteln“

Durch den zunehmenden Handel mit Rauschgift über das Internet gewinnt der Postversand von Betäubungsmitteln kontinuierlich an Bedeutung.

Die in Online-Shops bestellten Drogen werden auf dem Postwege an die Kunden geliefert. Die Adressierung der Poststücke erfolgt mit Drucketiketten unter missbräuchlicher Nutzung von Absenderdaten existenter Firmennamen. Die Betäubungsmittel werden in vakuierten Folientütchen verpackt, in DVD- oder VHS-Hüllen eingelegt und lassen vom Erscheinungsbild her keinen Rückschluss auf den verbotenen Inhalt zu. Bekannt wurde diese Tatbegehungsweise durch Postretouren an existente oder nicht existente Absender aufgrund fehlerhafter Frankierung, Adressierung oder Beschädigung der Postsendung. Die Fallzahlen des Phänomens „BtM-Postversand“ lassen, bedingt durch die Zufälligkeit der

Sicherstellungen von Poststücken, keinen Rückschluss auf das tatsächliche Aufkommen zu. Im Jahr 2015 wurden etwa 2 400 Ermittlungsverfahren mit ca. 5 500 Beschuldigten bekannt. Die Gesamtsicherstellungsmenge an Betäubungsmitteln betrug etwa 280 kg.

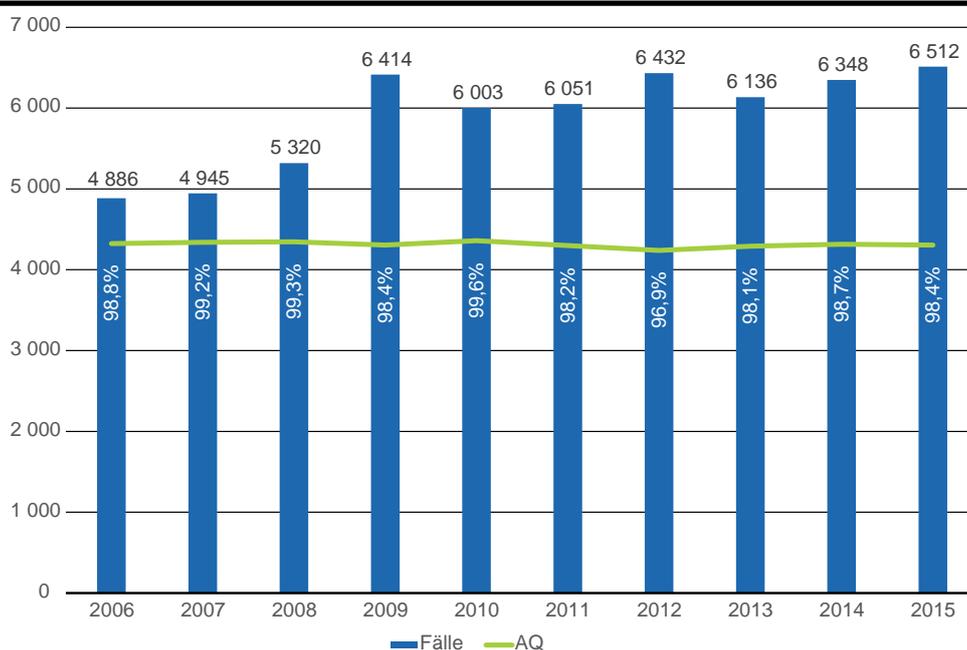
Das Phänomen „BtM-Postversand“ ist weltweit zu beobachten. Der BtM-Handel im Internet versorgt zunehmend den Straßenhandel. Durch den Postversand von BtM verlagert sich ein Teil der Rauschgiftkriminalität in den nicht sichtbaren Bereich. Das umfasst auch den Einfuhrschmuggel, der durch die Übersendung von Poststücken an die eigene Adresse umgangen werden kann.

7.5.4 Widerstand gegen die Staatsgewalt

Der Anteil der Widerstände gegen die Staatsgewalt an der Gesamtkriminalität lag 2015 wie auch in den Vorjahren bei 0,4%. Die Polizei registrierte 6 439 vollendete und 73 versuchte Delikte (2014: 6 257 bzw. 91). Von 6 512 Fällen richteten sich 6 161 (94,6%) gegen Polizeivollzugsbeamte (2014: 6 348 Widerstände, davon 6 046 gegen Polizeivollzugsbeamte [95,2%]).

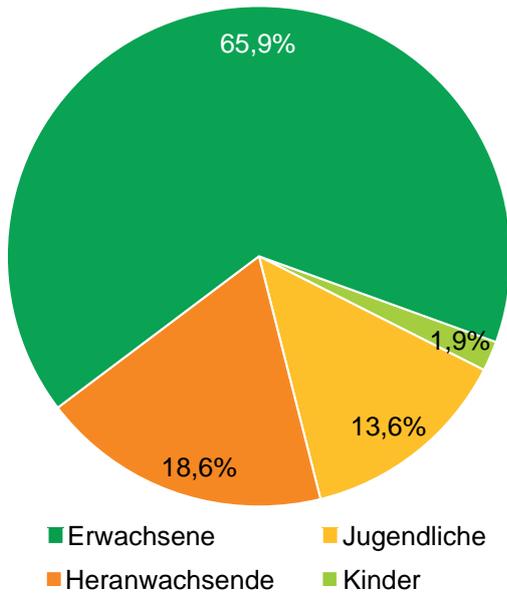
Abbildung 116

Widerstand gegen die Staatsgewalt (Fälle)



Tatverdächtige

Abbildung 117
TV nach Alter



Von den 6 494 ermittelten Tatverdächtigen waren 26 Kinder (0,4%), 409 Jugendliche (6,3%), 816 Heranwachsende (12,6%) und 5 243 Erwachsene (80,7%).

2014: 6 456 Tatverdächtige, davon 26 Kinder (0,4%), 493 Jugendliche (7,6%), 802 Heranwachsende (12,4%) und 5 135 Erwachsene (79,5%).

Der Anteil der männlichen Tatverdächtigen betrug 86,1% (2014: 84,8%), der der weiblichen 13,9% (2014: 15,2%).

Abbildung 118
TVBZ nach Alter und Geschlecht

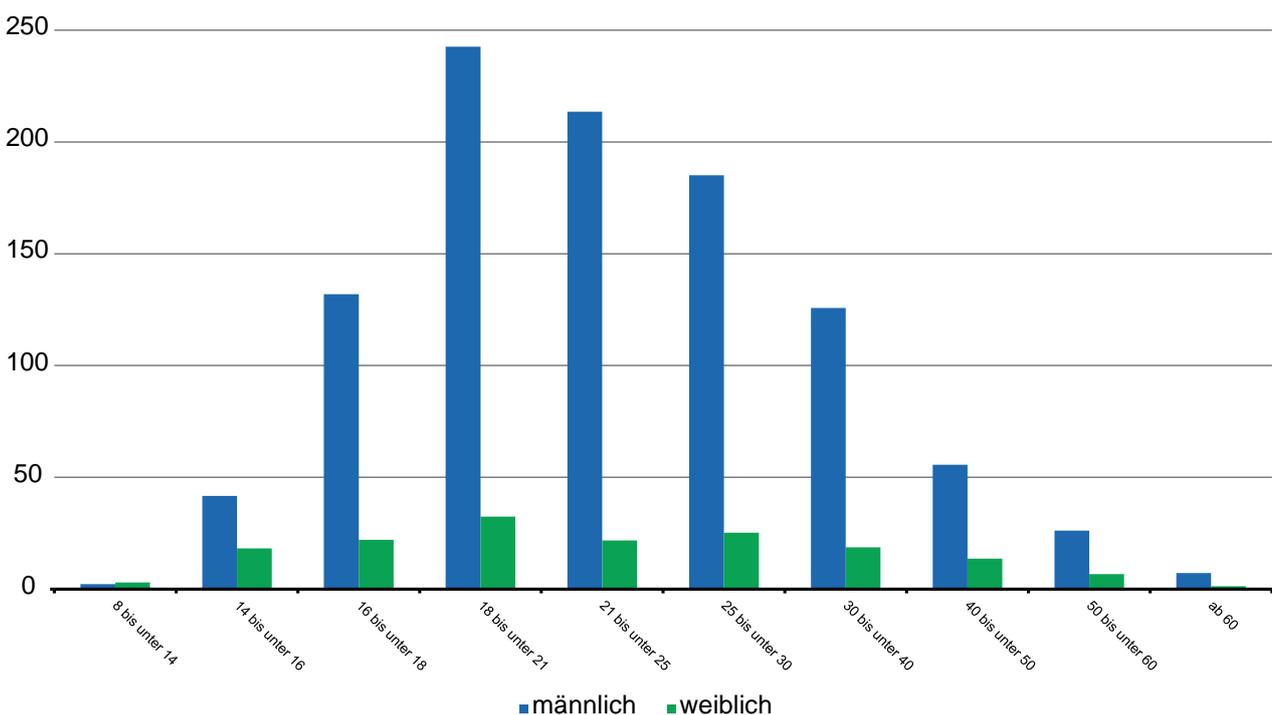
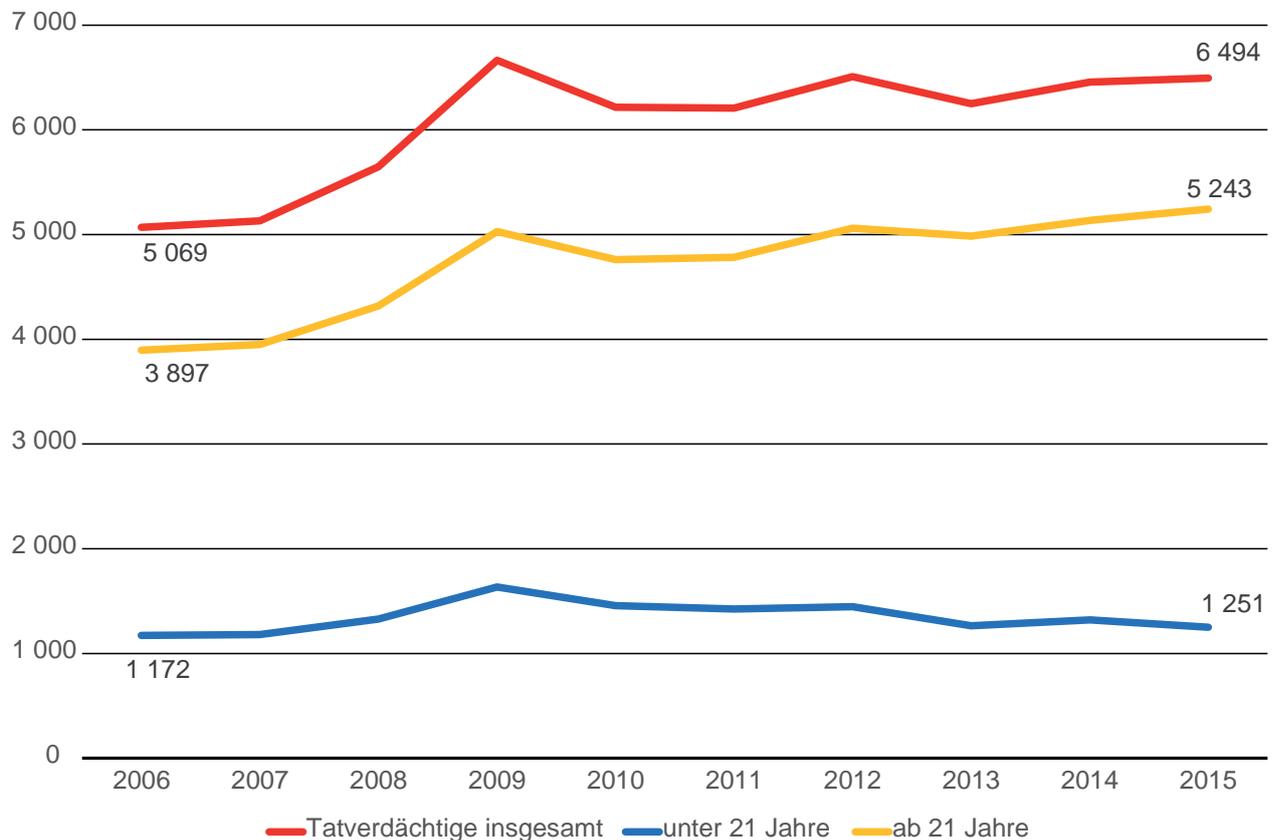


Abbildung 119

Tatverdächtige (Widerstand gegen die Staatsgewalt)



7.6 Kriminalität im schulischen Bereich

Unter „schulischem Bereich“ werden die Tatörtlichkeiten Schule (1. bis 13. Klasse), Fachhochschule/Hochschule und sonstige Bildungseinrichtung zusammengefasst.

Von den 1 517 448 Straftaten insgesamt sind 2015 25 596 (1,7%) im schulischen Bereich registriert worden (2014: 26 699 oder 1,8%), das ist ein Rückgang um 1 103 Fälle (-4,1%). An den Straftaten an Schulen (1. bis 13.) (20 845 Fälle) waren Tatverdächtige aus den einzelnen Altersgruppen wie folgt beteiligt: Kinder 2 345, Jugendliche 4 745, Heranwachsende 920 und Erwachsene 1 335.

1 182 (2,6%) der insgesamt 46 351 registrierten Fälle der Gewaltkriminalität wurden im schulischen Bereich verübt (2014: 2,6%). Sie verteilten sich wie folgt: An Schulen (1. bis 13. Klasse) ereigneten sich 879 Fälle (2014: 860), an Fachhochschulen/Hochschulen 19 Fälle (2014: 12 Fälle) und an sonstigen Bildungseinrichtungen 284 Fälle (2014: 330 Fälle).

Tabelle 50

Ausgewählte Straftaten im schulischen Bereich

Straftat	Anzahl der Fälle	
	2014	2015
Straftaten – insgesamt	26 699	25 596
Raub, räuberische Erpressung	154	132
Körperverletzung – insgesamt	4 028	3 811
- gefährliche und schwere Körperverletzung	1 031	1 034
- vorsätzliche einfache Körperverletzung	2 897	2 697
Nötigung, Bedrohung	817	814
Diebstahl – insgesamt	12 931	12 189
Sachbeschädigung	4 443	4 540
Rauschgiftdelikte (BtMG)	1 236	1 219

7.7 Wirtschaftskriminalität

Fälle der Wirtschaftskriminalität werden in der PKS aufgrund einer bundesweit einheitlichen Definition¹¹ mittels einer Sonderkennung ausgewiesen. Bei der Bewertung der Daten muss berücksichtigt werden, dass es durch einzelne Umfangsverfahren von Jahr zu Jahr zu starken Schwankungen kommen kann.

Die Wirtschaftskriminalität in NRW hat im Durchschnitt der letzten 10 Jahre einen Anteil zwischen 0,6% (2015) und 1,4% (2009) an allen statistisch registrierten Straftaten und ist im Jahr 2015 für 37,5% der insgesamt verursachten Schäden verantwortlich. 2015 erfasste die Polizei NRW insgesamt 9 282 (2014: 8 751) Delikte als Wirtschaftskriminalität. Dies stellt einen Anstieg von 531 Fällen oder 6,1% im Vergleich zum Vorjahr dar. Damit scheint der rückläufige Trend der Jahre 2010, 2011, 2013 und 2014 gestoppt. Lediglich 2012 kam es durch abgeschlossene Umfangsverfahren mit sehr vielen Einzeldelikten im Deliktsbereich Wirtschaftskriminalität bei Betrug zu einem Anstieg.

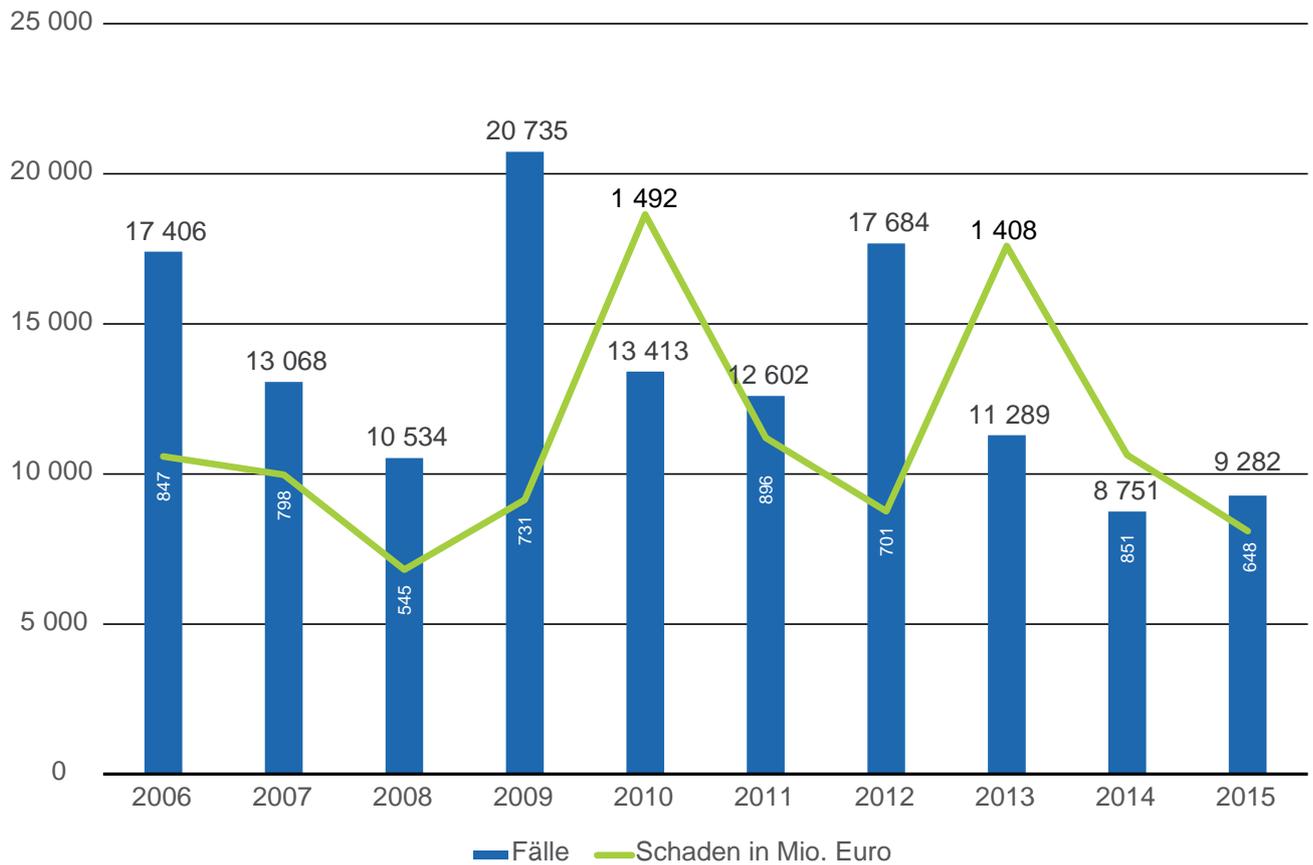
Der erfasste Gesamtschaden belief sich auf 648 Mio. Euro (2014: 851 Mio. Euro), was einem Rückgang um 23,9% entspricht. Der durchschnittliche Gesamtschaden pro Wirtschaftsdelikt liegt bei 69 845 Euro (2014: 97 266 Euro). Von den insgesamt bekannt gewordenen 9 282 Fällen (2014: 8 751 Fälle) konnten 8 661 (2014: 7 990) aufgeklärt werden. Das entspricht einer Aufklärungsquote von 93,3% (2014: 91,3%).

Im Hinblick auf die Fallzahlen konnte kein herausragendes Umfangsverfahren identifiziert werden. Mit 428 Fällen des Anlagebetruges bearbeitete das PP Dortmund in NRW das umfangreichste Verfahren.

¹¹ Alle in § 74 c I Nr. 1-6 b GVG (ohne Computerbetrug) aufgeführten Straftaten sowie Delikte, die im Rahmen tatsächlicher oder vorge-täuschter wirtschaftlicher Betätigung begangen werden und über eine Schädigung von Einzelnen hinaus das Wirtschaftsleben beeinträchtigen oder die Allgemeinheit schädigen können und/oder deren Aufklärung besondere kaufmännische Kenntnisse erfordert.

Abbildung 120

Wirtschaftskriminalität (Fälle und Schaden)

**Tabelle 51**

Ausgewählte Delikte der Wirtschaftskriminalität

Delikt	Fallzahlen		Zu-/Abnahme	
	2014	2015	Fälle	in %
Anlagebetrug	904	755	-149	-16,5
Leistungsbetrug	95	573	478	503
sonstige weitere Betrugsarten	1 003	1 179	176	17,6

Wirtschaftskriminalität bei Betrug

Im Jahr 2015 erfasste die Polizei NRW 4 474 (2014: 3 684 Fälle) als Wirtschaftsstraftaten klassifizierte Betrugsdelikte. Dies entspricht einem Anstieg um 21,4% gegenüber 2014. Der Schaden ist um 50% auf 136 Mio. Euro (2014: 272 Mio. Euro) gesunken.

Ursachen für den relativ hohen Schadenrückgang könnten unter anderen die zunehmende Sensibilität der Bevölkerung in Bezug auf risikobehaftete Geschäfte höherer Volumina sein und die seitens der Wirtschaft entworfenen in- und externen Schutz- und Sicherungsmaßnahmen sein.

Der Anteil dieses Deliktsbereichs an den insgesamt erfassten Wirtschaftsstraftaten beträgt 48,2% (2014: 42,1%). Der Anstieg um 790 Fälle wird im Wesentlichen durch 654 Fälle (82,78%) in den beiden Deliktsbereichen Leistungsbetrug mit 478 Fällen und „sonstige weitere Betrugsarten“ mit 176 Fällen verursacht. Der Anstieg beim Leistungsbetrug ist mit einem abgeschlossenen Verfahren des PP Krefeld zu begründen, bei dem 418 Fälle erfasst wurden.

Wettbewerbsdelikte

Mit 29 002 784 Euro Gesamtschaden hat der Deliktsbereich „Wettbewerbsdelikte“ in 2015 den höchsten Wert seit zehn Jahren erreicht und den Vorjahreswert von 1 296 007 Euro um 2 137 % übertroffen.

In 2013 wurde der seit 10 Jahren geringste Schadenswert in Höhe von 177 931 Euro verzeichnet.

Für den Anstieg war ein Verfahren des PP Bonn wegen Verstoßes gegen das Markengesetz maßgeblich, bei dem ein Schaden von 28 Mio. Euro entstand.

Insolvenzdelikte

Im Jahr 2015 registrierte die Polizei NRW im Bereich der Insolvenzdelikte 2 392 Straftaten und verzeichnet damit gegenüber dem Zehnjahrestief aus dem Vorjahr mit 2 241 Delikten einen Anstieg um 6,74 %.

Die Insolvenzverschleppung gem. § 15 Insolvenzordnung (InsO) umfasst mit 1 695 Fällen (2014: 1 569 Fälle) 70,9% der polizeilich registrierten Insolvenzdelikte. Rechnet man die Bankrottdelikte mit 563 Fällen (2014: 550 Fälle) hinzu, ergibt sich 2015 ein Fallzahlenanteil in Höhe von 94,4% (94,6 %) an den Insolvenzstraftaten. Mit einem Schaden von 342 233 840 Euro für die Insolvenzverschleppung und 55 480 630 Euro für den Bankrott ergibt sich ein Anteil von 99,95% am Gesamtschaden der Insolvenzdelikte in Höhe von 399 312 840 Euro.

Im Jahr 2014 betrug der Gesamtschaden 398 610 305 Euro. Die ist eine Zunahme von 0,2%.

Nicht erfasst sind hier die Delikte, die unmittelbar von den Staatsanwaltschaften des Landes bearbeitet werden, ohne dass die Polizei Kenntnis von diesen Verfahren erlangt hat.

CEO-Fraud

Eine inzwischen europaweit um sich greifende hochkomplexe Betrugsmasche bedroht Unternehmen teilweise in Ihrer Existenz.

Beim CEO-Fraud geben sich Täter – nach Sammlung jeglicher Art von Informationen über das anzugreifende Unternehmen – beispielsweise als Geschäftsführer (CEO) des Unternehmens aus und veranlassen einen Unternehmensmitarbeiter zum Transfer eines größeren Geldbetrages ins Ausland.

Die Täter nutzen hierfür Informationen, die Unternehmen in Wirtschaftsberichten, im Handelsregister, auf ihrer Homepage oder in Werbebroschüren veröffentlichen. Die Täter legen ihr Augenmerk insbesondere auf Angaben zu Geschäftspartnern und künftigen Investments. Für die Täter sind beispielsweise E-Mail-Erreichbarkeiten von Interesse, da sie daraus die Systematik von Erreichbarkeiten herleiten. Soziale Netzwerke, in denen Mitarbeiter ihre Funktion und Tätigkeit oder persönliche Details preisgeben, stellen ebenfalls eine wichtige Informationsquelle dar.

Auf diese Weise verschaffen sich die Täter das für den Betrug notwendige Insiderwissen über das betreffende Unternehmen. Die Täter nehmen mit dem „ausgeforschten“ Mitarbeiter Kontakt auf und geben

sich als Leitende Angestellte, Geschäftsführer oder Handelspartner aus. Dabei fordern sie zum Beispiel unter Hinweis auf eine angebliche Unternehmensübernahme oder angeblich geänderter Kontoverbindungen den Transfer eines größeren Geldbetrages auf Konten in China und Hong Kong, aber auch in osteuropäischen Staaten. Die Kontaktaufnahme erfolgt in der Regel über E-Mail oder Telefon, wobei E-Mail-Adressen verfälscht und Telefonnummern verschleiert werden.

Durch CEO-Fraud konnten Kriminelle in den letzten Monaten bereits mehrere Millionen Euro mit zum Teil gravierenden Folgen für das betroffene Unternehmen bzw. die getäuschten Mitarbeiter erbeuten. In einer Vielzahl von Fällen waren die Täter jedoch nicht erfolgreich, weil die kontaktierten Mitarbeiter aufmerksam waren und sich von den professionell vorgehenden Tätern nicht täuschen ließen.

Alleine in NRW konnten die Täter im vergangenen Jahr Gelder in Höhe von ca. 23 Mio. Euro erbeuten. Der bundesweit bis dato höchste festgestellte Einzelschaden beträgt 18,4 Mio. Euro.

Verstoß gegen das Markengesetz

Das PP-Bonn ermittelte von Mai 2014 bis März 2015 gegen mehrere Beschuldigte wegen Verstoßes gegen das Markengesetz.

Ursprung war ein anonymes, jedoch als authentisch eingestuftes Hinweisschreiben an die Rechtsanwaltskanzlei eines international bekannten Modetags, das auch als Lizenzgeber für Markenuhren agiert. Die Ermittlungen gegen eine international agierende Tätergruppe ergaben, dass die beiden aus China stammenden Hauptbeschuldigten seit

2010 über drei chinesische Firmen gefälschte, aber auch teilweise echte Uhren in den europäischen Wirtschaftsraum einfuhrten, ohne die erforderliche Zustimmung des Lizenznehmers zu haben. Es entstand ein Gesamtschaden in Höhe von 28 Mio. Euro.

7.8 Computerkriminalität¹²

Die Straftatbestände der Cybercrime im engeren Sinne werden in der Polizeilichen Kriminalstatistik im Summschlüssel 897000 zusammengefasst. Die Zahl der Cybercrime-Fälle ist, nach kontinuierlichen Anstiegen bis 2013, im Jahr 2015 mit 16 645 Fällen zum zweiten Mal in Folge deutlich gesunken (2014: 20 715).

Dies entspricht einem Rückgang um 4 070 Fälle (-19,6 %) und ist insbesondere auf die weitere Abnahme der Ransomware sowie Zusendung von E-Mails mit Schadsoftware zurückzuführen. Auch die zunehmende Sensibilisierung der Bevölkerung und Sicherheitsmaßnahmen der Antiviren-Industrie beeinflussen die Fallzahlen.

Überdies wirken die 2014 eingeführten Änderungen der Erfassungspraxis für Cybercrime-Taten mit Auslandsbezug auf die Fallzahlen nach. Die PKS bildet die Kriminalitätsentwicklung im Inland ab. Cybercrime-Delikte, die ihren Ursprung im Ausland haben, werden demnach nicht erfasst. Ist der Ort einer Handlung nicht feststellbar, so ist ein „unbekannter Tatort“ im bearbeitenden Land nur zu erfassen, wenn überprüfte Anhaltspunkte für eine Tathandlung innerhalb

Deutschlands vorliegen. Solche Anhaltspunkte liegen bei ungeklärten Fällen in der Regel nicht vor.

Die Fallzahlenveränderungen der vergangenen Jahre sind auf den typischen Wandel des Deliktsfeldes durch die täterseitigen Anpassungen auf Sicherheits- und Präventionsmaßnahmen zurückzuführen. Damit einhergehend ändern sich - je nach Erfolg oder Misserfolg des Handelns - die verwirklichten Straftatbestände.

Zu den dominierenden Erscheinungsformen zählen auch im Jahr 2015 die vielschichtigen Vorbereitungshandlungen und Begehungsweisen zum Diebstahl und Missbrauch digitaler Identitäten sowie Angriffe auf Online-Banking (Phishing).

Tabelle 52

Delikte der Computerkriminalität

Delikt	Fälle		Zu-/Abnahme		AQ	
	2014	2 015	Fälle	%	2014	2015
Computerkriminalität insgesamt	20 715	16 645	- 4 070	-19,6	20,8	26,4
Computerbetrug	6 026	5 289	- 737	-12,2	24,7	31,9
Fälschung beweisbarer Daten, Täuschung im Rechtsverkehr bei Datenverarbeitung	2 625	2 092	- 533	-20,3	24,5	29,8
Datenveränderung/Computersabotage	2 884	1 351	- 1 533	-53,2	10,2	15,03
Ausspähen, Abfangen von Daten	4 381	3 115	- 1 266	-28,9	10,7	14,6
Betrug mittels rechtswidrig erlangter Debitkarten mit PIN (GAA[1])	4 467	4 440	- 27	-0,6	28,1	29,8
Betrug mit Zugangsberechtigungen zu Kommunikationsdiensten	296	302	6	2,0	38,9	15,7
Softwarepiraterie - private Anwendung	19	35	16	84,2	89,5	94,3
Softwarepiraterie - gewerbsmäßig	17	21	4	23,5	88,2	90,5

¹² Der Begriff Computerkriminalität ist gleichzusetzen mit dem Begriff „Cybercrime im engeren Sinne“ und umfasst Straftaten, bei denen Elemente der elektronischen Datenverarbeitung in den Tatbestandsmerkmalen enthalten sind.

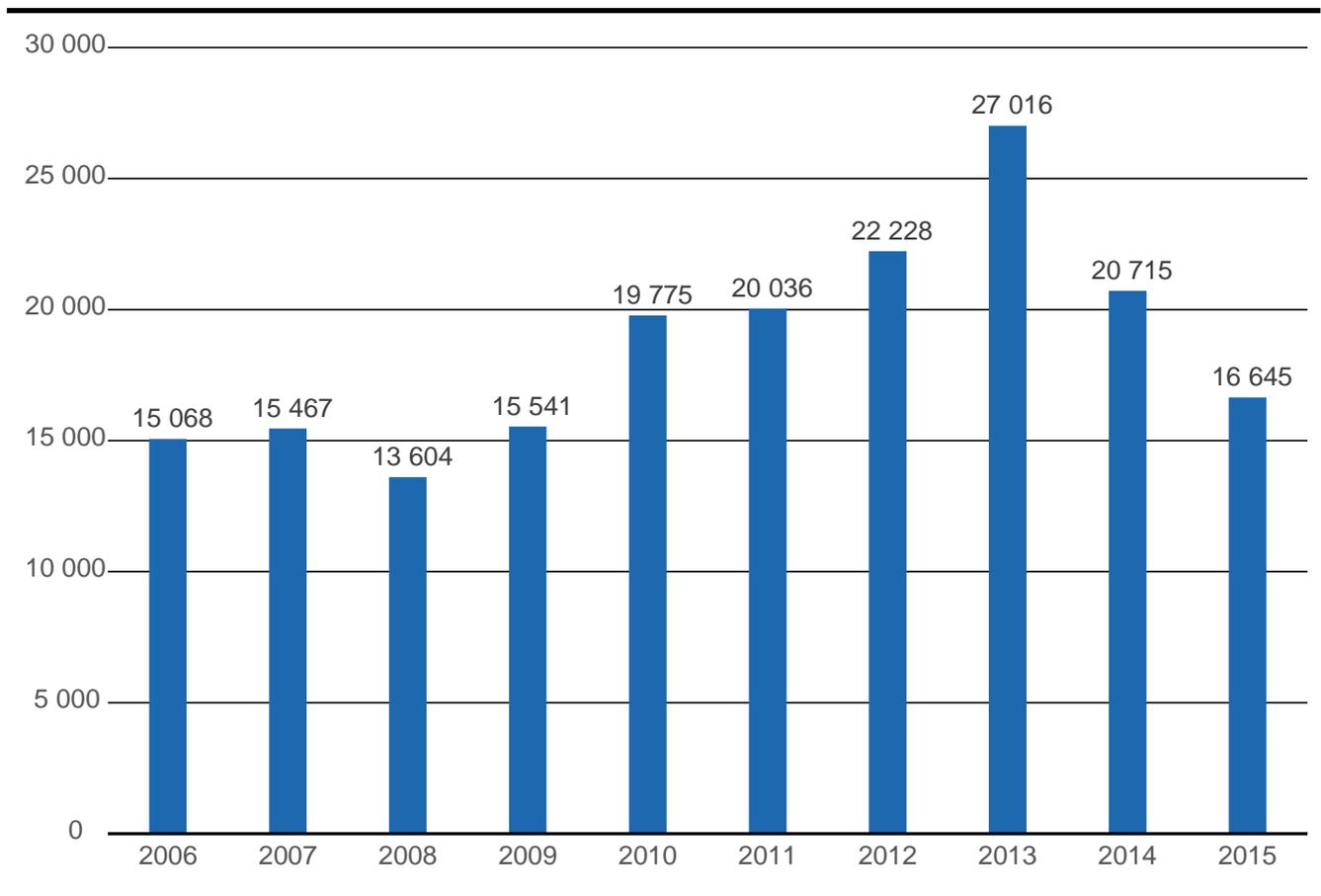
Die Zahl der aufgeklärten Fälle liegt 2015 mit 4 393 in etwa auf dem Niveau des Vorjahres (4 302). Die Aufklärungsquote erhöht sich von 20,8% auf 26,4%. Die im Erfassungszeitraum fehlende Mindestspeicherfrist von Verbindungsdaten, Anonymisierungsdienste

sowie die fortschreitende Internationalisierung wirken sich weiterhin negativ auf die Aufklärungsquote aus.

Die Anzahl der ermittelten Tatverdächtigen ist mit 3 519 leicht angestiegen (2014: 3 462).

Abbildung 121

Computerkriminalität (Fälle)



Betrug mittels rechtwidrig erlangter Debitkarten mit PIN (516300)

Die Fallzahlen des betrügerischen Einsatzes von Debitkarten mit PIN stagnieren mit 4 440 Fällen nahezu (2014: 4 467). Der sorglose und unachtsame Umgang mit der PIN, die häufig als vermeintlich gut getarnte Telefonnummer oder auf einem Notizzettel mitgeführt wird, begünstigt die Tatausführung. In 521 Fällen ging die Tathandlung nicht über das Versuchsstadium hinaus (2014: 486).

Computerbetrug (517500)

Die Fälle in diesem Deliktsbereich gingen zum zweiten Mal in Folge zurück. Für das Jahr 2015 wurden 5 289 Fälle erfasst, was einem Rückgang von 12,2% entspricht (2014: 6 026).

Wie bereits in den Vorjahren dominiert der Missbrauch digitaler Identitäten im E-Commerce und beim Online-Banking. Durch den Einsatz von Schadsoftware in Verbindung mit einer überzeugenden Legende werden die Opfer zur Generierung bzw. Eingabe einer oder mehrerer TAN verleitet. Die Täter suggerieren den Opfern, dass es zu Fehlüberweisungen gekommen sei und eine Rücküberweisung durchgeführt werden müsse oder Sicherheitsmaßnahmen der Kreditinstitute in Form von Demoüberweisungen nötig

seien. Die grundsätzlich technisch sicheren mTAN- und chipTAN-Verfahren werden so mittels Social Engineering ausgehebelt. In einigen Fällen riefen die Täter beim Opfer an, gaben sich als Kreditinstitut aus und erlangten durch geschickte Gesprächsführung eine oder mehrere TAN. Nach dem Hinweis, dass der Online-Banking-Account nun für zwei Tage nicht benutzt werden dürfe, bereiteten die Täter mehrere Inlands- oder Auslandsüberweisungen vor.

Betrug mittels Zugangsberechtigung zu Kommunikationsdiensten (517900)

Die Zahlen dieses Deliktsbereichs steigen erstmals seit dem Jahr 2011 wieder (+2,0% auf nunmehr 302 Fälle [2014: 296]).

Der Schwerpunkt liegt auf der Manipulation von Telekommunikationsanlagen. Die Täter greifen unter Ausnutzung von Sicherheitslücken oder schwacher Zugangssicherungen (Standard-Passwörter) auf Rou-

ter von Firmen oder Privatleuten zu und generieren teure Verbindungen in das Ausland oder zu Mehrwertdiensten. Der Gesamtschaden beläuft sich für das Jahr 2015 auf 255 625 Euro.

Fälschung beweisbarer Daten, Täuschung im Rechtsverkehr bei der Datenverarbeitung (543000)

Für das Jahr 2015 wurden 2 092 Fälle registriert, was einem Rückgang um 20,3% entspricht (2014: 2 625).

Zumeist liegt diesem Deliktsbereich die Zusendung von E-Mails unter glaubwürdig wirkender Vorspiegelung fremder, teils realer, Identitäten oder Firmen zu Grunde. Das Opfer soll so zur Preisgabe von Informationen zu Accounts, Kreditkartendaten oder Zahlungen bewegt werden. Darüber hinaus entfallen auf diesen Bereich sowohl die Zusendung von E-Mails, in deren Anhang Schadsoftware als vermeintliche Bestellbe-

stätigungen, Zahlungsaufforderungen oder Rechnung getarnt ist, als auch gefälschte oder kopierte Webseiten.

Weiterhin werden auch solche Delikte als Fälschung beweisbarer Daten erfasst, bei denen Berufskraftfahrer mit der Fahrerkarte eines Dritten fahren (Dokumentation und Nachweis der Lenk- und Ruhezeiten).

Datenveränderung/Computersabotage (674200)

Die Zahlen dieses Deliktsbereichs sind im Jahr 2015 um 53,2% Prozent auf 1 351 Fälle zurückgegangen (2014: 2 884). Dies stellt, wie bereits im Vorjahr, den höchsten Rückgang aller Delikte der Cybercrime im engeren Sinne dar.

Der fortwährende Rückgang der Ransomware ist ausschlaggebend für die Fallzahlenreduktion. Der „BKA-Trojaner“ und seine Variationen (u. a. GVV-Trojaner) werden nur noch selten registriert; die noch vorhandenen Angriffe konzentrieren sich vermehrt auf mobile Geräte (Smartphone, Tablet-PC). Die Sensibilisierung der Bevölkerung sowie verbesserte Antiviren-Produkte sind wesentliche Einflussfaktoren, lassen jedoch die Veränderungsdynamik der Cybercrime erkennen, da der Rückgang der auf Masse ausgelegten Ransomware im Jahr 2015 mit einem Anstieg gezielter Angriffe

einherging. Die Geschädigten, häufig Firmen, sollen nach Zusendung einer E-Mail unter Nutzung einer Legende (zum Beispiel Zusendung von Bewerbungsunterlagen) dazu bewegt werden, den Dateianhang zu öffnen oder den enthaltenen Link zu betätigen. Der dadurch freigesetzte Schadcode führt zur Verschlüsselung aller Dateien in einer digitalen Infrastruktur. Die Täter fordern für die Übermittlung eines Codes zur Entschlüsselung eine in der Regel vierstellige Summe, die in Form einer digitalen Währung (zum Beispiel Bitcoin) entrichtet werden soll.

Ausspähen, Abfangen von Daten einschließlich Vorbereitungshandlungen (678000)

Im Jahr 2015 weist die PKS zu diesem Deliktsbereich 3 115 Fälle aus, was eine Abnahme um 1 266 Fälle bzw. 28,9% bedeutet (2014: 4 381).

Die dominierenden Erscheinungsformen sind auch hier vielfältige Account-Ausspähungen (zum Beispiel

digitale Identitäten, Benutzerkennungen, Kreditkarten- oder Kontodaten).

Fallbeispiele

Angeblicher Microsoft Anrufer, neuer Modus Operandi

Die Geschädigte erhält einen Warnhinweis auf ihren PC, dass dieser mit Viren infiziert sei. Eine angegebene Telefonnummer verspricht die Lösung des Problems.

Bei Anruf meldet sich ein angeblicher Microsoft-Mitarbeiter, der anbietet, die Viren per Remote-Zugriff (Fernsteuerung) zu entfernen. Die Geschädigte lässt sich auf die Installation einer Fernwartungssoftware ein und ermöglicht dem Täter damit den

Zugriff auf ihren PC. Durch geschickte Gesprächsführung und das Aufbauen eines Bedrohungsszenarios gibt die Geschädigte schließlich ihre Kreditkartendaten preis. Es kommt zu einem Schaden von 210 Euro.

Ransomware TeslaCrypt

Innerhalb eines Unternehmens öffnen zwei Mitarbeiter die ZIP-Datei eines E-Mail-Anhangs.

Das dadurch aktivierte Schadprogramm verschlüsselt alle Dateien, auf die die Mitarbeiter zugriffsberechtigt sind. In den betroffenen Verzeichnissen liegt eine Textdatei, die beschreibt, der Schlüssel

zur Entschlüsselung werde nur gegen die Zahlung von 500 US-Dollar in der digitalen Währung Bitcoin zugänglich gemacht.

Online-Banking

Die Geschädigte erhält eine E-Mail, in der die Überprüfung ihres Online-Banking-Accounts und eine notwendige Aktivierung angekündigt werden.

Kurze Zeit später ruft eine weibliche Person auf dem Mobiltelefon an und möchte die Aktivierung durchführen. Die Anruferin kann der Geschädigten persönliche Daten nennen und erschleicht sich so das Vertrauen. Sie kündigt den Versand von SMS an und fordert die Geschädigte auf, ihr die übermittelten Nummern zu nennen. Die Geschädigte merkt nicht, dass es sich dabei um Transaktionsnummern für das mTAN-Verfahren handelt. Es kommt zu einer Überweisung von 25 000 Euro auf ein italienisches Konto.

Die Täter haben sich im Vorfeld mit einem Trojaner Zugriff zum Online-Banking-Account verschafft und gelangten so an die persönlichen Daten der Geschädigten. Um das mTAN-Verfahren nutzen zu können, riefen sie die Geschädigte unter der beschriebenen Legende an.

7.9 Tatmittel Internet

Die Sonderkennung „Tatmittel Internet“ wird zu Fällen erfasst, bei denen für die Tatbestandsverwirklichung das Internet als (wesentliches) Tatmittel verwendet wird (in der Regel Betrugs- oder so genannte Äußerungs- bzw. Verbreitungsdelikte).

Wenn das Internet bei der Tatbegehung nur eine untergeordnete Rolle spielt, zum Beispiel bei vorgelegten Aktivitäten wie Kontakten/Kontaktversuchen zwischen Tatverdächtigem und Opfer, soll die Sonderkennung nicht vergeben werden. Auch beim Tatmittel Internet wirkt sich die Konkretisierung der Erfassungsrichtlinien und die dadurch geänderte Erfassung auf die Fallzahlen aus.

2015 sind 58 829 (2014: 67 384) Fälle mit dieser Sonderkennung markiert worden. Das entspricht einer Abnahme um 8 555 Fälle oder 12,7%.

Straftaten mit dieser Kennung hatten einen Anteil von 3,9% an der Gesamtkriminalität (2014: 4,5%). In 74,2% (2014: 71,7%) der Fälle handelt es sich um Betrugsdelikte. Zu den Fällen mit „Tatmittel Internet“ sind 22 747 (2014: 22 440) Tatverdächtige erfasst worden, davon 3 543 oder 15,58% Nichtdeutsche (2014: 3 306).

Tabelle 53

Ausgewählte Delikte mit Tatmittel Internet

Delikte	Fälle	Fälle	Zu/Abnahmen	
	2014	2015	absolut	%
Fälle mit „Tatmittel Internet“ insgesamt	67 384	58 829	- 8 555	- 12,7
Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung	1 822	1 901	79	4,3
Verbreitung pornografischer Erzeugnisse, darunter	1 559	1 654	95	6,1
- Besitz/Verschaffung von Kinderpornografie	633	697	64	10,1
- Verbreitung von Kinderpornografie	525	545	20	3,8
Betrug, darunter:	48 343	43 630	- 4 713	- 9,7
- Waren- und Warenkreditbetrug	28 192	30 032	1 840	6,5
- Betrug mittels rechtswidrig erlangter unbarer Zahlungsmittel	4 392	3 462	- 930	- 21,2
- Computerbetrug	4 882	3 782	- 1 100	- 22,5
- Betrug mit Zugangsberechtigungen zu Kommunikationsdiensten	140	156	16	11,4
Fälschung beweisheblicher Daten, Täuschung im Rechtsverkehr bei Datenverarbeitung	2 215	1 506	- 709	- 32,0
Datenveränderung/Computersabotage	2 734	1 126	- 1 608	- 58,8
Ausspähen, Abfangen von Daten	3 872	2 370	- 1 502	- 38,8
Straftaten gegen Urheberrechtsbestimmungen, darunter	659	772	113	17,1
- Softwarepiraterie				
- private Anwendung	10	25	15	150,0
- gewerbsmäßig	13	18	5	38,5

Herausgeber

Landeskriminalamt Nordrhein-Westfalen
Völklinger Straße 49
40221 Düsseldorf

Telefon +49 211 939-0
Fax +49 211 939-4519

poststelle.lka@polizei.nrw.de
www.lka.polizei.nrw.de

ISSN 0171-2802

